

unge vorantworfelt enthält, die ebenfalls in der Harmonik per En-
 men. Durchgängig ist nachgewiesen, dass kein engeres Verhältnis
 (ochromatisch an sich wirklich neu ist, dass hingegen die char-
 aktory gewisser, frei von je in der ^{schönen neuen Grundzüge}
 Charakter ausmacht, zu dem sich, die ^{romantische Plan} ~~Romantik~~ ^{ausdrückt} ~~jaus dem Fluss~~

Inventar Nachlass Ernst Kurth

erstellt von Nora Schmid

aktualisiert von Lea Hinden

Uppend in seiner Entwürfe vom Brieflage
zur Alteration,
stimmlich, die Wendungen der inneren
 (II. Abschn.) Die Entwürfe von der
 "reinen", zufällig mit der neuen Farben
tenz und erhöhten Farbentönungen (III.
Linien, von der Veränderung der Klein
Formen bis zur inneren Farben
 .) Die tonalen Entwürfe Linien
ische Durchbrechungswege (IV. Abschn.).
weise freud wie als Technische Er
ie, ihre Technik und Psychologie
der romantischen Harmonie - und



Institut für Musikwissenschaft
 Hallerstrasse 5
 3012 Bern
 Tel. +41 (0)31 631 83 96
 Fax +41 (0)31 631 34 59
 nachlass-kurth@musik.unibe.ch
 www.musik.unibe.ch

u^b

UNIVERSITÄT
 BERN

WICHTIGER HINWEIS:

Um die Verlinkung zwischen den beiden Dokumenten (Inventar Kurth und Volltextbriefe) zu gewährleisten, müssen sich beide PDF-Dokumente im selben Ordner befinden.

Der Nachlass von Ernst Kurth befindet sich im Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern.

Stand der Arbeiten:

Version 4.0 / September 2007

Aktualisierung erstellt durch Lea Hinden

Institut für Musikwissenschaft

Hallerstr. 5

3012 Bern

031 631 83 96

nachlass-kurth@musik.unibe.ch

www.musik.unibe.ch

Inhalt

Zum Geleit	4
Zur Einführung	6
Verzeichnis des Nachlasses	9
Inventar des Nachlasses	21
Korrespondenzen	21
Korrespondenzen A	21
Korrespondenzen B	27
Korrespondenzen C	35
Korrespondenzen D	36
Korrespondenzen E	38
Korrespondenzen F	40
Korrespondenzen G	45
Korrespondenzen H	50
Korrespondenzen J	63
Korrespondenzen K	64
Korrespondenzen L	71
Korrespondenzen M	75
Korrespondenzen N	80
Korrespondenzen O	82
Korrespondenzen P	82
Korrespondenzen Q	85
Korrespondenzen R	85
Korrespondenzen S	89
Korrespondenzen T	106
Korrespondenzen U	107
Korrespondenzen V	107
Korrespondenzen W	108
Korrespondenzen Z	115
Korrespondenzen X	115
Korrespondenzen Y	142
Lebensdokumente	156
Sammlungen	157
Bücher	190
Partituren	191
Klavierauszüge	191
Fotografien	191
Inventarliste des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern	192
Anhang I: Liste mit Bücher aus dem Bibliotheksbestand des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern	193
Anhang II: Ausgewählte Briefe aus dem Kurth-Nachlass (separates PDF)	200

Zum Geleit

Es ist ein seltener Glücksfall, dass der Nachlass Ernst Kurths, eines der bedeutendsten Musikwissenschaftler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in vergleichbar sehr grossem Umfang die Zeitläufte überdauert hat. Kurths Witwe und seinem Sohn Hans Kurth gebührt alleine dafür schon grosser Dank. Als ebenso grossen Glücksfall betrachtet es aber das Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern, dass Hans Kurth diesen Nachlass dem von seinem Vater gegründeten Institut übereignet hat. Als Hans Kurth im Spätsommer 2002 vorsichtig anfragen liess, ob das vor nunmehr 82 Jahren gegründete Institut mit dieser reichen Dokumentensammlung etwas anfangen könne, bedurfte es glücklicherweise keiner besonderer Anstrengungen, um den schon lange dem Berner Institut freundschaftlich verbundenen Erben vom entschiedenen Interesse der Wissenschaft an dieser einzigartigen Dokumentensammlung zu überzeugen. In einer öffentlichen Feierstunde im Haus der Universität konnte die Übergabe des Nachlasses am 25. März 2003 in Anwesenheit Hans Kurths besiegelt werden, bereits vorher hatte Nora Schmid mit der Inventarisierung der vielfältigen Dokumente beginnen können.

Nachdem nun diese Inventarisierungsarbeiten abgeschlossen sind, ist es dem Direktor des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern eine sehr angenehme Pflicht, herzlich zu danken – zuallererst Hans Kurth (Muri bei Bern) für seine grosszügige Geste, den Nachlass einer wissenschaftsgeschichtlich prägenden Persönlichkeit uneigennützig und ohne jede Auflage der Forschung zur Verfügung zu stellen. Der Umstand, dass unser Institut in den letzten Monaten bereits mehrere Anfragen zum Inhalt des Nachlasses erhalten hat, aber auch die Tatsache, dass Ernst Kurths Schaffen im letzten Jahrzehnt Gegenstand mehrerer monographischer Veröffentlichungen geworden ist, unterstreichen nachdrücklich, dass das Interesse einer internationalen musikwissenschaftlichen Öffentlichkeit am Wirken eines der ›Gründerväter‹ des Faches nachhaltig ist und sich in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich noch steigern wird.

Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an Ernst Kurths Enkel Christoph Kurth (Bern), der uns bei der Erfassung und Einordnung der Dokumente wesentlich unterstützt hat, und der den ›Trennungsschmerz‹ angesichts der Schenkung von Papieren, die auch familiengeschichtlich grossen Erinnerungswert haben, ebenso zurückgestellt hat wie sein Vater Hans Kurth. Frau Dr. Luitgard Schader (Frankfurt am Main) sei nachdrücklich für ihr entschiedenes Plädoyer dafür gedankt, dass ein Nachlass dieser Bedeutung von einer Institution verwahrt werden sollte, die der Forschung uneingeschränkten Zugang zu garantieren vermag. Das heute vorliegende Inventar hätte nicht erstellt werden können ohne das Engagement und den Enthusiasmus von Nora Schmid (Bern), die sich die Aufgabe einer modernen archivalischen Kriterien genügenden Dokumentation dieses Nachlasses und einer möglichst vollständigen Erschliessung der Korrespondenzpartner Kurths zu eigen gemacht hat. In konzentrierter Arbeit hat sie in einer von

mehreren universitären Abschlussprüfungen geprägten Zeit ein Resultat vorgelegt, das die Arbeit der an Ernst Kurth interessierten Forschung ganz wesentlich erleichtern und stimulieren wird. Ein letzter, nicht minder herzlicher Dank sei schliesslich dem Finanzplaner der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern ausgesprochen. Herr Prof. Dr. Gerd Grasshoff liess sich von der Bedeutung dieses Projektes überzeugen und ermöglichte mit einer Finanzierung aus Reservemitteln der Fakultät die Anstellung von Frau Schmid als für dieses Inventar verantwortliche Mitarbeiterin.

Bern, im Januar 2005

Anselm Gerhard

Zur Einführung

Der Nachlass von Ernst Kurth

Ernst Kurth wurde am 1. Juni 1886 in Wien geboren und besuchte dort die Volksschule und das Gymnasium. 1904 immatrikulierte er sich an der Universität Wien und studierte Musikwissenschaft bei Guido Adler, daneben auch Philosophie und Geschichte. Während der Universitätszeit nahm Kurth Privatstunden für Klavier und Musiktheorie bei Robert Grund. Auf Anraten Mahlers, mit dem ihn Adler bekannt gemacht hatte, plante er zunächst, eine Dirigentenlaufbahn einzuschlagen. Er verliess Wien und wirkte zwischen 1908 und 1911 als Korrepetitor und Dirigent in Leipzig, Bamberg und Barmen. Im Februar 1911 übernahm er eine Stelle als Musikerzieher an der Freien Schulgemeinde Wickersdorf bei Saalfeld in Thüringen. Nachdem Kurth vom ausgeschriebenen Lektorat an der Universität Bern gehört und ihm der Regierungsrat im Juni 1912 die „*Venia docendi*“ erteilt sowie ihn im Dezember zum Lektor gewählt hatte, begann er seine Unterrichtstätigkeit im Sommersemester 1913.

Kurths Absicht, das Lektorat in eine Professur zu verwandeln und die Musikwissenschaft als Promotionsfach zu etablieren, führte 1920/21 zur Gründung des Musikwissenschaftlichen Seminars an der Universität Bern. In den zwanziger Jahren vergrösserte sich die akademische Bekanntheit Kurths sprunghaft, hervorgerufen durch seine grundlegenden und vielbeachteten Schriften. Das internationale Renommé führte auch zu verschiedenen Angeboten deutscher Universitäten, die Kurth ablehnte, sie jedoch geschickt einzusetzen wusste, um seine Position in Bern zu verbessern und auszubauen.

1922 zog Kurth mit seiner Familie von Bern nach Spiez im Berner Oberland. Bern und die Schweiz wurden für Kurth zur zweiten Heimat, so dass er sich einbürgern liess. 1931 zeigten sich die ersten Anzeichen der Parkinsonschen Krankheit, die in den folgenden fünfzehn Jahren ständig zunahm und ihm allmählich das Schreiben und Klavierspiel verunmöglichte sowie das Unterrichten erschwerte. Am 2. Juli 1946 erlitt Kurth einen Kollaps, und genau einen Monat später, am 2. August, verstarb er im Alter von 60 Jahren.

Im Herbst 2002 schenkte Hans Kurth dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern den Nachlass seines Vaters Ernst Kurth. Dieser gliedert sich in die Kategorien Korrespondenzstücke, Lebensdokumente und Sammlungen. Im Folgenden werden diese drei Kategorien kurz vorgestellt.

Korrespondenzen

Zu den im Nachlass enthaltenen Korrespondenzstücken gehören Briefe an Ernst Kurth, Briefe (Briefentwürfe, Briefdurchschläge und Briefkopien) von Ernst Kurth sowie Briefe, die weder von Ernst Kurth verfasst noch an ihn adressiert sind.

Die persönliche Korrespondenz von Ernst Kurth umfasst den Zeitraum von 1913 bis kurz vor seinem Tod im August 1946, also ziemlich genau seine Berner Zeit. Was die Inhalte dieser persönlichen Briefe betrifft, so geht es um Auseinandersetzungen und Diskussionen zu verschiedenen musiktheoretischen Themen, aber auch um Schilderungen von persönlichen Schicksalen in der politisch instabilen Zeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Manche Briefe bringen die zunehmende Politisierung der Wissenschaft deutlich zum Ausdruck. Viele Briefe belegen zudem die grosse Bedeutung Kurths als Musikforscher und die breite Anerkennung, die er in der Öffentlichkeit genoss.

Die Briefe sind im Inventar alle einheitlich erfasst. Angegeben werden Autor, Ort, Datum, Format und Umfang. Zudem sind, wenn möglich, zu jedem Autor kurze biografische Angaben angefügt. Die Ordnung dieser Briefe erfolgt alphabetisch nach Autoren mit chronologischer Feingliederung. Im Nachlass tragen sie die Signaturen A bis Z mit Ausnahme von X und Y.

Unter der Signatur X finden sich Korrespondenzstücke von öffentlichen Institutionen sowie thematisch geordnete Briefe zu Kurths Berufungen an verschiedene deutsche Universitäten und Musikhochschulen, Verlagskorrespondenz und diverse Schreiben nach 1946.

Die Signatur Y fasst die Kondolenzschreiben alphabetisch nach Autoren geordnet zusammen.

Lebensdokumente

Zu der Kategorie Lebensdokumente gehören ein persönliches, rund 190 Seiten umfassendes Adressbüchlein sowie verschiedene Zeugnisse von Ernst Kurth. Sie tragen die Signatur α .

Sammlungen

Die Sammlungen finden sich thematisch geordnet unter der Signatur β .

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Sammlungen sind die von Ernst Kurth verfassten Konzertkritiken für die Zeitung „Der Bund“, für die Kurth in den Jahren 1912 und 1913 als Musikkritiker tätig war. Auf diese Weise ist erstmals ein bibliographisch präziser Überblick über das musikpublizistische Schaffen Kurths möglich.

Des Weiteren umfasst diese Signatur auch etliche Rezensionen von Ernst Kurths Schriften: seinen *Grundlagen des Linearen Kontrapunkts*, seiner *Romantischen Harmonik*, seinem Buch über Bruckner und seiner *Musikpsychologie*. Beachtet man die Fülle der Buchbesprechungen, so fällt auf, welchen Stellenwert Kurths Veröffentlichungen hatten. Allein zum Bruckner-Buch, um nur ein Beispiel zu nennen, finden sich etwa 160 verschiedene Besprechungen im Nachlass. Diese umfassende Sammlung von

Rezensionen ist für die heutige Forschung eine grosse Hilfe, da es kaum mehr möglich ist, zeitgenössische Besprechungen dieser Vollständigkeit nachzuweisen.

Weitere Bestandteile der Sammlungen sind Zeitungsartikel zu Kurths Vorträgen in Bern und Umgebung sowie Artikel über Ernst Kurth, die anlässlich seines 60. Geburtstages, seines Todes oder in Gedenken an seinen 100. Geburtstag erschienen sind.

Der Nachlass beinhaltet zudem handschriftliche Notizen Kurths zu einigen seiner Vorlesungen an der Universität Bern. So sind zum Beispiel 54 Seiten umfassende Unterlagen zu einer Vorlesung über Harmonielehre erhalten. Ebenfalls findet sich im Nachlass eine Übersicht aller von Ernst Kurth an der Universität Bern angebotenen Vorlesungen aus den Jahren 1912 bis 1946.

Schliesslich umfasst der Nachlass auch vereinzelte Bücher (Signatur γ), Klavierauszüge (Signatur ϵ) und Partituren (Signatur δ). Hierbei ist zu beachten, dass keineswegs die komplette Bibliothek von Ernst Kurth vorhanden ist; diese wurde nach seinem Tod aufgeteilt. Zum Nachlass gehören nur Partituren und Klavierauszüge, die handschriftliche Analysen oder sonstige Bemerkungen von Ernst Kurth enthalten. Es handelt sich hierbei um Partiturausgaben mit Kompositionen von Braunfels, Händel, Haydn, Schubert, Schumann und Richard Strauss.

Dasselbe gilt für Bücher: In den Nachlass aufgenommen wurden nur einzelne Bücher, die aufgrund von persönlichen Widmungen oder anderen handschriftlichen Notizen von besonderem Interesse sind. Zusätzlich findet sich am Schluss des Inventars des Nachlasses eine Liste mit Büchern aus dem Bibliotheksbestand des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern, die handschriftliche Randbemerkungen und/oder Markierungen von Ernst Kurth enthalten. Angegeben wird jeweils der Umfang dieser Notizen sowie die Signatur der betreffenden Bücher.

Bern, im Januar 2005

Nora Schmid

Verzeichnis des Nachlasses von Ernst Kurth (1886 - 1946)

Korrespondenzen:

Karton I: Enthält Mappen A1-F6

A: Mappe A1: **Briefe von Guido Adler**

Mappe A2: **Briefe von Rudolf Aeschlimann**

Mappe A3: **Briefe von Richard von Alpenburg**

Mappe A4: **Briefe von Sylvia L. van Ameringen**

Mappe A5: **Briefe von Theodor Armbruster**

Mappe A6: **Briefe von Michael Arnold**

Mappe A7: **Briefe von Max Auer**

B: Mappe B1: **Briefe von Max Balsiger**

Mappe B2: **Briefe von Franz Bamberger**

Mappe B3: **Briefe von Moritz Bauer**

Mappe B4: **Briefe von Joachim Beck**

Mappe B5: **Briefe von Paul Bekker**

Mappe B6: **Briefe von A. Bentz**

Mappe B7: **Briefe von Heinrich Berl**

Mappe B8: **Briefe von Willy Bezner**

Mappe B9: **Briefe von Julius Bittner**

Mappe B10: **Briefe von N. Bli**

Mappe B11: **Briefe von Julius H. Block**

Mappe B12: **Briefe von Walter Braunfels**

Mappe B13: **Briefe von Breitkopf & Härtel**

Mappe B14: **Briefe von Franz Brenn**

Mappe B15: **Briefe von Alphonse Brun**

Mappe B16: **Briefe von A. Buchmüller**

Mappe B17: **Briefe von Ernst Bücken**

C: Mappe C1: **Briefe von Erich Cheirander**

Mappe C2: **Briefe von Walter Courvoisier**

D: Mappe D1: **Briefe von Albert Debrunner**

Mappe D2: **Briefe von Paul Dikenmann**

Mappe D3: **Briefe von Joseph Dubowsky**

E: Mappe E1: **Briefe von Alfred Einstein**

Mappe E2: **Briefe von Hermann Ensslin**

F: Mappe F1: **Briefe von Rudolf Ficker**

Mappe F2: **Briefe von Kurt von Fischer**

Mappe F3: **Briefe von Richard Flury**

Mappe F4: **Briefe von Otto Frederich**

Mappe F5: **Briefe von Max Friedlaender**

Mappe F6: **Briefe von Leo Funtek**

Karton II: Enthält Mappen G1-J3

G: Mappe G1: **Briefe von Hermann Ganz**

Mappe G2: **Briefe von Guido M. Gatti**

Mappe G3: **Briefe von Felix Maria Gatz**

Mappe G4: **Briefe von Eugen Otto Gerber**

Mappe G5: **Briefe von H. & L. Gerber-Scherz**

Mappe G6: **Briefe von Karl Gerstberger**

Mappe G7: **Briefe von Franz Goetz**

Mappe G8: **Briefe von Franz Gräflinger**

Mappe G9: **Briefe von Otto von Greyerz**
Mappe G10: **Briefe von Willy Grimm**
Mappe G11: **Briefe von Franz Rudolf Paul Gruner**
Mappe G12: **Briefe von Karl Grunsky**
Mappe G13: **Briefe von Hermann Gürtler**
Mappe G14: **Briefe von Wilibald Gurlitt**

H: Mappe H1: **Briefe von Robert Haas**
Mappe H2: **Briefe von Walter Hadorn**
Mappe H3: **Briefe von Paul Häberlin**
Mappe H4: **Briefe von Karl Hänny**
Mappe H5: **Briefe von August Halm**
Mappe H6: **Briefe von Jacques Handschin**
Mappe H7: **Briefe von Walter Harburger**
Mappe H8: **Briefe von Karl Hasse**
Mappe H9: **Briefe von Vine Hastl**
Mappe H10: **Briefe von Siegmund von Hausegger**
Mappe H11: **Briefe von Erika Hefti-Haab**
Mappe H12: **Briefe von Carl Heinzen**
Mappe H13: **Briefe von Richard Herbertz**
Mappe H14: **Briefe von Walther Hinz**
Mappe H15: **Briefe von Anna Hirschi**
Mappe H16: **Briefe von Wiliam Hodge**
Mappe H17: **Briefe von Hilmar Höckner**
Mappe H18: **Briefe von Carl Holtschneider**
Mappe H19: **Briefe von Paul Hopf**
Mappe H20: **Briefe von Hans Huber**

Mappe H21: **Briefe von Ricarda Huch**

Mappe H22: **Briefe von Hanns Erwin Huggler**

Mappe H23: **Briefe von Fr. Hutzli**

J: Mappe J1: **Briefe von Herbert Jancke**

Mappe J2: **Briefe von Pater Josephus**

Mappe J3: **Briefe von Paul Juon**

Karton III: Enthält Mappen K1-M22

K: Mappe K1: **Briefe von Regine Käser**

Mappe K2: **Briefe von Hans Kayser**

Mappe K3: **Briefe von Leo Kestenber**

Mappe K4: **Briefe von Erich Kinast**

Mappe K5: **Briefe von Friedrich Klose**

Mappe K6: **Briefe von Armin Knab**

Mappe K7: **Briefe von Karl Kobald**

Mappe K8: **Briefe von Walter König**

Mappe K9: **Briefe von Emil Krähenbühl**

Mappe K10: **Briefe von Carl von Kraus**

Mappe K11: **Briefe von Ernst Kreidolf**

Mappe K12: **Briefe von Ernst Křenek**

Mappe K13: **Briefe von Hermann Kretschmar**

Mappe K14: **Briefe von Joseph Kroll**

Mappe K15: **Briefe von Ernst Kunz**

Mappe K16: **Briefe von Urs Küry**

Mappe K17: **Briefe von Ernst Kurth**

Mappe K18: **Briefe von Käthi Kurth-Flückiger**

L: Mappe L1: **Briefe von Oskar Lang**
Mappe L2: **Briefe von Walter Lang**
Mappe L3: **Briefe von Heinrich Langer**
Mappe L4: **Briefe von F. F. Lanzer**
Mappe L5: **Briefe von Joseph Lauber**
Mappe L6: **Briefe von Albert Leitzmann**
Mappe L7: **Briefe von W.U. Lewerenz**
Mappe L8: **Briefe von Alfred Lorenz**
Mappe L9: **Briefe von Edward Lowinsky**
Mappe L10: **Briefe von Ludwig Ferdinand von Bayern**
Mappe L11: **Briefe von Martin Luserke**

M: Mappe M1: **Briefe von Heinrich Mahlberg**
Mappe M2: **Briefe von Franz Marschner**
Mappe M3: **Briefe von Hugo Marti**
Mappe M4: **Briefe von E. Matter**
Mappe M5: **Briefe von Hermann Matzke**
Mappe M6: **Briefe von Harry Maync**
Mappe M7: **Briefe von W. Meckbach**
Mappe M8: **Briefe von Dolores Menstell Hsu**
Mappe M9: **Briefe von Wilhelm Merian**
Mappe M10: **Briefe von Hans Mersmann**
Mappe M11: **Briefe von Elsbeth Merz**
Mappe M12: **Briefe von Leo Merz**
Mappe M13: **Briefe von Josephine van Meuss Giese**
Mappe M14: **Briefe von Maurice Meyer**
Mappe M15: **Briefe von Franz Moißl**

Mappe M16: **Briefe von Marie Molluro**
Mappe M17: **Briefe von Hans Joachim Moser**
Mappe M18: **Briefe von G. Moutet**
Mappe M19: **Briefe von F. Müller**
Mappe M20: **Briefe von Paul Müller**
Mappe M21: **Briefe von Robert Müller-Hartmann**
Mappe M22: **Briefe von Volkmar Muthesius**

Karton IV: Enthält Mappen N1-S19

N: Mappe N1: **Briefe von Berthold Nennstiel**
Mappe N2: **Briefe von Georg H. Neuendorff**
Mappe N3: **Briefe von Arthur Nikisch**
Mappe N4: **Briefe von Carl Nissen**

O: Mappe O1: **Briefe von Willi Oberle**

P: Mappe P1: **Briefe von Karl Petraschek**
Mappe P2: **Briefe von André Pirro**
Mappe P3: **Briefe von Eberhard Preussner**
Mappe P4: **Briefe von Henry Prunières**

Q: Mappe Q1: **Briefe von Fritz de Quervain-Jenny**

R: Mappe R1: **Briefe von Kurt Räddecke**
Mappe R2: **Briefe von Max Reger**
Mappe R3: **Briefe von Willi Reich**
Mappe R4: **Briefe von Gustav Renker**
Mappe R5: **Briefe von Fritz Reuter**
Mappe R6: **Briefe von Gonzague de Reynold**

Mappe R7: **Briefe von Günter Rhau**
Mappe R8: **Briefe von Hans Richter**
Mappe R9: **Briefe von Hugo Riemann**
Mappe R10: **Briefe von Ludwig Riemann**
Mappe R11: **Briefe von Heinrich Roder**
Mappe R12: **Briefe von Fritz Rögely**
Mappe R13: **Briefe von Roman Ryterband**

S: Mappe S1: **Briefe von Gottfried Salomon**
Mappe S2: **Briefe von Ludwig Schäffler**
Mappe S3: **Briefe von Franz Schalk**
Mappe S4: **Briefe von Hermann Scherchen**
Mappe S5: **Briefe von Arnold Schering**
Mappe S6: **Briefe von A.L. Schier**
Mappe S7: **Briefe von Fritz Schink**
Mappe S8: **Briefe von Luise Schmitz**
Mappe S9: **Briefe von Paul Schnaller**
Mappe S10: **Briefe von Herbert Schöffler**
Mappe S11: **Briefe von Franz Schreker**
Mappe S12: **Briefe von Georg Schünemann**
Mappe S13: **Briefe von Willi Schuh**
Mappe S14: **Briefe von Otto Schulthess**
Mappe S15: **Briefe von Rudolf Schulz-Dornburg**
Mappe S16: **Briefe von Eugenie Schumann**
Mappe S17: **Briefe von Bernhard Schuster**
Mappe S18: **Briefe von Ernst Schweingruber**
Mappe S19: **Briefe von Albert Schweitzer**

Karton V: Enthält Mappen S20-Z1 (ohne X, Y)

Mappe S20: **Briefe von Johannes & Marguerite Senti-Witschi**

Mappe S21: **Briefe von Carlo Sganzi**

Mappe S22: **Briefe von Kurt Singer**

Mappe S23: **Briefe von Samuel Singer**

Mappe S24: **Briefe von Adolf Spemann**

Mappe S25: **Briefe von A. & G. Staub-Schlöpfer**

Mappe S26: **Briefe von Arthur Stein**

Mappe S27: **Briefe von Wilhelm Stein**

Mappe S28: **Briefe von Hermann Stephani**

Mappe S29: **Briefe von August Stradal**

Mappe S30: **Briefe von Richard Strauss**

Mappe S31: **Briefe von Fritz Strich**

Mappe S32: **Briefe von George Templeton Strong**

Mappe S33: **Briefe von Carl Stumpf**

Mappe S34: **Briefe von Béla Szigeti**

T: Mappe T1: **Briefe von Robert Teichmüller**

Mappe T2: **Briefe von Hans-Joachim Therstappen**

Mappe T3: **Briefe von Jolande Thormann**

Mappe T4: **Briefe von Anna Tumarkin**

Mappe T5: **Briefe von Geirr Tveit**

U: Mappe U1: **Briefe von Bernhard Uffrecht**

V: Mappe V1: **Briefe von Ferdinand Vetter**

W: Mappe W1: **Briefe von Peter Wagner**

Mappe W2: **Briefe von Karl Weinmann**

Mappe W3: **Briefe von Hans Weisbach**
Mappe W4: **Briefe von Albert Wellek**
Mappe W5: **Briefe von Arthur Willner**
Mappe W6: **Briefe von Robert Wintgen**
Mappe W7: **Briefe von Hans Wirtz**
Mappe W8: **Briefe von Rudolf Witschi**
Mappe W9: **Briefe von Hermann Wölfflin**
Mappe W10: **Briefe von Frank Wohlfahrt**
Mappe W11: **Briefe von Ermanno Wolf-Ferrari**
Mappe W12: **Briefe von Robert Wilhelm Worringer**
Mappe W13: **Briefe von Gustav Wyneken**

Z: Mappe Z1: **Briefe von Paul Zinsli**

Karton VI: Enthält Mappen X1-X21

X: Mappe X1: **Die Direktion des Unterrichtwesens des Kantons Bern**
Mappe X2: **Briefe vom Rektorat der Universität Bern**
Mappe X3: **Briefe vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Bern**
Mappe X4: **Collegium Musicum**
Mappe X5: **Lehrergesangsverein des Amtes Konolfingen**
Mappe X6: **Akademische Buchhandlung von Max Drechsel**
Mappe X7: **Drei Masken Verlag G.m.b.H**
Mappe X8: **Max Hesse Verlag Berlin**
Mappe X9: **Verlag Paul Haupt**
Mappe X10: **Briefe und Artikel zu Kurths Berufung nach Berlin**
Mappe X11: **Briefe und Artikel zu Kurths Berufung nach Frankfurt a.M. 1927**
Mappe X12: **Briefe und Artikel zu Kurths Berufung nach Köln 1929**
Mappe X13: **Internationale Bruckner-Gesellschaft**

Mappe X14: **Schweizerischer Bruckner-Bund**

Mappe X15: **Sammelmappe Bruckner**

Mappe X16: **Sammelmappe mit Briefen von unbekanntem Verfassern**

Mappe X17: **Korrespondenzen und Artikel im Zusammenhang mit dem Briefwechsel von Ernst Kurth mit Albert Schweitzer**

Mappe X18: **Korrespondenzen im Zusammenhang mit dem Briefwechsel von Ernst Kurth mit Ermanno Wolf-Ferrari**

Mappe X19: **Korrespondenzen und Artikel im Zusammenhang mit der Schenkung von Bruckner-Autographen**

Mappe X20: **Briefe im Zusammenhang mit dem Jahrbuch Musikpsychologie 1986**

Mappe X21: **Diverse Schreiben nach 1946**

Karton VII: Enthält Mappen Y1-Y8; α 1- α 2

Y: Mappe Y1: **Kondolenzschreiben A - C**

Mappe Y2: **Kondolenzschreiben D - F**

Mappe Y3: **Kondolenzschreiben G - J**

Mappe Y4: **Kondolenzschreiben K - N**

Mappe Y5: **Kondolenzschreiben O - R**

Mappe Y6: **Kondolenzschreiben S - T**

Mappe Y7: **Kondolenzschreiben U - Z**

Mappe Y8: **Kondolenzschreiben Offizielles**

Lebensdokumente:

α: α1: Adressbuch

Mappe α2: Zeugnisse von Ernst Kurth

Sammlungen:

Karton VIII: Enthält Mappen β1- β6

β: Konvolut β1: **Konzertkritiken und Rezensionen von Ernst Kurth, aus: Der Bund (Zeitraum: 31. März 1912 - 28. Juli 1913).**

Konvolut β2: **Konzertkritiken und Rezensionen von Ernst Kurth, aus: Der Bund (Zeitraum: 22. September 1913 - 6. November 1923).**

Konvolut β3: **Konzertkritiken von Ernst Kurth sowie Rezensionen von Ernst Kurths *Bruckner*, Berlin: Max Hesse 1925.**

Mappe β4: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Grundlagen des linearen Kontrapunktes, Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie*, Bern: Max Drechsel 1917.**

Mappe β5: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*, Berlin: Max Hesse 1920.**

Mappe β6: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Bruckner*, Berlin: Max Hesse 1925.**

Karton VIII: Enthält Mappen β7- β17

Mappe β7: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Musikpsychologie*, Berlin: Max Hesse 1931.**

Mappe β8: **Artikel zu Ernst Kurths 60. Geburtstag**

Mappe β9: **Artikel zu Ernst Kurths Tod**

Mappe β10: **Artikel zum 100. Geburtstag von Ernst Kurth**

Mappe β11: **Artikel zu Vorträgen von Ernst Kurth**

Mappe β12: **Einzelne Artikel zu verschiedenen Themen und von verschiedenen Verfassern**

Mappe β13: **Kopien von Artikeln über Ernst Kurth aus Nachschlagewerken**

Mappe β14: **Ernst Kurths Vorlesungen an der Universität Bern**

Mappe β15: Aufsätze von Ernst Kurth aus verschiedenen Zeitschriften

Mappe β16: Rezensionen zu Ernst Kurths *Voraussetzungen der theoretischen Harmonik und der tonalen Darstellungssysteme*, Bern: Max Drechsel 1913.

Mappe β17: Diverse Notizen von Ernst Kurth

Mappe β18: Bruckner Blätter der Jahre 1934-37

γ: Bücher

δ: Partituren

ε: Klavierauszüge

ζ: Fotografien

η: Inventarliste des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern

Anhang I: Liste mit Büchern aus dem Bibliotheksbestand des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern, die handschriftliche Randbemerkungen und/oder Markierungen von Ernst Kurth enthalten.
(Signaturen gemäss dem Bibliothekssystem)

Anhang II: Ausgewählte Briefe aus dem Kurth-Nachlass im Volltext

Inventar des Nachlasses von Ernst Kurth (1886 - 1946)

Korrespondenzen

Karton I: Enthält Mappen A1-F6

Korrespondenzen A:

Mappe A1: **Briefe von Guido Adler (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Adler, Guido: *1. November 1855 in Eibenschitz in Mähren, †15. Februar 1941 in Wien, Musikwissenschaftler. Adler wuchs in Wien auf und absolvierte dort das Gymnasium und das Konservatorium. Seine Lehrer waren hier u.a. Wilhelm Schenner, Josef Dachs, Anton Bruckner und Felix Otto. Nach dem Abitur wandte sich Adler vorerst dem Studium der Rechtswissenschaften zu, das er 1878 mit der Promotion beendete. Nach kurzer Praxis am Wiener Handelsgericht beschloss Adler, sich ganz der Musikwissenschaft zu widmen. Er besuchte Eduard Hanslicks Vorlesungen an der Wiener Universität. 1880 wurde er promoviert und 1882 habilitiert. 1884 gründete er zusammen mit Phillip Spitta und Friedrich Chrysander die *Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft*. 1885 folgte Adler einem Ruf als ausserordentlicher Professor an die Deutsche Universität Prag. Nach Hanslicks Pensionierung 1898 wurde Adler als dessen Nachfolger auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Wien berufen, den er bis 1927 innehatte. Das von ihm hier gegründete Musikhistorische Institut wirkte als Vorbild für die kurz darauf einsetzende Einrichtung ähnlicher Institute an andern Universitäten. Durch Adler setzte sich in der noch jungen Disziplin Musikwissenschaft die Idee und Weltanschauung des Historismus durch, der massgeblich die Orientierung und Entwicklung des Fachs bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg bestimmte. 1927 gab Adler die Anregung zur Gründung der IGMW mit dem Sitz in Basel, als deren Ehrenpräsident er bis zu seinem Tode fungierte. 1935 schrieb er seine Autobiografie *Wollen und Wirken*. 1938 wurde Adler die publizistische Tätigkeit von den Nationalsozialisten untersagt, da er Jude war. Adlers Tochter wurde nach seinem Tode in Theresienstadt ermordet; sein Sohn floh in die USA, weshalb sich der Nachlass Guido Adlers dort befindet.

A1.1: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 7. Juni 1917

1 Doppelblatt: 109 x 175 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

A1.2: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 14. Oktober 1917

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A1.3: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 10. September 1920

3 Blätter: 111 x 159 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten

Umschlag

A1.4: Guido Adler an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wien, 11. Juli 1921

1 Blatt: 224 x 270 mm, 2 maschinenschriftliche Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

A1.5: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 27. Oktober 1925

1 Blatt: 150 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A1.6: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 19. September 1926

1 Doppelblatt: 135 x 212 mm; 1 Blatt: 145 x 225 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

Umschlag

A1.7: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 8. November 1926

1 Blatt: 149 x 92 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A1.8: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 1. Dezember 1926

1 Blatt: 150 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A1.9: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 27. Dezember 1926

1 Blatt: 150 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A1.10: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 14. Januar 1927

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

A1.11: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 8. Juli 1927

1 Doppelblatt: 146 x 227 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Denkmäler der Tonkunst Österreichs“

A1.12: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 14. Juli 1927

1 Blatt: 147 x 229 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

A1.13: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 10. Dezember 1930

1 Blatt: 148 x 91 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

A1.14: Guido Adler an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wien, 29. April 1931

1 Blatt: 225 x 287 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

A1.15: Guido Adler an Ernst Kurth

Wien, 11. Mai 1931

1 Postkarte: 147 x 103 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe A2: **Briefe von Rudolf Aeschlimann**

A2.1: Rudolf Aeschlimann an Ernst Kurth

Burgdorf, 31. Mai 1946

1 Blatt: 210 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe A3: **Briefe von Richard von Alpenburg (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

A3.1: Richard von Alpenburg an Ernst Kurth (**Volltext**)

Klobenstein b. Bozen, 24. September 1926

3 Blätter: 219 x 276 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe A4: **Briefe von Sylvia L. van Ameringen**

A4.1: Sylvia L. van Ameringen an Ernst Kurth

Den Haag, 3. August 1944

1 Doppelblatt: 144 x 178 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe A5: **Briefe von Theodor Armbruster**

Armbruster, Theodor: *1894, †?, Dermatologe.

A5.1: Theodor Armbruster an Ernst Kurth

Leipzig, 24. August 1933

3 Blätter: 219 x 139 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe A6: **Briefe von Michael Arnold**

A6.1: Michael Arnold an Ernst Kurth

Sindorf bei Köln, 22. Oktober 1921

1 Blatt: 223 x 282 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe A7: **Briefe von Max Auer (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Auer, Max: *6. Mai 1880 in Vöcklabruck (Oberösterreich), †24. September 1962 in Wien, Musikwissenschaftler, Musikschriftsteller. Max Auer war 1900-15 Volksschullehrer und legte 1912 in Wien nach autodidaktischer Ausbildung die Staatsprüfung für Musik ab. 1912 wurde er Professor. Viele von Auers Werken befassen sich mit Anton Bruckner. Auer ist auch der Gründer der Internationalen Bruckner-Gesellschaft.

A7.1: Max Auer an Ernst Kurth (**Volltext**)

Vöcklabruck, 21. Oktober 1925

1 Blatt: 218 x 277 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

A7.2: Max Auer an Ernst Kurth

Vöcklabruck, 12. Dezember 1926

1 Blatt: 219 x 269 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A7.3: Max Auer an Ernst Kurth

Vöcklabruck, 2. Februar 1927

2 Blätter: 218 x 269 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

A7.4: Max Auer an Ernst Kurth

Vöcklabruck, 1. März 1927

1 Blatt: 219 x 269 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A7.5: Max Auer an Ernst Kurth

Vöcklabruck, 27. Januar 1929

1 Blatt: 221 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

A7.6: Max Auer an Ernst Kurth

München, 29. Oktober 1930

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten mit Unterschrift von Max Auer und Weiteren

A7.7: Max Auer an Ernst Kurth **(Volltext)**

Wien, 18. Juli 1936

1 Blatt: 209 x 296 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Internationale Bruckner-Gesellschaft“

A7.8: Max Auer an Ernst Kurth **(Volltext)**

Bad Ischl, 10. März 1946

1 Blatt: 205 x 299 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift, handschriftliche Grusszeile von Irma Auer

A7.9: Max Auer an Ernst Kurth **(Volltext)**

Bad Ischl, 29. April 1946

2 Blätter: 205 x 299 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift, kurzer Brief von Irma Auer an Ernst Kurth

A7.10: Max Auer an Ernst Kurth **(Volltext)**

Bad Ischl, 12. Juli 1946

1 Blatt: 209 x 292 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift, kurzer Brief von Irma Auer

Beilagen: 2 Zeitungsartikel: Auer, Max, *Was sie aus St. Florian machen wollten*, aus: Oberösterreichische Tageszeitung, 7. März 1946.; Auer, Max, *Kampf um Anton Bruckner*, aus: Oberösterreichische Tageszeitung, 29. Mai 1946.

A7.11: Max Auer an Marie-Louise Kurth **(Volltext)**

Bad Ischl, 20. August 1946

1 Blatt: 208 x 296 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift gedruckter Briefkopf „Internationale Bruckner-Gesellschaft“

A7.12: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 17. November 1926

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.13: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 15. Dezember 1926

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.14: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

25. Januar 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.15: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 7. Juni 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.16: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 15. Oktober 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.17: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 16. September 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.18: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 30. Oktober 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.19: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

10. Dezember 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.20: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Datum nicht lesbar; [erwähnter Lichtbildervortrag fand am 17. Dez. 27 statt]

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.21: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Montreux, 14. April 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.22: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 5. Mai 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.23: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 3. Juni 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.24: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

16. Juni 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.25: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 7. November 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.26: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 19. November 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.27: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Bern, 29. November 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.28: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 7. Dezember 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.29: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

Spiez, 31. Dezember 1928

1 Doppelblatt: 133 x 215 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
(Entwurf)

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.30: Ernst Kurth an Max Auer **(Volltext)**

9. Februar 1929

Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.31: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 18. April 1929
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Briefkopf: Schweiz. | Bruckner-Bund | Bern

A7.32: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
24. Mai 1929
Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.33: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 2. Juni 1929
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Briefkopf: Schweiz. | Bruckner-Bund | Bern

A7.34: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 8. September 1929
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Briefkopf: Schweiz. | Bruckner-Bund | Bern

A7.35: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 13. Februar 1930
Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.36: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 9. Oktober 1931
Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.37: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 7. November 1931
Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.38: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 16. Januar 1932
Abschrift Dr. Luitgard Schader
[Briefkopf:] Prof. Dr E. Kurth Spiez „Waldrand“, den [handschr.:] 16. I. 32

A7.39: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 20. Mai 1933
Abschrift Dr. Luitgard Schader
[Briefkopf:] Prof. Dr E. Kurth Spiez „Waldrand“, den [handschr.:] 20. V. 33

A7.40: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 9. Oktober 1933
Abschrift Dr. Luitgard Schader

A7.41: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Spiez, 23. Oktober 1933
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Briefpapier: Internationale Bruckner-Gesellschaft Sitz Wien...

A7.42: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
22. November 1933
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Briefpapier: Internationale Bruckner-Gesellschaft Sitz Wien...

A7.43: Ernst Kurth an Max Auer
Spiez, 18. Februar 1934
2 Blätter: 184 x 270 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
(Abschrift)

A7.44: Ernst Kurth an Max Auer (**Volltext**)
Gümligen, 7. Juli 1937
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Diktat.

Korrespondenzen B:

Mappe B1: **Briefe von Max Balsiger**

B1.1: Max Balsiger an Ernst Kurth
Bern, 31. Mai 1946
2 Blätter: 208 x 295 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

B1.2: Max Balsiger an Marie-Louise Kurth
Wengi bei Büren, 29. Juli 1956
1 Blatt: 147 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe B2: **Briefe von Franz Bamberger**

B2.1: Franz Bamberger an Ernst Kurth
Freistadt, 28. Februar 1927
1 Doppelblatt und 1 Blatt: 145 x 228 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

B2.2: Franz Bamberger an Ernst Kurth
Freistadt, 28. November 1927
1 Blatt: 144 x 228 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B2.3: Franz Bamberger an Ernst Kurth
Freistadt, 11. Dezember 1927
1 Doppelblatt: 144 x 228 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe B3: **Briefe von Moritz Bauer**

Bauer, Moritz: *8. April 1875 in Hamburg, †31. Dezember 1932 in Frankfurt am Main, Musikwissenschaftler. Ursprünglich Mediziner, wandte sich Bauer nach dem Dienst als Einjährig-Freiwilliger und Militärarzt in Leipzig dem Studium der Musik zu, das er 1904 in Zürich mit der Promotion abschloss. Er setzte seine musikalische Ausbildung in Frankfurt am Main fort, unterrichtete am dortigen Konservatorium Musikgeschichte und Ästhetik, habilitierte sich an der Universität, wurde 1918 zum ausserordentlichen Professor und 1924 zum Universitäts-Musikdirektor ernannt. Bauer war Vorsitzender der Frankfurter Bach-Gemeinde, Verfasser einiger musikwissenschaftlicher Werke und Liedkomponist.

B3.1: Moritz Bauer an Ernst Kurth
Frankfurt a. M., 24. Dezember 1925
1 Blatt: 221 x 284 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

B3.2: Moritz Bauer an Ernst Kurth
Frankfurt a. M., 4. Januar 1926
3 Blätter: 221 x 284 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
(Rückseite mit handschriftlichen Notizen Kurths)

Mappe B4: **Briefe von Joachim Beck (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

B4.1: Joachim Beck an Ernst Kurth (**Volltext**)
Henndorf bei Salzburg, 5. August 1920
1 Blatt: 149 x 232 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Musikblätter des Anbruch, Halbmonatszeitschrift für Moderne Musik“

B4.2: Joachim Beck an Ernst Kurth (**Volltext**)
Berlin, 24. August 1920
2 Blätter: 229 x 296 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „8Uhr-Abendblatt National-Zeitung“

B4.3: Joachim Beck an Ernst Kurth (**Volltext**)
Berlin, 11. Oktober 1920
1 Blatt: 229 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „8Uhr-Abendblatt National-Zeitung“

B4.4: Joachim Beck an Ernst Kurth (**Volltext**)
Berlin, 13. September 1920
2 Blätter: 233 x 294 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Musikblätter des Anbruch, Halbmonatszeitschrift für Moderne Musik“

B4.5: Joachim Beck an Ernst Kurth (**Volltext**)
Berlin, 21. Januar 1921
1 Blatt: 233 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Musikblätter des Anbruch, Halbmonatszeitschrift für Moderne Musik“

Mappe B5: **Briefe von Paul Bekker (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Bekker, Paul: *11. September in Berlin, †13. März 1937 in New York, Musikkritiker. Bekker debütierte als Geiger bei den Berliner Philharmonikern und ging dann als Dirigent nach Aschaffenburg und Görlitz. 1906 begann er seine Karriere als Musikkritiker bei den *Berliner Neusten Nachrichten*. Über die *Berliner Allgemeine Zeitung* kam er 1911 als erster Musikkritiker zur hochangesehenen *Frankfurter Zeitung*. 1925 wurde Bekker Generalintendant zunächst des Staatstheaters Kassel und ab 1927 der Wiesbadener Bühne. 1933 wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft entlassen. Im Jahr darauf emigrierte er in die USA, wo ihm bis zu seinem Tod 1937 als Musikkritiker und -schriftsteller tätig war.

B5.1: Paul Bekker an Ernst Kurth (**Volltext unter B5.8**)
Hofheim im Taunus, 14. Dezember 1922
1 Blatt: 219 x 285 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B5.2: Paul Bekker an Ernst Kurth (**Volltext unter B5.9**)
Hofheim im Taunus, 10. April 1923
1 Blatt: 219 x 285 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B5.3: Paul Bekker an Ernst Kurth
Kassel, 21. Oktober 1925
1 Doppelblatt: 177 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der Intendant des Staatstheaters“

B5.4: Paul Bekker an Ernst Kurth (Volltext unter B5.26)

Cassel, 21. Oktober 1925

2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie)

(Kopien der Briefe von Ernst Kurth an Paul Bekker; Originale befinden sich an der Yale University New Haven)

B5.5: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

18. August 1922

1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.6: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

Bern, 14. September 1922

1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.7: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

14. Oktober 1922

1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.8: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

6. Dezember 1922

1 handschriftlich beschriebene Seite

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.9: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

21. März 1923

1 Postkarte: 1 handschriftlich beschriebene Seite

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.10: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

15. April 1923

2 handschriftlich beschriebene Seiten

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.11: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

27. September 1923

1 handschriftlich beschriebene Seite

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.12: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

17. November 1923

2 handschriftlich beschriebene Seiten

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.13: Ernst Kurth an Paul Bekker (Volltext)

17. Dezember 1923

5 handschriftlich beschriebene Seiten

Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.14: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 27. Dezember 1923
Ernst Toch Archiv UCLA Music Library Special Collection, Los Angeles

B5.15: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
8. Januar 1924
1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.16: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 18. Januar 1924
1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.17: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 15. April 1924
1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.18: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
17. April 1924
[Blatt ist beschädigt, eine untere Ecke fehlt.]
Ernst Toch Archiv UCLA Music Library Special Collection, Los Angeles

B5.19: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
21. April 1924
1 Postkarte: 2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.20: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
13. Mai 1924
[Obere Ecke mit Briefmarke fehlt]
Ernst Toch Archiv UCLA Music Library Special Collection, Los Angeles

B5.21: Marie-Louise und Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 22. Mai 1924
2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.22: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 23. Juni 1924
[Briefmarkenecke abgerissen und wieder angeklebt. Unter Klebstreifen nicht alles lesbar]
Ernst Toch Archiv UCLA Music Library Special Collection, Los Angeles

B5.23: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 7. Dezember 1924
5 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.24: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
10. Mai 1925
4 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.25: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 20. Juni 1925
1 Postkarte: 1 handschriftlich beschriebene Seite
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.26: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Orta, 26. September 1925
2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.27: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
Spiez, 10. Juli 1926
3 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

B5.28: Ernst Kurth an Paul Bekker (**Volltext**)
6. Dezember 1927
3 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift Dr. Luitgard Schader

Mappe B6: **Briefe von A. Bentz**

B6.1: A. Bentz an Ernst Kurth
Bern, 31. Mai 1946
1 Blatt: 148 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe B7: **Briefe von Heinrich Berl (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Berl, Heinrich: *1896 in Baden-Baden, †1953, Musikwissenschaftler, Schriftsteller, Dozent in Karlsruhe.

B7.1: Heinrich Berl an Ernst Kurth (**Volltext**)
Karlsruhe, 12. Juli 1929
1 Blatt: 226 x 286 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag
gedruckter Briefkopf „Gesellschaft für geistigen Aufbau“

Mappe B8: **Briefe von Willy Bezner**

B8.1: Willy Bezner an Ernst Kurth
Nagold (Württemberg), 1. August undatiert
1 Blatt: 200 x 255 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe B9: **Briefe von Julius Bittner**

Bittner, Julius: *9. April 1874 in Wien, †9. Januar 1939 in Wien, Komponist. Bittner, Schüler von Joseph Labor, begann während seinem Jurastudium zu komponieren. Nach Abschluss des Studiums war er als Richter in Wolkersdorf und ab 1908 in Wien tätig. Musikalische Förderung erhielt Bittner durch Bruno Walter. Mit der *Roten Gred* und dem Ballett *Der Mantel der Liebe* begann Bittner als Komponist bekannt zu werden und erhielt bald eine Reihe von Auszeichnungen (Mahler-Preis 1915, Raimund-Preis 1919, Kunstpreis der Stadt Wien 1925). Zudem schrieb er Feuilletons für diverse Zeitungen, war kurze Zeit Redaktor des *Merker* und wurde Präsident des Wiener Tonkünstlervereins sowie der *Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger*. 1922 gab er seine juristische Karriere auf. Das Komponieren von Operetten verhalf ihm in seinen letzten Lebensjahren zur Sicherung der materiellen Existenz.

- B9.1: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 28. Oktober 1925
1 Blatt: 224 x 295 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- B9.2: Julius Bittner an Ernst Kurth
Zürich, 31. Juli 1926
1 Doppelblatt: 140 x 179 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Baur au Lac Zurich“
- B9.3: Julius Bittner an Ernst Kurth
Bodensdorf, 16. August 1926
2 Blätter: 212 x 268 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
- B9.4: Julius Bittner an Ernst Kurth
Bodensdorf, 11. September 1926
1 Postkarte: 147 x 115 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- B9.5: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 22. November 1926
1 Blatt: 224 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- B9.6: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 22. Dezember 1926
1 Blatt: 224 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- B9.7: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 15. März 1927
1 Blatt: 224 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- B9.8: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 27. September 1927
1 Blatt: 224 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- B9.9: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 19. Oktober 1928
1 Blatt: 228 x 287 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- B9.10: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 27. Dezember 1930
1 Blatt: 234 x 311 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- B9.11: Julius Bittner an Ernst Kurth
Wien, 29. Dezember 1931
1 Postkarte: 87 x 135 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- B9.12: Ernst Kurth an Julius Bittner
Spiez, 22. September 1926
1 Doppelblatt: 135 x 210 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe B10: **Briefe von N. Bli**

B10.1: N. Bli an Ernst Kurth

Luzern, 9. August 1930

1 Postkarte: 138 x 89 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe B11: **Briefe von Julius H. Block**

Block, Julius H.: *1858 in Natal (Südafrika), †1934 in Vevey, Unternehmer, Musikliebhaber. Im Alter von dreizehn Monaten kam Julius Block zusammen mit seiner Mutter nach St. Petersburg, wo sein Vater als Unternehmer tätig war. Nach Abschluss der Schule in St. Petersburg wollte Block am Konservatorium in Leipzig Musik studieren. Doch das Musikstudium blieb ein Traum, da er 1873 von seinem Vater zuerst nach London und später nach New York geschickt wurde, wo er bis 1876 blieb. Wieder zurück in Russland, übernahm er 1888 das Unternehmen vom Vater. Die J. Block Co. importierte verschiedene neue amerikanische und britische Güter nach Russland, so zum Beispiel Fahrräder, Fotokameras, Aufzüge etc. Das Haus der Blocks in Moskau war ein beliebter Treffpunkt russischer Künstler. 1899 zog Block mit der Familie nach Berlin. Nach dem Ersten Weltkrieg übersiedelte er in die Schweiz. Mit Arthur Nikisch und Paul Juon verband ihn eine lebenslange Freundschaft. Julius H. Block verfasste seine eigenen Memoiren unter dem Titel: *Mortals and Immortals: Edison, Nikisch, Tchaikofsky, Tolstoy. Episodes under three Tzars.*

B11.1: Julius H. Block an Ernst Kurth

Vevey, 7. Juli 1929

1 Blatt: 214 x 275 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

B11.2: Statuten für die Blocksche Notenbibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Bern

Bern, den 6. März 1936

2 Blätter: 210 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten

B11.3: Block, Julius H., *Mortals and immortals: Edison, Nikisch, Tchaikofsky, Tolstoy: episodes under three Tzars*, Yale University Library, 1965. In der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts unter der Signatur MC o 1965 1a.

Mappe B12: **Briefe von Walter Braunfels (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Braunfels, Walter: *19. Dezember 1882 in Frankfurt am Main, †19. März 1954 in Köln, Komponist, Pianist, Musiklehrer. Braunfels' Mutter, eine Grossnichte des Komponisten Louis Spohr, förderte die frühe musikalische Bildung des Sohnes. Nach anfänglichem Jura- und Nationalökonomiestudium wechselte Braunfels zur Musik. Er studierte Kontrapunkt und Klavier in Wien und später Komposition und Dirigieren in München. Kontakte zu Wilhelm Furtwängler, Max Reger, Bruno Walter, Max von Schillings und Hans Pfitzner beeinflussten seine musikalische Entwicklung. Nach geleistetem Kriegsdienst konvertierte Braunfels 1918 zum Katholizismus. 1923 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Preussischen Akademie der Künste gewählt. Bis 1925 arbeitete Braunfels als Pianist und Komponist in Holzen bei München. 1925 beauftragte ihn Leo Kestenberg mit dem Aufbau einer zweiten preussischen Musikhochschule in Köln. 1933 wurde er als „Halbjude“ seiner Ämter enthoben. Die folgenden Jahre verbrachte er in Godesberg (heute zu Bonn) und Überlingen. In diesem Zeitraum entstanden einige seiner reifsten Werke. 1945 erfolgte seine Wiedereinsetzung als Direktor der Kölner Musikhochschule.

B12.1: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Zürich, 21. November 1928

1 Blatt: 225 x 285 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

B12.2: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Zürich, 30. November 1928

1 Doppelblatt: 151 x 199 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B12.3: Walter Braunfels an Ernst Kurth (Volltext)

Köln, 13. Dezember 1928

2 Blätter: 210 x 287 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“
(handschriftliche Notiz von Kurth)

B12.4: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 21. Dezember 1928

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

B12.5: Walter Braunfels an Ernst Kurth

31. Dezember 1928

1 Blatt: 194 x 118 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B12.6: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 5. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

B12.7: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 21. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

B12.8: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 15. Dezember 1930

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

Mappe B13: Briefe von Breitkopf & Härtel

Breitkopf & Härtel: Verlags- und Druckhaus in Leipzig. Verlagsgründung durch Bernhard Christoph Breitkopf (1695-1777) in Leipzig. Sein Sohn Johann Gottlob Immanuel Breitkopf baute das Unternehmen zu einem führenden Musikverlag aus.

B13.1: Breitkopf & Härtel an Ernst Kurth

Leipzig, 11. April 1918

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe B14: Briefe von Franz Brenn (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Brenn, Franz: *21. Dezember 1907 in Sargans, †3. September 1963 in Zürich, Musikwissenschaftler, Kapellmeister, Komponist. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Luzern liess sich Brenn 1927-29 an der kirchenmusikalischen Abteilung der staatlichen Akademie für Musik in Wien zum Organisten und Chordirigenten ausbilden. 1929-31 absolvierte er die Kapellmeisterschule des Neuen Wiener Konservatoriums und studierte gleichzeitig an der Wiener Universität Musikwissenschaft. Nach seiner Promotion 1931 war er bis 1934 als Chordirigent und Journalist in Basel tätig. 1940 wurde Brenn Lehrbeauftragter am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Freiburg (CH), 1950 wurde er dort zum ausserordentlichen Professor ernannt.

B14.1: Franz Brenn an Ernst Kurth (Volltext)

Freiburg, 20. Mai 1946

3 Blätter: 209 x 296 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
(handschriftliche Anstreichungen von Ernst Kurth)

B14.2: Franz Brenn an Ernst Kurth (**Volltext**)

Freiburg, 29. Mai 1946

2 Blätter: 205 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B14.3: Franz Brenn an Marie-Louise Kurth

Oberriet, undatiert

1 Blatt: 135 x 75 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe B15: **Briefe von Alphonse Brun** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

B15.1: Alphonse Brun an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 6. März 1931

1 Blatt: 212 x 274 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Konservatorium für Musik in Bern“

Mappe B16: **Briefe von A. Buchmüller**

B16.1: A. Buchmüller an Ernst Kurth

Muri, 31. Mai 1946

1 Blatt: 113 x 89 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

B16.2: A. Buchmüller an Marie-Louise Kurth

Muri, 4. August 1946

1 Blatt: 105 x 67 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe B17: **Briefe von Ernst Bücken**

Bücken, Ernst: *2. Mai 1884 in Aachen, †28. Juli 1949 in Köln, Musikwissenschaftler. Ernst Bücken studierte in Bonn und München erst Jura, dann Musikwissenschaft bei Adolf Sandberger und Theodor Kroyer, sowie Komposition bei Walter Courvoisier. 1912 promovierte er in München mit einer Arbeit über Anton Reicha. 1920 habilitierte er sich in Köln und im gleichen Jahr erhielt er einen Lehrauftrag für Musikgeschichte an der Technischen Hochschule Aachen, den er jedoch nur kurze Zeit ausübte. 1925-45 war Bücken Professor in Köln.

B17.1: Ernst Bücken an Ernst Kurth

Köln-Nippes, 25. Oktober 1925

1 Blatt: 145 x 224 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B17.2: Ernst Bücken an Ernst Kurth

Köln-Nippes, 4. Februar 1929

1 Blatt: 224 x 286 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

B17.3: Ernst Bücken an Ernst Kurth

Köln, 11. März 1929

2 Doppelblätter: 150 x 190 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

Korrespondenzen C:

Mappe C1: **Briefe von Erich Cheirander**

Cheirander, Erich: *23. Juni 1886 in Dedeleben, †?, Kapellmeister. Nach dem Gymnasium in Berlin Charlottenburg studierte Erich Cheirander Medizin und Musik an den Universitäten von Berlin und Freiburg im Breisgau. Nach dem Studium war er Kapellmeister in Berlin und gehörte dem Verband konzertierender Künstler Deutschlands an.

C1.1: Erich Cheirander an Ernst Kurth
Berlin, 8. März 1926
1 Postkarte: 139 x 88 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe C2: **Briefe von Walter Courvoisier**

Courvoisier, Walter: *7. Februar 1875 in Riehen, †27. Dezember 1931 in Orselina, Komponist. Nach Abschluss des Humanistischen Gymnasiums in Basel studierte Courvoisier zunächst Medizin, wo er 1900 promovierte. Anschliessend wurde er Assistent am Basler Bürgerspital. 1902 wechselte Courvoisier zur Musik. Er wurde Schüler von Ludwig Thuille in München, übernahm 1907 die Leitung der Volks-Symphoniekonzerte des Kaim-Orchesters und wurde 1910 Nachfolger von Friedrich Klose als Professor und Leiter der Kompositionsklasse an der Münchener Akademie für Tonkunst. Zeitweise hielt er auch Vorlesungen an der Universität München. Im Zentrum seines kompositorischen Schaffens stand, beeinflusst von Wagners Musikdramen und vom Volkslied, Vokalmusik aller Genres.

C2.1: Walter Courvoisier an Ernst Kurth
München, 26. Oktober 1925
1 Blatt: 149 x 96 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

C2.2: Walter Courvoisier an Ernst Kurth
Hohen-Unkel am Rhein, 6. August 1926
1 Postkarte: 148 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Korrespondenzen D:

Mappe D1: **Briefe von Albert Debrunner**

Debrunner, Albert: *8. Februar 1884 in Basel, †2. Februar 1958 in Bern, Philologe, Sprachwissenschaftler. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Basel studierte Debrunner an den Universitäten von Basel und Göttingen. 1917 war er als Privatdozent an der Universität Zürich tätig. 1918 folgte er einem Ruf als ausserordentlicher Professor nach Greifswald. 1920-25 war er als ordentlicher Professor für Klassische Philologie an der Universität Bern tätig. 1925 folgte er einem Ruf nach Jena, wo er zehn Jahre als Professor tätig war. 1935 kehrte er als Professor für Indogermanische Sprachwissenschaft und Klassische Philologie an die Universität Bern zurück. 1954 trat Debrunner in den Ruhestand.

D1.1: Albert Debrunner an Ernst Kurth
Bern, 1. Juni 1946
1 Doppelblatt: 157 x 203 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

D1.2: Albert Debrunner an Marie-Louise Kurth
Bern, 7. August 1946
1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe D2: **Briefe von Paul Dikenmann**

Dikenmann, Paul: Musikwissenschaftler. Paul Dikenmann doktorierte bei Ernst Kurth an der Universität Bern mit der Arbeit *Die Entwicklung der Harmonik bei A. Skrjabin*.

D2.1: Paul Dikenmann an Ernst Kurth
Paris, 31. Oktober 1932
3 Blätter: 207 x 266 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe D3: **Briefe von Joseph Dubowsky (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Dubowsky, Iosif. Kompositionslehrer am Moscow District Music Technical College.

D3.1: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 20. Juni 1926

1 Doppelblatt, 1 Blatt: 138 x 215 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

D3.2: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 1. September 1926

2 Doppelblätter, 1 Blatt: 130 x 208 mm, 9 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.3: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (⇒ **Volltext**)

Moskau, 30. September 1926

1 Blatt: 130 x 208 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.4: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 26. Oktober 1926

2 Doppelblätter: 130 x 211 mm, 8 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.5: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 21. November 1926

2 Doppelblätter: 134 x 214 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.6: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 21. Dezember 1926

2 Doppelblätter: 130 x 190 mm, 8 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

D3.7: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 10. Februar 1927

1 Doppelblatt: 130 x 211 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.8: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 21. April 1927

2 Doppelblätter: 130 x 211 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.9: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 27. Juni 1927

1 Doppelblatt: 173 x 219 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.10: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 26. September 1927

1 Blatt: 166 x 220 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.11: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 23. Januar 1928

1 Doppelblatt: 129 x 208 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.12: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)

Moskau, 17. Dezember 1928

2 Doppelblätter: 109 x 161 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.13: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 16. November 1929
1 Doppelblatt: 147 x 209 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.14: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 1. Dezember 1929
1 Doppelblatt: 110 x 178 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.15: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 2. November 1930
2 Doppelblätter: 111 x 154 mm, 8 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.16: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 19. November 1930
2 Doppelblätter: 105 x 148 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

D3.17: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 24. Februar 1931
2 Doppelblätter: 110 x 177 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.18: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 18. Dezember 1931
1 Doppelblatt: 148 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

D3.19: Joseph Dubowsky an Ernst Kurth (**Volltext**)
Moskau, 8. Februar 1932
1 Doppelblatt: 113 x 160 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

Korrespondenzen E:

Mappe E1: **Briefe von Alfred Einstein (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Einstein, Alfred: *30. Dezember 1880 in München, †13. Februar 1952 in El Cerrito/California, Musikwissenschaftler und Musikkritiker. Einstein wuchs in einer bürgerlichen, jüdisch-liberalen Familie auf. Nach dem Abitur studierte er an der Münchner Universität, erst zwei Semester Jura, dann Musikwissenschaft. 1903 promovierte er bei Adolf Sandberger mit einer Arbeit über die Literatur für Viola da Gamba. Dass er anschliessend an keiner deutschen Universität Fuss fassen konnte, liegt sicher wesentlich an verbreiteten antisemitischen Ressentiments. Ab 1912 schrieb Einstein gelegentlich für die *Münchner Neusten Nachrichten*. 1917 wurde er zum Militär eingezogen, wegen seelischer Zerrüttung jedoch schon bald wieder entlassen. Noch im selben Jahr trat er als etatmässiger Kritiker bei der *Münchner Post* ein. 1918 wurde Einstein zum Schriftleiter der *Zeitschrift für Musikwissenschaft* ernannt. Ab Anfang der 1920er Jahre arbeitete er ausserdem als Lektor im *Drei-Masken-Verlag* und für die städtische Musikbibliothek. 1927 wechselte Einstein zum international verbreiteten *Berliner Tagblatt*. Er war damals einer der herausragenden, prominentesten deutschen Musikkritiker. Doch nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten von 1933 kündigte ihm das *Berliner Tagblatt* und er wurde noch im selben Jahr auch als Schriftleiter der *Zeitschrift für Musikwissenschaft* abgelöst. Ohne Illusionen über die Ziele der Nationalsozialisten zog Einstein noch im selben Jahr nach London und 1935 nach Mezzomonte bei Florenz. Nachdem auch Italien ein unsicheres Land geworden war, übersiedelte Einstein mit seiner Familie Anfang 1939 in die USA. In Amerika erlangte er eine Professur am Smith College in Northampton/Massachusetts. 1945 erhielt Einstein die US-Staatsbürgerschaft, 1947 wurde ihm in Princeton der Ehrendokortitel verliehen und 1950 wurde er emeritiert. Der Nachlass Einsteins wird in der *Einstein Collection* der Music Library der University of California in Berkeley verwahrt.

E1.1: Alfred Einstein an Ernst Kurth (**Volltext**)
München, 31. Juli 1920
1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

E1.2: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

München, 15. November 1920

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

E1.3: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

München, 21. Oktober 1925

1 Blatt: 221 x 285 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Drei Masken Verlag München“

E1.4: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

München, 29. Januar 1927

2 Blätter: 224 x 286 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Drei Masken Verlag München“

E1.5: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 27. Dezember 1928

1 Blatt: 208 x 297 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Berliner Tagblatt und Handels-Zeitung, Verlag Rudolf Mosse“

E1.6: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 17. Juni 1930

1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

E1.7: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 20. Juni 1930

1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

E1.8: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 25. Juni 1930

1 Doppelblatt: 142 x 223 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

E1.9: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 10. Juli 1930

1 Blatt: 223 x 284 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

E1.10: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

London, 16. Dezember 1934

1 Blatt: 175 x 136 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Korrektur und Unterschrift

E1.11: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Firenze, 7. Juli 1935

1 Blatt: 179 x 261 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Korrektur, Grußformel und Unterschrift

E1.12: Alfred Einstein an Ernst Kurth **(Volltext)**

Northampton, Massachusetts, 18. Mai 1946

2 Blätter: 215 x 279 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Korrektur und Unterschrift

E1.13: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Northampton, Massachusetts, 9. August 1946

1 Blatt: 215 x 276 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

E1.14: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Northampton, Massachusetts, 17. Mai 1947

2 Blätter: 217 x 280 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

E1.15: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Northampton, Massachusetts, 28. Februar 1948

2 Blätter: 182 x 266 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

handschriftliche Notiz: „b[antwortet] 13. Okt[ober] [19]49“

E1.16: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Northampton, Massachusetts, 12. November 1949

1 Blatt: 216 x 279 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Smith College, Northampton, Massachusetts, Department of Music“

E1.17: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Berkeley, California, 7. September 1950

1 Blatt: 216 x 281 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

E1.18: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

El Cerrito, California, 24. Januar 1951

1 Blatt: 216 x 279 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

E1.19: Alfred Einstein an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

El Cerrito, California, 26. September 1951

1 Blatt: 216 x 279 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

E1.20: E.M.V. Hornbostel an Alfred Einstein

Berlin, 20. Juni 1930

1 Postkarte: 148 x 103 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe E2: **Briefe von Hermann Ensslin**

Ensslin, Hermann: *21. Dezember 1893 in Stuttgart, †?, Pianist, Musikwissenschaftler. Nach dem Gymnasium in Stuttgart studierte Hermann Ensslin 1912-14 an der Universität und dem Konservatorium in Leipzig bei Robert Teichmüller Klavier und bei Stephan Krehl Theorie. Nach dem Krieg setzte er 1919-23 seine Studien bei Theodor Wiehmayer und Joseph Haas in Stuttgart fort. 1925-27 arbeitete er als Redakteur bei der *Neuen Musik Zeitung* in Stuttgart und ab 1928 war er Leiter der Klavierklasse der Westfälischen Schule für Musik in Münster. Hermann Ensslin war Mitglied des Reichsverbands deutscher Tonkünstler und Musiklehrer und des Württembergischen Bruckner-Bundes.

E2.1: Hermann Ensslin an Ernst Kurth

Münster in Westf., 11. Juli 1929

1 Blatt: 215 x 278 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

Korrespondenzen F:

Mappe F1: **Briefe von Rudolf Ficker (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Ficker, Rudolf: *11. Juni 1886 in München, †2. August 1954 in Igls (Tirol), Musikwissenschaftler. Rudolf Ficker studierte 1905-12 Musikwissenschaft bei Guido Adler an der Universität Wien, sowie Komposition bei Ludwig Thuille und Walter Courvoisier in München. 1913 promovierte Ficker mit der Arbeit *Die Chromatik im italienischen Maderigal des 16. Jh.* und

habilitierte sich an der Universität Innsbruck. 1923 wurde er ausserordentlicher Professor. 1927 wurde er als ausserordentlicher Professor an die Universität Wien berufen. 1931 trat er die Nachfolge von Adolf Sandberger am Münchner Lehrstuhl für Musikgeschichte an. Den Schwerpunkt von Fickers Arbeiten bildet das Mittelalter.

F1.1: Rudolf Ficker an Ernst Kurth (Volltext)

Wien, 10. Mai 1929

1 Blatt: 227 x 287 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F1.2: Rudolf Ficker an Marie-Louise Kurth (Volltext)

Igls bei Innsbruck, 23. Oktober 1946

1 Blatt: 210 x 299 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe F2: Briefe von Kurt von Fischer (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Fischer, Kurt von: *25. April 1913 in Bern, †27. November 2003 in Bern, Musikwissenschaftler, Pianist. Kurt von Fischer studierte Klavier am Konservatorium Bern, danach privat bei Czeslaw Marek in Zürich und Musikwissenschaft bei Ernst Kurth an der Universität Bern, wo er 1938 promovierte. 1939 wurde von Fischer Lehrer für Klavier und Stilkunde am Konservatorium in Bern. 1948 habilitierte er sich an der Universität Bern und erhielt 1951 einen Lehrauftrag. 1956/57 wirkte er als Gastdozent an der Universität Basel, bevor er 1957 als ordentlicher Professor für Musikwissenschaft nach Zürich berufen wurde, wo er in seiner zwanzigjährigen Tätigkeit das Musikwissenschaftliche Institut aufbaute. Er war mehrere Jahre Präsident der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft und korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Mainz sowie Mitglied der British Academy und anderer wissenschaftlicher Institutionen.

F2.1: Kurt & Esther von Fischer an Marie-Louise Kurth (Volltext)

Fex-Platta, 26. Juli 1946

1 Blatt: 147 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F2.2: Kurt von Fischer an Marie-Louise Kurth (Volltext)

Fex-Platta, 4. August 1946

2 Blätter: 209 x 296 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

F2.3: Kurt von Fischer an Marie-Louise Kurth (Volltext)

Undatiert

1 Blatt: 139 x 88 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

F2.4: Kurt von Fischer an Marie-Louise Kurth (Volltext)

Erlenbach, 9. Februar 1959

1 Blatt: 209 x 147 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F2.5: Kurt von Fischer an Hans und Käthi Kurth (Volltext)

1. Juni 1986

1 Blatt: 150 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe F3: Briefe von Richard Flury (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Flury, Richard: *26. März 1896 in Biberist bei Solothurn, †23. Dezember 1967 in Biberist, Dirigent, Komponist. Richard Flury besuchte das Gymnasium in Solothurn und studierte anschliessend Philosophie, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft an den Universitäten von Basel und Genf sowie gleichzeitig Violine und Dirigieren an den Konservatorien dieser Universitätsstädte. Prägend für Flurys Werdegang zum Komponisten waren Ernst Kurth, Joseph Lauber, Hans Huber und Joseph Marx. 1920-61 war Flury Musiklehrer in Solothurn, und 1919-49 leitete er das Stadtorchester Solothurn. Für mehrere Jahre war er auch Leiter des akademischen Orchesters Zürich und des Orchestervereins Gerlafingen. Als Gastdirigent zahlreicher Orchester wirkte Flury im In- und Ausland.¹

¹ Weitere Angaben zu Richard Flury sind in den zwei folgenden, im Nachlass enthaltenen Dokumenten zu finden: Jürg Schläpfer, *Richard Flury (1896-1967) Werkeverzeichnis*, Zentralbibliothek Solothurn, Solothurn, 1994. Richard Flury, *Lebenserinnerungen*, Verlag Buchdruckerei Habegger AG, Derendingen, 1950, S. 82-83.

F3.1: Richard Flury an Ernst Kurth **(Volltext)**

Solothurn, 9. Juli 1946

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.2: Richard Flury an Marie-Louise Kurth **(Volltext)**

Solothurn, 28. September 1946

1 Doppelblatt: 148 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopien der Briefe von Ernst Kurth an Richard Flury; alle Originale befinden sich im Besitz von Herrn Urs Joseph Flury)

F3.3: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Oberdiessbach, 7. August 1918

1 Blatt: 295 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.4: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Bern, 13. April 1919

1 Blatt: 295 x 210 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.5: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Spiez, 23. Juni 1923

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.6: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

11. September 1924

1 Blatt: 215 x 180 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.7: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Spiez, 21. April 1925

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.8: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Spiez, 25. Februar 1926

1 Blatt: 270 x 205 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.9: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Spiez, 9. Juni 1926

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.10: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Spiez, 21. Juni 1926

1 Doppelblatt: 200 x 130 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.11: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Spiez, 6. November 1928

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.12: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

Köln, 12. Januar 1929

1 Telegramm: 175 x 227 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.13: Ernst Kurth an Richard Flury **(Volltext)**

18. Mai 1929

1 Blatt: 210 x 133 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.14: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 31. Juli 1936

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.15: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 20. Oktober 1936

1 Postkarte: 150 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.16: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 15. November 1937

1 Blatt: 210 x 145 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.17: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 9. Mai 1939

1 Blatt: 155 x 210 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.18: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 15. Mai 1939

1 Blatt: 155 x 210 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.19: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 13. Oktober 1939

1 Blatt: 155 x 210 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.20: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Gümligen, 10. Juli 1940

1 Postkarte: 145 x 100 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.21: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

2. Januar 1941

1 Postkarte: 145 x 100 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.22: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 23. April 1941

1 Blatt: 155 x 210 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.23: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

11. Mai 1941

1 Postkarte: 145 x 100 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.24: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 23. Dezember 1941

1 Postkarte: 150 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.25: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 8. November 1942

1 Blatt: 210 x 150 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.26: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 14. März 1944

1 Blatt: 210 x 145 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

F3.27: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 6. Mai 1944

1 Postkarte: 145 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.28: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 3. Juni 1944

1 Postkarte: 145 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.29: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 27. Oktober 1944

1 Postkarte: 145 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.30: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 31. Oktober 1945

1 Postkarte: 145 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.31: Ernst Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 9. Januar 1946

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

F3.32: Marie-Louise Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 26. September 1946

1 Doppelblatt: 210 x 145 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.33: Marie-Louise Kurth an Richard Flury (**Volltext**)

Muri, 15. Februar 1947

1 Blatt: 210 x 145 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F3.34: Zeugnis

24. August 1927

Richard Flurys Zeugnisse, von Ernst Kurth maschinenschriftlich signiert.
Abschriften

Mappe F4: **Briefe von Otto Frederich** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Frederich, Otto: *22. April 1882 in Lüneburg, †?, Komponist, Cellist. Nach dem Jurastudium an den Universitäten von Heidelberg und Würzburg, studierte Otto Frederich 1919-20 an der Universität Freiburg im Breisgau Musik und ab 1925 Violoncello bei Hugo Becker in Berlin. 1920-24 war Frederich als Komponist in Freiburg tätig und ab 1926 wirkte er als Cellist im Jazz Symphonie Orchester in Berlin mit.

F4.1: Otto Frederich an Ernst Kurth (**Volltext**)

Freiburg, 31. Dezember 1920

1 Doppelblatt: 128 x 170 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

F4.2: Otto Frederich an Ernst Kurth (**Volltext**)

Freiburg, 12. April 1921

1 Blatt: 184 x 141 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe F5: **Briefe von Max Friedlaender** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Friedlaender, Max: *12. Oktober 1852 in Brieg (Schlesien), †2. Mai 1934 in Berlin, Sänger, Musikwissenschaftler. Max Friedlaender studierte bei M. García in London und Julius Stockhausen in Frankfurt am Main Gesang. 1880 debütierte er in London und wurde schnell als Bassist bekannt. 1881-83 wohnte er in Frankfurt, dann in Berlin, wo er sich unter Philipp Spittas Leitung historischen Studien zuwandte. 1887 promovierte er in Rostock und 1894 habilitierte er als Privatdozent für

Musik an der Universität Berlin. 1903 wurde er zum ausserordentlichen Professor und 1918 zum ordentlichen Professor ernannt. Max Friedlaender beschäftigte sich intensiv mit dem deutschen Kunst- und Volkslied. Er redigierte Neuauflagen der Lieder Schuberts, Schumanns und Mendelssohns, der Schottischen Lieder Beethovens, der ersten Fassung von Brahms' *Deutschen Volksliedern*, gab eine Chorschule, eine Sammlung teilweise vorher ungedruckter Volkslieder heraus, arbeitete mit an Julius Stockhausens *Gesangstechnik* und schrieb eine grössere Zahl von Aufsätzen zur neueren Liedkunst. Max Friedlaenders Hauptwerk ist *Das deutsche Lied im 18. Jh.*.

F5.1: Max Friedlaender an Ernst Kurth

Berlin, 3. Juli 1919

1 Blatt: 137 x 180 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag

F5.2: Max Friedlaender an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 26. März 1921

1 Blatt: 189 x 280 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

F5.3: Max Friedlaender an Ernst Kurth

Berlin, 12. Oktober 1922

1 Postkarte: 139 x 91 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe F6: **Briefe von Leo Funtek**

Funtek, Leo: *1885, †1965, Dirigent, Musikkritiker.

F6.1: Leo Funtek an Ernst Kurth

Helsingfors, 18. Juli 1926

1 Doppelblatt: 161 x 210 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Karton II: Enthält Mappen G1-J3

Korrespondenzen G:

Mappe G1: **Briefe von Hermann Ganz**

Ganz, Hermann: *7. September 1891, †?, Schriftsteller. Hermann Ganz studierte an den Universitäten von Basel, Leipzig, Berlin und München. Er schrieb mehrere Dramen, so z.B. *Der Morgen*; *Tereus*; *Helene Brandt*; *Der Lehrling*. Neben seinen Prosawerken *Peter und das Kind* und *Im Hause Frau Klaras* schrieb Ganz auch politische und kunstpsychologische Aufsätze wie *Das Unbenusste bei Leibniz in bezug zu modernen Theorien; Psychoanalyse und Sozialismus* u.a.

G1.1: Hermann Ganz an Ernst Kurth

Zürich, 6. September 1918

1 Blatt: 213 x 269 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G2: **Briefe von Guido M. Gatti (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Gatti, Guido M.: *30. Mai 1892 in Chieti, †10. Mai 1973 in Grottaferrata (Rom), Musikkritiker. 1913-15 war Guido M. Gatti als Redaktor bei der Zeitschrift *La Riforma Musicale* tätig und gründete 1920 die Monatsschrift *Il pianoforte*. Bis 1931 leitete er das Theater von Turin. 1933 wurde er zum Sekretär des *Maggio Musicale Fiorentino* ernannt. Ende der 1930er Jahre zog er nach Rom, wo er Kritiken für die Tageszeitung *XX Secolo* schrieb und 1944 die Theaterkompanie von Rom gründete, die erstmals Werke von Cocteau und Giraudoux zur Aufführung brachte. 1953-55 war Gatti Präsident der Filarmonica Romana und 1966-72 Vizepräsident der Akademie Santa Cecilia in Rom.

G2.1: Guido M. Gatti an Ernst Kurth (Volltext)

Florenz, 18. Januar 1933

2 Blätter: 223 x 293 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Città di Firenze, Maggio Musicale Fiorentino. Primo Congresso Internazionale di Musica“

Mappe G3: Briefe von Felix Maria Gatz (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Gatz, Felix Maria: *15. Mai 1892 in Berlin, †20. Juni 1942 in Scranton (Pennsylvania, USA), Dirigent, Musikwissenschaftler. Nach dem Studium an den Universitäten Berlin, Erlangen und Heidelberg liess sich Gatz bei Arthur Nikisch und Paul Scheinpflug zum Dirigenten ausbilden, war ab 1923 Dirigent der von ihm mitbegründeten Bruckner-Vereinigung Berlin und leitete 1923-33 Bruckner-Konzertreihen mit den Berliner Philharmonikern. 1925-34 war er Professor für Ästhetik an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien und emigrierte 1934 in die USA, wo er weiterhin als Professor tätig war.

G3.1: Felix Maria Gatz an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin-Charlottenburg, 8. März 1927

1 Doppelblatt: 220 x 283 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Bruckner-Vereinigung E. V.“

G3.2: Felix Maria Gatz an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin-Charlottenburg, 14. September 1928

1 Doppelblatt: 220 x 283 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Bruckner-Vereinigung E. V.“

G3.3: Felix Maria Gatz an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin-Charlottenburg, 29. September 1928

1 Doppelblatt: 220 x 283 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Bruckner-Vereinigung E. V.“

Mappe G4: Briefe von Eugen Otto Gerber

G4.1: Eugen Otto Gerber an Ernst Kurth

Aarwangen, 2. Juni 1946

1 Doppelblatt: 148 x 209 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G5: Briefe von H. & L. Gerber-Scherz

G5.1: H. & L. Gerber-Scherz an Ernst Kurth

1946

1 Billet: 98 x 60 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G6: Briefe von Karl Gerstberger

Gerstberger, Karl: *12. Februar 1892 in Neisse, †30. Oktober 1955 in Bremen, Komponist, Jurist. Nach abgeschlossenem Jurastudium mit Dokortitel, studierte Karl Gerstberger Komposition bei August von Othegraven (1920), Walter Courvoisier und Joseph Haas (1921-25) und besonders bei Carl Orff in München. Nach einem Aufenthalt in Berlin (1929-31) übersiedelte Gerstberger nach Fischerhude bei Bremen, wo er sich seiner kompositorischen Tätigkeit widmete.

G6.1: Karl Gerstberger an Ernst Kurth
Fischerhude bei Bremen, 11. Mai 1933
1 Blatt: 211 x 298 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G7: **Briefe von Franz Goetz**

G7.1: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 15. November 1925
4 Doppelblätter: 132 x 207 mm, 16 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.2: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 13. Dezember 1925
4 Doppelblätter: 132 x 207 mm, 16 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.3: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 12. März 1926
2 Doppelblätter: 132 x 207 mm, 8 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.4: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 17. Juni 1926
1 Blatt: 216 x 260 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.5: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 27. August 1926
2 Blätter: 208 x 268 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.6: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 14. Januar 1927
1 Blatt: 208 x 268 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.7: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 20. April 1927
3 Blätter: 208 x 267 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.8: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 15. März 1929
2 Blätter: 208 x 268 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.9: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 2. Mai 1929
2 Blätter: 208 x 268 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.10: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 4. Januar 1930
2 Blätter: 208 x 268 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.11: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 2. August 1931
2 Blätter: 210 x 268 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.12: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 18. Juni 1932
3 Blätter: 207 x 267 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G7.13: Franz Goetz an Ernst Kurth
Strassburg, 30. Juni 1932
1 Blatt: 207 x 267 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G8: **Briefe von Franz Gräßlinger**

Gräßlinger, Franz: *26. November 1876 in Linz, †9. September 1962 in Bad Ischel, Musikschriftsteller, Komponist. Franz Gräßlinger liess sich an der Linzer Musikvereinschule ausbilden und wurde dort selbst Lehrer. Zusätzlich arbeitete er als Magistratsbeamter und Musikkritiker. Er verfasste neben zahlreichen kleinen Aufsätzen in Tageszeitungen mehrere Bücher über Anton Bruckner. Seine Kompositionen umfassen Kammermusik, Lieder und Chöre.

G8.1: Franz Gräßlinger an Ernst Kurth
Linz, 2. Januar 1926
1 Postkarte: 147 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe G9: **Briefe von Otto von Greyerz**

Greyerz, Otto von: *6. September 1863 in Bern, †8. Januar 1940 in Bern, Schriftsteller. Otto von Greyerz studierte an den Universitäten von Bern, Göttingen, Berlin und Paris. 1888-91 unterrichtete er am Robert-College in Istanbul. Anschliessend war er 1892-1907 am städtischen Gymnasium Bern und 1907-15 am Schweizerischen Landerziehungsheim Glarisegg als Lehrer tätig. Ab 1891 war er Privatdozent für die Geschichte der Deutschen Sprache und Literatur an der Universität Bern. 1916 wurde er ausserordentlicher Professor für Sprache und Literatur der deutschen Schweiz und für Methodik des Deutschunterrichtes. 1921 ernannte man ihn zum ordentlichen Professor. 1933 trat von Greyerz in den Ruhestand.

G9.1: Otto von Greyerz an Ernst Kurth
Bern, 20. September 1927
1 Billet: 101 x 62 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G10: **Briefe von Willy Grimm**

G10.1: Willy Grimm an Ernst Kurth
Lani, 3. Juni 1946
1 Doppelblatt: 148 x 208 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G11: **Briefe von Franz Rudolf Paul Gruner (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Gruner, Franz Rudolf Paul: *13. Januar 1869 in Bern, †11. Dezember 1957 in Bern, Physiker. Nach abgeschlossenem Gymnasium studierte Paul Gruner an den Universitäten von Bern, Strassburg und Zürich. Nach seiner Tätigkeit als Gymnasiallehrer in Bern wurde er 1893 Privatdozent für Physik an der Universität Bern. 1906 wurde Gruner zum ausserordentlichen Professor für theoretische und mathematische Physik ernannt. Ab 1913 war er als ordentlicher Professor für theoretische Physik tätig. 1939 trat Gruner in den Ruhestand.

G11.1: Paul Gruner an Ernst Kurth (**Volltext**)
Bern, 31. Januar 1922
1 Blatt: 220 x 294 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Rektorat der Universität Bern“

Mappe G12: **Briefe von Karl Grunsky**

Grunsky, Karl: *5. März 1871 in Schorndorf, †2. August 1943 in Vaihingen, Musikschriftsteller. Grunsky promovierte 1893 zum Dr. phil. und lebte in Stuttgart, anfänglich als politischer Schriftsteller (*Zeitschrift Neues Leben* 1895), ging aber bald ganz zur Musik über, in der er in der Hauptsache Autodidakt war. Grunsky war 1895-1908 Musikreferent.

G12.1: Karl Grunsky an Ernst Kurth
Goting auf Föhr, 2. Juni 1927
2 Blätter: 220 x 279 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G12.2: Karl Grunsky an Ernst Kurth
Stuttgart, 19. August 1929
2 Blätter: 223 x 285 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G13: **Briefe von Hermann Gürtler**

Gürtler, Hermann: *26. Oktober 1887 in Biala (Galizien), †? in Cannobio, Konzertsänger, Musikschriftsteller. Hermann Gürtler studierte Musikwissenschaft bei Guido Adler an der Universität Wien, 1906-10 Gesang bei August Iffert in Dresden, 1911-14 Komposition bei Hermann Grädner sowie Klavier bei Josef Hofmann. 1911-13 war er als Musikreferent und Konzertsänger in Wien tätig. 1914-18 als Gesangspädagoge in Genf und ab 1920 in Dresden. Konzerttourneen führten ihn in viele Länder Europas.

G13.1: Hermann Gürtler an Ernst Kurth
Genf, 1. Juni 1946
1 Blatt: 210 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe G14: **Briefe von Wilibald Gurlitt**

Gurlitt, Wilibald: *1. März 1889 in Dresden, †15. Dezember 1963, Musikwissenschaftler. Wilibald Gurlitt studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Geschichte in Heidelberg und Leipzig. Er war Schüler und Assistent von Hugo Riemann in Leipzig, wo er 1914 promovierte. 1914-18 geriet Gurlitt als Kriegsteilnehmer in französische Gefangenschaft, und wurde 1918 nach Basel ausgetauscht, wo er als Musiklehrer an der Fortbildungsanstalt für internierte Lehrer tätig war. 1919 bot ihm die Universität Freiburg im Breisgau eine Stelle als Lektor an und berief ihn 1920 auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Musikwissenschaft. 1937 wurde Gurlitt seines Amtes enthoben und 1945 von der Universität wieder zurückberufen. 1946 war Gurlitt Gastprofessor der Universität Bern. Ab 1948 wirkte er wieder als Ordinarius an der Universität in Freiburg im Breisgau und gleichzeitig an der dortigen neu gegründeten Musikhochschule.

G14.1: Wilibald Gurlitt an Ernst Kurth
Basel, 4. Mai 1918
1 Doppelblatt: 134 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, mit Umschlag

G14.2: Wilibald Gurlitt an Ernst Kurth
Basel, 12. November 1918
2 Blätter: 212 x 269 mm & 212 x 134 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G14.3: Wilibald Gurlitt an Ernst Kurth
Basel, 24. März 1919
1 Doppelblatt: 135 x 214 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G14.4: Wilibald Gurlitt an Ernst Kurth
Freiburg im Breisgau, 23. Dezember 1919
1 Doppelblatt: 144 x 219 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

G14.5: Wilibald Gurlitt an Ernst Kurth
Freiburg-Günterstal, 30. Juli 1920
1 Postkarte: 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

G14.6: Wilibald Gurlitt an Ernst Kurth
Freiburg-Günterstal, 23. August 1920
1 Doppelblatt: 142 x 218 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Korrespondenzen H:

Mappe H1: Briefe von Robert Haas

Haas, Robert: *15. August 1886 in Prag, †4. Oktober 1960 in Wien, Musikwissenschaftler. Nach abgeschlossenem Gymnasium in Prag studierte Robert Haas Musikwissenschaft an den Universitäten von Prag, Berlin, Wien und promovierte 1908 in Prag. Haas war 1908/09 Assistent bei Guido Adler am musikhistorischen Institut der Universität Wien. 1910-14 war er Theaterkapellmeister in Münster, Konstanz und Dresden. 1914 wurde er als Sekretär des *Corpus scriptorum de musica medii aevi* nach Wien berufen. Ab 1918 war Haas in der Musiksammlung der Nationalbibliothek in Wien tätig und 1920-45 deren Vorstand. 1923 habilitierte er sich als Privatdozent für allgemeine Musikgeschichte an der Universität Wien und wurde 1929 zum ausserordentlichen Professor ernannt. Robert Haas komponierte auch Kammermusik und verschiedene Lieder.

H1.1: Robert Haas an Ernst Kurth

Wien, 25. April 1946

1 Blatt: 210 x 147 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

gedruckter Briefkopf „Gesamtausgabe der Werke Anton Bruckners, Musikabteilung der Nationalbibliothek Wien

Mappe H2: Briefe von Walter Hadorn

Hadorn, Walter: *3. Dezember 1898 in Saanen, †29. Juli 1986 in Bern, Arzt. Nach Abschluss des Gymnasiums in Bern studierte Walter Hadorn an der Universität Bern Medizin. Nach dem Studium war er zunächst als Arzt in Bern tätig. 1938 wurde er Privatdozent für Innere Medizin an der Universität Bern. Ab 1944 war er zunächst als Honorarprofessor und ab 1954 als ordentlicher Professor an der Universität Bern tätig. 1966 trat er in den Ruhestand.

H2.1: Walter Hadorn an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1929

1 Blatt: 138 x 115 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H3: Briefe von Paul Häberlin (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Häberlin, Paul: *17. Februar 1878 in Kesswil, †29. September 1960 in Basel, Philosoph, Pädagoge, Psychologe. Nach dem Gymnasium in Frauenfeld studierte Paul Häberlin Theologie in Basel und Zürich sowie Philosophie in Berlin, Graz, Göttingen und Basel. Nach dem Studium war Häberlin 1904-08 Direktor am Lehrerseminar in Kreuzlingen. 1908 wurde er Privatdozent an der Universität Basel. 1914 folgte er dem Ruf als ordentlicher Professor für Philosophie, mit besonderer Berücksichtigung der Psychologie und Pädagogik, nach Bern. 1922 wechselte Häberlin als ordentlicher Professor an die Universität Basel, wo er bis 1948 tätig war.

H3.1: Paul Häberlin an Ernst Kurth (Volltext)

Wabern, 21. April 1917

1 Blatt: 205 x 266 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H3.2: Paul Häberlin an Ernst Kurth (Volltext)

Muri, 30. Juli 1920

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H3.3: Paul Häberlin an Ernst Kurth (Volltext)

Basel, 20. Mai 1925

1 Blatt: 121 x 275 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

H3.4: Paul Häberlin an Ernst Kurth (Volltext)

Basel, 21. Februar 1927

1 Blatt: 213 x 270 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H3.5: Paul Häberlin an Ernst Kurth (**Volltext**)

Basel, 19. Dezember 1930

1 Blatt: 215 x 267 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

H3.6: Paula Häberlin an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Basel, 3. Februar 1929

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H3.7: Paula und Paul Häberlin an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Muzzano bei Lugano, 7. August 1946

1 Blatt: 148 x 208 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H4: **Briefe von Karl Hänny**

Hänny, Karl: *13. Juni 1879 in Twann, †12. April 1972 in Ligerz, Bildhauer, Maler, Grafiker. Karl Hänny studierte am Technikum Biel, an den Kunstgewerbeschulen in Bern und München sowie an der Universität Bern. Studienreisen führten ihn nach Deutschland, Italien und Frankreich. Hänny war zunächst als Lehrer am Technikum Biel und später als freier Bildhauer tätig.

H4.1: Karl Hänny an Ernst Kurth

Bern, 15. Februar 1922

1 Blatt: 213 x 327 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Die Volkshochschule Bern“

Mappe H5: **Briefe von August Halm (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Halm, August: *26. Oktober 1869 in Gross-Altdorf (Württemberg), †1. Februar 1929 in Saalfeld (Thüringen), Musikpädagoge, Komponist. Halm erhielt seinen ersten Musikunterricht von seinem Vater, der Pfarrer war. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte Halm Theologie an der Universität Tübingen und zugleich Komposition bei dem akademischen Musikdirektor Emil Kaufmann. 1892 ging Halm nach München auf die königliche Musikschule, 1894 als Musiklehrer nach Heilbronn. 1903-06 übernahm er den Musikunterricht am Landerziehungsheim Haubinda und anschliessend an der freien Schulgemeinde Wickersdorf bei Saalfeld. Ab 1910 war Halm Dirigent der Liedertafel in Ulm, 1913 Musikkritiker der *Süddeutschen Zeitung* in Stuttgart und daneben auch Lehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Esslingen am Neckar. Ab 1920 bis zu seinem Tode 1929 war er wieder in Wickersdorf tätig.

H5.1: August Halm an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wickersdorf, 12. November 1925

1 Blatt: 223 x 285 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

gedruckter Briefkopf „Direktion der Freien Schulgemeinde Wickersdorf“

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.2: Zum Zwanzigjährigen Bestehen der Schulgemeinde Wickersdorf, aus: Junge Menschen, Monatshefte für Politik, Kunst, Literatur und Leben aus dem Geiste der jungen Generation, 7. Jahrgang, Heft 11, November 1926

Mit persönlicher und handschriftlicher Widmung von August Halm für Ernst Kurth, 16. November 1926

H5.3: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

Bern, 6. März 1920

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.4: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

31. Oktober 1920

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.5: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
11. April 1921
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.6: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
17. Januar 1922
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.7: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
Bern, 1. März 1922
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.8: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
6. August 1923
Poststempel vom 6. 8. 23
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.9: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
10. September 1923
Poststempel 10. Sept. 23
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.10: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
20. September 1923
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.11: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
2. Januar 1924
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.12: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
25. Februar 1924
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.13: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
12. September 1924
Poststempel 12. IX. 24
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.14: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
22. Februar 1926
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.15: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
13. Juni 1926
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.16: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)
27. Juni 1926
Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.17: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

11. Dezember 1926

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.18: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

20. Dezember 1926

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.19: Ernst Kurth an Gustav Wyneken (**Volltext**)

Spiez, 25. Dezember 1926

Abschrift Dr. Luitgard Schader

Beiliegende Abschrift des Schreibens an Leo Kestenberg von Marie-Louise Kurth angefertigt.

25. Dezember 1926

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.20: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

6. Januar 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.21: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

31. Januar 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.22: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

17. Februar 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.23: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

21. Februar 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.24: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

Spiez, 13. November 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.25: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

30. November 1927

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.26: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

Spiez, 21. Januar 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.27: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

Spiez, 31. Januar 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.28: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

Spiez, 13. März 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.29: Ernst Kurth an August Halm (**Volltext**)

27. März 1928

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.30: Ernst Kurth an Frau Halm (**Volltext**)

Spiez, 10. Juli 1929

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.31: Ernst Kurth an Frau Halm (**Volltext**)

11. Dezember 1929

Abschrift Dr. Luitgard Schader

H5.32: Sonntagsbeilage zur Stuttgarter Zeitung „August Halms zweite Passion“

25. August 1962

1 Blatt: 533 x 351 mm

H5.33: Bilder von August Halm

„August Halm. Erinnerungen Geschenk von Frau Hilda Halm“

1 Mappe: 446 x 320 mm, 76 Bilder

Die Bilder sind ein Geschenk von Frau Hilda Halm an Ernst Kurth. In einem Brief vom 11. 12. 1929, der in diesem Inventar enthalten ist (H5.31), bedankt sich Ernst Kurth bei ihr dafür. Die Bilder wurden in der Mappe wie folgt durchnummeriert:

1: „Frauengestalt mit einem Speer; predigender Mönch“

1 Blatt: 342 x 216 mm, farbig

2: „Die Töchter des Lot“

1 Blatt: 330 x 210 mm, farbig

3: ohne Titel

1 Blatt: 232 x 154 mm, schwarz-weiss

4: ohne Titel

1 Blatt: 327 x 210 mm, schwarz-weiss

5: „Apfel in der Hand“

1 Blatt: 332 x 210 mm, farbig

6: „L'ange et petit Saint-Tobie“

1 Blatt: 225 x 144 mm, farbig

7: „Der Traum des Missgestalten Zwergs“

1 Blatt: 331 x 210 mm, farbig

8: „Minotaurus mit Lorgnon“

1 Blatt: 330 x 215 mm, farbig

9: ohne Titel

1 Notenblatt: 380 x 268 mm, farbig

10: „Zu einem Bild: Der Opferstock“

1 Blatt: 333 x 210 mm, farbig

- 11: „Die Zwerge bemühen sich um das ~~kranke~~ vergiftete Schneewittchen[sic!]“
1 Blatt: 344 x 231 mm, farbig
- 12: „Der Traum eines Mädchens von den Zwergen“
1 Notenblatt: 360 x 260 mm, farbig
- 13: „Scene: der Gang zum Tanz“
1 Blatt: 328 x 212 mm, farbig
- 14: „Der Engel im Auffliegen, Tobias will seinen Fuß umarmen“
1 rückseitig beschriebenes Blatt: 286 x 225 mm, schwarz-weiss
- 15: „Tobias gähnend. Auf der ~~Rast~~ Reise rastend“
1 Blatt: 285 x 224 mm, schwarz-weiss
- 16: ohne Titel
1 kariertes Blatt: 286 x 225, schwarz-weiss
- 17: „Faun als Mönch“
1 Blatt: 329 x 206 mm, schwarz-weiss
- 18: ohne Titel
1 Notenblatt: 379 x 269 mm, farbig, [handschriftliche Nummerierung: „562“]
- 19: „Kirke mit Steinen oder Bällen, welche ein in einen Hund Verwandelter apportieren muß, letzterer sehr begierig darauf.“
1 rückseitig beschriebenes Blatt: 331 x 209 mm, farbig
- 20: ohne Titel
1 rückseitig bedrucktes Blatt: 336 x 210 mm, farbig
- 21: ohne Titel
1 Blatt: 327 x 208 mm, farbig
- 22: ohne Titel
1 Blatt: 330 x 210 mm, farbig
- 23: ohne Titel
1 liniertes Blatt: 284 x 225 mm, farbig
- 24: „Das kranke Schneewittchen“
1 Blatt: 351 x 242 mm, farbig
- 25: ohne Titel
1 Blatt: 348 x 243 mm, farbig
- 26: „Ruth, die Schürze vorhaltend“
1 rückseitig beschriebenes Blatt [Brief]: 285 x 225 mm, farbig
- 27: ohne Titel
1 kariertes Blatt: 338 x 214 mm, farbig

- 28: „Le petit Saint-Belzéboub en Saint-Tobias le premier.“
1 Blatt: 329 x 210 mm, farbig
- 29: „Die Glöcknerin“
1 Blatt: 286 x 225 mm, schwarz-weiss
- 30: ohne Titel
1 Notenblatt: 339 x 254 mm, farbig
- 31: ohne Titel
1 Blatt: 286 x 225 mm, farbig
- 32: „Sibylle“
1 Blatt: 333 x 210 mm, farbig
- 33: ohne Titel
1 Blatt: 284 x 223 mm, farbig
- 34: ohne Titel
1 Notenblatt: 361 x 269 mm, farbig, [handschriftliche Nummerierung: „561“]
- 35: ohne Titel
1 Blatt: 312 x 260 mm [1 Ecke fehlt], farbig
- 36: „Der erste Flug[.] Das Söhnchen des Zauberers“
1 beidseitig beschriebenes Blatt: 328 x 207 mm, farbig
- 37: ohne Titel
1 Blatt: 286 x 225 mm, farbig
- 38: „Susanna in einen großen Badmantel gehüllt, u. die Zwei Alten“
1 Blatt: 3300 x 210 mm, farbig
- 39: ohne Titel
1 Blatt: 286 x 225, farbig
- 40: 4 Bildausschnitte
3 ohne Titel, schwarz-weiss
1 „Zwerg, halb Affe, an einem Glockenstrang ziehend“, schwarz-weiss
- 41: ohne Titel
1 Blatt: 331 x 210 mm, schwarz-weiss
- 42: „Es hat ain Baur ain Töchterleyn
1 doppelseitig bemaltes Blatt: 217 x 207 mm, farbig [handschriftliche Anmerkung auf beiden Seiten: „wenden“]
- 43: ohne Titel
1 rückseitig bedrucktes Blatt: 335 x 269 mm, schwarz-weiss
- 44: „Faust[.] Sainte-Margherite“
1 liniertes Blatt: 288 x 217 mm, farbig

- 45: „Der Engel mit Tobias aus dem Gartentor tretend.“
1 Blatt: 282 x 225 mm, farbig
- 46: ohne Titel
1 Blatt: 339 x 216 mm, schwarz-weiss
- 47: „O Falada“
1 Blatt: 329 x 202 mm, schwarz-weiss
- 48: „Boas“
1 Blatt: 286 x 151 mm, schwarz-weiss
- 49: „Boas“
1 Blatt: 350 x 247 mm, farbig
- 50: ohne Titel
1 Blatt: 328 x 208 mm, farbig
- 51: „Boas“
1 Blatt: 280 x 210 mm, farbig
- 52: ohne Titel
1 Blatt: 351 x 245 mm, farbig
- 53: ohne Titel
1 Notenblatt: 379 x 268 mm, farbig
- 54: ohne Titel
1 Blatt: 282 x 224 mm, farbig
- 55: ohne Titel
1 Blatt: 330 x 210 mm, farbig
- 56: ohne Titel
1 rückseitig bedrucktes Blatt: 293 x 171 mm, schwarz-weiss
- 57: ohne Titel
1 rückseitig bedrucktes Blatt: 311 x 97 mm, schwarz-weiss
- 58: ohne Titel
1 rückseitig beschriebenes Blatt: 330 x 210 mm, farbig
- 59: ohne Titel
1 Blatt: 193 x 98 mm, schwarz-weiss
- 60: ohne Titel
1 Blatt: 360 x 220, farbig
- 61: ohne Titel
1 rückseitig bedrucktes Blatt: 335 x 270 mm, farbig
- 62: ohne Titel
1 Blatt: 328 x 210, farbig

63: „Zug von Ährenleserinnen, Boas hinter Ruth“

1 Blatt: 330 x 210 mm, farbig

64: „Die Fähre (rechts Gestalt mit Stechruder.) Motiv: Die pilgernde Thörin“

1 Blatt: 332 x 210 mm, farbig

65: „Silberne Opferschalen“

1 Blatt: 328 x 209 mm, farbig

66: „Zitterspielerin“

1 Blatt: 332 x 208 mm, farbig, [handschriftliche Anmerkungen]

67: 4 Bildausschnitte

3 ohne Titel, schwarz-weiss

1 „Tobias“, schwarz-weiss

68: „Reigen“ und „Der Lulatsch.“

1 Blatt: 330 x 205 mm, farbig

69: ohne Titel

1 Blatt: 332 x 194 mm, schwarz-weiss

70: ohne Titel

1 Blatt: 329 x 210 mm, farbig

71: ohne Titel

1 Blatt: 324 x 207 mm, farbig, [handschriftliche Anmerkung auf der Rückseite: August Halm]

72: ohne Titel

1 Blatt: 330 x 209 mm, farbig, [handschriftliche Anmerkung auf der Rückseite: „Halm 24“]

73: „Boas [?] Ährenleserinnen“

1 Blatt: 273 x 203 mm, farbig, [Widmung unter dem Bild: „Meiner liebsten Hilda zu Weihnachten 24“, auf der Rückseite: „August Halm [? wahrscheinlich Wickersdorf]“]

74: „Boas“

1 Blatt: 311 x 275 mm, farbig, [handschriftliche Anmerkung auf der Rückseite: „August Halm Wickersdorf [?] IV“]

75: „Boas Ruth“

1 Blatt: 352 x 245 mm, farbig, [handschriftliche Anmerkung auf der Rückseite: „A. Halm“]

76: „Kirke“

1 Blatt: 329 x 208 mm, farbig

Mappe H6: **Briefe von Jacques Handschin**

Handschin, Jacques: *5. April 1886 in Moskau, †25. November 1955 in Basel, Musiker, Musikwissenschaftler. Handschin wurde als Sohn eines in Moskau tätigen Schweizer Kaufmanns geboren. Er studierte in Basel und München Philosophie und Byzantinistik. Schliesslich entschied er sich für die Musik und studierte Orgel bei Max Reger in München und Leipzig sowie bei Charles-Marie Widor in Paris. 1909 begann er seine berufliche Laufbahn als Dozent für Orgel am Konservatorium in St. Petersburg. 1914 wurde er zum Professor ernannt. 1920 übersiedelte Handschin in die Schweiz, wo er 1921 promoviert wurde und sich 1924 mit einer Untersuchung *Über die mehrstimmige Musik der St. Martial-Epoche* habilitierte. Ab 1930 wirkte Handschin als Professor und ab 1935 als Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Basel.

H6.1: Jacques Handschin an Ernst Kurth
Undatiert
1 Billet: 90 x 55 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

H6.2: Jacques Handschin an Ernst Kurth
Zürich, 4. März 1932
1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Schlusszeile und Unterschrift

H6.3: Jacques Handschin an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 148 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H7: **Briefe von Walter Harburger** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Harburger, Walter: *26. August 1888 in München, †?, Komponist, Musikschriftsteller.

H7.1: Walter Harburger an Ernst Kurth (**Volltext**)
München, undatiert
1 Blatt: 220 x 280 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe H8: **Briefe von Karl Hasse**

Hasse, Karl: *20. März 1883 in Dohna bei Dresden, †31. Juli 1960 in Köln, Komponist, Musikwissenschaftler. Karl Hasse besuchte die Musikhochschulen in Leipzig und München und studierte an der Universität München Musikwissenschaft, Geschichte, Philosophie und Germanistik. Über Heidelberg kam er als Kantor nach Chemnitz, wurde 1910 in Bielefeld Städtischer Musikdirektor und initiierte die Gründung des dortigen Konservatoriums. 1919 wurde er Universitätsmusikdirektor und ausserordentlicher Professor in Tübingen, gründete das Institut und das Seminar für Musikwissenschaft und wurde 1923 promoviert. 1935-45 war er Direktor der Kölner Hochschule für Musik und widmete sich überwiegend eigenen Kompositionen. Er verfasste musikhistorische Abhandlungen und schuf ein vielseitiges kompositorisches Werk.

H8.1: Karl Hasse an Ernst Kurth
Tübingen, 29. Oktober 1926
1 Postkarte: 148 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

H8.2: Karl Hasse an Ernst Kurth
Tübingen, 21. November 1926
3 Blätter: 219 x 280 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

H8.3: Karl Hasse an Ernst Kurth
Tübingen, 19. Dezember 1926
1 Blatt: 219 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H9: **Briefe von Vine Hastl**

H9.1: Vine Hastl an Ernst Kurth
St. Florian, 30. Oktober 1925
1 Doppelblatt: 160 x 207 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H10: **Briefe von Siegmund von Hausegger**

Hausegger, Siegmund von: *16. August 1872 in Graz, †10. Oktober 1948 in München, Dirigent, Komponist, Musikpädagoge, Musikschriftsteller. Siegmund v. Hausegger erhielt seine musikalische Ausbildung in Graz durch seinen Vater Friedrich von Hausegger. Neben seinem Universitätsstudium beteiligte sich Hausegger als Pianist und

Ensemblebegleiter an konzertanten Aufführungen im Grazer Wagnerverein und komponierte seine erste Oper *Helfried*. Nach seinem Debüt 1896/97 als Gastdirigent an der Grazer Oper, wirkte er ab 1899 in Deutschland als Komponist, Dirigent und Musik-schriftsteller. 1920-34 war Hausegger Direktor der Akademie der Tonkunst in München. Als Nachfolger von Max von Schillings übernahm er 1920 den Vorsitz des *Allgemeinen Deutschen Musikvereins*.

H10.1: Sigmund von Hausegger an Ernst Kurth

Obergrainau bei Garmisch, 5. August 1920

1 Blatt: 225 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe H11: **Briefe von Erika Hefti-Haab**

H11.1: Erika Hefti-Haab an Ernst Kurth

Bern, 1. Juni 1946

1 Blatt: 161 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

H11.2: Erika Hefti-Haab an Marie-Louise Kurth

Sils-Maria, 5. August 1946

1 Blatt: 144 x 91 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H12: **Briefe von Carl Heinzen (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Heinzen, Carl: *11. April 1887 in Düsseldorf, †?, Pianist, Musik-schriftsteller. Carl Heinzen studierte Klavier bei Emil Eckert und Theorie bei Julius Buths am Buths-Neitzel Konservatorium in Düsseldorf. 1910-23 war er als Klavierlehrer und ab 1918 als Musikreferent bei der *Düsseldorfer Volkszeitung* tätig.

H12.1: Carl Heinzen an Ernst Kurth (**Volltext**)

Düsseldorf, 8. Februar 1926

1 Blatt: 221 x 218 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

H12.2: Carl Heinzen an Ernst Kurth (**Volltext**)

Düsseldorf, 11. Oktober 1928

1 Blatt: 217 x 282 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

H12.3: Carl Heinzen an Ernst Kurth (**Volltext**)

Solingen, 31. März 1946

1 Blatt: 210 x 310 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe H13: **Briefe von Richard Herbertz**

Herbertz, Richard: *15. August 1878 in Köln, †7. Oktober 1959 in Thun, Philosoph. Nach dem Gymnasium in Köln studierte Richard Herbertz in Bonn, wo er 1904 den Dokortitel erwarb. 1907 wurde er Privatdozent an der Universität Bonn. 1910 folgte er dem Ruf als ordentlicher Professor für Philosophie an die Universität Bern, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1948 tätig war.

H13.1: Richard Herbertz an Marie-Louise Kurth

Thun, 18. August 1946

1 Blatt: 207 x 296 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H13.2: Richard Herbertz an Marie-Louise Kurth

Thun, Ende August 1948

1 Blatt: 155 x 106 mm, 1 maschinenschriftliche und 1 handschriftliche Seite mit Unterschrift

Mappe H14: **Briefe von Walther Hinz**

Hinz, Walther: *19. November 1906 in Stuttgart, †12. April 1992 in Göttingen, Orientalist. Das Studium der Orientalistik schloss Hinz mit der Promotion ab, habilitierte sich 1934 in Berlin und folgte 1937 einem Ruf als ordentlicher Professor nach Göttingen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1975 lehrte und Direktor des Instituts für Iranistik war. Schwerpunkte seiner Forschungen waren die Kulturgeschichte des Iran sowie Sprachen Altpersiens und Elams.

H14.1: Walther Hinz an Ernst Kurth

Neumünster, Holstein, 20. Oktober 1926

1 Doppelblatt: 164 x 201 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H15: **Briefe von Anna Hirschi**

H15.1: Anna Hirschi an Ernst Kurth

Erlen, 1. Juni 1946

1 Postkarte: 146 x 100 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H15.2: Anna & Hans Hirschi an Marie-Louise Kurth

Erlen, 3. August 1946

1 Blatt: 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H16: **Briefe von Wiliam Hodge**

H16.1: Wiliam Hodge an Ernst Kurth

Edinburgh, 21. Januar 1931

1 Blatt: 125 x 202 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe H17: **Briefe von Hilmar Höckner**

Höckner, Hilmar: *24. Dezember 1891 in Leipzig, †24. Januar 1968 in Fürstzell bei Passau, Musikpädagoge. Hilmar Höckner besuchte 1911-15 das Konservatorium in Leipzig und studierte gleichzeitig an der dortigen Universität Musikwissenschaft bei Hugo Riemann und Arnold Schering. 1919-21 war er Musiklehrer an der „Dürerschule Hochwaldhausen“. 1921-23 setzte er seine musikwissenschaftlichen Studien bei Wilibald Gurlitt in Freiburg im Breisgau fort und war dort daneben als Lehrer für Musiktheorie und -geschichte am Konservatorium sowie als Musikkritiker tätig. Er war ab 1923 Musiklehrer am Landerziehungsheim Schloss Bieberstein, 1928-47 musikpädagogischer Leiter der Stiftung Deutsche Landerziehungsheime. Als Lehrbeauftragter wirkte er 1946-51 an den Pädagogischen Ausbildungsgängen in Fulda, 1951-53 am Pädagogischen Institut Jugenheim und ab 1954 am Pädagogischen Institut Weilburg an der Lahn.

H17.1: Hilmar Höckner an Ernst Kurth

Hochwaldhausen, 26. Dezember 1918

1 Blatt: 225 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

H17.2: Hilmar Höckner an Ernst Kurth

Hochwaldhausen, 20. Juni 1919

1 Blatt: 213 x 340 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

H17.3: Hilmar Höckner an Ernst Kurth

Hochwaldhausen, 7. August 1920

1 Blatt: 220 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Dürerschule Hochwaldhausen“

H17.4: Hilmar Höckner an Ernst Kurth

Schloss Bieberstein / Rhön, 17. August 1946

1 Blatt: 210 x 148 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Stiftung Deutsche Landerziehungsheime, Hermann Lietz-Schule“

H17.5: Hilmar Höckner an Marie-Louise Kurth

Schloss Bieberstein / Rhön, 18. November 1946

1 Blatt: 209 x 297 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag

gedruckter Briefkopf „Stiftung Deutsche Landerziehungsheime, Hermann Lietz-Schule“

Mappe H18: **Briefe von Carl Holtschneider** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Holtschneider, Carl: *22. September 1872 in Krefeld, †23. Mai 1951 in Dortmund, Organist, Chorleiter. Carl Holtschneider war Schüler an der Berliner Hochschule und ging 1897 als Organist nach Dortmund, gründete einen gemischten Chor und war an der Veranstaltung grosser Musikfeste (u.a. der Bachfeste 1909 und 1922, des ersten deutschen Regerfestes 1910, des ersten schwedischen Musikfestes 1912) führend beteiligt. Er trat daneben besonders als Förderer und Organisator im Orgel- und musikalischen Erziehungswesen hervor, war 1925-33 Mitdirektor des Dortmunder Städtischen Konservatoriums und ab 1948 Vorsitzender des Verbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer.

H18.1: Carl Holtschneider an Ernst Kurth (**Volltext**)

Dortmund, 21. Januar 1933

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Städtisches Konservatorium Dortmund“

Mappe H19: **Briefe von Paul Hopf**

H19.1: Paul Hopf an Ernst Kurth

Eisenach, 1. Dezember 1930

1 Blatt: 217 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H20: **Briefe von Hans Huber**

Huber, Hans: *28. Juni 1852 in Eppenberg (Kanton Solothurn), †25. Dezember 1921 in Locarno, Komponist. Hans Huber besuchte 1870-74 das Konservatorium in Leipzig, war dann zwei Jahre Privatmusiklehrer in Wesserling und Lehrer an der Musikschule in Than (Elsass). Ab 1877 war er in Basel tätig, ab 1889 an der Allgemeinen Musikschule, deren Direktor er 1896-1918 war.

H20.1: Hans Huber an Ernst Kurth

Basel, Mai 1917

1 Blatt: 117 x 95 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H21: **Briefe von Ricarda Huch**

Huch, Ricarda: *18. Juli 1864 in Braunschweig, †17. November 1947 in Schönberg, Schriftstellerin, Historikerin. Ricarda Huch ging 1887 nach Zürich, wo sie Geschichte und Philosophie studierte und als eine der ersten deutschen Frauen ihr Studium mit einer Promotion abschloss. Anschliessend arbeitete sie in der Zürcher Stadtbibliothek und als Lehrerin in Bremen. Später lebte sie als freie Schriftstellerin. Aus Protest gegen die Machtergreifung Hitlers trat Huch 1933 aus der Preussischen Akademie der Künste aus.

H21.1: Ricarda Huch an Ernst Kurth

Bern, 30. Juli 1939

1 Postkarte: 149 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

H21.2: Ricarda Huch an Ernst Kurth

Luzern, undatiert

1 Postkarte: 140 x 92 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe H22: **Briefe von Hanns Erwin Huggler**

H22.1: Hanns Erwin Huggler an Ernst Kurth

Bern, 26. Januar 1928

1 Doppelblatt: 230 x 206 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe H23: **Briefe von Fr. Hutzli**

H23.1: Fr. Hutzli an Ernst Kurth

Undatiert

1 Blatt: 132 x 102 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Korrespondenzen J:

Mappe J1: **Briefe von Herbert Jancke (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Jancke, Herbert: *25. November 1898 in Köln, †?, Arzt, Psychologe. Herbert Jancke besuchte das Gymnasium in Köln und studierte an den Universitäten von Tübingen und Bonn, wo er 1923 den Titel Dr. phil. und 1928 Dr. med. erhielt. 1931 wurde Jancke Privatdozent für Experimentelle Psychologie an der Universität Bern. 1937 verliess er die Universität Bern und wurde leitender Arzt der Dr. Hertz'schen Kuranstalt in Bonn.

J1.1: Herbert Jancke an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wiesbaden, 22. September 1929

1 Blatt: 219 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

J1.2: Herbert Jancke an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 26. September 1930

1 Blatt: 213 x 149 mm, 2 maschinenschriftliche Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

J1.3: Herbert Jancke an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wiesbaden, 6. April 1932

3 Blätter: 213 x 268 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

J1.4: Herbert Jancke an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 26. April 1932

1 Blatt: 213 x 268 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

J1.5: Herbert Jancke an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 19. Juni 1932

5 Blätter: 213 x 268 mm, 9 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

J1.6: Herbert Jancke an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 5. Juli 1932

1 Blatt: 213 x 268 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe J2: **Briefe von Pater Josephus**

J2.1: Pater Josephus an Ernst Kurth

Einsiedeln, 25. Dezember 1930

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

J2.2: Pater Josephus an Ernst Kurth

Undatiert

2 Blätter: 209 x 269 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe J3: **Briefe von Paul Juon** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Juon, Paul: *8. März 1872 in Moskau, †21. August 1940 in Vevey, Komponist. Paul Juon studierte zunächst am Moskauer Konservatorium bei Sergej Tanejew und Anton Arensky, dann von 1894-96 an der Berliner Hochschule für Musik bei Woldemar Bargiel. 1897 wurde er dort Hilfslehrer und 1906 Professor für Komposition. Schon seit 1898 erschienen seine Werke im Lienau Verlag, und auch seine musiktheoretischen Lehrbücher hatten Erfolg. 1934 liess sich Paul Juon krankheitshalber frühzeitig pensionieren und zog sich nach Vevey zurück, wo er jedoch keinen Anschluss ans Schweizer Musikleben fand.

J3.1: Paul Juon an Ernst Kurth (**Volltext**)

Vevey, 3. April 1930

1 Blatt: 215 x 275 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Karton III: Enthält Mappen K1-M22

Korrespondenzen K:

Mappe K1: **Briefe von Regine Käser**

K1.1: Regine Käser an Ernst Kurth

Undatiert

1 Blatt: 209 x 146 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe K2: **Briefe von Hans Kayser**

Kayser, Hans: *1. April 1891 in Buchau am Federsee, †14. April 1964 in Bolligen, Musiktheoretiker, Philosoph. Hans Kayser studierte 1911-15 Komposition und Cello an der Musikhochschule in Berlin sowie 1912-15 Kunstgeschichte an der Universität Berlin. 1917 doktorierte Kayser an der Universität Erlangen mit einer Arbeit über Fra Angelico. Anschliessend zog er nach Berlin, wo er 1919-27 als Herausgeber der Reihe *Der Dom, Bücher deutscher Mystik* und 1927-33 als Musikschriftsteller tätig war. 1933 emigrierte Kayser in die Schweiz, wo er zunächst in Ostermundigen und ab 1953 in Bolligen unterrichtete.

K2.1: Hans Kayser an Ernst Kurth

Bern, 30. Mai 1938

1 Postkarte: 148 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

K2.2: Hans Kayser an Marie-Louise Kurth

Ostermundigen, 6. August 1946

1 Blatt: 209 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K3: **Briefe von Leo Kestenberg** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Kestenberg, Leo: *27. November 1882 in Rosenberg (Ungarn), †13. Januar 1962 in Tel Aviv, Pianist und Musikpädagoge. Leo Kestenberg studierte Klavier bei Ferruccio Busoni und Theodor Kullak sowie Komposition Felix Draeske. Er war Lehrer der Ausbildungsklassen am Klindworth-Scharenwenka-Konservatorium in Berlin, ab 1918 Referent für musikalische Angelegenheiten im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie ab 1921 Professor an der Hochschule für Musik in Berlin. 1933 emigrierte er nach Prag, wo er einem Internationalen Institut für Musikerziehung vorstand. Ab 1939 lebte Kestenberg in Palästina, wo er zunächst die Leitung des Palästina-Orchesters übernahm und sich ab 1945 als Direktor eines Musiklehrerseminars in Tel Aviv wieder der Musikerziehung zuwandte.

K3.1: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 27. Januar 1921

1 Blatt: 209 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
Mit handschriftlichen Notizen von Kurth

K3.2: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Halensee, 11. März 1921

1 Blatt: 202 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
Mit handschriftlichen Notizen von Kurth

K3.3: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 6. Juni 1921

1 Doppelblatt: 210 x 266 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.4: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 24. Juni 1921

1 Blatt: 209 x 266 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.5: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 12. Juli 1921

1 Blatt: 203 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

K3.6: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 30. Juli 1921

1 Blatt: 210 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

K3.7: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 5. August 1921

1 Blatt: 209 x 266 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

K3.8: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 1. November 1921

1 Blatt: 210 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

K3.9: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 26. November 1921

1 Doppelblatt: 210 x 266 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.10: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 27. Dezember 1921

1 Blatt: 207 x 265 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.11: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 2. Februar 1922

1 Doppelblatt: 210 x 264 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.12: Leo Kestenberg an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 14. November 1922

1 Doppelblatt: 210 x 264 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

K3.13: Leo Kestenberg an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 14. Juli 1926

2 Blätter: 220 x 279 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.14: Leo Kestenberg an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 12. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K3.15: Leo Kestenberg an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 22. Dezember 1930

2 Blätter: 210 x 297 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Preussisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung“

K3.16: Ernst Kurth an Leo Kestenberg, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (Volltext)

Bern, 2. Februar 1921

1 Blatt: 178 x 270 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
Abschrift

Mappe K4: Briefe von Erich Kinast

K4.1: Erich Kinast an Ernst Kurth

Gunzenhausen (Bayern), 14. August 1926

1 Doppelblatt und 1 Blatt: 142 x 222 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

K4.2: Erich Kinast an Ernst Kurth

Gunzenhausen (Bayern), 4. September 1926

1 Doppelblatt: 111 x 175 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K5: Briefe von Friedrich Klose (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Klose, Friedrich: * 29. November 1862 in Karlsruhe, † 24. Dezember 1942 in Ruvigliano (Tessin), Komponist. Friedrich Klose war Schüler von Vincenz Lachner in Karlsruhe, von Albert Rudhardt in Genf und Anton Bruckner in Wien. 1906 war er Lehrer am Basler Konservatorium und von 1907-19 Kompositionslehrer an der Münchener Akademie der Tonkunst. Ab 1920 lebte er in der Schweiz, erst in Thun, dann im Tessin.

K5.1: Friedrich Klose an Ernst Kurth (Volltext)

Locarno-Muralto, 12. September 1926

2 Blätter: 215 x 272 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Ergänzung und Unterschrift

K5.2: Friedrich Klose an Ernst Kurth (Volltext)

Locarno-Muralto, 30. September 1927

1 Blatt: 208 x 270 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

Mappe K6: **Briefe von Armin Knab** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Knab, Armin: *19. Februar 1881 in Neu-Schleichach (Unterfranken), †23. Juni 1951 in Bad Wörishofen, Komponist, Musikschriftsteller. Armin Knab wuchs in Kitzingen am Main auf und studierte in Würzburg und München Jura sowie Musik. Nach dem ersten bestimmenden Liedschaffen (1903-07) führte Berufsveränderung durch den juristischen Dienst zu einer Lebenskrise, die er dann in Rothenburg ob der Tauber überwand. Dort war er ab 1913 Amtsrichter. 1927 wurde er Landgerichtsrat in Würzburg und 1934 Lehrer (1935 Professor) an der Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin. Ab 1943 lebte Knab in Würzburg.

K6.1: Armin Knab an Ernst Kurth (**Volltext**)

Rothenburg o. Tauber, 17. November 1924

1 Blatt: 223 x 142 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

K6.2: Armin Knab an Ernst Kurth (**Volltext**)

Würzburg, 10. Januar 1930

1 Blatt: 222 x 278 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

K6.3: Armin Knab an Ernst Kurth (**Volltext**)

Rothenburg o. Tauber, undatiert

1 Blatt: 217 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

K6.4: Subskriptionsaufruf: Das Liedwerk von Armin Knab. Zwölf Lieder nach Alfred Mombert. Acht Lieder nach Stefan George.

Februar 1925

1 Doppelblatt: 145 x 225 mm, 4 maschinenschriftlich bedruckte Seiten

Mappe K7: **Briefe von Karl Kobald**

Kobald, Karl: *28. August 1876 in Brünn (Tschechien), †12. Oktober 1957 in Wien, Musikerzieher und -schriftsteller, Jurist. 1906-32 war Karl Kobald Kunstreferent im Unterrichtsministerium, 1932-38 Professor und 1945-47 Präsident der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien.

K7.1: Karl Kobald an Ernst Kurth

Wien, 24. November 1925

1 Blatt: 177 x 219 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe K8: **Briefe von Walter König**

K8.1: Walter König an Ernst Kurth

Linz an der Donau, 20. September 1930

1 Blatt: 227 x 289 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Brucknerbund für Oberösterreich, Bundesleitung“

Mappe K9: **Briefe von Emil Krähenbühl**

K9.1: Emil Krähenbühl an Ernst Kurth

Basel, 31. Mai 1946

1 Blatt: 150 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

K9.2: Emil Krähenbühl an Marie-Louise Kurth

Basel, 5. August 1946

1 Doppelblatt: 149 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K10: **Briefe von Carl von Kraus** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Kraus, Carl von: *20. April 1868 in Wien, †9. April 1952 in München, Germanist. Carl von Kraus war 1913-17 Universitätsprofessor in Wien und später in München. Er gilt als namhafter Erforscher der mittelalterlichen Literatur, insbesondere der höfischen Lyrik (Minnesang).

K10.1: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 9. Juli 1929

2 Doppelblätter: 145 x 224 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag gedruckter Briefkopf „Seminar für deutsche Philologie München“

K10.2: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

Auland bei Seefeld in Tirol, Gasthof Reitherspitze, 11. August 1929

1 Blatt: 225 x 282 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

K10.3: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

Auland bei Seefeld in Tirol, Gasthof Reitherspitze, 11. September 1929

1 Blatt: 225 x 282 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

K10.4: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

Auland bei Seefeld in Tirol, Gasthof Reitherspitze, 29. September 1929

1 Blatt: 225 x 282 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

K10.5: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 12. Oktober 1929

1 Postkarte: 147 x 103 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

K10.6: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 24. Januar 1930

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

K10.7: Carl von Kraus an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 9. März 1931

2 Blätter: 170 x 260 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

K10.8: Ernst Kurth an Carl von Kraus (**Volltext**)

Spiez, 14. Juli 1929

1 Blatt: 213 x 274 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Abschrift)

Mappe K11: **Briefe von Ernst Kreidolf**

Kreidolf, Ernst: *9. Februar 1863 in Bern, †12. August 1956 in Bern, Maler, Illustrator. Nach dem Besuch der Volksschule in Tägerwilen und der Sekundarschule in Emishofen erlernte Ernst Kreidolf 1879-83 das Lithographie-Handwerk. In München besuchte er ab 1883 die Kunstgewerbeschule und ab 1889 die Akademie der Bildenden Künste. Infolge des Ersten Weltkrieges verliess er 1916 Deutschland und lebte in Bern.

Kreidolf wurde bekannt durch seine künstlerisch verträumten, symbolistischen Illustrationen zu Kinderbüchern, Märchen und Gedichten sowie durch seine Bilderbücher.

K11.1: Ernst Kreidolf an Ernst Kurth
Bern, 21. Juni 1934
1 Blatt: 148 x 99 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

K11.2: Ernst Kreidolf an Ernst Kurth
Bern, 6. Juni 1938
1 Blatt: 208 x 271 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K12: **Briefe von Ernst Křenek** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Křenek, Ernst: *23. August 1900 in Wien, †22. Dezember 1991 in Palm Springs, Komponist. Ernst Křenek wurde mit 16 Jahren Schüler von Franz Schreker, besuchte die Universität und die Akademie der Musik in Wien und folgte anschliessend seinem Lehrer Schreker an die Musikhochschule Berlin. 1925-27 war Křenek künstlerischer Beirat am Staatstheater Kassel, von 1928 bis zu seiner Emigration nach Amerika im Jahre 1937 lebte er in Wien. Er hatte mehrere Professuren an verschiedenen Universitäten Amerikas inne und lebte in Los Angeles. Mehrmals reiste er nach Europa, um Kurse und Vorträge über Zwölfton-Technik zu halten.

K12.1: Ernst Křenek an Ernst Kurth (**Volltext**)
Wien, 13. April 1921
1 Doppelblatt: 170 x 210 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

K12.2: Ernst Kurth an Ernst Křenek (**Volltext**)
Bern, 2. Juni 1921
Abschrift Dr. Luitgard Schader
Wiener Stadt- und Landesbibliothek
Sing.: *LN.210.178*

Mappe K13: **Briefe von Hermann Kretzschmar**

Kretzschmar, Hermann: *19. Januar 1848 in Olbernhau (Sachsen), †12. Mai 1924 in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Musikforscher. Hermann Kretzschmar erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, der Kantor und Organist war. Nach dem Besuch der Kreuzschule in Dresden, studierte Kretzschmar in Leipzig Philologie, erwarb 1871 den Dokortitel und wurde im gleichen Jahr Lehrer am Leipziger Konservatorium und Leiter verschiedener Gesangsvereine. 1876 ging er als Theaterkapellmeister nach Metz und wurde 1877 Universitätsprofessor und 1880 auch städtischer Musikdirektor in Rostock. 1887 ging er als Universitätsmusikdirektor nach Leipzig, wo er in das Direktorium der Bachgesellschaft eintrat, 1888 die Leitung des Riedelvereins übernahm und 1890 die Akademischen Orchesterkonzerte begründete. Seit 1898 beschränkte er sich auf seine akademische Tätigkeit. 1904 wurde er ordentlicher Professor an der Universität Berlin, 1907 Direktor des Königlichen Instituts für Kirchenmusik und 1909 der Königlichen Hochschule für Musik.

K13.1: Hermann Kretzschmar an Ernst Kurth
Berlin, 24. April 1917
1 Billet: 120 x 78 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite, handschriftliches Datum, Umschlag

Mappe K14: **Briefe von Joseph Kroll**

Kroll, Josef: *8. November 1889 in Arnsberg, †3. März 1980 in Rheinhausen (heute zu Duisburg), klassischer Philologe. Josef Kroll studierte 1908-13 an den Universitäten Münster, Freiburg im Breisgau und Berlin. 1914 wurde er mit einer Arbeit über *Die Lehren des Hermes Trismegistos* promoviert und bereiste anschliessend Italien. Nach dem Ersten Weltkrieg erhielt er eine Professur für klassische Philologie an der Akademie Braunsberg und folgte 1922 einem Ruf an die Universität Köln.

K14.1: Joseph Kroll an Ernst Kurth
Köln-Bayenthal, 30. Januar 1929
2 Blätter: 215 x 276 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K15: **Briefe von Ernst Kunz (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Kunz, Ernst: *2. Juni 1891 in Zimmerwald bei Bern, †?, Musikdirektor, Komponist. Ernst Kunz absolvierte das Lehrerseminar Wettingen und wandte sich in München akademischen Studien zu. Erst 1912 ging er endgültig zum Musikstudium über, war bis 1914 Schüler an der Münchner Akademie und anschliessend zwei Jahre Musikdirektor in Lenzburg und vorübergehend Theaterkapellmeister in Rostock. 1917 wurde Kunz von Bruno Walter an die Münchner Hofoper gerufen. 1918 kehrte er nach Basel in die Schweiz zurück und übernahm das Amt eines Musikdirektors in Olten und später auch die Leitung mehrerer Chor- und Orchestervereinigungen.

K15.1: Ernst Kunz an Ernst Kurth (**Volltext**)

Olten, 15. Oktober 1932

2 Blätter: 209 x 270 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K16: **Briefe von Urs Kury**

Kury, Urs: *6. Mai 1901 in Luzern, †3. November 1976 in Basel, Theologe. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Basel studierte Urs Kury an den Universitäten von Bern, Basel und Paris. Nach dem Studium war er als Pfarrer in Genf, Zürich und Olten tätig bevor er dem Ruf nach Bern folgte, wo er eine Professur für Systematische Theologie und Lehre der Seelsorge innehatte. 1971 trat er in den Ruhestand. Neben seiner Tätigkeit als Professor an der Universität Bern war Kury 1955-72 Bischof der christkatholischen Kirche der Schweiz.

K16.1: Urs Kury an Ernst Kurth

Olten, 7. Juni 1946

1 Blatt: 147 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

K16.2: Urs Kury an Marie-Louise Kurth

Mürren, 6. August 1946

1 Blatt: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe K17: **Briefe von Ernst Kurth (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

K17.1: Ernst Kurth an unbekanntem Empfänger (**Volltext**)

Spiez, 22. Dezember 1928

1 Blatt: 215 x 270 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Entwurf)

K17.2: Ernst Kurth an das Dekanat der philosophischen Fakultät der Universität Köln (**Volltext**)

Spiez, 24. Dezember 1928

1 Blatt: 215 x 270 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Abschrift)

K17.3: Ernst Kurth an Lucie Balmer (**Volltext**)

26. August 1929

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates, Sitzung vom 31. Juli 1929

K17.4: Ernst Kurth an die deutsche Seminarkommission des Kantons Bern (**Volltext**)

Bern, 12. Dezember 1931

6 Blätter: 214 x 269 mm, 6 maschinenschriftlich beschriebene Seiten
(Durchschlag)

K17.5: Ernst Kurth an unbekanntem Empfänger (**Volltext**)
Undatiert
1 Blatt: 220 x 267 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Entwurf)

Mappe K18: **Briefe von Käthi Kurth-Flückiger**

K18.1: Käthi Kurth-Flückiger an Ernst Kurth
Undatiert
1 Blatt: 149 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Korrespondenzen L:

Mappe L1: **Briefe von Oskar Lang**

Lang, Oskar: *1884, †1952, Schriftsteller.

L1.1: Oskar Lang an Ernst Kurth
München, 15. November 1925
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 141 x 229 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe L2: **Briefe von Walter Lang**

Lang, Walter: *19. August 1896 in Basel, †17. März 1966 in Baden, Pianist, Komponist, Kalvierpädagoge. Walter Lang studierte Klavier und Komposition. Nach Lehrtätigkeit in Genf, Basel und Hellerau liess er sich 1922 in Zürich nieder. Er unterrichtete 1922-41 am Zürcher Konservatorium Klavier und entfaltete eine umfangreiche Tätigkeit als konzertierender Pianist. 1942-48 war Lang Pianist und Dirigent am Radio Lugano, dem er auch später als Mitarbeiter verbunden blieb. 1948-59 war er Leiter von Klavierausbildungsklassen am Konservatorium Basel, am Konservatorium Bern und an der Musikakademie Zürich. Sein Œuvre umfasst die meisten Gattungen, mit Ausnahme der Oper. Der grösste Teil seiner erschienenen Kompositionen ist dem Klavier gewidmet.

L2.1: Walter Lang an Ernst Kurth
Zürich, 29. Mai 1922
1 Blatt: 220 x 280 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe L3: **Briefe von Heinrich Langer (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

L3.1: Heinrich Langer an Ernst Kurth (**Volltext**)
Frankfurt am Main, 10. August 1927
1 Blatt: 207 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der Magistrats-Dezernent für Musikwesen“

L3.2: Heinrich Langer an Ernst Kurth (**Volltext**)
Frankfurt am Main, 25. August 1927
1 Blatt: 207 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der Magistrats-Dezernent für Musikwesen“

L3.3: Heinrich & Harriet Langer an Ernst Kurth
Montreux-Clarens, 11. September 1927
1 Postkarte: 147 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

L3.4: Heinrich Langer an Ernst Kurth (**Volltext**)

Frankfurt am Main, 1. Oktober 1927

1 Doppelblatt: 173 x 216 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

L3.5: Heinrich Langer an Ernst Kurth (**Volltext**)

Frankfurt am Main, 6. Februar 1929

1 Blatt: 207 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Der Magistrats-Dezernent für Musikwesen“

L3.6: Ernst Kurth an Heinrich Langer (**Volltext**)

Spiez, 19. September 1927

1 Doppelblatt: 135 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten (Abschrift)

L3.7: Ernst Kurth an Heinrich Langer (**Volltext**)

Spiez, 5. Oktober 1927

1 Doppelblatt: 135 x 210 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten (Abschrift)

L3.8: Heinrich Langer

Undatiert

1 Billet: 92 x 56 mm, 1 bedruckte Seite mit handschriftlicher Unterschrift von W. Meckbach

Mappe L4: **Briefe von F. F. Lanzer (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

L4.1: F. F. Lanzer an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wien, 22. Februar 1926

1 Doppelblatt: 176 x 225 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

L4.2: F. F. Lanzer an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wien, 9. März 1926

1 Doppelblatt: 176 x 225 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe L5: **Briefe von Joseph Lauber**

Lauber, Joseph: *27. Dezember 1864 in Ruswil bei Luzern, †28. Mai 1952 in Genf, Komponist, Organist, Dirigent. Joseph Lauber studierte 1881-83 in Zürich, 1884 in München bei Rheinberger und 1885 bei Massenet und Diémer in Paris. Zurück in der Schweiz wurde er Organist in Le Locle. 1897 folgte Lauber der Berufung als Professor ans Konservatorium Zürich. 1901 verliess er Zürich, um als Chefdirigent ans Grand Théâtre von Genf zu gehen. Zusätzlich unterrichtete er am Konservatorium in Genf.

L5.1: Joseph Lauber an Ernst Kurth

Genf, 14. Februar [o.J.]

1 Blatt: 138 x 87 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

L5.2: Joseph Lauber an Ernst Kurth

Genf, undatiert

1 Doppelblatt: 110 x 175 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe L6: **Briefe von Albert Leitzmann**

Leitzmann, Albert: *3. August 1867 in Magdeburg, †16. April 1950 in Jena, Germanist, Literaturhistoriker. Leitzmann habilitierte sich 1891 in Jena und wurde 1898 ausserordentlicher und 1923 ordentlicher Professor. Ausser einer Anzahl musikgeschichtlicher Arbeiten, besonders über Beethoven, veröffentlichte er in Leipzig wichtige kommentierte Dokumenten-Sammlungen wie *L.v.Beethovens Briefe*; *Mozarts Briefe*; *L.v.Beethovens Persönlichkeit*; *Mozarts Persönlichkeit*; *Beethovens persönliche Aufzeichnungen*.

L6.1: Albert Leitzmann

Jena, 2. Juni 1932

1 Postkarte: 143 x 99 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe L7: **Briefe von W.U. Lewerenz**

Lewerenz, Wilhelm: *17. Juli 1898, †19. April 1956, Violoncellist und Komponist, Vorstandsmitglied der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, Leiter der Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum in Dornach.

L7.1: W.U. Lewerenz an Ernst Kurth

Dornach, undatiert

1 Blatt: 105 x 67 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

L7.2: Mitschriften von Seminaren und Vorlesungen bei Ernst Kurth

25. Mai 1926 bis 3. September 1934

1 Heft: 140 x 190 mm, 48 handschriftlich beschriebene Seiten

Kopie, Originale im Archiv des Goetheanums in Dornach freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Sophia Holleman

L7.3: Mitschriften von Seminaren und Vorlesungen bei Ernst Kurth

21. August 1934 bis 23. Juni 1936

1 Heft: 149 x 184 mm, handschriftliche beschriebene Seiten

Kopie, Originale im Archiv des Goetheanums in Dornach freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Sophia Holleman

Mappe L8: **Briefe von Alfred Lorenz (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Lorenz, Alfred: *11. Juli 1868 in Wien, †20. November 1939 in München, Dirigent, Komponist, Musikforscher. Alfred Lorenz war 1893 als Solorepetitor in Königsberg, danach als Kapellmeister in Elberfeld, München und seit 1898 in Coburg tätig. 1917 wurde er Generalmusikdirektor und Leiter des Coburger Musikvereins. 1921 promovierte er in Frankfurt am Main mit einer Dissertation über *Die musikalische Formgestalt in Richard Wagners Ring des Nibelungen*, wurde 1923 Lektor für Musiktheorie an der Münchner Universität und 1926 zum ausserordentlichen Professor berufen.

L8.1: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 9. Oktober 1922

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

L8.2: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 20. Oktober 1925

1 Blatt: 225 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

L8.3: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 10. Februar 1926

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

L8.4: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (Volltext)

München, 9. Juni 1926

1 Postkarte: 148 x 106 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite mit Unterschrift von Alfred Lorenz und weiteren

L8.5: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (Volltext)

München, 9. Februar 1929

1 Blatt: 227 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

L8.6: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (Volltext)

München, 16. Juli 1929

2 Blätter: 227 x 295 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

L8.7: Alfred Lorenz an Ernst Kurth (Volltext)

München, 1. Januar 1930

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten mit Unterschrift von Alfred Lorenz und weiteren

Mappe L9: Briefe von Edward Lowinsky (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Lowinsky, Edward: *12. Januar 1908 in Stuttgart, †1985, Musikwissenschaftler. Lowinsky studierte an der Stuttgarter Musikhochschule und 1929-33 an der Universität Heidelberg bei Heinrich Bessler. 1933 emigrierte er wegen seiner jüdischen Abstammung nach Neth in Holland, wo er bis 1939 lebte und als Privatgelehrter tätig war. 1939 emigrierte er nach Kuba und 1940 nach Amerika, wo er ab 1942 an verschiedenen Colleges unterrichtete. 1952-56 lehrte Lowinsky an der Columbia University in New York und wurde anschliessend als Nachfolger Bukofzers an die University of California berufen.

L9.1: Eduard Lowinsky an Ernst Kurth (Volltext)

Heidelberg, 11. November 1931

1 Blatt: 207 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe L10: Briefe von Ludwig Ferdinand von Bayern

Ludwig Ferdinand von Bayern: *22. Oktober 1859 in Madrid, †23. November 1949 in München. Ludwig Ferdinand von Bayern war der Enkel des Königs Ludwig I. von Bayern. Er studierte in Heidelberg und München Medizin und machte seine Doktorarbeit über *Vergleichende Anatomie der Zunge*. Nach dem Staatsexamen wirkte er als Facharzt für Chirurgie und Gynäkologie und behandelte seine Patienten stets kostenlos. Im ersten Weltkrieg stand er der Chirurgischen Abteilung des Münchener Garnisonslazarets als Stationschef vor und leitete das Fürsorgelazarett. Prinz Ludwig Ferdinand war beinahe ebenso bekannt als Arzt wie als Künstler. Er war Komponist, guter Klavierspieler und Geiger; als 1. Geiger hat er viele Jahre hindurch bei den Festspielen im Münchener Prinzregententheater mitgewirkt.

L10.1: Ludwig Ferdinand von Bayern an Ernst Kurth

Schloss Nymphenburg, 28. Juli 1929

1 Blatt: 165 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe L11: Briefe von Martin Luserke

Luserke, Martin: *3. Mai 1880 in Berlin, †1. Juni 1968 in Meldorf (Holstein), Schriftsteller, Pädagoge. Martin Luserke besuchte bis 1904 das Herrnhuter Lehrerseminar in Niesky (Oberlausitz). 1904-06 studierte er Mathematik und Philologie in Jena. 1906 wurde er Lehrer am Lietz'schen Landerziehungsheim Haubinda. Im Herbst gründet Paul Geheeb die Freie Schulgemeinde Wickersdorf, wohin ihm Martin Luserke, Gustav Wyneken, August Halm und Rudolf Aeschlimann folgten. 1909-24 war Luserke Leiter der Freien Schulgemeinde Wickersdorf, unterbrochen durch Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1924 trennte er sich von Wickersdorf und gründete zusammen mit seiner Frau und anderen die *Schule am Meer* auf Juist. 1934 musste die Schule aus wirtschaftlichen und politischen Gründen aufgelöst werden. 1934-38 lebte Luserke als freier Schriftsteller und schrieb Sagen, Legenden und Romane. 1939 zog er nach Meldorf und übernahm 1946 einen Lehrauftrag an der Meldorfer Gelehrtschule. Martin Luserke ist Träger verschiedener Preise und Auszeichnungen.

L11.1: Martin Luserke an Ernst Kurth
Wickersdorf, 4. April 1920
1 Blatt: 222 x 286 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Korrespondenzen M:

Mappe M1: **Briefe von Heinrich Mahlberg**

Mahlberg, Heinrich: *1893, †?, Literaturwissenschaftler.

M1.1: Heinrich Mahlberg an Ernst Kurth
Bern, 9. Juni 1946
1 Blatt: 146 x 209 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe M2: **Briefe von Franz Marschner**

Marschner, Franz Ludwig Veit: *26. März 1855 in Leitmeritz (Böhmen), †22. August 1932 in Weissphyra bei Pöggstall (Niederösterreich), Komponist. Nach dem Abitur studierte Marschner 1873-79 an der Deutschen Universität in Prag Geschichte und Germanistik. 1875 absolvierte Marschner die Prager Orgelschule unter Frantisek Zdenek Skuherský. 1878-82 war er Realschullehrer in Prag und Wien. 1883-85 besuchte er das Wiener Konservatorium und studierte Komposition bei Anton Bruckner. 1910 trat Marschner in den Ruhestand.

M2.1: Franz Marschner an Ernst Kurth
Weissphyra bei Pöggstall, 11. Mai 1918
1 Doppelblatt: 107 x 170 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M3: **Briefe von Hugo Marti (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Marti, Hugo: *23. Dezember 1893 in Basel, †1937, Journalist, Schriftsteller.

M3.1: Hugo Marti an Ernst Kurth (**Volltext**)
Bern, 15. Oktober 1925
1 Blatt: 223 x 282 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M4: **Briefe von E. Matter**

M4.1: E. Matter an Ernst Kurth
Undatiert
1 Blatt: 137 x 87 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe M5: **Hermann Matzke (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Matzke, Hermann: *28. März 1890 in Breslau, †22. Mai 1976 in Konstanz, Musikwissenschaftler. Hermann Matzke studierte ab 1909 Musik und Musikwissenschaft in Breslau, Berlin und Bern. Er promovierte in Bern und war 1920/21 Städtischer Musikdirektor in Bückeberg. Er kehrte dann als Musikkritiker nach Breslau zurück, wo er 1924 einen Lehrauftrag für musikalische Technologie an der Technischen Hochschule erhielt. 1930 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule, übernahm 1931 deren Pressestelle und einen Lehrauftrag für Pressewesen, gründete an ihr 1932 ein Institut für musikalische Technologie und gab 1934-43 die *Zeitschrift für Instrumentenbau* heraus. Ab 1946 war er Herausgeber der *Instrumentenbauzeitschrift* und hatte einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule in Stuttgart.

M5.1: Ernst Kurth an Hermann Matzke (**Volltext**)
Spiez, 12. Oktober 1929
1 Doppelblatt: 135 x 209 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M6: **Briefe von Harry Maync**

Maync, Harry: *6. September 1874 in Berlin, †19. März 1947 in Marburg, Literaturhistoriker, Publizist. Nach dem Abschluss des Gymnasiums in Berlin studierte Harry Maync in Berlin und Leipzig. 1905 wurde er Privatdozent an der Universität in Marburg. 1907 folgte er einem Ruf nach Bern, wo er bis 1929 eine Professur für Deutsche Sprache und Literatur innehatte. 1929 ging er als ordentlicher Professor zurück nach Marburg.

M6.1: Harry Maync an Ernst Kurth

Bern, 22. September 1927

1 Blatt: 216 x 278 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Rektorat der Universität Bern“
mit Notizen von Kurth

M6.2: Harry Maync an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1929

1 Blatt: 140 x 88 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M7: **Briefe von W. Meckbach**

M7.1: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt, 8. September 1927

3 Blätter: 220 x 280 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

M7.2: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt, 11. September 1927

2 Blätter: 220 x 280 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag
(Brief unvollständig)

M7.3: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt, 20. September 1927

1 Blatt: 223 x 282 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

M7.4: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt, 1. Oktober 1927

2 Blätter: 220 x 280 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

M7.5: W. Meckbach an Ernst Kurth

Unterschweinstiege, 15. Januar 1931

4 Blätter: 140 x 220 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M8: **Briefe von Dolores Menstell Hsu (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

M8.1: Dolores Menstell an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

London, 10. Dezember 1962

2 Blätter: 127 x 202 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe M9: **Briefe von Wilhelm Merian (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Merian, Wilhelm: *18. September 1889 in Basel, †15. November 1952 in Basel, Musikwissenschaftler, Philologe. Nach Abschluss des Gymnasiums in Basel studierte Wilhelm Merian Altphilologie und Musikwissenschaft an der Universität Basel und der Universität Berlin. 1915 promovierte er in Basel. Er war erst freier Mitarbeiter und von 1920-1951 Musikredaktor der *Basler Nachrichten*. 1921 wurde er Privatdozent, 1930 ausserordentlicher Professor der Universität Basel. Merian organisierte den ersten Kongress der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft nach dem Ersten Weltkrieg 1924 in

Basel und war 1927-48 deren Sekretär. Merian war massgeblich an der 1933 von Paul Sacher gegründeten Schola Cantorum Basiliensis beteiligt.

M9.1: Wilhelm Merian an Ernst Kurth (Volltext)

Kurhaus Langenbruck, 4. August 1920

1 Doppelblatt: 135 x 214 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M10: Briefe von Hans Mersmann (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Mersmann, Hans: *6. Oktober 1891 in Potsdam, †24. Juni 1971 in Köln, Musikwissenschaftler, Musikpädagoge. Nach dem Abitur am Humanistischen Gymnasium in Berlin-Lichterfelde, studierte Hans Mersmann in München, Leipzig und Berlin die Fächer Musikwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie und schloss 1914 mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Daneben besuchte er 1912-14 die Kompositions- und Kapellmeisterklasse am Stern'schen Konservatorium in Berlin. 1914-17 war er Soldat im Ersten Weltkrieg. 1917 wurde er Assistent am Musikhistorischen Seminar der Berliner Universität, ein Jahr später Leiter des von ihm begründeten Musikarchivs der deutschen Volkslieder. 1927-33 lehrte Mersmann als ausserordentlicher Professor für Musikwissenschaft an der Technischen Hochschule Berlin. 1924-33 war er zudem Herausgeber der Zeitschrift *Melos*. Daneben war er beim Rundfunk als Leiter der Musikabteilung des Deutschlandsenders tätig. 1933 wurde er aus kulturpolitischen Gründen aus sämtlichen Ämtern und Stellungen entlassen. 1946 wurde er als Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in München und 1947 als Direktor an die Hochschule für Musik in Köln berufen.

M10.1: Hans Mersmann an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin-Charlottenburg, 21. Februar 1927

1 Blatt: 223 x 287mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

M10.2: Hans Mersmann an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin-Grunewald, 11. März 1929

1 Blatt: 228 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Melos, Zeitschrift für Musik“

Mappe M11: Briefe von Elsbeth Merz (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Merz, Elsbeth: *13. März 1898, †Januar 2001, Historikerin, Germanistin. Elsbeth Merz war die Tochter des Regierungsrates Leo Merz. Sie studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Bern und unterrichtete anschliessend viele Jahre am Lehrerinnenseminar in Thun. Eine zentrale Rolle für die Vielbelesene bildete ihre Freundschaft zur deutschen Dichterin Ricarda Huch, mit der sie rege korrespondierte.

M11.1: Elsbeth Merz an Ernst Kurth (Volltext)

Higher Tranmere, 24. Oktober 1925

1 Blatt: 211 x 265 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

M11.2: Elsbeth Merz an Ernst Kurth (Volltext)

Thun, 30. Januar 1929

1 Blatt: 212 x 275 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

M11.3: Elsbeth Merz an Ernst Kurth (Volltext)

31. Mai 1946

1 Postkarte: 104 x 147 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe M12: Briefe von Leo Merz

Merz, Leo: *13. Juli 1869 in Thun, †21. September 1952 in Bern, Rechtsanwalt, Regierungsrat. Leo Merz studierte an den Universitäten Bern und Paris. 1893-1903 war er Fürsprecher in Thun, 1903-10 Oberrichter in Bern, 1912-15 Präsident des neuerrichteten Handelsgerichts und 1915-34 Regierungsrat (Mitglied der Berner Kantonsregierung) und Unterrichtsdirektor.

M12.1: Leo Merz an Ernst Kurth
Bern, 1946
1 Billet: 96 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

M12.2: Leo Merz an Marie-Louise Kurth
Bern, 3. August 1946
1 Doppelblatt: 145 x 181 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

M12.3: Leo Merz
Bern, undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm, Umschlag

Mappe M13: **Briefe von Josephine van Meuss Giese**

M13.1: Josephine van Meuss Giese an Ernst Kurth
Vorbürg, 4. März 1926
1 Doppelblatt: 140 x 218 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M14: **Briefe von Maurice Meyer (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

M14.1: Maurice Meyer an Ernst Kurth (**Volltext**)
Evilard, 9. Juli 1936
3 Blätter: 214 x 330 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe M15: **Briefe von Franz Moißl**

M15.1: Franz Moißl an Ernst Kurth
Klosterneuburg bei Wien, 27. Oktober [o.J.]
1 Doppelblatt: 144 x 225 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M16: **Briefe von Marie Molluro**

M16.1: Marie Molluro an Ernst Kurth
Lausanne, 2. Juni 1946
1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

M16.2: Marie Molluro an Marie-Louise Kurth
Plau-Fleuri, 19. August 1946
1 Blatt: 147 x 209 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M17: **Briefe von Hans Joachim Moser (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Moser, Hans Joachim: *25. Mai 1889 in Berlin, †14. August 1967 in Berlin, Musikwissenschaftler. Hans Joachim Moser wuchs in Berlin auf und studierte seit 1907 Musikwissenschaft (neben Germanistik und Geschichte) an den Universitäten von Marburg (bei Gustav Jenner, Ludwig Schiedermaier), Leipzig (bei Hugo Riemann, Arnold Schering) und Berlin (bei Hermann Kretzschmar). Daneben nahm er Unterricht in Komposition und Gesang. Nachdem er in Berlin als Konzertsänger gewirkt hatte, habilitierte er sich 1919 als Privatdozent für Musikwissenschaft. 1925-27 amtierte Moser als Professor an der Universität Heidelberg, 1927-34 als Honorarprofessor an der Universität Berlin, wo er bis 1933 auch Direktor der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik sowie Senatsmitglied der Akademie der Künste war. 1933 wurde er in den Ruhestand versetzt. 1940-45 arbeitete er als Dramaturg in der Reichsstelle für Musikbearbeitung in Berlin. Nach dem Krieg lehrte er für kurze Zeit als ordentlicher Professor an der Universität Jena, lebte dann freiberuflich in Weimar und übernahm 1950 in Berlin die Leitung des Städtischen Konservatoriums.

M17.1: Hans Joachim Moser an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin-Charlottenburg, 22. Januar 1930

1 Blatt: 210 x 296 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift, Korrektur und Nachtrag
gedruckter Briefkopf „Der Direktor der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik“

M17.2: Hans Joachim Moser an Ernst Kurth (**Volltext**)

[Berlin-]Charlottenburg, 24. November 1933

1 Doppelblatt: 142 x 223 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

M17.3: Hans Joachim Moser an Ernst Kurth (**Volltext**)

[Berlin-]Charlottenburg, 16. November 1934

1 Blatt: 211 x 296 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Korrektur und Unterschrift, ausserdem ein Durchschlag „für Fehr“ [anscheinend von Kurth nicht weitergegeben], Umschlag

M17.4: Hans Joachim Moser an Ernst Kurth (**Volltext**)

[Berlin-]Charlottenburg, 13. Dezember 1934

1 Blatt: 210 x 298 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

M17.5: Hans Joachim Moser an Marie-Louise Kurth

[Berlin-]Charlottenburg, 26. April 1955

1 Postkarte: 104 x 146 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

M17.6: Moser, Hans Joachim, aus: Musik Lexikon von H. J. Moser, Max Hesse Verlag, Berlin, 1935, S.523.

Mappe M18: **Briefe von G. Moutet**

M18.1: G. Moutet an Ernst Kurth

31. Mai 1946

1 Doppelblatt: 90 x 90 mm, 1 bedruckte Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe M19: **Briefe von F. Müller**

M19.1: F. Müller an Ernst Kurth

Linz, 19. Februar 1931

1 Doppelblatt: 140 x 182 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M20: **Briefe von Paul Müller**

Müller, Paul: *19. Juni 1898 in Zürich, †21. Juli 1993 in Luzern, Komponist. Paul Müller war 1917-19 Schüler am Zürcher Konservatorium und ging dann zu weiteren Studien nach Berlin und Paris. Ab 1922 war er als Chor- und Orchesterleiter und ab 1927 als Lehrer für Kontrapunkt am Zürcher Konservatorium tätig. 1960 wurde Müller zum Präsidenten des Schweizerischen Tonkünstlervereins gewählt.

M20.1: Paul Müller an Ernst Kurth

Berlin-Nikolassee, 20. Januar 1928

1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

M20.2: Paul Müller an Ernst Kurth

[Berlin-]Nikolassee, 15. Februar 1928

2 Doppelblätter: 149 x 194 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten

M20.3: Paul Müller an Ernst Kurth
Bielefeld, 28. März 1928
1 Doppelblatt: 147 x 180 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

M20.4: Paul Müller an Ernst Kurth
Bielefeld, 12. Mai 1928
1 Doppelblatt: 146 x 181 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe M21: **Briefe von Robert Müller-Hartmann**

Müller-Hartmann, Robert: *11. Oktober 1884 in Hamburg, †15. Dezember 1950 in Dorking (England), Komponist. Robert Müller-Hartmann war Dozent am Hamburger Konservatorium, später auch an der Hamburger Universität und ausserdem zeitweilig musikalischer Beirat bei der Nordischen Rundfunk AG. 1933 wurde er aus dem Staatsdienst entlassen. Er engagierte sich im Vorstand des Jüdischen Kulturbundes und war Musiklehrer an einer jüdischen Mädchenschule. 1938 floh er nach London.

M21.1: Robert Müller-Hartmann an Ernst Kurth
Hamburg, 14. November 1929
1 Blatt: 220 x 279 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe M22: **Briefe von Volkmar Muthesius (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

M22.1: Volkmar Muthesius an Ernst Kurth (**Volltext**)
München, 27. Februar 1920
1 Blatt: 222 x 285 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

M22.2: Volkmar Muthesius an Ernst Kurth (**Volltext**)
München, 11. März 1920
1 Blatt: 224 x 284 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Karton IV: Enthält Mappen N1-S19

Korrespondenzen N:

Mappe N1: **Briefe von Berthold Nennstiel (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

N1.1: Berthold Nennstiel an Ernst Kurth (**Volltext**)
Berka an der Werra, 6. April 1931
1 Blatt: 210 x 297 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

N1.2: Berthold Nennstiel an Ernst Kurth
Berka an der Werra, 14. April 1931
1 Blatt: 210 x 297 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

N1.3: Berthold Nennstiel an Ernst Kurth
Mechelroda bei Weimar, 14. April 1935
1 Blatt: 220 x 279 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

N1.4: Berthold Nennstiel an Ernst Kurth
Mechelroda bei Weimar, 18. April 1935
1 Blatt: 220 x 279 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

N1.5: Berthold Nennstiel an Ernst Kurth
Mechelroda bei Weimar, 19. April 1935
1 Blatt: 220 x 279 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

N1.6: Berthold Nennstiel an Ernst Kurth
Isingerode über Vienenburg / Land, 15. November 1945
1 Doppelblatt: 147 x 209 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

N1.7: Ernst Kurth an Berthold Nennstiel
Spiez, 27. April 1935
1 Blatt: 162 x 208 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe N2: **Briefe von Georg H. Neuendorff (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Neuendorff, Georg H.: *1882, †1949, Privatgelehrter, Fachautor für spanisch-amerikanische Gegenwartsliteratur.

N2.1: Georg Neuendorff an Ernst Kurth (**Volltext**)
Hochwaldhausen, Oberhessen, 12. August 1918
1 Doppelblatt: 142 x 220 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

N2.2: Georg Neuendorff an Ernst Kurth (**Volltext**)
6. August 1920
1 Postkarte: 138 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe N3: **Briefe von Arthur Nikisch (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Nikisch, Arthur: *12. Oktober 1855 in Lébényi Szent Miklos (Ungarn), †23. Januar 1922 in Leipzig, Dirigent, Komponist. Arthur Nikisch studierte am Wiener Konservatorium und begann seine künstlerische Laufbahn als Violinist im Wiener Hoforchester. 1878 wurde er von Angelo Neumann als 2. Kapellmeister für das Leipziger Stadttheater engagiert. 1882 wurde er 1. Kapellmeister. 1889 ging Nikisch als Dirigent der Sinfoniekonzerte nach Boston. 1893 folgte er dem Ruf als 1. Kapellmeister und Operndirektor nach Budapest und kehrte 1895 als Gewandhauskapellmeister nach Leipzig zurück. Neben seiner Leipziger Dirigententätigkeit wirkte Nikisch auch noch als ständiger Gastdirigent in Berlin, Hamburg und Sankt Petersburg. 1902-07 fungierte er auch als Studiendirektor am Konservatorium Leipzig und 1905/06 als Direktor des Stadttheaters.

N3.1: Arthur Nikisch an Ernst Kurth (**Volltext**)
Leipzig, 6. Oktober 1902
1 Doppelblatt: 138 x 220 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Gewandhaus-Konzertdirektion“

Mappe N4: **Briefe von Carl Nissen (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

N4.1: Carl Nissen an Ernst Kurth (**Volltext**)
Uppsala, 26. Oktober 1932
1 Doppelblatt: 156 x 160 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

N4.2: Carl Nissen an Ernst Kurth (**Volltext**)
Uppsala, 13. Dezember 1932
1 Blatt: 226 x 285 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Korrespondenzen O:

Mappe O1: **Briefe von Willi Oberle (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

O1.1: Willi Oberle an Ernst Kurth (**Volltext**)

Baden-Baden, 8. Januar 1932

1 Blatt: 220 x 280 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Korrespondenzen P:

Mappe P1: **Briefe von Karl Petraschek (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Petraschek, Karl: *1876, †1950, Privatdozent für Rechtsphilosophie.

P1.1: Karl Petraschek an Ernst Kurth

München, 11. Juli 1926

1 Doppelblatt: 162 x 204 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

P1.2: Karl Petraschek an Ernst Kurth

München, 6. August 1926

1 Doppelblatt: 162 x 204 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

P1.3: Karl Petraschek an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 5. Dezember 1928

7 Blätter: 223 x 285 mm, 13 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichem Nachtrag und Unterschrift

Mappe P2: **Briefe von André Pirro (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Pirro, André: *12. Februar 1869 in Saint-Dizier, †11. November 1943 in Paris, Musikwissenschaftler, Organist. Den ersten Musikunterricht erhielt André Pirro von seinem Vater, der Komponist, Organist und Philologe war. 1889 ging André Pirro nach Paris, um Jura zu studieren, besuchte aber die Orgelklassen von César Franck und Charles-Marie Widor am Pariser Konservatorium. 1896 wurde er Lehrer für Orgel und Musikgeschichte an der neu gegründeten Schola Cantorum. Ab 1904 unterrichtete er auch an der Ecole des Hautes Etudes Sociales und promovierte 1907 an der Sorbonne. 1912 wurde er Dozent für Musikgeschichte an der Sorbonne, 1930 zum ausserordentlichen und 1935 zum ordentlichen Professor ernannt.

P2.1: André Pirro an Ernst Kurth (**Volltext**)

Niederbronn, 17. September 1927

1 Postkarte: 137 x 89 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

P2.2: André Pirro an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 13. Januar 1928

1 Postkarte: 147 x 102 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

P2.3: André Pirro an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 19. März 1928

1 Postkarte: 147 x 102 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

P2.4: André Pirro an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 5. September 1929

1 Doppelblatt: 121 x 167 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, mit Umschlag

Mappe P3: **Briefe von Eberhard Preussner (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Preussner, Eberhard: *22. Mai 1899 in Stolp (Pommern), †15. August 1964 in München, Musikwissenschaftler. Nach dem Ersten Weltkrieg studierte Preussner Musik an der Berliner Hochschule für Musik und an der dortigen Universität und wurde Mitarbeiter der Musikabteilung am Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, dessen Leitung er 1931-34 inne hatte. 1930-44 gab er die Zeitschrift *Die Musikpflege* heraus. Ab 1935 war Preussner im Amt für Chorwesen der Reichsmusikkammer tätig und wurde 1939 stellvertretender Direktor des Salzburger Mozarteums. Ab 1959 war er ordentlicher Professor und Präsident der Akademie für Musik und darstellende Kunst des Salzburger Mozarteums. Preussner schrieb unter anderem eine *Musikgeschichte des Abendlandes*.

P3.1: Eberhard Preussner an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 35, 14. November 1930

1 Blatt: 223 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Die Musikpflege“

Mappe P4: **Briefe von Henry Prunières (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Prunières, Henry: *24. Mai 1886 in Paris, †11. April 1942 in Nanterre, Musikwissenschaftler. Henry Prunières studierte in Paris. 1909-14 war er Dozent an der Ecole des Hautes Etudes Sociales. 1920 gründete er die Zeitschrift *Revue Musicale*, in der er selbst viele Aufsätze schrieb. Ab 1921 veranstaltete er Konzerte der *Revue Musicale* im Théâtre du vieux Colombier. Bis 1934 war Prunières als Musikkorrespondent in Paris für die *New York Times* tätig.

P4.1: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 16. August 1920

1 Blatt: 135 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten mit Umschlag gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

Beilage: „Pour paraître le 15 octobre 1920, La Revue Musicale, Directeur: Henry Prunières

P4.2: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 18. März 1930

1 Blatt: 136 x 214 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.3: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 12. Mai 1930

1 Blatt: 136 x 214 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.4: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 2. Juli 1930

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.5: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 5. August 1930

1 Blatt: 136 x 214 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.6: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 3. Juni 1931

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.7: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 26. August 1931

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.8: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 13. Februar 1932

1 Blatt: 136 x 214 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.9: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 9. März 1932

1 Blatt: 136 x 214 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

Beilage: Notenbeispiele für Monteverdi-Buch

P4.10: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, Juli 1932

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.11: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 3. September 1932

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.12: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 3. Oktober 1932

1 Blatt: 136 x 214 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.13: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 28. Oktober 1932

1 Blatt: 136 x 214 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.14: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 3. Februar 1933

1 Blatt: 136 x 214 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.15: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 6. Februar 1933

1 Blatt: 136 x 214 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.16: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 24. Februar 1933

1 Blatt: 210 x 269 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

Mit handschriftlichen Notizen Kurths

P4.17: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 17. April 1935

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.18: Henry Prunières an Ernst Kurth (**Volltext**)

Paris, 24. April 1935

1 Blatt: 136 x 214 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „La Revue Musicale“

P4.19: Max Hesse Verlag an Henry Prunières (**Volltext**)

Berlin, 26. Januar 1933

1 Blatt: 210 x 282 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite (Kopie)

P4.20: Max Hesse Verlag an Henry Prunières (**Volltext**)

Berlin, 2. Februar 1933

1 Blatt: 210 x 282 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

P4.21: Ernst Kurth an Henry Prunières (**Volltext**)

Spiez „Waldrand“, 2. Februar 1933

1 Blatt: 161 x 208 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

P4.22: Ernst Kurth an Henry Prunières (**Volltext**)

Undatiert

1 Blatt: 227 x 112 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Korrespondenzen Q:

Mappe Q1: **Briefe von Fritz de Quervain-Jenny**

Q1.1: Fritz de Quervain-Jenny an Ernst Kurth

Wabern, 1. Juni 1946

2 Blätter: 146 x 209 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Q1.2: Fritz de Quervain an Marie-Louise Kurth

Wabern, 5. August 1946

1 Doppelblatt: 146 x 180 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Korrespondenzen R:

Mappe R1: **Briefe von Kurt Räddecke**

R1.1: Kurt Räddecke an Ernst Kurth

Bümliz, 31. Mai 1946

1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

R1.2: Kurt Räddecke an Marie-Louise Kurth

Davos, 6. August 1946

1 Blatt: 144 x 91 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe R2: Briefe von Max Reger

Reger, Max: *19. März 1873 in Brand (Oberpfalz), †11. Mai 1916 in Leipzig, Komponist, Pianist. Max Reger erhielt schon früh musikalischen Unterricht. Nach Studien bei Hugo Riemann erlitt Reger in Folge seiner Militärdienstzeit und beruflicher Rückschläge einen nervlichen und physischen Zusammenbruch und kehrte 1898 ins Elternhaus zurück. Dort steigerte sich Regers Produktivität enorm, bis er 1901 seine Familie überreden konnte, nach München überzusiedeln, wo er mehr musikalische Anregungen erhoffte als in der Oberpfalz. Kompositorisch wie als konzertierender Pianist war Reger äußerst produktiv. 1905 wurde er als Nachfolger Rheinbergers an die Akademie der Tonkunst berufen, legte sein Amt aber bereits ein Jahr später wegen Unstimmigkeiten mit dem überwiegend konservativen Lehrkörper nieder. Während eines Konzertaufenthalts in Karlsruhe erhielt Reger 1907 eine Berufung zum Universitätsmusikdirektor und Professor am Königlichen Konservatorium in Leipzig; Konzert- und Kompositionstätigkeit behielt er bei. Während er schon 1908 den Posten des Universitätsmusikdirektors wieder aufgab, übernahm er 1911 stattdessen den Posten des Hofkapellmeisters in Meiningen, den er bis Anfang 1914 innehatte. Die intensive Kompositions- und Konzertiertätigkeit führte er auch fort, nachdem er 1915 nach Jena gezogen war, von wo aus er einmal wöchentlich für seine Lehrveranstaltungen nach Leipzig fuhr. Andauernde Berühmtheit erlangte Reger vor allem durch seine Orgelwerke, obwohl er auch in den Bereichen der Kammermusik, der Lieder, der Chor- und der Orchesterkomposition Bedeutendes geleistet hat.

R2.1: Max Reger an Ernst Kurth

Leipzig, undatiert

1 Doppelblatt: 142 x 222 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe R3: Briefe von Willi Reich (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Reich, Willi: *27. Mai 1898 in Wien, †1. Mai 1980 in Zürich, Musikwissenschaftler. Willi Reich studierte in Wien Musiktheorie und Komposition bei Alban Berg sowie Musikwissenschaft an der Universität, wo er 1934 promovierte. 1924-37 wirkte Reich als Musikreferent in Wien. 1938 emigrierte Reich in die Schweiz, arbeitete ab 1948 für die *Neue Zürcher Zeitung* und lehrte ab 1959 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

R3.1: Willi Reich an Ernst Kurth (Volltext)

Wien, 14. November 1931

1 Blatt: 237 x 290 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe R4: Briefe von Gustav Renker

Renker, Gustav: *12. Oktober 1889 in Wien, †23. Juli 1967 in Langnau (Schweiz), Romanautor, Musiker, Komponist. Gustav Renker studierte in Wien Musik und Musikgeschichte. Nach dem Ersten Weltkrieg war er Kapellmeister in Wien, Graz und Nürnberg. 1931-45 war er Redakteur des *Emmentaler-Blatt* in Langnau. Renker ist Autor viel gelesener Heimatromane, die meist in der Bergwelt der österreichischen Alpen spielen und der antimodernen Provinzliteratur der Zwischenkriegszeit zuzuordnen sind.

R4.1: Gustav Renker an Ernst Kurth

Langnau, 28. Mai 1941

1 Blatt: 209 x 147 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Emmentaler-Blatt Langnau“

Mappe R5: Briefe von Fritz Reuter (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Reuter, Fritz: *9. September 1896 in Dresden, †4. Juli 1963 in Dresden, Musikwissenschaftler, Kapellmeister. Reuter studierte am Leipziger Konservatorium und gleichzeitig an der Universität Musikwissenschaft, Germanistik, Philosophie und Pädagogik. 1922 promovierte er. Bereits 1917/18 wirkte er als Konzertdirigent und Theaterkapellmeister. 1921-33 war er Theorielehrer am Konservatorium in Leipzig. Ab 1924/25 lehrte er zudem Pädagogik der Schulmusik am Konservatorium und seit 1932 auch Musikgeschichte an der Universität Leipzig. 1933 verlor er seine Ämter. 1945-48 ging Reuter als Dramaturg und Kapellmeister an die damalige Volksoper Dresden. 1949 wurde er als Professor und Direktor des Institutes für Musikerziehung an die Universität Halle berufen. 1955-62 leitete er das Institut für Musikerziehung an der Humboldt-Universität in Berlin.

R5.1: Fritz Reuter an Ernst Kurth (**Volltext**)

Leipzig, 11. Mai 1928

3 Blätter: 225 x 285 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

R5.2: Fritz Reuter an Ernst Kurth (**Volltext**)

Leipzig, 21. Juni 1931

1 Blatt: 210 x 297 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe R6: **Briefe von Gonzague de Reynold**

Reynold, Gonzague de: *15. Juli 1880 in Freiburg (CH), †9. April 1970 in Freiburg (CH), Schriftsteller, Professor. Nach der Matura am Gymnasium in Freiburg, studierte Gonzague de Reynold an der Sorbonne und am Institut Catholique in Paris und beendete dann seine Studien in Freiburg im Breisgau. Im Alter von 24 Jahren gründete er die Zeitschrift *Revue des Jeunes*. Zwischen 1909 und 1912 schrieb er sein erstes Buch, die *Histoire littéraire de la Suisse au XVIIIe siècle*. 1910 wurde er als Privatdozent an die Universität Genf berufen. 1915-31 lehrte er als ordentlicher Professor an der Universität Bern französische Literatur und ab 1932 an der Universität Freiburg Geschichte der Zivilisation. 1914-16 war Gonzague de Reynold Major im Schweizerischen Generalstab. 1918 wurde er mit einer diplomatischen Mission in England beauftragt. Von 1949 an wurde er erneut mit mehreren diplomatischen Missionen – so in Argentinien, Uruguay und Brasilien – betraut. Er war Mitgründer und Mitglied des Schweizerischen Schriftstellervereins sowie Inhaber zahlreicher literarischer Auszeichnungen.

R6.1: Gonzague de Reynold an Ernst Kurth

Bern, 19. Januar 1932

1 Blatt: 133 x 213 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe R7: **Briefe von Günter Rhau (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

R7.1: Günter Rhau an Ernst Kurth (**Volltext**)

Ratzeburg, 18. März 1933

2 Doppelblätter: 145 x 181 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe R8: **Briefe von Hans Richter (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Richter, Hans: *28. Juni 1880 in Züllichau, †17. August 1946 in Leipzig, Veterinärmediziner. Hans Richter besuchte das Gymnasium in Züllichau, Simweidnitz und Breslau. Nach seinem Studium an den Universitäten von Berlin, Breslau, Leipzig und Zürich wurde er 1905 Prorektor in Dresden. 1907 wechselte er in derselben Funktion nach Zürich und 1910 schliesslich nach Bern. 1911-23 war er an der Universität Bern erst als Privatdozent, später als ausserordentlicher Professor für Anatomie tätig. 1923 verliess er die Universität Bern und folgte einem Ruf nach Dorpat (Estland).

R8.1: Hans Richter an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 18. Juni 1921

1 Blatt: 209 x 266 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
Rückseite mit Notizen von Kurth

R8.2: Hans Richter an Ernst Kurth

Leipzig, 30. März 1926

2 Blätter: 170 x 253 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe R9: **Briefe von Hugo Riemann**

Riemann, Hugo: *18. Juli 1849 in Groß-Mehlra bei Sondershausen (Thüringen), †10. Juli 1919 in Leipzig, Musiktheoretiker, -historiker, -pädagoge und -lexikograph. Hugo Riemann studierte ab 1868 Jura in Berlin und Tübingen. Nach der Teilnahme am deutsch-französischen Krieg wandte er sich 1871 völlig der Musik zu und studierte am Konservatorium in Leipzig. 1873 promovierte er in Göttingen und 1878 habilitierte er sich in Leipzig. Ab 1874 wirkte er als Privatlehrer und Dirigent in Bielefeld und Bromberg, 1878-80 war er Privatdozent in Leipzig und anschliessend Theorielehrer an den Konservatorien

von Hamburg, Sondershausen und Wiesbaden. 1901 wurde er erst ausserordentlicher Professor und 1905 ordentlicher Professor an der Universität Leipzig, 1908 Direktor des von ihm gegründeten *Collegium musicum* am musikwissenschaftlichen Institut, 1911 erhielt er eine Honorarprofessur und 1914 wurde er Direktor des von ihm gegründeten staatlich sächsischen Forschungsinstituts für Musikwissenschaft.

R9.1: Hugo Riemann an Ernst Kurth

Leipzig, 5. November 1913

1 Blatt: 142 x 220 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

R9.2: Hugo Riemann an Ernst Kurth

Leipzig, 24. April 1917

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

R9.3: Hugo Riemann an Ernst Kurth

Leipzig, 25. April 1917

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe R10: **Briefe von Ludwig Riemann**

Riemann, Ludwig: *25. März 1864 in Lüneburg, †25. Januar 1927 in Essen, Musikwissenschaftler. Riemann, dessen Vater Militärkapellmeister und Violinvirtuose war, erhielt seine erste musikalische Ausbildung in Duisburg (Violine, Klavier). Die anfänglich erstrebte und zum Teil verwirklichte Virtuosenlaufbahn gab er auf Betreiben des Vaters auf und wurde nach pädagogischer Ausbildung am Lehrerseminar in Colmar Schüler des Königlich Akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin, wo er Klavier, Gesang und Komposition studierte. Ab 1889 war Riemann Musiklehrer am Burggymnasium in Essen. 1918 wurde er Professor.

R10.1: Ludwig Riemann an Ernst Kurth

Essen, 8. November 1918

1 Doppelblatt: 146 x 169 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

R10.2: Ludwig Riemann an Ernst Kurth

Essen, 29. April 1919

1 Postkarte: 90 x 140 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

R10.3: Ludwig Riemann an Ernst Kurth

Essen, 10. Oktober 1919

1 Postkarte: 90 x 140 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe R11: **Briefe von Heinrich Roder**

Roder, Heinrich: *30. Dezember 1885 in Nürnberg, †?, Komponist, Pianist. Heinrich Roder besuchte das Gymnasium in Nürnberg und studierte anschliessend an der dortigen Universität Jura, Philosophie und Kunstgeschichte. 1912-14 studierte er an der Akademie der Tonkunst in München Klavier und Komposition. Er komponierte verschiedene Lieder und Kammermusikwerke.

R11.1: Heinrich Roder an Ernst Kurth

München, 17. Januar 1926

1 Blatt: 220 x 279 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe R12: **Briefe von Fritz Rögely**

Rögely, Fritz: *30. Mai 1876 in Schaffhausen, †?, Komponist, Musikpädagoge. Fritz Rögely studierte in Karlsruhe und wirkte am Meininger Hoftheater. 1901-03 leitete er den Greifswalder Singverein, studierte noch an der Berliner Hochschule und unterrichtete am Sternschen Konservatorium. 1911 ging Rögely als Chordirigent nach Elbing, wurde 1915

Seminarmusiklehrer in Detmold und wirkte ab 1920 als Schulgesangslehrer in Berlin. Er schrieb Klavier- und Kammermusikwerke sowie eine Harmonielehre.

R12.1: Fritz Rögely an Ernst Kurth

Berlin, 19. März 1926

1 Doppelblatt: 114 x 180 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe R13: **Briefe von Roman Ryterband (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Ryterband, Roman: *1914, †1979.

R13.1: Roman Ryterband an Ernst Kurth (**Volltext**)

Lódz, 15. Mai 1946

1 Doppelblatt: 149 x 213 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

R13.2: Roman Ryterband an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

Lódz, 7. August 1946

1 Telegramm: 209 x 147 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

Korrespondenzen S:

Mappe S1: **Briefe von Gottfried Salomon (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Salomon, Gottfried: *21. November 1892 in Frankfurt am Main, †27. April 1964 in Frankfurt am Main, Soziologe. Das Studium der Naturwissenschaften, Nationalökonomie und Philosophie in München, Heidelberg und Strassburg schloss Gottfried Salomon 1916 mit der Promotion zum Dr. phil. ab. 1921 habilitierte er sich für Soziologie in Frankfurt am Main, wo er seit 1925 als ausserordentlicher Professor lehrte. 1926 gründete Salomon die Internationale Universitätskurse in Davos, die er bis 1930 leitete. 1925-27 gab er das *Jahrbuch für Soziologie*, 1926-28 die *Bibliothek der Soziologie und Politik* und 1930-33 die *Deutsch-Französische Rundschau* heraus. Nach dem Entzug der Lehrbefugnis 1933 emigrierte Salomon zunächst nach Rom, dann nach Frankreich und war 1933-40 Professor an der Sorbonne in Paris. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Salomon ein bedeutender Organisator der deutsch-französischen Zusammenarbeit.

S1.1: Gottfried Salomon an Ernst Kurth (**Volltext**)

Hamburg, 18. Dezember 1923

1 Blatt: 141 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Hamburgische Universität, Philosophische Fakultät“, Umschlag

S1.2: Gottfried Salomon an Ernst Kurth (**Volltext**)

Davos, 5. Januar 1929

1 Blatt: 219 x 279 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Davoser Hochschulkurse“

Mappe S2: **Briefe von Ludwig Schäffler**

S2.1: Ludwig Schäffler an Ernst Kurth

Bern, 17. Oktober 1925

1 Doppelblatt: 132 x 213 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S2.2: Ludwig Schäffler an Marie-Louise Kurth

Salzburg, 19. August 1946

1 Doppelblatt: 139 x 187 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S3: Briefe von Franz Schalk (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Schalk, Franz: *27. Mai 1863 in Wien, †3. September 1931 in Edlach (Gemeinde Reichenau an der Rax, Niederösterreich), Dirigent. Franz Schalk war Schüler von Anton Bruckner. 1900 wurde Schalk 1. Kapellmeister der Wiener Hofoper, 1904-21 auch Leiter der Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. 1909-19 war er als Lehrer an der Wiener Musikakademie tätig. In den Jahren 1918-29 war Schalk Direktor der Wiener Staatsoper (1919-24 mit Richard Strauss), die er zu glanzvoller Höhe führte. Er rief die Gastspielreisen des Opern-Ensembles ins Leben, ließ auch im Redoutensaal Mozart- und andere Opern aufführen und trug wesentlich zur Gründung der Salzburger Festspiele bei. Schalk setzte sich besonders für das Werk Anton Bruckners ein.

S3.1: Franz Schalk an Ernst Kurth (Volltext)

Wien, 13. November 1925

1 Blatt: 213 x 269 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag
gedruckter Briefkopf „Staatsoper“

Mappe S4: Briefe von Hermann Scherchen (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Scherchen, Hermann: *21. Juni 1891, †1966, Bratschist und Dirigent. Scherchen lernte zunächst Bratsche und spielte bei den Berliner Philharmonikern. Die Bekanntschaft mit Schönberg prägte ihn dann aber nachhaltig und er begann, sich als Dirigent für die zeitgenössische Musik zu engagieren. 1911 leitete er die Berliner Erstaufführung von Schönbergs *Kammersymphonie op. 9*, 1920 gründete er die Zeitschrift *Melos* und setzte sich in ihr publizistisch für die Moderne ein. Als Lehrer wirkte er an der Berliner Musikhochschule sowie bei zahlreichen Ferienkursen und verfasste das Standardwerk *Lehrbuch des Dirigierens*. Er komponierte Chöre, eine Friedenskantate und Lieder., dirigierte in Leipzig, Frankfurt, 1923-47 in Winterthur, 1928-31 in Königsberg. Ab 1933 trat er als Gastdirigent, Lehrer und Publizist auch ausserhalb Deutschlands in Erscheinung und gründete nach dem Zweiten Weltkrieg den *Ars viva-Verlag* sowie das Elektroakustischen Studio in Gravesano bei Lugano, das sich der theoretischen und praktischen Erforschung von Problemen der Schallaufzeichnung widmete.

S4.1: Hermann Scherchen an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin-Friedenau, 3. September 1920

1 Blatt: 219 x 283 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Verlagsgesellschaft Neuendorff & Moll, Berlin-Weißensee, Redaktion des ‚Melos‘, Halbmonatszeitschrift für Musik“

S4.2: Hermann Scherchen an Ernst Kurth

Thyrow i. d. Mark, 4. Februar 1921

1 Doppelblatt: 147 x 192 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S4.3: Hermann Scherchen an Ernst Kurth

Thyrow i. d. Mark, 27. Juli 1921

1 Blatt: 222 x 283 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S4.4: Hermann Scherchen an Ernst Kurth

Winterthur, 1. November 1940

1 Blatt: 209 x 148 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Hotel Krone, Winterthur“

S4.5: Hermann Scherchen an Ernst Kurth

5. November 1940

1 Blatt: 209 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S4.6: Hermann Scherchen an Ernst Kurth

Neuchâtel, 6. Dezember 1940

1 Blatt: 180 x 280 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag

mit handschriftlicher Notiz von Ernst Kurth vom 11. Dezember 1940

S4.7: Madame Scherchen an Ernst Kurth

31. Oktober 1940

1 Blatt: 145 x 210 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S5: **Briefe von Arnold Schering (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Schering, Arnold: * 2. April 1877 in Breslau, † 7. März 1941 in Berlin, Musikforscher. Arnold Schering besuchte die Kreuz- und die Annenschule in Dresden, und nahm Violinunterricht. Seit 1896 studierte er an der Hochschule für Musik in Berlin Violine bei Johann Joachim und Komposition bei Roberto Succo. Ab 1898 studierte er Musikwissenschaft, Literaturgeschichte und Philosophie in Berlin, München und Leipzig. Bereits während seines Studiums war er als Musikkritiker für Leipziger Zeitungen tätig. 1903-1905 war Schering Herausgeber der *Neuen Zeitschrift für Musik*, 1904-39 Herausgeber des *Bach-Jahrbuches*. 1907 habilitierte er sich in Leipzig. Ab 1909 hatte er einen Lehrauftrag für Musikgeschichte am Leipziger Konservatorium. 1915 wurde er zum ausserordentlichen Professor für Geschichte und Ästhetik der Musik an der Universität Leipzig ernannt. 1920 wurde er in der Nachfolge von Hermann Abert zum Ordinarius in Halle berufen und übernahm 1927 den Vorsitz der Händelgesellschaft. 1928 folgte er Abert auf das Ordinariat für Musikgeschichte an der Berliner Universität, das er bis zu seinem Tode innehielt.

S5.1: Arnold Schering an Ernst Kurth (**Volltext**)

Leipzig, 1. September 1917

1 Blatt: 113 x 179 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S5.2: Arnold Schering an Ernst Kurth

Leipzig, 25. Dezember 1917

1 Postkarte: 139 x 92 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S5.3: Arnold Schering an Ernst Kurth (**Volltext**)

Leipzig, 6. Februar 1918

1 Postkarte: 139 x 92 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S5.4: Arnold Schering an Ernst Kurth

Leipzig, 6. März 1918

1 Postkarte: 139 x 92 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S5.5: Arnold Schering an Ernst Kurth

Leipzig, 28. April 1918

1 Postkarte: 139 x 92 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S5.6: Arnold Schering an Ernst Kurth (**Volltext**)

Leipzig, 28. August 1918

1 Doppelblatt: 141 x 222 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S5.7: Ernst Kurth an Arnold Schering (**Volltext**)

Brunnen, 19. August 1918

4 Blätter: 214 x 326 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen (Entwurf)

Mappe S6: **Briefe von A.L. Schier** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

S6.1: A.L. Schier an Ernst Kurth (**Volltext**)

München, 28. Februar 1930

1 Blatt: 229 x 293 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums“

Mappe S7: **Briefe von Fritz Schink** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Schink, Fritz: *30. Oktober 1882 in Berlin, †1950, Organist. Fritz Schink besuchte das Lehrerseminar in Berlin und studierte 1902-05 Musik bei Bernhard Irrgang. 1906-16 war er Organist an der Stadtmissionskirche und ab 1916 an der Kirche zum heiligen Kreuz in Berlin. Er gehörte zum Verein der Berliner Organisten und Kirchenchordirigenten.

S7.1: Fritz Schink an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, undatiert

1 Blatt: 224 x 282 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe S8: **Briefe von Luise Schmitz**

S8.1: Luise Schmitz an Ernst Kurth

Bonn, 30. April 1938

3 Blätter: 180 x 270 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S9: **Briefe von Paul Schnaller** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

S9.1: Paul Schnaller an Ernst Kurth (**Volltext**)

Basel, 15. Januar 1945

1 Blatt: 209 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S10: **Briefe von Herbert Schöffler**

Schöffler, Herbert: *30. August 1888 in Leipzig, †18. April 1946 in Göttingen, Professor für englische Philologie. Herbert Schöffler studierte in Paris und Leipzig. 1918 wurde er Privatdozent an der Universität Leipzig. 1923 berief man ihn als ordentlichen Professor für Englische Sprache und Literatur nach Bern. 1926 folgte Schöffler einem Ruf nach Köln, wo er 1926 ordentlicher Professor wurde.

S10.1: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 7. Oktober 1927

1 Postkarte: 148 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S10.2: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 26. Dezember 1928

1 Doppelblatt: 140 x 220 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S10.3: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 15. Januar 1929

1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S10.4: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 6. Februar 1929

1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S10.5: Herbert Schöffler an Ernst Kurth
Köln, 7. Februar 1929
1 Doppelblatt: 140 x 223 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S10.6: Herbert Schöffler an Ernst Kurth
Köln, undatiert
1 Doppelblatt: 145 x 227 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S10.7: Herbert Schöffler an Ernst Kurth
Undatiert
1 Blatt: 214 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S10.8: Herbert Schöffler an Ernst Kurth
Köln, 10. Dezember 1930
1 Blatt: 209 x 147 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Englisches Seminar an der Universität Köln“

Mappe S11: **Briefe von Franz Schreker (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Schreker, Franz: *23. März 1878 in Monaco, †21. März 1934 in Berlin, Komponist. Franz Schreker studierte in Wien Komposition bei Robert Fuchs und Hermann Graedener sowie Violine bei Barich und Rosé. Schreker gründete 1908 und leitete ab 1911 den Philharmonischen Chor. 1912 wurde er Kompositionslehrer an der Akademie der Tonkunst in Wien und ging 1920 als Direktor der Musikhochschule nach Berlin. 1932 übernahm er eine Meisterklasse für Komposition an der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, aus der ihn jedoch die Nationalsozialisten bereits 1933 entliessen. Zu seinen Schülern gehörten Alois Hába und Ernst Kfenek. Seine grössten Erfolge errang Schreker als Opernkompontist.

S11.1: Franz Schreker an Ernst Kurth
Henndorf, 23. August 1920
1 Blatt: 126 x 154 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S11.2: Franz Schreker an Ernst Kurth (**Volltext**)
Heiligendamm, 27. August 1921
1 Blatt: 225 x 291 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Ostseebad Heiligendamm“

S11.3: Franz Schreker an Ernst Kurth (**Volltext**)
Berlin-Charlottenburg, 12. September 1921
1 Blatt: 219 x 279 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik in Berlin“

S11.4: Franz Schreker an Ernst Kurth
Berlin-Charlottenburg, 18. November 1925
1 Blatt: 151 x 120 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S12: **Briefe von Georg Schünemann (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Schünemann, Georg: *13. März 1884 in Berlin, †2. Januar 1945 in Berlin, Musikwissenschaftler. Georg Schünemann studierte am Stern'schen Konservatorium Berlin und war mehrere Jahre als Flötist tätig. Sein musikwissenschaftliches Studium bei Hermann Kretzschmar schloss er 1907 mit der Dissertation ab. Er war zunächst als Musiklehrer und Kritiker tätig und nahm während des Ersten Weltkriegs in deutschen Kriegsgefangenenlagern Phonogramme von Volksliedern auf. 1919 habilitierte er sich an der Berliner Universität und wurde 1920 Professor und stellvertretender Direktor der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik in Berlin. 1932 wurde er Direktor der Hochschule und 1933 aus dieser Stellung fristlos entlassen. Ab 1935 war er Direktor der Musikabteilung der Preussischen Staatsbibliothek.

S12.1: Georg Schünemann an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin-Charlottenburg, 14. September 1920

1 Blatt: 145 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik Berlin“

S12.2: Georg Schünemann an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin-Charlottenburg, 7. Oktober 1920

1 Blatt: 145 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik Berlin“

S12.3: Georg Schünemann an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin-Charlottenburg, 23. November 1920

1 Blatt: 145 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik Berlin“

Mappe S13: **Briefe von Willi Schuh**

Schuh, Willi: *12. November 1900 in Basel, †4. Oktober 1986 in Zürich, Musikwissenschaftler. Willi Schuh besuchte das Gymnasium in Aarau und Bern und studierte daneben Musik. Von 1920 an war er Schüler von Walther Courvoisier in München und an der dortigen Akademie der Tonkunst von Anton Beer-Walbrunns. An der Universität in München studierte er Musikwissenschaft, Kunst-, Literatur- und Theatergeschichte. 1924 setzte er seine Studien an der Universität in Bern bei Ernst Kurth fort, wo er 1927 promovierte. Ab 1928 war Schuh als Musikkritiker bei der *Neuen Zürcher Zeitung* tätig und ab 1944 deren Musikredaktor. Von 1930-44 war er Lehrer für Musikgeschichte, von 1939-44 auch für Harmonielehre am Konservatorium Zürich. 1941 übernahm Schuh die Redaktion der *Schweizerischen Musikzeitung*.

S13.1: Willi Schuh an Ernst Kurth

Zürich, 8. März 1929

1 Blatt: 213 x 275 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

S13.2: Willi Schuh an Ernst Kurth

Zürich, 1. Juni 1946

Telegramm: 209 x 297 mm

S13.3: Willi Schuh an Marie-Louise Kurth

Sils-Maria, 5. August 1946

1 Blatt: 209 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S14: **Briefe von Otto Schulthess (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Schulthess, Otto: *3. Januar 1862 in Winterthur, †26. April 1939 in Bern, Philologe. Otto Schulthess besuchte das Gymnasium in Winterthur und studierte nach der Matura in Zürich, München und Bonn. 1885 schloss Schulthess in Zürich das Höhere Lehramt mit Diplom ab, im selben Jahr erlangte er den Dokortitel (Dr. phil) in Zürich. 1893 wurde er Privatdozent und 1902 ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. 1907 berief man Schulthess als ordentlichen Professor für Klassische Philologie nach Bern. 1919/20 übernahm er das Amt des Dekans und 1920/21 das des Rektors an der Universität Bern. 1932 trat Schulthess in den Ruhestand, hielt jedoch weiterhin Vorlesungen in Epigraphik, Papyruskunde und antikem Rechtswesen.

S14.1: Otto Schulthess an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 21. April 1917

1 Doppelblatt: 109 x 187 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

S14.2: Otto Schulthess an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 30. Juli 1920

1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

S14.3: Otto Schulthess an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, undatiert

1 Billet: 105 x 67 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S15: **Briefe von Rudolf Schulz-Dornburg** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Schulz-Dornburg, Rudolf: *31. März 1891 in Würzburg, †16. August 1949 in Gmund am Tegernsee, Dirigent. Rudolf Schulz-Dornburg absolvierte das Konservatorium in Köln und studierte daneben Komposition bei Neitzel. Er war zunächst ein Jahr Sänger, dann Chordirigent und 1912 Kapellmeister am Deutschen Theater in Köln. 1913 wurde er Dirigent und Dramaturg am Hoftheater in Mannheim, 1919 städtischer Kapellmeister in Bochum und 1925 Generalmusikdirektor in Münster und Direktor der Westfälischen Akademie für Bewegung, Sprache und Musik. 1927-32 war er künstlerischer Fachberater der Stadt Essen (Operndirektor sowie Gründer und Leiter der Folkwangschule). Schulz-Dornburg wurde Chefdirigent des Deutschlandsenders in Berlin und war 1945-48 Generalmusikdirektor in Lübeck. Als Gast dirigierte er zahlreiche Konzerte im In- und Ausland.

S15.1: Rudolf Schulz-Dornburg an Ernst Kurth

Bochum, 13. November 1923

2 Blätter: 225 x 285 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Städtisches Orchester“

S15.2: Rudolf Schulz-Dornburg an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bochum, 5. Dezember 1923

1 Blatt: 225 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Städtisches Orchester“

Mappe S16: **Briefe von Eugenie Schumann**

Schumann, Eugenie: *1. Dezember 1851 in Düsseldorf, †1938. Eugenie Schumann ist das siebte und jüngste Kind des Komponisten Robert Schumann und der Pianistin Clara Schumann.

S16.1: Eugenie Schumann an Ernst Kurth

Interlaken, 14. Dezember 1931

1 Blatt: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S16.2: Eugenie Schumann an Ernst und Marie-Louise Kurth

Interlaken, Dezember 1931

1 Blatt: 163 x 89 mm, 1 maschinenschriftliche Seite mit handschriftlicher Anrede und Unterschrift

S16.3: Eugenie Schumann an Ernst Kurth

Interlaken, 13. Januar 1932

1 Blatt: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S16.4: Eugenie Schumann an Ernst Kurth

Bern, 14. Februar 1932

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S17: **Briefe von Bernhard Schuster** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Schuster, Bernhard: *26. März 1870 in Berlin, †24. Juli 1934 in Berlin, Komponist, Musikschriftsteller. Bernhard Schuster liess sich in Klavier, Violine und Musiktheorie ausbilden und war eine zeitlang als Opernkapellmeister u.a. in Magdeburg und Berlin tätig. 1901 gründete er die Zeitschrift *Die Musik*, die er bis zu seinem Tode leitete.

S17.1: Bernhard Schuster an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 20. November 1925

3 Blätter: 230 x 294 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Korrektur und Unterschrift

gedruckter Briefkopf „Die Musik, Herausgeber: Bernhard Schuster, Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart / Berlin“

Mappe S18: **Briefe von Ernst Schweingruber (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Schweingruber, Ernst: *31. August 1875 in Kaufdorf bei Bern, †?, Gesangslehrer, Musikdirektor. Nach dem Besuch des Seminars Hofwil studierte Ernst Schweingruber an der Universität Bern. Anschliessend war er als Gesangslehrer an der Knabensekundarschule und am Freien Gymnasium in Bern tätig. Schweingruber war Dirigent verschiedener Chöre, so zum Beispiel des Lehrergesangsvereins Konolfingen, der Union Chorale, des Kreisgesangsvereins der Stadt Bern und der Berner Liedertafel. Zudem war er Vorstandsmitglied des Schweizerischen Bruckner-Bundes.

S18.1: Ernst Schweingruber an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 14. Dezember 1930

1 Blatt: 214 x 270 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

S18.2: Ernst Schweingruber an Marie-Louise Kurth

Undatiert

1 Blatt: 160 x 114 mm, handschriftliche Unterschrift

Mappe S19: **Briefe von Albert Schweitzer**

(Kopien der Briefe von Albert Schweitzer; Originale befinden sich im Albert Schweitzer Archiv in Gunsbach, Haut-Rhin)

Schweitzer, Albert: *14. Januar 1875 in Kaysersberg (Elsass), †4. September 1965 in Lambaréné, Philosoph, Theologe, Arzt. Albert Schweitzer studierte ab 1893 Theologie, Philosophie und Musiktheorie. 1899 wurde er Doktor der Philosophie und ein Jahr später der Theologie. Ab 1902 war er als Professor für Theologie in Strassburg tätig. 1905 begann er ein Medizinstudium und erhielt 1913 den Dokortitel. Schweitzer lebte ab 1913 in dem von ihm gegründeten Tropenspital in Lambaréné (Gabon, West Äquatorialafrika) mit häufigen Aufenthalten in Europa (Günsbach bei Münster / Elsass). Schweitzers Auslegung der Musik von Bach war für seine Zeit revolutionär. Man hat ihn als Vater der sogenannten Orgelbewegung bezeichnet (Abkehr vom Orchesterklang der Orgel des späten 19. Jahrhunderts und Rückkehr zum eigenständigen, der Architektur des polyphonen Spiels gemässen Orgelklang). Mit der Verehrung Bachs ging für Schweitzer diejenige für Wagner einher, mit dessen Werk er sich intensiv auseinandersetzte. Schweitzer hat in vielen Städten Europas Orgelkonzerte gegeben, auch während seiner Europaaufenthalte nach Errichtung seines Spitals in Lambaréné, um aus ihren Erlösen sein Tropenspital ausbauen zu können. 1953 erhielt Schweitzer den Friedens-Nobelpreis.

S19.1: Albert Schweitzer an Ernst Kurth

Strassburg, 29. September 1918

1 Doppelblatt: 4 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

S19.2: Albert Schweitzer an Ernst Kurth

Strassburg, 10. Dezember 1920

5 handschriftlich beschriebene Seiten

S19.3: Albert Schweitzer an Ernst Kurth

Günsbach, 14 Juni 1921

2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

S19.4: Albert Schweitzer an Ernst Kurth

Günsbach, 19. September 1921

2 handschriftlich beschriebene Seiten

S19.5: Albert Schweitzer an Ernst Kurth
28. September 1921
2 handschriftlich beschriebene Seiten

S19.6: Albert Schweitzer an Ernst Kurth
29. September 1921
1 handschriftlich beschriebene Seite

S19.7: Albert Schweitzer an Ernst Kurth
Günsbach, 16. Juni 1928
2 handschriftlich beschriebene Seiten

S19.8: Helene Schweitzer an Marie-Louise Kurth
Lausanne, 12. Juni 1934
4 handschriftlich beschriebene Seiten, 3 handschriftliche Grusszeilen von Albert Schweitzer

S19.9: Albert Schweitzer an Ernst Kurth
Lausanne, 15. Januar 1935
1 Postkarte: 1 handschriftlich beschriebene Seite, handschriftliche Grusszeile und Unterschrift von Helene Schweitzer

S19.10: Ernst Kurth an Albert Schweitzer
Bern, 13. Dezember 1920
2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

S19.11: Ernst Kurth an Albert Schweitzer
Spiez, 3. Juli 1923
1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

S19.12: Ernst Kurth an Albert Schweitzer
Spiez, 18. Januar 1925
3 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

S19.13: Ernst Kurth an Albert Schweitzer
Spiez, 13. Januar 1935
1 Postkarte: 1 handschriftlich beschriebene Seite

Karton V: Enthält Mappen S20-Z1 (ohne X, Y)

Mappe S20: Briefe von Johannes & Marguerite Senti-Witschi

S20.1: Johannes & Marguerite Senti-Witschi an Ernst Kurth
Muri bei Bern, 1. Juni 1946
1 Billet: 104 x 66 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S20.2: Johannes & Marguerite Senti-Witschi an Marie-Louise Kurth
Muri, 6. August 1946
1 Blatt: 117 x 76 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S21: Briefe von Carlo Sganzi (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Sganzi, Carlo: *16. Juni 1881 in Vira Gambarogno (Tessin), †14. Februar 1948 in Bern, Psychologe. Nach der Handelsschule in Bellinzona studierte Carlo Sganzi an der Handelshochschule in Leipzig, wo er 1903 die

Handelslehrerprüfung ablegte. Anschliessend setzte er seine Studien in Zürich, Bern und München fort. 1913 erlangte er in Bern den Dokortitel. 1910-15 war Sganzi Professor an der Handelshochschule St. Gallen. 1915 kam er als Privatdozent an der Universität Bern in den Fächern Philosophie und Psychologie. 1923 wurde er ordentlicher Professor für Philosophie und Psychologie mit spezieller Berücksichtigung der Psychologie und Pädagogik. In den Jahren 1927/28 sowie 1940/41 war er Dekan und 1941/42 Rektor in Bern. 1946 trat Sganzi in den Ruhestand.

S21.1: Carlo Sganzi an Ernst Kurth (Volltext)

Bern, 21. September 1927

1 Blatt: 213 x 273 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Dekanat der philosophischen Fakultät der Universität Bern“

S21.2: Carlo Sganzi an Ernst Kurth (Volltext)

Bern, 10. Dezember 1930

1 Blatt: 144 x 93 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S22: Briefe von Kurt Singer (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Singer, Kurt: *11. Oktober 1885 in Berent, †Januar 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt, Musikschriftsteller. Kurt Singer studierte Musik und Medizin in Koblenz und Berlin. 1913 wurde er Dirigent des von ihm gegründeten Berliner Ärztechors, war auch Musikkritiker und dann erst stellvertretender und 1930-31 Intendant der Städtischen Oper Berlin-Charlottenburg. 1935 wurde Singer Musikdirektor des Reichsverbands jüdischer Kulturbünde. Er emigrierte 1939 in die Niederlande.

S22.1: Kurt Singer an Ernst Kurth (Volltext)

Berlin, 10. November 1925

2 Blätter: 225 x 289 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe S23: Briefe von Samuel Singer

Singer, Samuel: *12. Juli 1860 in Wien, †4. Dezember 1948 in Bern, Philologe. Nach dem Gymnasium in Wien studierte Samuel Singer an den Universitäten von Wien, Leipzig und Berlin. Nach Abschluss des Studiums betätigte er sich zunächst als wissenschaftlicher Forschungsmitarbeiter am Weimarer Goethe-Institut, bevor er 1891 als Privatdozent für Deutsche Sprache und Literatur an die Universität Bern kam. 1896 wurde Singer in Bern zum ausserordentlichen Professor für Vergleichende Literaturgeschichte und Sagenkunde sowie Ältere deutsche Sprache und Literatur ernannt. Ab 1904 war er schliesslich als ordentlicher Professor tätig. 1930 trat er in den Ruhestand.

S23.1: Samuel Singer an Ernst Kurth

Bern, 15. Oktober 1925

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S23.2: Samuel Singer an Ernst Kurth

Bern, 7. Oktober 1927

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S23.3: Samuel Singer an Ernst Kurth

Bern, 6. März 1931

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S23.4: Samuel Singer an Ernst Kurth

Bern, 8. Juni 1932

1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S23.5: Samuel Singer an Marie-Louise Kurth

Bern, undatiert

1 Billet: 96 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S24: **Briefe von Adolf Spemann** (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Spemann, Adolf: *12. März 1886 in Mentone, †10. Oktober 1964 in Garmisch-Patenkirchen, Verleger. Adolf Spemann studierte Kunst- und Musikwissenschaft in Würzburg. Seit 1910 war er Mitinhaber des Verlags J. Engelhorns Nachfolger in Stuttgart. Ab 1921 war er Schriftführer der Max Reger-Gesellschaft. Zusammen mit Hugo Holle war er Herausgeber von „Musikalische Volksbücher“.

S24.1: Adolf Spemann an Ernst Kurth (**Volltext**)

Stuttgart, 21. Oktober 1925

1 Blatt: 225 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Musikalische Volksbücher“

Mappe S25: **Briefe von A. & G. Staub-Schläpfer**

S25.1: A. & G. Staub-Schläpfer an Ernst Kurth

Zürich, 1. Juni 1946

1 Telegramm: 209 x 297 mm

Mappe S26: **Briefe von Arthur Stein**

Stein, Arthur: *22. Januar 1888 in Zürich, †23. März 1978 in Bern, Philosoph, Pädagoge. Nach dem Gymnasium in Bern studierte Arthur Stein zunächst in Berlin, Freiburg im Breisgau und in Bern. Anschliessend war er als Gymnasiallehrer in Burgdorf und ab 1920 als Privatdozent für Philosophie an der Universität Bern tätig. Von 1931-46 war er ausserordentlicher Professor an der Universität Bern. 1932-46 kehrte er wieder als Lehrer an das Gymnasium Burgdorf zurück. Ab 1946 hatte Stein eine ordentliche Professur für Pädagogik an der Universität Bern inne, die er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1955 ausübte.

S26.1: Arthur Stein an Ernst Kurth

Bern, 30. Januar 1929

1 Blatt: 215 x 276 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S26.2: Arthur Stein an Ernst Kurth

Burgdorf, 1. Juni 1946

1 Blatt: 147 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S26.3: Arthur Stein an Marie-Louise Kurth

Iseltwald, 4. August 1946

1 Blatt: 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S27: **Briefe von Wilhelm Stein**

Stein, Wilhelm: *26. August 1886 in Zürich, †28. September 1970 in Bern, Kunsthistoriker. Nach dem Gymnasium in Bern studierte Wilhelm Stein in München, Bern, Paris, Berlin und Basel. Bevor er 1925 Privatdozent für Kunstgeschichte an der Universität Bern wurde, war er in verschiedenen Museen tätig. Ab 1946 hatte Stein an der Universität Bern eine Honorarprofessur für Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit inne. 1956 trat er in den Ruhestand.

S27.1: Wilhelm Stein an Ernst Kurth

Basel, 1. Juni 1946

Telegramm: 209 x 149mm

S27.2: Wilhelm Stein an Marie-Louise Kurth

Bern, 30. August 1946

1 Doppelblatt: 143 x 185 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S28: **Briefe von Hermann Stephani**

Stephani, Hermann: *23. Juni 1877 in Grimma (Sachsen), †3. Dezember 1960 in Marburg, Musikwissenschaftler, Komponist. Hermann Stephani studierte zunächst Jura, ging aber zur Musik über, besuchte das Leipziger Konservatorium und promovierte 1902 in München. Er war dann Chordirigent in Sonderburg, Flensburg und Eisleben. 1921 ging er als Universitätsmusikdirektor nach Göttingen und im gleichen Jahr nach Marburg, wo er sich habilitierte. Dort war er bis 1946 als Universitätsmusikdirektor und ausserordentlicher Professor tätig.

S28.1: Hermann Stephani an Ernst Kurth

Marburg, 25. Oktober 1922

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S28.2 : Hermann Stephani an Ernst Kurth

Marburg, 11. Mai 1923

1 Postkarte: 148 x 97 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S28.3: Hermann Stephani an Ernst Kurth

Marburg, 26. Oktober 1926

1 Postkarte: 152 x 106 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S28.4: Hermann Stephani an Ernst Kurth

Marburg, 29. Oktober 1926

1 Postkarte: 148 x 106 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S29: **Briefe von August Stradal**

Stradal, August: *17. Mai 1860 in Teplitz, †13. März 1930 in Schönlinde, Pianist, Komponist. August Stradal war Schüler von Anton Door, Théodore Leschetizky und Anton Bruckner am Wiener Konservatorium sowie von Franz Liszt. 1893-95 war er Lehrer an den Horakschen Klavierschulen in Wien. Ab 1919 widmete er sich in Schönlinde vor allem der pädagogischen Tätigkeit. Stradal ist bekannt durch seine zahlreichen Klavierbearbeitungen Lisztscher Orchesterwerke und von älterer Orgel- und Klaviermusik (Bach, Händel, Buxtehude, Frescobaldi) sowie durch seine Klavierauszüge von Bruckners Symphonien und Streichquintett. Stradal komponierte selbst Klavierstücke und Lieder.

S29.1: August Stradal an Ferdinand Sporck

Wien, 3. März 1901

1 Doppelblatt: 230 x 288 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.2: August Stradal an Ernst Kurth

Schönlinde, 9. August 1927

1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.3: August Stradal an Ernst Kurth

Schönlinde, 14. Dezember 1927

2 Doppelblätter: 145 x 226 mm, 8 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.4: August Stradal an Ernst Kurth

Schönlinde, 21. Dezember 1927

1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.5: August Stradal an Ernst Kurth

Schönlinde, 18. Januar 1928

1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

- S29.6: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 19. Januar 1928
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.7: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 23. Januar 1928
1 Blatt: 145 x 226 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.8: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 28. Januar 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.9: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 2. Februar 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.10: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 15. Februar 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.11: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 21. Februar 1928
1 Blatt: 145 x 226 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.12: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 1. März 1928
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.13: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 3. Mai 1928
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.14: August Stradal an Ernst Kurth
Wien, Hotel Erzherzog Rainer, 9. Mai 1928
2 Blätter: 150 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.15: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 26. Mai 1928
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.16: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 14. Juni 1928
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.17: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 28. August 1928
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.18: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 25. September 1928
1 Doppelblatt: 144 x 199 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

- S29.19: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 14. Oktober 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.20: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 22. Oktober 1928
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.21: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 25. Oktober 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.22: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 31. Oktober 1928
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.23: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, Oktober 1928
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.24: August Stradal an Ernst Kurth
Prag, 6. November 1928
1 Blatt: 155 x 230 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Hotel Blauer Stern A. Seltmann“
- S29.25: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 8. November 1928
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.26: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 18. November 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.27: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 12. Dezember 1928
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.28: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 15. Dezember 1928
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.29: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 21. Dezember 1928
2 Doppelblätter: 145 x 226 mm, 8 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.30: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 23. Dezember 1928
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.31: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 24. Dezember 1928
1 Blatt: 145 x 226 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

- S29.32: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 15. Januar 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.33: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 29. Januar 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.34: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 6. Februar 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.35: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 21. Februar 1929
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.36: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 25. Februar 1929
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.37: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 12. März 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
1 Blatt: 142 x 108 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite mit Gedicht von Peter Cornelius
- S29.38: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 14. März 1929
1 Doppelblatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.39: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 15. März 1929
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.40: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 25. März 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.41: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 5. April 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.42: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 15. August 1929
1 Postkarte: 144 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.43: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 21. August 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten
- S29.44: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 2. September 1929
1 Doppelblatt: 144 x 199 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.45: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 24. September 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.46: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, 24. Oktober 1929
1 Doppelblatt, 1 Blatt: 145 x 226 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.47: August Stradal an Ernst Kurth
Schönlinde, undatiert
1 Doppelblatt: 146 x 227 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

S29.48: August Stradal an Ernst Kurth
Undatiert
1 Blatt: 145 x 120 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten (unvollständig)

S29.49: August Stradal an Ernst Kurth
Undatiert
1 Blatt: 145 x 227 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten (unvollständig)

S29.50: J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger an August Stradal
Stuttgart, 22. Mai 1928
1 Blatt: 209 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger“

S29.51: Fritz Jörn an August Stradal
Warnsdorf, 7. Oktober 1929
1 Blatt: 231 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Redaktion der Abwehr“
Ein Teil der Vorderseite und die ganze Rückseite enthalten einen undatierten, handschriftlichen Brief von August Stradal an Ernst Kurth

S29.52: Stradal, August, *Bruckner. Von Ernst Kurth, Professor der Musikwissenschaft an der Universität Bern.*
3 Blätter: 208 x 342 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten

S29.53: Kurth, Ernst, *August Stradal* †
4 Blätter: 226 x 287 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen

Mappe S30: Briefe von Richard Strauss

Strauss, Richard: *1. Juni 1864 in München, †8. September 1949 in Garmisch, Komponist, Dirigent. Sein Vater war erster Hornist des Hoforchesters München und prägte mit seinem Geschmack die ersten musikalischen Erfahrungen des Kindes. Bereits während seiner Schulzeit wurde Strauss im Geigespiel und in Musiktheorie unterrichtet. Er studierte in München und bald erschienen erste Kompositionen von ihm. Die *Bläseserenade op. 7* erregte die Aufmerksamkeit von Hans von Bülow, der Strauss 1885 als Dirigent der Meininger Hofkapelle verpflichtete. Das war der Beginn einer glänzenden Dirigentenlaufbahn, die Strauss nach kleineren Engagements 1894 königlicher Hofkapellmeister am Münchner Hoftheater werden liess. Neben den zahlreichen Dirigierverpflichtungen und Auftritten als Pianist entstanden zunächst vor allem die grossen Tondichtungen für Orchester, die Strauss weltberühmt machten. Mit seiner Oper *Salome* gelang ihm der Durchbruch als Opernkomponist. Mit seiner nächsten Oper *Elektra* begann die Zusammenarbeit mit Hugo von Hofmannsthal, aus der fünf Opern und ein Ballett hervorgingen. 1919 wurde Strauss zum Direktor der Wiener Staatsoper ernannt, 1922 dirigierte er bei den Salzburger Festspielen, zu deren Mitbegründer er gehörte. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Strauss zum Präsidenten der Reichsmusikkammer ernannt. 1934 trat er von seinem Amt zurück. Während des Krieges dirigierte er nach dem Weggang Arturo Toscaninis in Bayreuth. Nach Kriegsende übersiedelte er in die Schweiz. 1949 kehrte er in sein Landhaus in Garmisch zurück, wo er kurz nach seinem 85. Geburtstag starb.

S30.1: Richard Strauss an Ernst Kurth
Garmisch, 4. August 1920
1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe S31: **Briefe von Fritz Strich (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Strich, Fritz: *13. Dezember 1882 in Königsberg (Preussen), †15. August 1963 in Bern, Germanist, Schriftsteller. Fritz Strich besuchte das Gymnasium in Königsberg und Berlin. Anschliessend studierte er in Berlin, Bonn, Freiburg im Breisgau und München, wo er 1905 den Dokortitel erhielt. 1910 wurde Strich erst Privatdozent an der Universität München und später ausserordentlicher Professor. 1929 kam er als ordentlicher Professor für Deutsche Sprache und Literatur an die Universität Bern, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1953 tätig war. 1962 erhielt Strich den Literaturpreis der Stadt Bern.

S31.1: Fritz Strich an Ernst Kurth (**Volltext**)
Bern, 31. Mai 1946
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S31.2: Fritz Strich an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)
Bern, undatiert [Anfang August 1946]
1 Doppelblatt: 147 x 188 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S32: **Briefe von George Templeton Strong (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Strong, George Templeton: *26. Mai 1856 in New York, †27. Juni 1948 in Genf, Komponist. George Templeton Strong war Schüler von Samuel Jadassohn in Leipzig und trat auch mit dem Kreis um Liszt in Weimar in Verbindung. 1891/92 war er Lehrer am New England Conservatory in Boston. Ab 1892 lebte er aus gesundheitlichen Gründen in Genf.

S32.1: Georg Templeton Strong an Ernst Kurth (**Volltext**)
Genf, 17. Oktober 1930
1 Blatt: 210 x 269 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S32.2: George Templeton Strong an Ernst Kurth (**Volltext**)
Genf, 29. Oktober 1930
1 Blatt: 202 x 253 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

S32.3: George Templeton Strong an Ernst Kurth (**Volltext**)
Bex-les-Bains, 15. September 1940
2 Blätter: 208 x 296 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

S32.4: George Templeton Strong an Ernst Kurth (**Volltext**)
Genf, 22. November 1940
1 Blatt: 210 x 271 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

S32.5: George Templeton Strong an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 118 x 67 mm, nur Unterschrift

Mappe S33: **Briefe von Carl Stumpf**

Stumpf, Carl: *21. April 1848 in Wiesentheid (Unterfranken), †25. Dezember 1936 in Berlin, Psychologe, Musikforscher. Carl Stumpf studierte 1865-70 in Würzburg und Göttingen, promovierte in Göttingen und habilitierte sich dort 1870 als Privatdozent der Philosophie.

S33.1: Carl Stumpf an Ernst Kurth
Berlin, 16. Mai 1917
1 Postkarte: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe S34: **Briefe von Béla Szigeti (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

S34.1: Béla Szigeti an Ernst Kurth (**Volltext**)
Zürich, 20. Dezember 1933
1 Blatt: 226 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Korrespondenzen T:

Mappe T1: **Briefe von Robert Teichmüller**

Teichmüller, Robert: *4. Mai 1863 in Braunschweig, †6. Mai 1939 in Leipzig, Pianist, Musikpädagoge. Robert Teichmüller war Schüler seines Vaters und studierte bei Bruno Zwintscher und Carl Reinecke am Leipziger Konservatorium. Von 1897 bis zu seinem Tode unterrichtete er am Leipziger Konservatorium und war einer der namhaftesten Klavierpädagogen seiner Zeit.

T1.1: Robert Teichmüller an Ernst Kurth
Leipzig, 1. Oktober 1922
1 Blatt: 225 x 286 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe T2: **Briefe von Hans-Joachim Therstappen**

Therstappen, Hans-Joachim: *1. August 1905 in Bremen, †28. März 1950 in Hamburg, Musikwissenschaftler. Hans-Joachim Therstappen begann 1924 das Studium der Musikwissenschaft, Philosophie, Deutscher Sprache und Literatur an der Universität München. Gleichzeitig studierte er an der Akademie der Tonkunst Komposition und Klavier. 1927 ging er nach Leipzig, ein Jahr später nach Kiel, wo er 1930 promovierte. 1936 zum Leiter des Musikinstituts der Universität Hamburg berufen, habilitierte er sich 1939 mit *Joseph Haydns sinfonisches Vermächtnis*. 1941 wurde er zum Wehrdienst einberufen, aus dem er 1945, gesundheitlich völlig zerrüttet, heimkehrte. Er wurde 1946 zum ausserordentlichen Professor ernannt und lehrte, meist schwer krank, noch bis 1948.

T2.1: Hans-Joachim Therstappen an Ernst Kurth
Kiel, 12. März 1932
1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe T3: **Briefe von Jolande Thormann**

T3.1: Jolande Thormann an Ernst Kurth
Bern, 30. Januar 1929
1 Blatt: 138 x 89 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

T3.2: Jolande Thormann an Ernst Kurth
1. Juni 1946
2 Blätter: 147 x 105 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

T3.3: Jolande Thormann an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Blatt: 208 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe T4: Briefe von Anna Tumarkin

Tumarkin, Anna: *16. Februar 1875 in Dubrovno im Gouvernement Migilevsk (heute Weissrussland), †7. August 1951 in Gümligen (Bern), Philosophin. Nach dem Gymnasium in Kischinjev (heute Chişinău in Moldawien) studierte Anna Tumarkin in Bern und Berlin. Sie war Schülerin von Ludwig Stein und Wilhelm Dilthey. 1898 wurde sie Privatdozentin für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Ästhetik und Geschichte der Philosophie an der Universität Bern. 1906 wurde sie Titularprofessorin und ab 1909 hatte sie eine ausserordentliche Professur inne. Anna Tumarkin war die erste Dozentin an der Universität Bern. 1943 demissionierte sie aus gesundheitlichen Gründen und trat in den Ruhestand.

T4.1: Anna Tumarkin an Ernst Kurth

Arolla, 8. August 1920

1 Postkarte: 139 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

T4.2: Anna Tumarkin an Marie-Louise Kurth

Bern, undatiert

1 Billet: 89 x 55 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

Mappe T5: Briefe von Geirr Tveit (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Tveit, Geirr: *19. Oktober 1908 in Bergen, †1. Februar 1981, Komponist, Pianist. Geirr Tveit wurde schon früh in Geige und Klavier unterrichtet. Er studierte vier Jahre Musik bei Grabner, Weinreich und Wenniger in Leipzig. Anschliessend ging er nach Paris, wo er sein Kompositionsstudium bei Heitor Villa-Lobos fortsetzte. Nach einem kurzen Aufenthalt in Wien kehrte Tveit nach Norwegen zurück, wo ihm der Durchbruch als Komponist gelang. Nach dem Krieg gab Tveit viele Konzerte als Pianist in ganz Europa. Tveit hat viele Stücke komponiert, doch wurde sein Stil nach dem Krieg in der Presse oft kritisiert. 1970 brannte sein Haus in Norheimsund nieder. Bei diesem Brand wurden auch viele seiner Werke zerstört.

T5.1: Geirr Tveit an Ernst Kurth (**Volltext**)

Oslo, 24. September 1938

1 Blatt: 211 x 276 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Korrespondenzen U:

Mappe U1: Briefe von Bernhard Uffrecht (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

U1.1: Bernhard Uffrecht an Ernst Kurth (**Volltext**)

Wickersdorf, 28. April 1917

1 Blatt: 218 x 283 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Korrespondenzen V:

Mappe V1: Briefe von Ferdinand Vetter

Vetter, Ferdinand: *3. Februar 1847 in Osterfingen, †6. August 1924 in Stein am Rhein, Sprachwissenschaftler, Philologe. Ferdinand Vetter studierte in Basel, Berlin und Göttingen, wo er 1872 doktorierte. Anschliessend war er Kantonsschullehrer in Aarau und ab 1876 Privatdozent in Zürich. 1876 kam Vetter als ausserordentlicher Professor nach Bern und lehrte Germanische Philologie und später auch Ältere deutsche Literatur. 1886 wurde er ordentlicher Professor, 1897/98 Dekan und 1909/10 Rektor. 1921 trat Vetter in den Ruhestand.

V1.1: Ferdinand Vetter an Ernst Kurth

Bern, 26. April 1917

1 Doppelblatt: 147 x 181 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Korrespondenzen W:

Mappe W1: Briefe von Peter Wagner (⇒ teilweise im Volltext erfasst)

Wagner, Peter: *19. August 1865 in Kürenz bei Trier, †17. Oktober 1931 in Freiburg (CH), Musikwissenschaftler. Peter Wagner war während seiner Gymnasialzeit in Trier Schüler der Dom-Musikschule und Domchoralist. Ab 1886 studierte er in Strassburg erst klassische Philologie und dann Musikwissenschaft. Nach weiteren Studien bei Heinrich Bellermand und Philipp Spitta in Berlin habilitierte er sich 1893 in Musikgeschichte und Kirchenmusik an der Universität in Freiburg. 1897 wurde Wagner ausserordentlicher, 1902 ordentlicher Professor in Freiburg (CH).

W1.1: Peter Wagner an Ernst Kurth (Volltext)

Schwefelbergbad, 31. Juli 1920

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

W1.2: Peter Wagner an Ernst Kurth (Volltext)

Freiburg, 19. September 1927

1 Blatt: 210 x 267 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

W1.3: Peter Wagner an Ernst Kurth (Volltext)

Freiburg, 22. September 1927

1 Blatt: 210 x 267 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

W1.4: Peter Wagner an Ernst Kurth (Volltext)

Freiburg, 10. März 1928

1 Blatt: 209 x 271mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

W1.5: Peter Wagner an Ernst Kurth (Volltext)

Freiburg, 19. Oktober 1928

1 Blatt: 209 x 274 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

W1.6: Peter Wagner an Ernst Kurth (Volltext)

Freiburg, 12. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 268 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe W2: Briefe von Karl Weinmann

Weinmann, Karl: *22. Dezember 1873 in Vohenstrauß (Oberpfalz), †26. September 1929 in Pielenhofen, Theologe, Musikwissenschaftler. Karl Weinmann besuchte die Kirchenmusikschule in Regensburg. Er studierte in Innsbruck und Berlin und wurde 1899 zum Priester geweiht. 1905 promovierte er bei Peter Wagner in Freiburg. Danach war er Stiftskapellmeister an der Kollegiatkirche zur Alten Kapelle in Regensburg und Lehrer für Musikgeschichte und Ästhetik an der Kirchenmusikschule. 1910 wurde er Direktor ebendieser Schule.

W2.1: Karl Weinmann an Ernst Kurth

Regensburg, 23. Mai 1925

1 Postkarte: 147 x 90, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe W3: Briefe von Hans Weisbach

Weisbach, Hans: *19. Juli 1885 in Glogau, †23. April 1960, Dirigent. Hans Weisbach studierte 1904-08 an der Berliner Hochschule für Musik Klavier und Violine. Ab 1908 war er Korrepetitor an der Münchner Hofoper und wurde 1911 Musikdirektor in Worms sowie Leiter der Kammermusik der Museumsgesellschaft und des Rühlschen Gesangvereins in Frankfurt am Main. Über Wiesbaden (1914), Hagen (ab 1919) und daneben ab 1924 Barmen kam Weisbach 1926 als Generalmusikdirektor nach Düsseldorf, wo er auch das Butts-Neitzel-Konservatorium leitete. 1933-45 war er Chefdirigent des Senders Leipzig, 1939-45 Dirigent der Wiener Konzertgesellschaft und 1947-55 Generalmusikdirektor der Stadt Wuppertal.

W3.1: Hans Weisbach an Ernst Kurth
21. Dezember 1928
1 Blatt: 174 x 265 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

W3.2: Hans Weisbach an Ernst Kurth
Düsseldorf, 9. Oktober 1929
1 Doppelblatt: 170 x 214 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

Mappe W4: **Briefe von Albert Wellek (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Wellek, Albert: *16. Oktober 1904 in Wien, †27. August 1972 in Mainz, Psychologe, Musikwissenschaftler. Albert Wellek studierte bis 1926 Komposition am Staatskonservatorium in Prag sowie Psychologie und Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte dort 1928 mit der Arbeit *Doppelempfinden und Programmmusik*. Ab 1933 war Wellek Assistent und ab 1940 Oberassistent am Psychologischen Institut der Universität Leipzig. 1942-44 vertrat er den Lehrstuhl für Psychologie an der Universität in Halle. 1943-45 war er ausserordentlicher Professor für Psychologie und Pädagogik an der Universität Breslau und ab 1945 Ordinarius und Direktor des Psychologischen Instituts der Universität Mainz.

W4.1: Albert Wellek an Ernst Kurth (**Volltext**)
Leipzig, 6. November 1932
3 Blätter: 227 x 290 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift, handschriftlicher Notiz von Ernst Kurth auf Rückseite von Blatt 3

W4.2: Albert Wellek an Ernst Kurth (**Volltext**)
Leipzig, 19. November 1932
1 Blatt: 227 x 290 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag

Mappe W5: **Briefe von Arthur Willner (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Willner, Arthur: *5. März 1881 in Turn bei Teplitz, †20. April 1959 in London, Komponist. Arthur Willner studierte in Leipzig und München und war 1904-24 stellvertretender Direktor des Sternschen Konservatoriums in Berlin. Anschliessend ging er nach Wien, wo er als Berater der Universal-Edition tätig war. 1938 emigrierte er nach London. Das Hauptgewicht seines Schaffens liegt auf dem Gebiet der Klavier- und Kammermusik.

W5.1: Arthur Willner an Ernst Kurth (**Volltext**)
Wien, 2. Februar 1927
1 Blatt: 170 x 283 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

W5.2: Arthur Willner an Ernst Kurth (**Volltext**)
Bern, undatiert
1 Blatt: 129 x 170 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe W6: **Briefe von Robert Wintgen (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

W6.1: Robert Wintgen an Ernst Kurth (**Volltext**)
Köln, 19. Dezember 1928
1 Blatt: 221 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Philosophische Fakultät der Universität Köln“

W6.2: Robert Wintgen an Ernst Kurth (**Volltext**)
Köln, 3. Februar 1929
1 Blatt: 210 x 284 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

W6.3: Robert Wintgen an Ernst Kurth (**Volltext**)

Köln, 12. März 1929

1 Blatt: 221 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Philosophische Fakultät der Universität Köln“

W6.4: Lene Wintgen an Marie-Louise Kurth (**Volltext**)

3. Februar 1929

1 Blatt: 208 x 283 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe W7: **Briefe von Hans Wirtz**

W7.1: Hans Wirtz an Ernst Kurth

Düsseldorf, 18. Januar 1931

2 Doppelblätter: 163 x 203 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe W8: **Briefe von Rudolf Witschi**

W8.1: Rudolf Witschi an Ernst Kurth

Münsingen, 27. Oktober 1929

1 Blatt: 221 x 139 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Schweiz. Bruckner-Bund Bern“

Mappe W9: **Briefe von Hermann Wölfflin**

W9.1: Hermann Wölfflin an Ernst Kurth

Zürich, 30. Dezember 1935

1 Blatt: 208 x 295 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe W10: **Briefe von Frank Wohlfahrt**

Wohlfahrt, Frank: *15. April 1894 in Bremen, †3. Oktober 1971, Komponist, Pianist, Musikwissenschaftler. Frank Wohlfahrt studierte Komposition, Klavier und Musikwissenschaft in Hamburg und Berlin. 1919 war er Privatschüler von Ernst Kurth in Bern. 1923 ging er nach Florenz, wo er auch als Schriftsteller hervortrat. 1926 kehrte Wohlfahrt nach Deutschland zurück und wurde Musikkritiker führender Tageszeitungen in Berlin. Eine schwere Zeit begann für ihn während des Dritten Reiches, dessen Machthaber seine Werke als Zeugnisse „entarteter Kunst“ verdammt. Nach der langen Periode erzwungenen Schweigens ging Wohlfahrt als Ehrengast der Deutschen Akademie (Villa Massimo) nach Rom, wo er u.a. seine *Geschichte der Sinfonie* beendete. 1964 erhielt er vom Hamburger Senat die Brahms-Medaille.

W10.1: Empfehlungsschreiben von Ernst Kurth über Frank Wohlfahrt

Bern, 9. Mai 1934

1 Blatt: 184 x 270 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe W11: **Briefe von Ermanno Wolf-Ferrari**

(Kopien der Briefe von Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth; Originale befinden sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München)

Wolf-Ferrari, Ermanno: *12. Januar 1876 in Venedig, †21. Januar 1948 in Venedig, Komponist. Ermanno Wolf-Ferrari erhielt von seinem 6. Lebensjahr an Klavierunterricht. Er wollte zuerst Maler werden und besuchte daher in Rom die Kunstakademie und in München die Malschule Holsy. Schliesslich wandte er sich der Musik zu. Nach autodidaktischer Vorbereitung studierte er 1892-95 bei Rheinberger an der Münchner Akademie der Tonkunst. 1897 erhielt Wolf-Ferrari eine Anstellung als Leiter eines deutschen Chores in Mailand und debütierte in Venedig als Opernkomponist. 1902 übernahm Wolf-Ferrari für 7 Jahre die ihm auf Lebzeit angebotene Direktion des Conservatorio di Musica „Benedetto Marcello“ in Venedig. Dann lebte er als freischaffender Komponist in Neubiberg bei München. 1939 wurde er als Kompositionslehrer an

das Salzburger Mozarteum berufen. Nach dem zweiten Weltkrieg zog er sich, nach kurzem Aufenthalt in der Schweiz, in seine Geburtsstadt Venedig zurück.

W11.1: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 23. November 1918
4 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.2: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 28. November 1918
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.3: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 28. April 1919
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.4: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 3. Mai 1919
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.5: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 22. Juni 1919
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.6: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 23. Juni 1919
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.7: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 21. Juli 1920
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.8: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 2. August 1920
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.9: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 7. Oktober 1920
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.10: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 16. Oktober 1920
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.11: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 22. Dezember 1921
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.12: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zollikon bei Zürich, 8. Januar 1922
2 handschriftlich beschriebenen Seiten

W11.13: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Mailand, 10. Januar 1922
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.14: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Hohenbrunn bei München, 28. April 1922
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.15: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Hohenbrunn, 2. August 1922
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.16: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Hohenbrunn, 29. Mai 1923
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.17: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Neubiberg bei München, 6. Juli 1923
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.18: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zürich, 22. Juli 1923
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.19: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Hohenbrunn, 11. April 1924
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.20: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zürich, 2. Mai 1924
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.21: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Hohenbrunn, 28. August 1924
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.22: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
München-Hohenbrunn, 18. Juli 1925
3 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.23: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
München-Hohenbrunn, 24. Oktober 1925
4 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.24: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
München-Hohenbrunn, 20. Januar 1926
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.25: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
München-Hohenbrunn, 12. Februar 1926
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.26: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Mailand, 19. Januar 1928
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.27: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Neubiberg bei München, 1. Juli 1928
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.28: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Neubiberg bei München, 13. Juli 1928
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.29: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Neubiberg, 27. Juli 1928
1 handbeschriebene Seite

W11.30: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Ottobrunn München, 24. September 1928
2 handbeschriebene Seiten

W11.31: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Ottobrunn München, 25. Oktober 1928
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.32: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Ottobrunn München, 31. Oktober 1928
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.33: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Ottobrunn München, 16. Juni 1929
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.34: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
München, 13. Dezember 1930
1 Telegramm: 229 x 180 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.35: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Planegg bei München, 15. September 1932
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.36: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Planegg bei München, 3. Juli 1933
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.37: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Bad Aussee, 4. Juni 1946
4 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.38: Ermanno Wolf-Ferrari an Marie-Louise Kurth
Zürich, 30. Juli 1946
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.39: Ermanno Wolf-Ferrari an Ernst Kurth
Zürich, 4. August 1946
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.40: Ermanno Wolf-Ferrari an Marie-Louise Kurth
Zürich, 8. Dezember 1946
1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.41: Ermanno Wolf-Ferrari an Marie-Louise Kurth
Venedig, 25. Dezember 1947
2 handschriftlich beschriebene Seiten

W11.42: Wilhelmine Wolf-Ferrari an Marie-Louise Kurth
Undatiert
Karte: 1 handschriftlich beschriebene Seite

W11.43: Ernst Kurth an Ermanno Wolf-Ferrari
Spiez, 27. November 1935
3 handschriftlich beschriebene Seiten (Schrift von Marie-Louise Kurth)

W11.44: Ernst Kurth an Ermanno Wolf-Ferrari
Gümligen bei Bern, 23. Dezember 1936
1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe W12: **Briefe von Robert Wilhelm Worringer**

Worringer, Wilhelm: *13. Januar 1881 in Aachen, †29. März 1965 in München, Kunsthistoriker. Nach dem Abitur in Köln studierte Wilhelm Worringer an den Universitäten von Freiburg i.Br., München, Berlin und Bern. Nach seinem Studium war er als Publizist sowie in der Redaktion der Monatshefte für Kunstwissenschaft in München tätig. 1909 wurde er Privatdozent für Kunstgeschichte an der Universität Bern. 1914 ging er als Privatdozent nach Bonn. Ab 1928 lehrte er als ordentlicher Professor erst in Königsberg und ab 1947 in Halle.

W12.1: Wilhelm Worringer an Ernst Kurth
Bonn, 28. April 1917
1 Blatt: 149 x 93 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

Mappe W13: **Briefe von Gustav Wyneken (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Wyneken, Gustav: *19. März 1875 in Stade, †8. Dezember 1964. 1894 begann Gustav Wyneken ein National-ökonomiestudium an der Universität Berlin. Er wandte sich aber bald der Theologie zu und studierte daneben noch die Fächer Philosophiegeschichte und klassische Philologie. Nach Abschluss des Theologieexamens sowie seiner Dissertation in Philosophie studierte er zwei Semester lang Germanistik und Latein in Berlin, bevor er 1899 die Oberlehrerprüfung ablegte. Nachdem Wyneken mehrere Jahre als Pädagoge tätig gewesen war, gründete er zusammen mit Paul Geheeb 1906 die Freie Schulgemeinde Wickersdorf. Nach seinem Ausscheiden 1920 aus Wickersdorf lebte Wyneken als freier Schriftsteller im Nachbarort Pippelsdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg bemühte sich Wyneken um neue Aufgaben auf politischem, kulturpolitischem und pädagogischem Gebiet. In seinen letzten Jahren kreiste Wynekens Denken vor allem um politische und religiös-weltanschauliche Themen, die er literarisch verarbeitete. Bis zu seinem Tode vereinsamte Wyneken immer mehr. Dies lag vor allem an seiner rigorosen Denkweise, die ihn stets nur nach Freund oder Feind klassifizieren liess und durch die er jede Konfliktregelung als halbherzig ablehnte.

W13.1: Gustav Wyneken an Ernst Kurth
Wickersdorf bei Saalfeld, 23. Januar 1930
4 Blätter: 224 x 283 mm, 7 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Freie Schulgemeinde Wickersdorf G. m. b. H.“

W13.2: Ernst Kurth an Gustav Wyneken (**Volltext**)
Spiez, 25. Dezember 1926
Abschrift Dr. Luitgard Schader

Korrespondenzen Z:

Mappe Z1: Briefe von Paul Zinsli

Zinsli, Paul: *30. April 1906 in Chur, †6. November 2001 in Bern, Sprachwissenschaftler. Nach seinem Studium an der Universität Zürich war Zinsli 1936-46 als Gymnasiallehrer in Biel tätig. 1945 wurde er Lektor für Sprache, Literatur und Volkskunde der deutschen Schweiz an der Universität Bern. 1946 ernannte man ihn zum ausserordentlichen und 1951 zum ordentlichen Professor. Zinsli lehrte bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1971 an der Universität Bern.

Z1.1: Paul Zinsli an Ernst Kurth

Biel, 1. Juni 1946

1 Blatt: 209 x 185 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Karton VI: Enthält Mappen X1-X21

Korrespondenzen X:

Mappe X1: **Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

X1.1: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bern, 19. Januar 1922

1 Doppelblatt: 220 x 348 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift von Leo Merz

gedruckter Briefkopf „Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“

X1.2: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Ernst Kurth

Bern, 24. Januar 1922

1 Blatt: 206 x 275 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift von Leo Merz

gedruckter Briefkopf „Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“

X1.3: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Ernst Kurth

Bern, 12. Januar 1929

1 Doppelblatt: 220 x 348 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift von Regierungsrat Rudolf

gedruckter Briefkopf „Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“

X1.4: Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Marie-Louise Kurth

Bern, 5. August 1946

1 Doppelblatt: 209 x 294 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift von Siegenthaler

gedruckter Briefkopf „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“

X1.5: Ernst Kurth an die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

Bern, 4. Januar 1922

1 Blatt: 197 x 180 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

(Abschrift)

X1.6: Ernst Kurth an Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

Bern, 9. Februar 1922

1 Blatt: 198 x 260 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

(Abschrift)

X1.7: Ernst Kurth an die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern
Spiez, 31. Januar 1929
1 Blatt: 212 x 185 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Abschrift)

X1.8: Ernst Kurth an die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern
Bern, 15. Juli 1929
1 Blatt: 225 x 361 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Abschrift)

Mappe X2: **Briefe des Rektorats der Universität Bern**

X2.1: André Mercier an Marie-Louise Kurth
Genf, 5. August 1946
1 Blatt: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Universität Bern. Der Rektoratssekretär“

X2.2: Paul Casparis (Rektor) an Marie-Louise Kurth
St. Moritz, 12. August 1946
1 Doppelblatt: 210 x 295 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Universität Bern“

Mappe X3: **Briefe vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Bern**

X3.1: Musikwissenschaftliches Seminar an Ernst Kurth
Bern, 1. Juni 1946
1 Blatt: 210 x 297 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X3.2: Victor Ravizza an Hans Kurth
Bern, 5. Mai 1986
1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Universität Bern, Musikwissenschaftliches Seminar“

Mappe X4: **Collegium musicum**

Enthält Briefe, Veranstaltungsankündigungen, Texthefte und Kritiken zu den Konzerten des Collegium musicum

X4.1: Collegium musicum an Ernst Kurth
Juli 1932
1 Blatt: 151 x 95 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X4.2: Historischer Musikabend veranstaltet vom Collegium musicum u. vom akadem. Orchester Bern
Samstag, den 27. Februar 1915
(doppelt)

X4.3: II. historischer Musikabend
Mittwoch, den 14. Juli 1915
(doppelt)

X4.4: III. historischer Musikabend
Mittwoch, den 2. Februar 1916

X4.5: Textheft zum III. historischen Musikabend
Mittwoch, den 2. Februar 1916

X4.6: IV. historischer Musikabend
Donnerstag, den 29. Juni 1916

X4.7: Textheft zum IV. historischen Musikabend
Donnerstag, den 29. Juni 1916

X4.8: V. historischer Musikabend
Donnerstag, den 21. Februar 1918

X4.9: Der Bund
F.V., *Historischer Musikabend der Universität Bern*, aus: Der Bund, Nr. 305, 2. Juli 1916, S. 4.

X4.10: Berner Tagblatt
G.B., *Konzert des Akademischen Orchesters und des Collegium musicum der Universität*, aus: Berner Tagblatt, 23. Februar 1918.

Mappe X5: **Lehrergesangsverein des Amtes Konolfingen**

X5.1: Mitglieder-Verzeichnis des Lehrergesangsvereins des Amtes Konolfingen und Umgebung
1936
Ehren-Mitglieder, Passiv-Mitglieder, Aktiv-Mitglieder

X5.2: Urkunde der Ernennung Ernst Kurths zum Ehrenmitglied
Biglen, 30. April, 1927

X5.3: Berner Tagblatt
F.K., *Herbstkonzert des Lehrergesangsvereins des Amtes Konolfingen*, aus: Berner Tagblatt, 2. Dezember 1930.

X5.4: Quelle unbekannt
H., *Musik auf dem Lande*, undatiert.

Mappe X6: **Akademische Buchhandlung von Max Drechsel**

X6.1: Entwurf zu einem Verlagsvertrag „Theorie der Melodik“
Undatiert
1 Blatt: 140 x 288 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X6.2: Verlagsvertrag „Harmonik, etc.“
Bern, 30. Juli 1913
1 Blatt: 228 x 258 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Unterschriften von Max Drechsel und Ernst Kurth

X6.3: Verlagsvertrag „Theorie der Melodik und des Kontrapunktes“
Bern, 29. Juli 1916
1 Blatt: 219 x 278 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Unterschriften von Max Drechsel und Ernst Kurth

X6.4: Abrechnung für Kontrapunkt

31. Juli 1919

1 Blatt: 226 x 147 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

X6.5: Abrechnung für Theoretische Harmonik

31. Juli 1919

1 Blatt: 207 x 136 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

Mappe X7: **Drei Masken Verlag G.m.b.H**

X7.1: Solosonaten für Violine und Violoncello von Joh. Seb. Bach

München, 2. März 1920

Bern, 31. März 1920

1 Blatt: 208 x 326 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften von A. Schremmer und Ernst Kurth

Mappe X8: **Max Hesse Verlag Berlin (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

Max Hesse Verlag, Gegründet 1880 in Leipzig, seit 1915 in Berlin. Hans (oder Johann) Krill (*12. April 1884 Eger (heute Cheb), † 15. Juli 1946 in Reigersdorf (heute Rejchartice bei Olomouc)) trat nach dem Tod Max Hesses 1911 als Teilhaber in den Verlag ein und wurde 1927 Alleininhaber. Als Lektoren beschäftigte er nach dem Tod Hugo Riemanns (1919) Wilhelm Altmann und Albert Einstein. Nach Krills Tod führte zunächst seine Witwe Regina Krill (*26. April 1901), dann sein Sohn Hans-Heinz Krill (*29. November 1929) den Verlag weiter.

X8.1: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Bad Ischl, 10. August 1921

1 Doppelblatt: 225 x 287 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

X8.2: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 22. Dezember 1922

1 Blatt: 224 x 288 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

X8.3: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 6. Februar 1923

1 Blatt: 224 x 288 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

X8.4: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 15. Mai 1924

1 Blatt: 217 x 144 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.5: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 15. Mai 1924

1 Blatt: 217 x 144 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.6: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 12. August 1925

1 Blatt: 223 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.7: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Sellin auf Rügen, 21. August 1925

1 Blatt: 224 x 289 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

X8.8: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 15. April 1926

1 Blatt: 224 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.9: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 19. April 1926

1 Blatt: 224 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.10: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 12. Juli 1926

1 Blatt: 224 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.11: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 22. Januar 1927

1 Blatt: 224 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.12: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin W 15, 5. Februar 1927

1 Blatt: 224 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag Berlin W 15“

X8.13: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 17. April 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.14: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 3. Mai 1930

1 Blatt: 224 x 285 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.15: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 23. Mai 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.16: Hans Krill an Ernst Kurth (**Volltext**)

Berlin, 24. Juni 1930

2 Blätter: 224 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.17: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 2. Juli 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.18: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 7. Juli 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.19: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 24. Juli 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

Beilage: Vollständiger Katalog der Musikabteilung von Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg, undatiert

X8.20: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 19. August 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.21: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 22. August 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.22: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 26. August 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.23: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 29. August 1930

1 Postkarte: 147 x 104 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.24: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 4. September 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.25: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 11. September 1930

1 Postkarte: 147 x 104 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.26: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 3. Oktober 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.27: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 11. Oktober 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.28: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 13. Oktober 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.29: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 17. Oktober 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.30: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 24. Oktober 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.31: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 3. November 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.32: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 17. November 1930

1 Postkarte: 147 x 104 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.33: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 21. November 1930

1 Postkarte: 147 x 104 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.34: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 26. November 1930

1 Blatt: 224 x 140 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.35: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 10. Dezember 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichem Nachtrag und
Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.36: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 22. Dezember 1930

1 Blatt: 224 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.37: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin-Schöneberg, 5. Januar 1931

1 Postkarte: 147 x 104 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.38: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 3. Februar 1931

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.39: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 14. April 1931

1 Blatt: 224 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.40: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 27. Mai 1931

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.41: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 5. Juni 1931

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.42: Hans & Regina Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 4. Juli 1931

1 Blatt: 224 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.43: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 1. September 1931

1 Blatt: 224 x 285 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.44: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 29. September 1931

1 Blatt: 224 x 285 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.45: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 8. Oktober 1931

1 Blatt: 224 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.46: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 13. Februar 1932

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

Beilage: Abrechnung über verkaufte Exemplare von Kurths „Bruckner“ und „Musikpsychologie“

X8.47: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 24. März 1932

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.48: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 28. Oktober 1932

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.49: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 23. November 1932

1 Blatt: 228 x 289 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.50: Hans & Regina Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 24. Dezember 1932

1 Blatt: 228 x 289 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.51: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 26. Januar 1933

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.52: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 2. Februar 1933

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift,
Umschlag
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.53: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 25. Februar 1933

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

Beilage: Abrechnung über verkaufte Exemplare von Kurths „Bruckner“ und „Musikpsychologie“ für
das Jahr 1932

X8.54: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 7. April 1933

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.55: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 2. Juni 1933

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.56: Hans Krill an Ernst Kurth **(Volltext)**

Berlin, 23. Dezember 1933

1 Blatt: 228 x 289 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Schöneberg“

X8.57: Regina Krill an Marie-Louise Kurth **(Volltext)**

Brand, 16. November 1946

1 Doppelblatt: 176 x 226 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

X8.58: Regina Krill an Marie-Louise Kurth **(Volltext)**

Brand, 2. März 1947

2 Blätter: 209 x 296 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

X8.59: Regina Krill an Marie-Louise Kurth **(Volltext)**

Berlin-Halensee, 16. März 1948

1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag

gedruckter Briefkopf „Max Hesse Verlag, Berlin-Halensee“

X8.60: Marie-Louise Kurth an Regina Krill **(Volltext)**

Muri bei Bern, 6. Dezember 1946

2 Blätter: 147 x 208 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

X8.61: Marie-Louise Kurth an Regina Krill **(Volltext)**

Undatiert

2 Blätter: 145 x 210 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

X8.62: Hans Krill an Paul Haupt **(Volltext)**

Berlin, 25. November 1937

1 Blatt: 211 x 294 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
(Kopie)

X8.63: Karl Fischer an Willibald Gurlitt **(Volltext)**

Berlin, 14. Februar 1947

1 Postkarte: 152 x 108 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

X8.64: Verlagsvertrag „Grundlagen des linearen Kontrapunkt“

Berlin W15, 10. Juli 1921

Bern, 16. Juli 1921

1 Doppelblatt: 210 x 337 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften von Hans Krill und Ernst Kurth

X8.65: Verlagsvertrag „Romantische Harmonik“

Berlin W15, 11. Juli 1921

Bern, 21. Juli 1921

1 Doppelblatt: 210 x 337 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften von Hans Krill und Ernst Kurth

X8.66: Verlagsvertrag „Bruckner“

Berlin W15, 12. April 1924

Spiez, 10. März 1924

1 Doppelblatt: 206 x 328 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften von Hans Krill und Ernst Kurth

X8.67: Zusatzvertrag „Bruckner“

Berlin, 8. Dezember 1925

Bern, 10. Dezember 1925

1 Blatt: 210 x 330 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Unterschriften von Hans Krill und Ernst Kurth

X8.68: Verlagsvertrag „Musikpsychologie“

Berlin, 19. August 1930

Spiez, 24. August 1930

1 Doppelblatt: 210 x 330 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften von Hans Krill und Ernst Kurth

Mappe X9: **Verlag Paul Haupt**

X9.1: Paul Haupt an Ernst Kurth

Bern, 19. April 1921

1 Blatt: 225 x 284 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Paul Haupt, Akadem. Buchhandlung vorm. Max Drechsel, Bern“

X9.2: Entwurf zu einem Verlagsvertrag für „Harmonik und Tonsymbolik des Tristanstils“

Undatiert

1 Blatt: 205 x 272 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Korrekturen

X9.3: Verlagsvertrag „Die Harmonik des Tristan-Stils als Krisis der romantischen Entwicklung“

Bern, 19. September 1919

1 Blatt: 214 x 273 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Unterschriften von Paul Haupt und Ernst Kurth

X9.4: Entwurf zu einem Verlagsvertrag „Musikwissenschaftliche Forschung“

Bern, Februar 1934

1 Blatt: 220 x 349 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Korrekturen

X9.5: Verlagsvertrag „Berner Veröffentlichungen zur Musikforschung“

Bern, 28. Februar 1934

Spiez, 28. Februar 1934

1 Blatt: 219 x 348 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften von Paul Haupt und Ernst Kurth

Mappe X10: **Briefe und Artikel zu Kurths Berufung nach Berlin**

X10.1: Joachim Beck an Ernst Kurth

Henndorf bei Salzburg, 5. August 1920

1 Blatt: 149 x 232 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

gedruckter Briefkopf „Musikblätter des Anbruch, Halbmonatszeitschrift für Moderne Musik“
(Kopie, Original in Mappe B4 „Briefe von Joachim Beck“)

X10.2: Joachim Beck an Ernst Kurth

Berlin, 24. August 1920

2 Blätter: 229 x 296 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

gedruckter Briefkopf „8Uhr-Abendblatt National-Zeitung“

(Kopie, Original in Mappe B4 „Briefe von Joachim Beck“)

X10.3: Joachim Beck an Ernst Kurth

Berlin, 11. Oktober 1920

1 Blatt: 229 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „8Uhr-Abendblatt National-Zeitung“
(Kopie, Original in Mappe B4 „Briefe von Joachim Beck“)

X10.4: Joachim Beck an Ernst Kurth

Berlin, 13. September 1920

2 Blätter: 233 x 294 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Musikblätter des Anbruch, Halbmonatszeitschrift für Moderne Musik“
(Kopie, Original in Mappe B4 „Briefe von Joachim Beck“)

X10.5: Joachim Beck an Ernst Kurth

Berlin, 21. Januar 1921

1 Blatt: 233 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Musikblätter des Anbruch, Halbmonatszeitschrift für Moderne Musik“
(Kopie, Original in Mappe B4 „Briefe von Joachim Beck“)

X10.6: Franz Rudolf Paul Gruner an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1922

1 Blatt: 220 x 294 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Rektorat der Universität Bern“
(Kopie, Original in Mappe G11 „Briefe von Franz Rudolf Paul Gruner“)

X10.7: Karl Hänny an Ernst Kurth

Bern, 15. Februar 1922

1 Blatt: 213 x 327 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Die Volkshochschule Bern“
(Kopie, Original in Mappe H4 „Briefe von Karl Hänny“)

X10.8: Leo Kestenbergs an Ernst Kurth

Berlin, 27. Januar 1921

1 Blatt: 209 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
mit handschriftlichen Notizen von Kurth
(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergs“)

X10.9: Leo Kestenbergs an Ernst Kurth

Halensee, 11. März 1921

1 Blatt: 202 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
mit handschriftlichen Notizen von Kurth
(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergs“)

X10.10: Leo Kestenbergs an Ernst Kurth

Berlin, 6. Juni 1921

1 Doppelblatt: 210 x 266 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher
Unterschrift
(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergs“)

X10.11: Leo Kestenbergs an Ernst Kurth

Berlin, 24. Juni 1921

1 Blatt: 209 x 266 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergs“)

X10.12: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 12. Juli 1921

1 Blatt: 203 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.13: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 30. Juli 1921

1 Blatt: 210 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.14: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 5. August 1921

1 Blatt: 209 x 266 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.15: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 1. November 1921

1 Blatt: 210 x 265 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.16: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 26. November 1921

1 Doppelblatt: 210 x 266 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.17: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 27. Dezember 1921

1 Blatt: 207 x 265 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.18: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 2. Februar 1922

1 Doppelblatt: 210 x 264 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.19: Leo Kestenbergr an Ernst Kurth

Berlin, 14. November 1922

1 Doppelblatt: 210 x 264 mm, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergr“)

X10.20: Hans Richter an Ernst Kurth

Berlin, 18. Juni 1921

1 Blatt: 209 x 266 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
Rückseite mit Notizen von Kurth

(Kopie, Original in Mappe R8 „Briefe von Hans Richter“)

X10.21: Franz Schreker an Ernst Kurth

Henndorf, 23. August 1920

1 Blatt: 126 x 154 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe S11 „Briefe von Franz Schreker“)

X10.22: Franz Schreker an Ernst Kurth

Heiligendamm, 27. August 1921

1 Blatt: 225 x 291 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Ostseebad Heiligendamm“
(Kopie, Original in Mappe S11 „Briefe von Franz Schreker“)

X10.23: Franz Schreker an Ernst Kurth

Berlin-Charlottenburg, 12. September 1921

1 Blatt: 219 x 279 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Korrekturen
und Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik in Berlin“
(Kopie, Original in Mappe S11 „Briefe von Franz Schreker“)

X10.24: Georg Schünemann an Ernst Kurth

Berlin-Charlottenburg, 14. September 1920

1 Blatt: 145 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik Berlin“
(Kopie, Original in Mappe S12 „Briefe von Georg Schünemann“)

X10.25: Georg Schünemann an Ernst Kurth

Berlin-Charlottenburg, 7. Oktober 1920

1 Blatt: 145 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik Berlin“
(Kopie, Original in Mappe S12 „Briefe von Georg Schünemann“)

X10.26: Georg Schünemann an Ernst Kurth

Berlin-Charlottenburg, 23. November 1920

1 Blatt: 145 x 223 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Akademische Hochschule für Musik Berlin“
(Kopie, Original in Mappe S12 „Briefe von Georg Schünemann“)

X10.27: Ohne Verfasser an Ernst Kurth

Berlin, 17. September 1920

1 Telegramm: 229 x 179 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

X10.28: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Ernst Kurth

Bern, 19. Januar 1922

1 Doppelblatt: 220 x 348 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher
Unterschrift vom Direktor Leo Merz
gedruckter Briefkopf „Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“
(Kopie, Original in Mappe X1 „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“)

X10.29: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Ernst Kurth

Bern, 24. Januar 1922

1 Blatt: 206 x 275 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
von Direktor Leo Merz
gedruckter Briefkopf „Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“
(Kopie, Original in Mappe X1 „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“)

X10.30: Ernst Kurth an die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern
Bern, 4. Januar 1922
1 Blatt: 197 x 180 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Abschrift)
(Kopie, Original in Mappe X1 „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“)

X10.31: Ernst Kurth an die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern
Bern, 9. Februar 1922
1 Blatt: 198 x 260 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Abschrift)
(Kopie, Original in Mappe X1 „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“)

Artikel

X10.32: Berner Tagblatt
o.V., *Hochschule*, aus: Berner Tagblatt, 31. Januar 1922.

X10.33: Berner Tagwacht
o.V., *Eine begrüßenswerte Ablehnung*, aus: Berner Tagwacht, 31. Januar 1922.

Mappe X11: Briefe und Artikel zu Kurths Berufung nach Frankfurt am Main 1927

X11.1: Otto von Greyerz an Ernst Kurth
Bern, 20. September 1927
1 Billet: 101 x 62 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe G9 „Briefe von Otto von Greyerz“)

X11.2: Paul Häberlin an Ernst Kurth
Basel, 21. Februar 1927
1 Blatt: 213 x 270 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe H3 „Briefe von Paul Häberlin“)

X11.3: Heinrich Langer an Ernst Kurth
Frankfurt am Main, 10. August 1927
1 Blatt: 207 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der Magistrats-Dezernent für Musikwesen“
(Kopie, Original in Mappe L3 „Briefe von Heinrich Langer“)

X11.4: Heinrich Langer an Ernst Kurth
Frankfurt am Main, 25. August 1927
1 Blatt: 207 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der Magistrats-Dezernent für Musikwesen“
(Kopie, Original in Mappe L3 „Briefe von Heinrich Langer“)

X11.5: Heinrich Langer an Ernst Kurth
Frankfurt am Main, 1. Oktober 1927
1 Doppelblatt: 173 x 216 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher
Unterschrift
(Kopie, Original in Mappe L3 „Briefe von Heinrich Langer“)

X11.6: Ernst Kurth an Heinrich Langer

Spiez, 19. September 1927

1 Doppelblatt: 135 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Abschrift)

(Kopie, Original in Mappe L3 „Briefe von Heinrich Langer“)

X11.7: Ernst Kurth an Heinrich Langer

Spiez, 5. Oktober 1927

1 Doppelblatt: 135 x 210 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
(Abschrift)

(Kopie, Original in Mappe L3 „Briefe von Heinrich Langer“)

X11.8: Harry Maync an Ernst Kurth

Bern, 22. September 1927

1 Blatt: 216 x 278 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Rektorat der Universität Bern“
mit Notizen von Kurth

(Kopie, Original in Mappe M6 „Briefe von Harry Maync“)

X11.9: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt am Main, 8. September 1927

3 Blätter: 220 x 280 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag
(Kopie, Original in Mappe M7 „Briefe von W. Meckbach“)

X11.10: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt am Main, 11. September 1927

2 Blätter: 220 x 280 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag
(Kopie, Original in Mappe M7 „Briefe von W. Meckbach“)

X11.11: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt am Main, 20. September 1927

1 Blatt: 223 x 282 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe M7 „Briefe von W. Meckbach“)

X11.12: W. Meckbach an Ernst Kurth

Frankfurt am Main, 1. Oktober 1927

2 Blätter: 220 x 280 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe M7 „Briefe von W. Meckbach“)

X11.13: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 7. Oktober 1927

1 Postkarte: 148 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X11.14: Carlo Sganzini an Ernst Kurth

Bern, 21. September 1927

1 Blatt: 213 x 273 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Dekanat der philosophischen Fakultät der Universität Bern“
(Kopie, Original in Mappe S21 „Briefe von Carlo Sganzini“)

X11.15: Samuel Singer an Ernst Kurth
Bern, 7. Oktober 1927
1 Postkarte: 147 x 105 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe S23 „Briefe von Samuel Singer“)

X11.16: Peter Wagner an Ernst Kurth
Freiburg, 19. September 1927
1 Blatt: 210 x 267 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe W1 „Briefe von Peter Wagner“)

X11.17: Peter Wagner an Ernst Kurth
Freiburg, 22. September 1927
1 Blatt: 210 x 267 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe W1 „Briefe von Peter Wagner“)

X11.18: Philosophische Fakultät der Universität Bern an Ernst Kurth
Bern, 12. September 1927
1 Blatt: 138 x 217 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie)

Artikel

X11.19: Berner Tagblatt
o.V., *Ernst Kurth bleibt in Bern*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 223, 23. September 1927, S. 4.

X11.20: Berner Tagblatt
Z., *Hochschule*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 227, 28. September 1927, S. 3.

X11.21: Der Bund
o.V., *Hochschule*, aus: Der Bund, Abendblatt vom 22. September 1927.

X11.22: Beilage zur Volkszeitung
o.V., *Ehrenvolle Berufung*, aus: Beilage zur Volkszeitung, Nr. 35, 10. Februar 1928.

X11.23: Hannoverscher Kurier
o.V., *Von den Hochschulen*, aus: Hannoverscher Kurier, 29. September 1927.

Mappe X12: Briefe und Artikel zu Kurths Berufung nach Köln 1929

X12.1: Max Auer an Ernst Kurth
Vöcklabruck, 27. Januar 1929
1 Blatt: 221 x 280 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe A7 „Briefe von Max Auer“)

X12.2: Walter Braunfels an Ernst Kurth
Zürich, 21. November 1928
1 Blatt: 225 x 285 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.3: Walter Braunfels an Ernst Kurth
Zürich, 30. November 1928
1 Doppelblatt: 151 x 199 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.4: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 13. Dezember 1928

2 Blätter: 210 x 287 mm, 4 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“
mit handschriftlicher Notiz von Kurth

(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.5: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 21. Dezember 1928

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.6: Walter Braunfels an Ernst Kurth

31. Dezember 1928

1 Blatt: 194 x 118 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.7: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 5. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.8: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 21. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.9: Walter Braunfels an Ernst Kurth

Köln, 15. Dezember 1930

1 Blatt: 210 x 287 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Hochschule für Musik in Köln“

(Kopie, Original in Mappe B12 „Briefe von Walter Braunfels“)

X12.10: Ernst Bücken an Ernst Kurth

Köln-Nippes, 4. Februar 1929

1 Blatt: 224 x 286 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe B17 „Briefe von Ernst Bücken“)

X12.11: Ernst Bücken an Ernst Kurth

Köln, 11. März 1929

2 Doppelblätter: 150 x 190 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe B17 „Briefe von Ernst Bücken“)

X12.12: Walter Hadorn an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1929

1 Blatt: 138 x 115 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe H2 „Briefe von Walter Hadorn“)

X12.13: Paula Häberlin an Marie-Louise Kurth

Basel, 3. Februar 1929

1 Postkarte: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

(Kopie, Original in Mappe H3 „Briefe von Paul Häberlin“)

X12.14: Leo Kestenbergs an Ernst Kurth

Berlin, 12. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift

(Kopie, Original in Mappe K3 „Briefe von Leo Kestenbergs“)

X12.15: Ernst Kiener an Ernst Kurth

Thierachern bei Thun, 28. Januar 1929

1 Blatt: 214 x 274 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X12.16: Joseph Kroll an Ernst Kurth

Köln-Bayenthal, 30. Januar 1929

2 Blätter: 215 x 276 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe K14 „Briefe von Joseph Kroll“)

X12.17: Heinrich Langer an Ernst Kurth

Frankfurt a.M., 6. Februar 1929

1 Blatt: 207 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der Magistrats-Dezernent für Musikwesen“

(Kopie, Original in Mappe L3 „Briefe von Heinrich Langer“)

X12.18: Alfred Lorenz an Ernst Kurth

München, 9. Februar 1929

1 Blatt: 227 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe L8 „Briefe von Alfred Lorenz“)

X12.19: E. Matter an Ernst Kurth

Undatiert

1 Blatt: 137 x 87 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

(Kopie, Original in Mappe M4 „Briefe von E. Matter“)

X12.20: Harry Maync an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1929

1 Blatt: 140 x 88 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe M6 „Briefe von Harry Maync“)

X12.21: Hans Mersmann an Ernst Kurth

Berlin-Grunewald, 11. März 1929

1 Blatt: 228 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Melos, Zeitschrift für Musik“

(Kopie, Original in Mappe M10 „Briefe von Hans Mersmann“)

X12.22: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 26. Dezember 1928

1 Doppelblatt: 140 x 220 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.23: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 15. Januar 1929

1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.24: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 6. Februar 1929

1 Postkarte: 148 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.25: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 7. Februar 1929

1 Doppelblatt: 140 x 223 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.26: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, undatiert

1 Doppelblatt: 145 x 227 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.27: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Undatiert

1 Blatt: 214 x 280, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.28: Herbert Schöffler an Ernst Kurth

Köln, 10. Dezember 1930

1 Blatt: 209 x 147 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Englisches Seminar an der Universität Köln“
(Kopie, Original in Mappe S10 „Briefe von Herbert Schöffler“)

X12.29: Willi Schuh an Ernst Kurth

Zürich, 8. März 1929

1 Blatt: 213 x 275 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
(Kopie, Original in Mappe S13 „Briefe von Willi Schuh“)

X12.30: Arthur Stein an Ernst Kurth

Bern, 30. Januar 1929

1 Blatt: 215 x 276 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Kopie, Original in Mappe S26 „Briefe von Arthur Stein“)

X12.31: Jolande Thormann an Ernst Kurth

Bern, 30. Januar 1929

1 Blatt: 138 x 89 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe T3 „Briefe von Jolande Thormann“)

X12.32: Peter Wagner an Ernst Kurth

Freiburg, 12. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 268 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
(Kopie, Original in Mappe W1 „Briefe von Peter Wagner“)

X12.33: Robert Wintgen an Ernst Kurth

Köln, 19. Dezember 1928

1 Blatt: 221 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Philosophische Fakultät der Universität Köln“
(Kopie, Original in Mappe W6 „Briefe von Robert Wintgen“)

X12.34: Robert Wintgen an Ernst Kurth

Köln, 3. Februar 1929

1 Blatt: 210 x 284 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe W6 „Briefe von Robert Wintgen“)

X12.35: Robert Wintgen an Ernst Kurth

Köln, 12. März 1929

1 Blatt: 221 x 284 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Philosophische Fakultät der Universität Köln“
(Kopie, Original in Mappe W6 „Briefe von Robert Wintgen“)

X12.36: Lene Wintgen an Marie-Louise Kurth

3. Februar 1929

1 Blatt: 208 x 283 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
(Kopie, Original in Mappe W6 „Briefe von Robert Wintgen“)

X12.37: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern an Ernst Kurth

Bern, 12. Februar 1929

1 Doppelblatt: 219 x 348 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift von Regierungsrat Rudolf
(Kopie, Original in Mappe X1 „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“)

X12.38: Ernst Kurth an die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

Spiez, 31. Januar 1929

1 Blatt: 212 x 185 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
(Abschrift)
(Kopie, Original in Mappe X1 „Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern“)

X12.39: Das Musikwissenschaftliche Seminar an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1929

1 Blatt: 151 x 95 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X12.40: Collegium musicum an Ernst Kurth

Bern, 31. Januar 1929

1 Blatt: 151 x 95 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X12.41: Fr. Krompholz an Ernst Kurth

Bern, 1. Februar 1929

1 Blatt: 211 x 271 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X12.42: Lehrerengesangsverein des Amtes Konolfingen und Umgebung an Ernst Kurth

Konolfingen, 20. Januar 1929

1 Blatt: 212 x 273 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
1 Blatt: 329 x 196 mm, Unterschriftensammlung

X12.43: Müller & Schade an Ernst Kurth

Bern, 2. Februar 1929

1 Blatt: 213 x 273 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Müller & Schade“

X12.44: Unterschriftensammlung (Schweizerischer Brucknerbund, Schweizerische Musikgesellschaft,
Philosophische Fakultät der Universität Bern, Studenten und Hörer, etc.)

Bern, Januar 1929

9 Blätter: 224 x 361 mm, 1 maschinenschriftlich und 10 handschriftlich beschriebene Seiten

Artikel

X12.45: Berner Tagblatt

o.V., *Dies Academicus*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 276, 25. November 1929, S. 3.

X12.46: Der Bund

o.V., *Professor Kurth bleibt in Bern*, aus: Der Bund, Abendausgabe 30. Januar 1929, S. 2.

X12.47: Der Bund

E. Sch., *Der Auszug der Professoren*, aus: Der Bund, Morgenausgabe, 14. März 1929, S. 1.

Mappe X13: Internationale Bruckner-Gesellschaft

X13.1: Ernst Kurth an den Vorstand der Internationalen Bruckner-Gesellschaft

Bern, 16. Oktober 1929

2 Blätter: 216 x 276 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
(Abschrift)

Mappe X14: Schweizerischer Bruckner-Bund

X14.1: Statuten des Schweizerischen Bruckner-Bundes

Bern, 25. Januar 1926

1 Blatt: 219 x 280 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

X14.2: Der Vorstand des Schweizerischen Bruckner-Bundes an seine Mitglieder

Undatiert

1 Blatt: 217 x 360 mm, 2 handschriftliche beschriebene Seiten

(Entwurf)

Veranstaltungsankündigungen des Schweizerischen Bruckner-Bundes, Ortsgruppe Bern

X14.3: Eintrittskarte zu „Bruckner und die Gegenwart“, Vortrag von Dr. Karl Grunsky

Freitag, den 25. Februar 1927

1 Blatt: 137 x 221 mm

(doppelt)

X14.4: III. Symphonie

Mittwoch, den 23. Januar 1929

1 Blatt: 147 x 103 mm

(doppelt)

X14.5: Die hinterlassene D-Moll-Symphonie

Mittwoch, den 27. Februar 1929

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.6: VII. Symphonie (in E-Dur)

Mittwoch, den 30. Oktober 1929

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.7: VIII. Symphonie (in C-Moll)

Mittwoch, den 13. November 1929

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.8: „Anton Bruckners Stellung in der Kirchenmusik“, Vortrag von Prof. Franz Moißl

Dienstag, den 14. Januar 1930

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.9: Novelle „Die Versuchung des Meisters Antonius“, „Ein unbekanntes Tagebuch Bruckners“,
Vortrag von Dr. Gustav Renker

Mittwoch, den 12. Februar 1930

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.10: IX. Symphonie (D-Moll)

Mittwoch, den 14. Mai 1930

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.11: IX. Symphonie (D-Moll)

Mittwoch, den 14. Mai 1930

1 Blatt: 223 x 140 mm

X14.12: „Wesenszüge der Symphonien Anton Bruckners“, Vortrag von Dr. Erich Schwebsch

Freitag, den 4. Dezember 1931

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.13: Die unbekannte Urfassung der IV. (Romantischen) Symphonie

Freitag, den 3. März 1933

1 Blatt: 147 x 103 mm

X14.14: Die unbekannte Urfassung der IV. (Romantischen) Symphonie (II. Teil)

Freitag, den 3. März 1933

1 Blatt: 147 x 103 mm

Mappe X15: **Sammelmappe Bruckner** (Enthält Zeitungsartikel, Ansprachen etc.)

X15.1: Berner Tagblatt

h., *Aus dem Konzertsaal. Letztes Abonnementskonzert*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 60, 13. März 1929, S.3.

X15.2: Der Bund

Dr. R. W., *Um Anton Bruckner*, aus: Der Bund, 8. Dezember 1928.

X15.3: Der Bund

Dr. R. W., *Um Anton Bruckner. Badisches Brucknerfest in Karlsruhe*, aus: Der Bund, 15. November 1929.

X13.4: Die Abwehr

o.V.: *Bruckner-Feste in Karlsruhe und Bern*, aus: Die Abwehr, 19. November 1929.

X15.5: Der kleine Bund

De Quervain, Fritz, *Anton Bruckner und Bern*, aus: Der kleine Bund, 106. Jg., Nr. 198, 29. April 1955.

X15.6: Der kleine Bund

Rothenbühler, Kurt, *Urfassung oder autorisierte Bearbeitung*, aus: Der kleine Bund, Nr. 198, 106. Jg., 29. April 1955.

X15.7: Ansprachen an der Eröffnungsfeier zum XIII. Internationalen Brucknerfest in Bern, 9. – 14. Mai 1955.

X15.8: Aufruf zur Rettung eines hohen Kulturgutes des Deutschen Volkstums. Die sterbende Brucknerorgel von St. Florian

X15.9: Waschzettel: Fritz Oeser, *die Klangstruktur der Brucknersymphonie, eine Studie zur Frage der Originalfassungen*, Musikwissenschaftlicher Verlag, Leipzig

1 Blatt: 150 x 225 mm, 1 maschinenschriftlich bedruckte Seite

Mappe X16: **Sammelmappe mit Briefen von unbekanntem Verfassern**

X16.1: Unbekannt an Ernst Kurth

Berlin, 26. Juni 1921

1 Blatt: 223 x 281 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
gedruckter Briefkopf „Melos-Verlag G.m.b.H.“

X16.2: Unbekannt an Ernst Kurth

Köln, 13. September 1930

1 Blatt: 210 x 299 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Der geschäftsführende Vorsitzende des Kuratoriums der Universität Köln“
mit handschriftlichen Notizen Kurths

X16.3: Unbekannt an Ernst Kurth

Djursholm, 5. März 1946

1 Blatt: 167 x 237 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

X16.4: Unbekannt an Marie-Louise Kurth

Hasliberg, 5. August 1946

1 Postkarte: 147 x 102 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

X16.5: Unbekannt an Marie-Louise Kurth

Bern, 14. August 1946

1 Doppelblatt: 142 x 184 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe X17: **Korrespondenzen und Artikel im Zusammenhang mit dem Briefwechsel von Ernst Kurth mit Albert Schweitzer**

X17.1: Erwin R. Jacobi an Marie-Louise Kurth

Zürich, 12. September 1972

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Albert Schweitzer Zentralarchiv Günsbach“

X17.2: Marie-Louise Kurth an Erwin R. Jacobi
Muri, 11. September 1972
1 Blatt: 147 x 210 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
Abschrift

X17.3: Bernhard Billeter an Marie-Louise Kurth
Zürich, 24. Februar 1981
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

X17.4: Bernhard Billeter an Marie-Louise Kurth
Zürich, 22. September 1981
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

X17.5: Jackson Leichter (Rundschreiben betreffend Schweitzer Film)
November 1983
1 Blatt: 215 x 278 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckte Fusszeile „Lambarene Productions, LTD.“

X17.6: Harold E. Robles an Marie-Louise Kurth
Glastonbury, 29. April 1984
1 Blatt: 216 x 278 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Anrede,
Grusszeile und Unterschrift, Umschlag

X17.7: Harold E. Robles an Marie-Louise Kurth
Glastonbury, 14. Oktober 1984
1 Blatt: 215 x 278 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift,
Umschlag
gedruckter Briefkopf „Albert Schweitzer Reverence for Life Memorial Foundation Inc.“

X17.8: Hans Kurth an das Albert Schweitzer Archiv Günsbach
Muri, 10. August 1994
1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
(Kopie)

X17.9: Briner, Andres, *Musikalisches Legat. Zu den musikwissenschaftlichen Arbeiten von Erwin R. Jacobi*, aus:
Neue Zürcher Zeitung.

X17.10: Tomas, Jan, *Albert Schweitzer Remembered, Glastonbury Man Designs Exhibit for Youth to „Meet the Man“*, aus: The Hartford Courants, 20. Oktober 1985.

Mappe X18: **Korrespondenzen im Zusammenhang mit Briefwechsel von Ernst Kurth mit
Ermanno Wolf-Ferrari**

X18.1: Hans Kurth an Renata Wagner
Bern, 21. März 1976
1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
(Kopie)

- X18.2: Renata Wagner an Hans Kurth
München, 28. September 1976
2 Blätter: 209 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek München“
Beilage: Katalog: Ermanno Wolf-Ferrari, Ausstellung zum 100. Geburtstag, Bayerische Staatsbibliothek,
Musiksammlung, 13. Januar bis 13. Februar 1976.
- X18.3: Hans Kurth an Renata Wagner
Bern, 11. Oktober 1976
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
Durchschlag
- X18.4: Renata Wagner an Hans Kurth
München, 29. Oktober 1976
2 Blätter: 209 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek München“
Beilage: Übersicht über Briefe von Ermanno Wolf-Ferrari, Stand September 1976
- X18.5: Renata Wagner an Hans Kurth
München, 5. November 1976
2 Blätter: 209 x 295 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek München“
- X18.6: Renata Wagner an Hans Kurth
München, 28. Januar 1977
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayreische Staatsbibliothek München“
- X18.7: Renata Wagner an Hans Kurth
München, 15. Februar 1977
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek München“
- X18.8: Sigrid von Moisy an Hans Kurth
München, 1. Juli 1993
1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek“
- X18.9: Sigrid von Moisy an Hans Kurth
München, 22. September 1993
1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek“
- X18.10: Karl Dachs an Hans Kurth
München, 12. April 1994
1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Bayerische Staatsbibliothek“

Mappe X19: **Korrespondenzen und Artikel im Zusammenhang mit der Schenkung von Bruckner-Autographen**

X19.1: Günter Brosche an Hans Kurth

Wien, 21. Januar 1985

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung“

X19.2: Günter Brosche an Marie-Louise Kurth

Wien, 22. Februar 1985

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift, Umschlag

X19.3: Günter Brosche an Hans Kurth

Wien, 21. Januar 1986

1 Blatt: 115 x 70 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite gedruckter Briefkopf „Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung“

X19.4: Brosche, Günter, *Neuerwerbungen der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek 1984 und 1985*, aus: Österreichische Musikzeitschrift, Jg. 41, 1986, Heft 1, S. 26-32.

Mappe X20: **Briefe im Zusammenhang mit dem Jahrbuch Musikpsychologie 1986**

X20.1: Helga de la Motte an Hans Kurth

5. März 1985

1 Blatt: 209 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

X20.2: Helga de la Motte an Hans Kurth

Berlin, Juli 1985

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Technische Universität Berlin, Institut für Kommunikationswissenschaft, Fachgebiet Musikwissenschaft“

X20.3: Helga de la Motte an Hans Kurth

14. September 1985

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe X21: **Diverse Schreiben nach 1946**

X21.1: Josef Reiserer an Marie-Louise Kurth

Decazeville, 25. Januar 1948

2 Blätter: 146 x 210 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

X21.2: Siegfried Heinemann an Marie-Louise Kurth

Bern, 3. Mai 1949

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift gedruckter Briefkopf „Universität Bern, Dekanat der philosophischen Fakultät I“

X21.3: Lee Rothfarb an Hans Kurth

New Haven, 26. August 1981

1 Blatt: 165 x 275 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

X21.4: Hans Kurth an die Redaktion des „Musik-Brockhaus“

Bern, 9. Februar 1984

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
Kopie

X21.5: Volker Kaepfel an Hans Kurth

Wiesbaden, 12. März 1984

1 Blatt: 209 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „F.A. Brockhaus“

X21.6: Mark Manoin an Hans Kurth

7. Oktober 1985

1 Blatt: 216 x 279 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Stanford University, Department of Music“
Brief auf englisch und deutsch

X21.7: Hans-Peter Rösler an Hans Kurth

Hamburg, 20. Oktober 1985

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

X21.8: Ueli Raz an Marie-Louise Kurth

Bern, 4. November 1992

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
Beilage 1: Auflistung der Schriften, in welchen Adorno Ernst Kurth erwähnt
Beilage 2: Musik und Geist beim jungen Adorno

X21.9: Ueli Raz an Hans Kurth

Bern, 23. November 1992

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

X21.10: J.-F. Jauslin an Hans Kurth

Bern, 9. August 1994

1 Blatt: 210 x 296 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift
gedruckter Briefkopf „Schweizerische Landesbibliothek“

Karton VII: Enthält Mappen Y1-□ 2

Korrespondenzen Y:

Mappe Y1: **Kondolenzschreiben A - C**

Y1.1: **Aeschbacher**, Gerhard an Marie-Louise Kurth

Zäziwil, 6. August 1946

2 Blätter: 147 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.2: **Aeschbacher**, Gerhard an Marie-Louise Kurth

Undatiert

1 Blatt: 210 x 295 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y1.3: **Amonn**, Alfred an Marie-Louise Kurth

Bern, 11. August 1946

1 Doppelblatt: 147 x 209 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.4: **Arbenz**, Susanne an Marie-Louise Kurth
Chandolin, 6. August 1946
1 Blatt: 144 x 93 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.5: **Balmer**, Fritz & Emma an Marie-Louise Kurth
Bern, 3. August 1946
1 Blatt: 114 x 89 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y1.6: **Balmer**, Fritz an Marie-Louise Kurth
Zermatt, 4. August 1946
1 Blatt: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.7: **Baumann-Blau**, Franz an Marie-Louise Kurth
Bern, undatiert
1 Billet: 106 x 68 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y1.8: **Bentz**, Agni & Erwin an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Blatt: 146 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.9: **Biber**, W. an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 163 x 104 mm

Y1.10: **Block** an Marie-Louise Kurth
Vevey, 3. August 1946
1 Telegramm: 209 x 147 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite

Y1.11: **Block** an Marie-Louise Kurth
Vevey, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 144 x 181 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.12: **Bonjour-Kocher**, Edgar an Marie-Louise Kurth
Basel, undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y1.13: **Boor de**, [Ellen?] an Marie-Louise Kurth
Bern, 15. August 1946
1 Blatt: 210 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.14: **Buob**, C. an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Billet: 105 x 67 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y1.15: **Burghold**, Walter & Klara an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe Y2: **Kondolenzschreiben D - F**

Y2.1: **Dellsperger-Aberegg** an Marie-Louise Kurth
Bern, undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.2: **Dettling**, Joseph

Bern, undatiert

1 Billet: 98 x 60 mm

Y2.3: **Dick**, Sophie & Emil an Marie-Louise Kurth

Tannegg, 7. August 1946

1 Doppelblatt: 146 x 208 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.4: **Dikenmann-Balmer**, Lucie an Marie-Louise Kurth

Bern, 6. August 1946

1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.5: **Dikenmann-Balmer**, Lucie an Marie-Louise Kurth

Bern, 6. August 1946

1 Blatt: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.6: **Ellenberger**, Alfred an Marie-Louise Kurth

Gstaad, 9. August 1946

1 Blatt: 209 x 299 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.7: **Escher**, A. an Marie-Louise Kurth

Spiez, undatiert

1 Billet: 98 x 60 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.8: **Eugster**, M. an Marie-Louise Kurth

Hundwiler Höhe, 8. August 1946

1 Blatt: 152 x 95 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.9: **Eugster-Naegeli**, Charlotte an Marie-Louise Kurth

Hundwiler Höhe bei Zürchermühle, 6. August 1946

1 Blatt: 144 x 91 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.10: **Favre**, Max an Marie-Louise Kurth

Bern, 4. August 1946

2 Blätter: 209 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.11: **Fehr**, Hans an Marie-Louise Kurth

Flims, 6. August 1946

1 Blatt: 208 x 298 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.12: **Feller**, Richard an Marie-Louise Kurth

Bern, 3. August 1946

1 Doppelblatt: 150 x 209 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.13: von **Fischer-Gunser**, Hanna an Marie-Louise Kurth

Bern, 4. August 1946

1 Doppelblatt: 142 x 183 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.14: **Flückiger**, Hans an Marie-Louise Kurth

Biel, undatiert

1 Billet: 97 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.15: **Flury**, Marlise an Marie-Louise Kurth
Silvaplana, 6. August 1946
1 Blatt: 147 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.16: **Flury-Rosenmund**, O. an Marie-Louise Kurth
Muri, undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y2.17: **Frey** an Marie-Louise Kurth
Bern, 3. August 1946
1 Doppelblatt: 145 x 181 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Y2.18: **Funke**, Otto & Helene an Marie-Louise Kurth
Iseltwald, 6. August 1946
1 Blatt: 150 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y2.19: **Fueter**, Max an Marie-Louise Kurth
Wabern, 5. August 1946
1 Blatt: 147 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe Y3: **Kondolenzschreiben G - J**

Y3.1: **Gafner-Ruprecht**, Lili an Marie-Louise Kurth
Schangnau, 3. August 1946
2 Blätter: 144 x 95 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.2: **Gambichler**, Lily an Marie-Louise Kurth
Bürgerstock, 5. August 1946
1 Blatt: 170 x 200 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.3: **Ge.**, W. an Marie-Louise Kurth
Basel, 12. August 1946
1 Blatt: 150 x 209 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.4: **Gerber-Scherz**, H. & L. an Marie-Louise Kurth
Gümligen, undatiert
1 Billet: 97 x 62 mm, Umschlag

Y3.5: **Gerber**, Eugen Otto an Marie-Louise Kurth
Aarwangen, 10. August 1946
1 Doppelblatt: 155 x 209 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.6: **Gerber**, Eugen Otto an Marie-Louise Kurth
Heimenschwand, 16. November 1946
1 Blatt: 210 x 294 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.7: **Gertsch**, Grete an Marie-Louise Kurth
Interlaken, 4. August 1946
1 Blatt: 147 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

- Y3.8: **Giegling**, Franz an Marie-Louise Kurth
Zürich, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 147 x 209 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.9: **Girardin**, Lily & Paul an Marie-Louise Kurth
Burgdorf, 7. August 1946
1 Doppelblatt: 130 x 169 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.10: **Greinacher**, Heinrich an Marie-Louise Kurth
Bern, undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y3.11: **Grieb-Schnell**, A. an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Blatt: 114 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.14: **Grunder**, Hanny an Marie-Louise Kurth
Zürich, 5. August 1946
1 Blatt: 159 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.15: **Haerry**, Walter an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Billet: 96 x 58 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y3.16: **Haller-Roethlisberger** an Marie-Louise Kurth
Muri, 5. August 1946
1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y3.17: **Haupt**, Liesel an Marie-Louise Kurth
Salzburg, 27. August 1946
1 Doppelblatt und 1 Blatt: 146 x 205 mm, 6 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag
- Y3.18: **Hebeisen**, Walther an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Blatt: 149 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.19: **Hefti**, Peter an Marie-Louise Kurth
Sils-Maria, 6. August 1946
1 Blatt: 137 x 88 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.20: **Heubach**, Gertrud & Alfred an Marie-Louise Kurth
Spiez, 7. August 1946
1 Doppelblatt: 141 x 184 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y3.20: **Hinderberger**, Adolf an Marie-Louise Kurth
Beatenberg, 5. August 1946
1 Blatt: 178 x 136 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y3.21: **Hochuli-Stähli**, Familie an Marie-Louise Kurth
Bern, undatiert
1 Blatt: 163 x 103 mm

Y3.22: **Hofer**, Lili an Marie-Louise Kurth

Bern, 3. August 1946

1 Blatt: 147 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.23: **Hoffer** an Marie-Louise Kurth

Gümligen, 7. August 1946

1 Blatt: 139 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.24: **Hoffmann**, Heinrich an Marie-Louise Kurth

Bern, 5. August 1946

1 Doppelblatt: 147 x 190 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.25: **Hopf**, Emy an Marie-Louise Kurth

Bern, 5. August 1946

1 Doppelblatt: 144 x 181 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.26: **Hopf**, Ida an Marie-Louise Kurth

Bern, undatiert

1 Billet: 89 x 55 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.27: **Huber**, Albert an Marie-Louise Kurth

Undatiert

1 Billet: 90 x 55 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.28: **Huber**, Walter Simon an Marie-Louise Kurth

Hasliberg, 9. August 1946

1 Blatt: 90 x 110 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.29: **Hunziger**, H. an Marie-Louise Kurth

Biel, 4. August 1946

1 Blatt: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.30: **Itten**, Fritz an Marie-Louise Kurth

Sigriswil, 5. August 1946

1 Blatt: 154 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y3.31: **Jaberg**, Karl & E. an Marie-Louise Kurth

Bern, 5. August 1946

1 Doppelblatt: 141 x 184 mm, 2 maschinenschriftlich beschriebene Seiten mit handschriftlichen Unterschriften

Y3.32: **Joss**, Kurt an Marie-Louise Kurth

5. August 1946

1 Doppelblatt: 146 x 181 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y3.33: **Jsens Schmid**, Robert an Marie-Louise Kurth

Bad Lenk, 5. August 1946

1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Mappe Y4: **Kondolenzschreiben K - N**

Y4.1: **Kaiser-Thomann**, A.R. an Marie-Louise Kurth

Undatiert

1 Billet: 89 x 55 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

- Y4.2: **Kätheli** an Marie-Louise Kurth
Oberdiessbach, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 142 x 182 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.3: **Keyser**, Marie an Marie-Louise Kurth
8. August 1946
1 Blatt : 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.4: **Kienberger**, Franz an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Telegramm: 209 x 146 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
- Y4.5: **Kohler**, Pierre an Marie-Louise Kurth
Zinal, 5. August 1946
1 Telegramm: 210 x 147 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite
- Y4.6: **Koláuk**, Vlasta an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Blatt: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.7: **Kreis**, Otto an Marie-Louise Kurth
Luzern, undatiert
1 Blatt: 107 x 70 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.8: **Krompholz**, L. an Marie-Louise Kurth
Muri, 4. August 1946
2 Blätter: 139 x 89 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.9: **Küffer**, Georg an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Blatt: 207 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.10: **Küry**, Adolf an Marie-Louise Kurth
Bern, 3. August 1946
1 Blatt: 143 x 91 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.11: **Kull**, Hans an Marie-Louise Kurth
5. August 1946
1 Blatt: 147 x 103 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.12: **Lanz**, Alice an Marie-Louise Kurth
Muri, 3. August 1946
1 Blatt : 147 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.13: **Lingorow**, Stella an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 147 x 190 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.14: **Lüthi**, Hans Jürg an Marie-Louise Kurth
Thun, 3. September 1946
1 Blatt: 208 x 295 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

- Y4.15: **Schwester Lydia** an Marie-Louise Kurth
Ern, 5. August 1946
1 Blatt: 147 x 95 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.16: **Marcuard**, Daniel an Marie-Louise Kurth
Muri, undatiert
1 Billet: 90 x 53 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.17: **Matthys**, Dorli an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Doppelblatt: 143 x 184 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.18: **Matthys**, Elisabeth an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Doppelblatt: 143 x 184 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.19: **Maurer**, Hans an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 243 x 165 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.20: **von May**, Hans an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Blatt: 154 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.21: **Meier**, Emil an Marie-Louise Kurth
Ascona, 9. August 1946
2 Blätter: 139 x 88 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.22: **Merz**, Gertrude an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Blatt: 144 x 91 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.23: **Mey**, Eva an Marie-Louise Kurth
Bern, 10. August 1946
1 Doppelblatt: 145 x 181 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.24: **Meyer-Kaiser**, Norwin an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Billet: 116 x 75 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.25: **Meyer-Steinmann**, A. an Marie-Louise Kurth
Auf der Egg, 5. August 1946
1 Blatt: 154 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y4.26: **Mönch**, Charlotte & Fr. an Marie-Louise Kurth
Thun, 7. August 1946
1 Blatt: 147 x 95 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y4.27: **Moser**, Paul an Marie-Louise Kurth
Münsingen, undatiert
1 Billet: 105 x 67 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y4.28: **Münger**, Gertrud & Paul an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 164 x 207 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

Y4.29: **Näf**, H. & J. an Marie-Louise Kurth
Gümligen, undatiert
1 Billet: 99 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y4.30: **Nef**, Albert an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Blatt: 147 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe Y5: **Kondolenzschreiben O - R**

Y5.1: **Paus**, Anna an Marie-Louise Kurth
Thun, 5. August 1946
1 Blatt: 144 x 92 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.2: **Probst**, Emmi an Marie-Louise Kurth
Basel, 5. August 1946
1 Blatt: 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.3: **Probst**, F. an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Billet: 94 x 56 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y5.4: **Pulver-Rubin**, Vreni an Marie-Louise Kurth
Luzern, 3. August 1946
1 Doppelblatt: 145 x 180 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.5: **de Quervain-Baur**, Fr. & M. an Marie-Louise Kurth
Thun, 10. August 1946
1 Blatt: 147 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.6: **Raiz**, Ägid an Marie-Louise Kurth
Urfahr, 1. September 1946
3 Blätter: 149 x 211 mm, 5 handschriftlich beschriebene Seiten, Umschlag

Y5.7: **Regez-Ziegler**, W. & J. an Marie-Louise Kurth
Spiez, undatiert
1 Billet: 96 x 60 mm

Y5.8: **Reist**, Ernst an Marie-Louise Kurth
Bruxelles
1 Billet: 92 x 55 mm, Umschlag

Y5.9: **Renfer**, Anna an Marie-Louise Kurth
Biel, 2. September 1946
1 Blatt: 209 x 296 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.10: **Rhyn**, Hans an Marie-Louise Kurth
Aeschi bei Spiez, 14. August 1946
1 Doppelblatt: 148 x 210 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y5.11: **Richard**, H. an Marie-Louise Kurth
Luzern, 7. August 1946
1 Blatt: 139 x 165 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y5.12: **Roches**, Th. an Marie-Louise Kurth
Kammersrohr, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 146 x 188 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.13: **Römer**, Oskar an Marie-Louise Kurth
Staufen ob Heimenschwand, 4. August 1946
1 Blatt: 208 x 147 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
gedruckter Briefkopf „Pfarramt Muri b. Bern“

Y5.14: **Rohr**, Lili an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Billet: 84 x 48 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

Y5.15: **Rohr**, Lili an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Billet: 49 x 85 mm, mit Umschlag

Y5.16: **Rueter**, Gustav an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Blatt: 130 x 85 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.17: **Rütimeyer**, Ernst an Marie-Louise Kurth
Bern, 24. Juli 1946
1 Blatt: 206 x 31 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.18: **Ruffer** an Marie-Louise Kurth
Spiez, 4. August 1946
1 Blatt: 145 x 103 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.19: **Rupf**, Hermann & M. an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Doppelblatt: 158 x 203 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y5.20: **Rytz**, Otto an Marie-Louise Kurth
Zürich, 8. August 1946
1 Blatt: 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe Y6: **Kondolenzschreiben S - T**

Y6.1: **Schenk**, Hedwig an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Blatt: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y6.2: **Schiess**, H. an Marie-Louise Kurth
Spiez, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 148 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

- Y6.3: **Schlaefli**, Ernst an Marie-Louise Kurth
Muri, 5. August 1946
1 Blatt: 208 x 295 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.4: **Schlaeppli**, Emma an Marie-Louise Kurth
Spiez, 4. August 1946
1 Blatt: 147 x 209 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.5: **Schnapper**, Edith an Marie-Louise Kurth
Cambridge, 11. August 1946
1 Doppelblatt: 126 x 162 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.6: **Schnapper**, Edith an Marie-Louise Kurth
Cambridge, 26. Oktober 1946
1 Blatt: 177 x 227 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.7: **Schoch-Deiler**, Emy an Marie-Louise Kurth
Spiez, 4. August 1946
1 Doppelblatt: 123 x 139 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.8: **Schüpbach**, Elsbeth an Marie-Louise Kurth
Muri, 4. August 1946
1 Doppelblatt: 145 x 181 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.9: **Schwab**, O. & M. an Marie-Louise Kurth
Grindelwald, 7. August 1946
1 Blatt: 146 x 95 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.10: **Schweizer** an Marie-Louise Kurth
Spiez, 7. August 1946
1 Blatt: 140 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.11: **Seiler**, Heidi & Jakob an Marie-Louise Kurth
Ragaz, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 141 x 184 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.12: **Senn**, Kurt Wolfgang an Marie-Louise Kurth
Bern, 9. August 1946
1 Blatt: 208 x 294 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.13: **Signer**, K. & G. an Marie-Louise Kurth
7. August 1946
1 Blatt: 147 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.14: **Sollberger**, Arnold & Bettina an Marie-Louise Kurth
6. August 1946
1 Blatt: 148 x 103 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.15: **Sollberger-Hämmerli** an Marie-Louise Kurth
5. September 1946
1 Billet: 99 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

- Y6.16: **Spühler**, Otto & Anna an Marie-Louise Kurth
Spiezberg, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 142 x 90 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.17: **Staender**, E. an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 146 x 182 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.18: **Staub-Schlaepfer**, Arthur & Gertrud an Marie-Louise Kurth
Zürich, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 147 x 187 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.19: **Steiner**, Hans an Marie-Louise Kurth
Bern, undatiert
1 Billet: 105 x 67 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.20: **Steiner**, Jakob an Marie-Louise Kurth
Kopenhagen, 7. August 1946
1 Blatt: 208 x 294 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.21: **Stettler**, Eduard A. an Marie-Louise Kurth
3. August 1946
1 Billet: 96 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.22: **Stierlin**, Rosemarie an Marie-Louise Kurth
Bümpliz, 6. August 1946
1 Blatt: 139 x 89 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.23: **Streuli**, H. & M. an Marie-Louise Kurth
Thun, 4. August 1946
1 Blatt: 147 x 94 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.24: **Stuber**, E. & R. an Marie-Louise Kurth
Biel, 5. Juli [sic!] 1946
1 Blatt: 105 x 67 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.25: **Theiler**, Willy an Marie-Louise Kurth
5. August 1946
1 Blatt: 147 x 104 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.26: **Thiele**, Elsbeth & Eugen an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 139 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten
- Y6.27: **Thormann**, Fritz an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Billet: 90 x 55 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite
- Y6.28: **Thormann**, Isabelle an Marie-Louise Kurth
Twann, 7. August 1946
1 Blatt: 210 x 297 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y6.29: **Tschirch**, Greti an Marie-Louise
Schloss Wildenstein, 4. August 1946
1 Blatt: 147 x 96 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y6.30: **Tschumi**, Otto an Marie-Louise Kurth
Bern, 3. August 1946
1 Blatt: 105 x 68 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe Y7: **Kondolenzschreiben U - Z**

Y7.1: **Véron**, Eugène an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 131 x 169 mm, 3 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.2: **Vischer**, Dori an Marie-Louise Kurth
Manhattan, 11. August 1946
1 Blatt: 156 x 252 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.3: **von Werdt**, Marie Catherine an Marie-Louise Kurth
Pontresina, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 142 x 182 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y7.4: **Wacker**, O. an Marie-Louise Kurth
Bern, 9. August 1946
1 Blatt: 147 x 207 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.5: **Wacker**, Paul an Marie-Louise und Hans Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Blatt: 206 x 287 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y7.6: **Wäber**, Rolf an Marie-Louise Kurth
Muri, undatiert
1 Billet: 96 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y7.7: **Waldkirch**, Eduard an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Billet: 99 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y7.8: **Wetter**, Marie an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 116 x 75 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite

Y7.9: **Willener**, Marianne an Marie-Louise Kurth
Erlenbach, 5. August 1946
1 Blatt: 148 x 210 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.10: **Willener** an Marie-Louise Kurth
2. August 1946
1 Blatt: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

Y7.11: **Wimmers**, Ernst an Marie-Louise Kurth
Lörrach, 14. August 1946
1 Blatt: 208 x 297 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Y7.12: **Wirz**, Hans Georg an Marie-Louise Kurth
Bern, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 146 x 188 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.13: **Witschi**, Rudolf an Marie-Louise Kurth
Bern, 4. August 1946
1 Blatt: 149 x 104 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.14: **Witschi-Linder** an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Billet: 100 x 60 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y7.15: **Zulauf**, Max an Marie-Louise Kurth
Reuti-Hasliberg, 5. August 1946
1 Blatt: 140 x 90 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe Y8: **Kondolenzschreiben Offizielles**

Y8.1: Casino-Gesellschaft Burgdorf an Marie-Louise Kurth
4. August 1946
1 Blatt: 144 x 183 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite von E.P. Mathys (Sekretär der Casino-Gesellschaft-Burgdorf)

Y8.2: Entmologischer Verein Bern an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Doppelblatt: 141 x 184 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift von W. Moser

Y8.3: Lehrerengesangsverein Konolfingen an Marie-Louise Kurth
Mirchel bei Zäziwil, 6. August 1946
1 Doppelblatt: 140 x 184 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten mit Unterschrift von Otto Froidevaux (Präsident Lehrerengesangsverein)

Y8.4: Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Bern an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Doppelblatt: 160 x 130 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, Umschlag

Y8.5: Orchester der Eisenbahner an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Blatt: 156 x 129 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite von Rieder (Sekretär des Orchesters der Eisenbahner Bern)

Y8.6: Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Bern an Marie-Louise Kurth
Undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite, mit Umschlag

Y8.7: Regierungsrat M. Gafner an Marie-Louise Kurth
Gstaad, 6. August 1946
1 Blatt: 209 x 295 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift

Y8.8: Alt Regierungsrat Emil Lohner an Marie-Louise Kurth
Gunten, 7. August 1946
1 Billet: 99 x 61 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y8.9: Alt Regierungsrat P.A. Rudolf an Marie-Louise Kurth
Bern, 5. August 1946
1 Blatt: 147 x 105 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

Y8.10: Regierungsrat H. Stähli
Bern, undatiert
1 Billet: 98 x 60 mm

Y8.11: Studentenschaft der Universität Bern an Marie-Louise Kurth
Grosshöchstetten, 3. August 1946
1 Doppelblatt: 111 x 180 mm, 1 maschinenschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift von Ernst Joss

Y8.12: Studentenschaft der Universität Bern
Undatiert
1 Billet: 105 x 67 mm, Umschlag

Lebensdokumente

α 1: **Adressbuch:** 114 x 172 mm, 192 ursprünglich unpaginierte Seiten (mit Bleistift paginiert)

Mappe α 2: **Zeugnisse von Ernst Kurth**

α 2.1: Universität Wien
Promotionsurkunde
Wien, 24. Juni 1908
1 Doppelblatt: 210 x 340 mm, 2 maschinen- und handschriftlich beschriebene Seiten

α 2.2: Abschrift der Promotionsurkunde
Leipzig, 25. März 1909
1 Doppelblatt: 210 x 330 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten

α 2.3: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern
Habilitationsschrift
Bern, 28. Juni 1912
1 Doppelblatt: 224 x 359 mm, 1 maschinen- und handschriftlich beschriebene Seite mit handschriftlicher Unterschrift des Stellvertretenden Direktors des Unterrichtswesens

α 2.4: Erklärung und Bestätigung der Tätigkeiten an der Freien Schulgemeinde Wickersdorf
Freie Schulgemeinde Wickersdorf bei Saalfeld, 20. Dezember 1911
1 Blatt: 210 x 328 mm, 1 handschriftlich beschriebene Seite mit der Unterschrift von Martin Luserke

Sammlungen

Karton VIII: Enthält Mappen β 1- β 6

Konvolut β 1: **Konzertkritiken und Rezensionen von Ernst Kurth**

174 x 215 mm, 97 unpaginierte Seiten (mit Bleistift paginiert), enthält eingeklebte Ausschnitte mit Artikeln (Konzertkritiken, Rezensionen) von Ernst Kurth, aus: Der Bund (Zeitraum: 31. März 1912 - 28. Juli 1913).

β 1.1 (S. 1): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 31. März: Luise. Musikroman von Charpentier*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 1. April 1912.

β 1.2 (S. 2): h., *Berner Stadttheater. Zum „Barbier von Bagdad“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 25. September 1912.

β 1.3 (S. 2): h., *Konzert des Kaim-Orchesters*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 8. Mai 1912.

β 1.4 (S. 3): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, 25. September, zur Eröffnung der Oper: Aida. Oper in vier Akten von Verdi*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 26. September 1912.

β 1.5 (S. 4): h., *Berner Stadttheater. Donnerstag, 26. September: Der Waffenschmied von Worms. Oper von Lortzing*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 27. September 1912.

β 1.6 (S. 5): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 27. September: Der Barbier von Bagdad. Oper in zwei Akten von Peter Cornelius*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. September 1912.

β 1.7 (S. 6): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 4. Oktober: Waffenschmied*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 5. Oktober 1912.

β 1.8 (S. 6): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 6. Oktober: Mignon. Oper von Ambroise Thomas*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. Oktober 1912.

β 1.9 (S. 7): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 8. Oktober 1912.

β 1.10 (S. 7): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 11. Oktober: Mignon*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 14. Oktober 1912.

β 1.11 (S. 8): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 13. Oktober: Der liebe Augustin, Operette von Rud. Bernauer und Ernst Welisch; Musik von Leo Fall*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 14. Oktober 1912.

β 1.12 (S. 9): h., *Konzerte und Theater. Liederabend von Maria Philippi*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 16. Oktober 1912.

β 1.13 (S. 10): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 18. Oktober: „Hoffmanns Erzählungen“*. Oper von J. Offenbach, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 19. Oktober 1912.

β 1.14 (S. 11): h., *Erstes Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 22. Oktober 1912.

β 1.15 (S. 11): h., *Konzerte in Bern. Musikgesellschaft. Erstes Sinfoniekonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 23. Oktober 1912.

- β1.16 (S. 12): h., *Konzertabend von Frau Klara Wirtz-Wyß*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. Oktober 1912.
- β1.17 (S. 12): h., *Gemischter Chor Harmonie*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 29. Oktober 1912.
- β1.18 (S. 13): h., „*Die Königin von Saba*“ *Oper von Karl Goldmark, Text von Mosenthal. (Zur bevorstehenden Erstaufführung am Stadttheater.)*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 29. Oktober 1912.
- β1.19 (S. 14): h., *Konzert von Marcian und Natalie Thalberg*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 31. Oktober 1912.
- β1.20 (S. 14): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, 30. Oktober: Die Königin von Saba, Oper von Karl Goldmark*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 31. Oktober 1912.
- β1.21 (S. 15): h., *Zweites Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 5. November 1912.
- β1.22 (S. 15): h., *Konzerte in Bern. Musikgesellschaft. Zweites Sinfoniekonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 6. November 1912.
- β1.23 (S. 16): h., *Musikalischer Vortrag der Schule für künstlerisches Klavierspiel von Frau Laura Schneider-Kupferschmid*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. November 1912.
- β1.24 (S. 16): h., *Klavierabend von Senta Kurz*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 9. November 1912.
- β1.25 (S. 17): h., *Volksliederabend von Marna Delward und Marc Henry*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 9. November 1912.
- β1.26 (S. 18): h., *Berner Gemischter Chor*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 12. November 1912.
- β1.27 (S. 18): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, 13. November: Der Freischütz. Oper von Carl Maria von Weber*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 14. November 1912.
- β1.28 (S. 19): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 15. Nov.: Der Bettelstudent, Operette von Karl Millöcker*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 16. November 1912.
- β1.29 (S. 20): h., *Konzert von Erwin Fischer und Thorneln Gibson*, aus: Der Bund, Beilage der Abendausgabe vom 16. November 1912.
- β1.30 (S. 20): h., *Die Kammermusikkonzerte der Bernischen Musikgesellschaft*, aus: Der Bund, Beilage der Abendausgabe vom 16. November 1912.
- β1.31 (S. 20): h., *Die erste Kammermusikaufführung der Berner Musikgesellschaft*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 21. November 1912.
- β1.32 (S. 21): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, 20. November: „Die Götterdämmerung“ von Richard Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 21. November 1912.
- β1.33 (S. 22): h., *Lokales. Konzert von Marie Aasen und Lilian Huxley-Darier*, aus: Der Bund, Beilage der Abendausgabe vom 23. November 1912.
- β1.34 (S. 22): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 24. November: „Götterdämmerung“*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 26. November 1912.

- β1.35 (S. 23): h., *Konzert des Schweizer Musikerbundes*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. November 1912.
- β1.36 (S. 24): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 1. Dezember: „Die Fledermaus“, Operette von Job. Strauss*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 2. Dezember 1912.
- β1.37 (S. 25): h., *Die Schutzfrist für „Parsifal“*. (Zur bevorstehenden Debatte im deutschen Reichstag.), aus: Der Bund, Abendausgabe vom 3. Dezember 1912.
- β1.38 (S. 26): h., *Die Schutzfrist für „Parsifal“*. (Zur bevorstehenden Debatte im deutschen Reichstag. (Schluss.)), aus: Der Bund, Abendausgabe vom 4. Dezember 1912.
- β1.39 (S. 27): h., *Kompositionsabend Eugen Papst*, aus: Der Bund, Beilage der Morgenausgabe vom 7. Dezember 1912.
- β1.40 (S. 28): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 6. Dezember: „Die beiden Schützen“, Oper von Lortzing*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. Dezember 1912.
- β1.41 (S. 29): h., *Kammermusik-Konzert Alph. Brun und Woldemar Traub*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 9. Dezember 1912.
- β1.42 (S. 29): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Drittes Symphoniekonzert*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 12. Dezember 1912.
- β1.43 (S. 30): h., *Karl Kroboth, „Thomas Roschat“. Leipzig, 1912*, aus: Der Bund, Beilage der Abendausgabe vom 12. Dezember 1912.
- β1.44 (S. 31): h., *Weihnachtskonzert des Cäcilienvereins. „Saul“, Oratorium von Händel*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 16. Dezember 1912.
- β1.45 (S. 32): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 15. Dezember: Don Juan*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 17. Dezember 1912.
- β1.46 (S. 32): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 20. Dezember: „Der Trompeter von Säckingen“, Oper von Victor Nessler*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 21. Dezember 1912.
- β1.47 (S. 33): h., *Volkskonzert des Bernischen Orchestervereins*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 22. Dezember 1912.
- β1.48 (S. 33): h., *Weihnachtskonzert im Münster*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 24. Dezember 1912.
- β1.49 (S. 33): h., *Literatur. Gerhard Schielderup, „Richard Wagner und seine Werke“. Leipzig, 1913*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. Januar 1913.
- β1.50 (S. 34): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Zweite Kammermusikaufführung*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 9. Januar 1913.
- β1.51 (S. 34): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, den 8. Januar: „Des Teufels Unheil“, Oper von Auber*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 9. Januar 1913.
- β1.52 (S. 35): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 10. Januar: Lobengrin, Oper von Richard Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 11. Januar 1913.

- β1.53 (S. 36): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 12. Januar: Carmen, Oper von Bizet*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 13. Januar 1913.
- β1.54 (S. 36): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Viertes Symphoniekonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 15. Januar 1913.
- β1.55 (S. 37): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 17. Januar: Rheingold. Von Richard Wagner*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 20. Januar 1913.
- β1.56 (S. 38): h., *Hauptkonzert der Berner Liedertafel*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 20. Januar 1913.
- β1.57 (S. 39): h., *Berner Stadttheater. Sonntag 19. Januar. „Die Försterchristel“. Operette von G. Jarno*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 21. Januar 1913.
- β1.58 (S. 39): h., *Populäres Konzert im Münster*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 23. Januar 1913.
- β1.59 (S. 40): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 26. Januar: Walküre. Von Richard Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 27. Januar 1913.
- β1.60 (S. 40): h., *Berner Stadttheater. Montag, den 27. Januar: „Die Lokalbahn“, Komödie von Thoma*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. Januar 1913.
- β1.61 (S. 41): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Fünftes Symphoniekonzert*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 30. Januar 1913.
- β1.62 (S. 41): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, 29. ds.: Aida. Von Verdi*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 30. Januar 1913.
- β1.63 (S. 42): h., *Berner Stadttheater. Samstag, 1. Februar: Rita Sacchetto*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 3. Februar 1913.
- β1.64 (S. 42): h., *Jubiläumskonzert des Männerchors „Konkordia“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 3. Februar 1913.
- β1.65 (S. 42): h., *Extrakonzert des Bernischen Orchestervereins*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 6. Februar 1913.
- β1.66 (S. 43): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 9. Februar: „Die lustige Witwe“, Operette von Lehar*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 11. Februar 1913.
- β1.67 (S. 43): h., *Berner Stadttheater. Montag, den 10. Februar: „Der gutschitzende Frack“, Schwank von Gabriel Drégely*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 11. Februar 1913.
- β1.68 (S. 44): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. VI. Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 12. Februar 1913.
- β1.69 (S. 45): h., *Berner Stadttheater. Donnerstag, 13. Februar: „Faust“, 1. Teil (1. Abteilung)*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 14. Februar 1913.
- β1.70 (S. 46): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 16. Februar: „Faust“, 1. Teil (2. Abteilung)*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 17. Februar 1913.

- β1.71 (S. 46): h., *Das zweite populäre Konzert von Frau Bloesch-Stoecker*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 20. Februar 1913.
- β1.72 (S. 47): h., *Konzert der Berner Singstudenten*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 22. Februar 1913.
- β1.73 (S. 47): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 21. Februar: „Die Afrikanerin“, Oper von Meyerbeer*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 22. Februar 1913.
- β1.74 (S. 48): h., *Das Konzert des Lehrergesangsvereins Bern*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 24. Februar 1913.
- β1.75 (S. 48): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Siebentes Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 26. Februar 1913.
- β1.76 (S. 48): h., *Oesterreich-Ungarn. Skandal im Konzertsaal*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 26. Februar 1913.
- β1.77 (S. 49): h., † *Felix Draeseke*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 1. März 1913.
- β1.78 (S. 49): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 28. Februar: Gastspiel Marguerita Silva in „Carmen“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 1. März 1913.
- β1.79 (S. 50): h.: *Das dritte populäre Konzert von Frau Adele Bloesch-Stöcker*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 3. März 1913.
- β1.80 (S. 50): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 2. März: Faust (Gastspiel Marguerita Silva)*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 3. März 1913.
- β1.81 (S. 50): h., *Baselstadt. Konzert Max Reger*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 6. März 1913.
- β1.82 (S. 51): h., *Zu den Skandalen an der Wiener Hofoper*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 6. März 1913.
- β1.83 (S. 51): h., *Druckfehlerberichtigung*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. März 1913.
- β1.84 (S. 51): h., *Extrakonzert zugunsten der Schweizer Militäraviatik*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 10. März 1913.
- β1.85 (S. 52): h., *Das Konzert des Liederkranz-Frohsinn Bern*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 10. März 1913.
- β1.86 (S. 52): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. 8. Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 13. März 1913.
- β1.87 (S. 52): h., *Die zweite Aufführung des „Faust“ von Gounod*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 14. März 1913.
- β1.88 (S. 53): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 14. März: „Siegfried“. Von R. Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 15. März 1913.
- β1.89 (S. 53): h., *Das dritte Volkskonzert des Bernischen Orchestervereins*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 17. März 1913.

- β1.90 (S. 54): h., *Die Beethoven-Woche. 1. Missa solemnis*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 27. März 1913.
- β1.91 (S. 54): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, den 26. März: Fidelio, Oper von Beethoven*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 28. März 1913.
- β1.92 (S. 55): h., *Die Beethoven-Woche. 2. IX. Symphonie und Solistenmatinée*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. März 1913.
- β1.93 (S. 55): h., *Jubiläumsaufführung des Cäcilienvereins*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 31. März 1913.
- β1.94 (S. 56): h., *Zum Jubiläum des Berner Cäcilienvereins*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 1. April 1913.
- β1.95 (S. 56): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 6. April: „Der Kongress von Sevilla“, Operette von Claude Terrasse*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. April 1913.
- β1.96 (S. 57): h., *„Parsifal“ im Stadttheater Zürich. Zürich, 12. April*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 12. April 1913.
- β1.97 (S. 57): h., *Das Benefiz-Konzert für Kapellmeister Papst*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 14. April 1913.
- β1.98 (S. 58): h., *„Parsifal“ in Zürich. I.*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 14. April 1913.
- β1.99 (S. 58): h., *„Parsifal“ in Zürich. II.*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 15. April 1913.
- β1.100 (S. 59): h., *Berner Stadttheater. „Der Schmuck der Madonna“, Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. (Zur bevorstehenden Erstaufführung.)*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 18. April 1913.
- β1.101 (S. 59): h., *Das vierte Volkskonzert des bernischen Orchestervereins*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 21. April 1913.
- β1.102 (S. 60): h., *„Parsifal“ in Zürich*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 21. April 1913.
- β1.103 (S. 61): h., *Berner Stadttheater. Der Ring der Nibelungen. Mittwoch, 23. April: „Rheingold“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 24. April 1913.
- β1.104 (S. 61): h., *Berner Stadttheater. Der Ring der Nibelungen. Freitag, 25. April: „Die Walküre“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 26. April 1913.
- β1.105 (S. 62): h., *Berner Stadttheater. Der Ring der Nibelungen. Sonntag, den 27. April: „Siegfried“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. April 1913.
- β1.106 (S. 62): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, den 30. April: Die Götterdämmerung*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 2. Mai 1913.
- β1.107 (S. 63): h., *Konzert Florence Eaton – Fred Hay*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 2. Mai 1913.
- β1.108 (S. 63): h., *Das Konzert des Lehrergesangsvereins Bern*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 26. Mai 1913.
- β1.109 (S. 64): h., *Das Reisekonzert des Berner Männerchors*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 29. Mai 1913.

- β1.110 (S. 64): h., „*Der Merker*“, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 12. Juni 1913
- β1.111 (S. 64): h., *Sprachgesang und Bel Canto*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 13. Juni 1913.
- β1.112 (S. 65): h., *Festschrift der „Schweizer. Musikzeitung“*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 20. Juni 1913.
- β1.113 (S. 65): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 23. Juni 1913.
- β1.114 (S. 65): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 26. Juni 1913.
- β1.115 (S. 65): h., *Neue Lieder des Allgemeinen deutschen Kommersbuchs. (Verlag von Moriz Schauenburg in Labr, Baden, Preis 2 Mark)*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 28. Juni 1913.
- β1.116 (S. 66): h., *Der Männerchor Konkordia*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 30. Juni 1913.
- β1.117 (S. 66): h., *Literatur. „Musica futurista“ von Balilla Pratella. Verlag Bongiovanni in Bologna 1912, Preis 10 Lire*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 2. Juli 1913.
- β1.118 (S. 66): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 3. Juli 1913.
- β1.119 (S. 67): h., *Das Konzert des Schülerorchesters vom städtischen Gymnasium*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 5. Juli 1913.
- β1.120 (S. 67): h., *Konzert der Berner Liedertafel*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 7. Juli 1913.
- β1.121 (S. 68): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 12. Juli 1913.
- β1.122 (S. 68): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 19. Juli 1913.
- β1.123 (S. 69): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 28. Juli 1913.

Konvolut β2: **Konzertkritiken und Rezensionen von Ernst Kurth**

178 x 219 mm, 41 unpaginierte Seiten (mit Bleistift paginiert), enthält eingeklebte Ausschnitte mit Artikeln (Konzertkritiken, Rezensionen) von Ernst Kurth, aus: Der Bund (Zeitraum: 22. September 1913 - 6. November 1923)

- β2.1 (S. 1): h., *Orgelkonzert im Münster*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 22. September 1913.
- β2.2 (S. 1): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, den 24. September, zum ersten Male: „Die Hoffnung auf Segen“, Musikdrama von Grelinger, nach dem Schauspiel von H. Heyermanns*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 25. September 1913.
- β2.3 (S. 2): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 26. September: Der Wildschütz, komische Oper von Lortzing*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 27. September 1913.
- β2.4 (S. 3): h., *Konzert der Union Chorale von Chaux-de-Fonds*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 6. Oktober 1913.
- β2.5 (S. 3): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 5. Oktober: Die Hugenotten, Oper von Meyerbeer*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 6. Oktober 1913.

- β2.6 (S. 4): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, 8. Oktober: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauss*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 9. Oktober 1913.
- β2.7 (S. 5): h., *Zu Verdis 100. Geburtstag*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 9. Oktober 1913.
- β2.8 (S. 6): h., *Berner Stadttheater. Freitag, 10. Oktober: Verdi-Feier: „Traviata“,* aus: Der Bund, Abendausgabe vom 11. Oktober 1913.
- β2.9 (S. 6): h., *Konzert von Walter Häfliger*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 16. Oktober 1913.
- β2.10 (S. 7): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 19. Oktober: „Der Schmuck der Madonna“. Oper von Wolf-Ferrari*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 20. Oktober 1913.
- β2.11 (S. 7): h., *Sonatenabend im Burgerratsaal*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 23. Oktober 1913.
- β2.12 (S. 8): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 26. Oktober: „Der lachende Ehemann“, Operette von Edmund Eysler*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 27. Oktober 1913.
- β2.13 (S. 8): h., *Das Kirchenkonzert des Christkatholischen Kirchenchors Melodia*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 27. Oktober 1913.
- β2.14 (S. 9): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. I. Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 29. Oktober 1913.
- β2.15 (S. 9): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 31. Oktober: „Lohengrin“ von R. Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 1. November 1913.
- β2.16 (S. 10): h., *Das erste Volkskonzert des Bernischen Orchestervereins*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 3. November 1913.
- β2.17 (S. 10): h., *Das erste populäre Konzert von Frau Bloesch-Stöcker*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 6. November 1913.
- β2.18 (S. 11): h., *Ein Klavier- und Liederabend im Burgerratsaal*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 8. November 1913.
- β2.19 (S. 11): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 7. November: Tannhäuser von R. Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 8. November 1913.
- β2.20 (S. 12): h., *Das Konzert des Berner Gemischten Chores*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 11. November 1913.
- β2.21 (S. 12): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. 1. Kammermusik-Aufführung*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 13. November 1913.
- β2.22 (S. 13): h., *Freitag, den 14. November: „Bobème“ von Puccini*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 15. November 1913.
- β2.23 (S. 13): h., *Konzerte und Theater. Das Konzert des Liederkranz-Frohsinn, Bern*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 17. November 1913.
- β2.24 (S. 14): h., *Berner Stadttheater. Dienstag, 18. November: Iphigenie auf Tauris. Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 19. November 1913.

- β2.25 (S. 14): h., *Konzert von Elsa Troxler und Frau Steiner-Francke*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 27. November 1913.
- β2.26 (S. 15): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 28. November: „Louise“, von Gustave Charpentier*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 29. November 1913.
- β2.27 (S. 16): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Drittes Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 3. Dezember 1913.
- β2.28 (S. 16): h., *Zum dritten Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 4. Dezember 1913.
- β2.29 (S. 17): h., *Berner Stadttheater. Donnerstag, den 4. Dezember: „Undine“ von Lortzing*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 5. Dezember 1913.
- β2.30 (S. 17): h., *Der gemischte Chor Schönau Bern*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 9. Dezember 1913.
- β2.31 (S. 18): h., *Das zweite populäre Konzert von Frau Bloesch-Stöcker*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 11. Dezember 1913.
- β2.32 (S. 18): h., *Berner Stadttheater. Umbesetzung in Tannhäuser-Aufführung*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 15. Dezember 1913.
- β2.33 (S. 19): h., *Oratoriumsaufführung des Lehrergesangvereins Konolfingen*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 16. Dezember 1913.
- β2.34 (S. 20): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Viertes Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 17. Dezember 1913.
- β2.35 (S. 21): h., *Engelbert Humperdincks „Königskinder“: Zur bevorstehenden Erstaufführung am Stadttheater*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 18. Dezember 1913.
- β2.36 (S. 22): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 19. Dezember: zum ersten Male: „Königskinder“, Oper von Humperdinck*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 20. Dezember 1913.
- β2.37 (S. 23): h., *Konzerte des Cäcilienvereins*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 22. Dezember 1913.
- β2.38 (S. 24): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 4. Januar: „Der Troubadour“: Oper von Verdi*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 5. Januar 1914.
- β2.39 (S. 24): h., *Konzert des Brüsseler Streichquartetts*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 7. Januar 1914.
- β2.40 (S. 25): h., *Das dritte Volkskonzert des Bernischen Orchestervereins*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 10. Januar 1914.
- β2.41 (S. 25): h., *Berner Stadttheater. Montag, den 12. Januar: „Das Beschwerdebuch“, von Ettliger*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 13. Januar 1914.
- β2.42 (S. 26): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Fünftes Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 14. Januar 1914.

- β2.43 (S. 27): h., *Berner Stadttheater. Mittwoch, den 21. Januar: „Tristan und Isolde“ von R. Wagner*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 22. Januar 1914.
- β2.44 (S. 27): h., *Stadttheater. (Korrektur Druckfehler)*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 23. Januar 1914.
- β2.45 (S. 28): h., *Konzerte der Berner Liedertafel. Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. Januar, im Münster*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 26. Januar 1914.
- β2.46 (S. 29): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. Zweite Kammermusik-Aufführung*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 29. Januar 1914.
- β2.47 (S. 29): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 30. Januar, Gastspiel Marguerita Sylva und Thornely Gibson: „Schmuck der Madonna“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 31. Januar 1914.
- β2.48 (S. 30): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, den 1. Februar: Gastspiel Marguerita Sylva und Thornely Gibson: „Cavalleria rusticana“, „Bajazet“*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 2. Februar 1914.
- β2.49 (S. 31): h., *Das Extrakonzert des Bernischen Stadtorchesters*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 2. Februar 1914.
- β2.50 (S. 31): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. VI. Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 4. Februar 1914.
- β2.51 (S. 32): h., *Das Konzert der Singstudenten*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 7. Februar 1914.
- β2.52 (S. 32): h., *Berner Stadttheater. Sonntag, 8. Februar: Rigoletto von Verdi; Gastspiel Thornely Gibson*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 9. Februar 1914.
- β2.53 (S. 33): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. III. Kammermusik-Aufführung*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 12. Februar 1914.
- β2.54 (S. 34): h., *Konzerte des Berner Männerchors. „Quo vadis?“ Oratorium von Nowowiejski*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 16. Februar 1914.
- β2.55 (S. 35): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 20. Februar: „Wiener Blut“. Operette von Joh. Strauss*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 20. Februar 1914.
- β2.56 (S. 35): h., *Konzerte der Bern. Musikgesellschaft. VII. Abonnementskonzert*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 25. Februar 1914.
- β2.57 (S. 36): h., *Berner Stadttheater. Freitag, den 27. Februar: „Der Rosenkavalier“. Oper von Rich. Strauss*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 28. Februar 1914.
- β2.58 (S. 37): h., *Das dritte populäre Konzert von Frau Adele Bloesch-Stöcker*, aus: Der Bund, Morgenausgabe vom 5. März 1914.
- β2.59 (S. 37): h., *Literatur. Klavierstücke. Im Verlag Foetisch (Paris-Lausanne) erschienen zwei Kompositionen für Klavier von Emile Frey*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 8. März 1914.
- β2.60 (S. 38): h., *Albert Schweitzer. (Zu seinem bevorstehenden Orgelkonzert in Bern.)*, aus: Der Bund, 6. Oktober 1921.

β2.61 (S. 39): h., *Orgelkonzert Albert Schweitzer*, aus: Der Bund, 12. Oktober 1921.

β2.62 (S. 40): h., *Zwei Bücher der Musik. „Kritische Zeitbilder“ und „Klang und Eros“ von Paul Bekker* (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), aus: Der Bund, 21. März 1923.

β2.63 (S. 41): h., *Ein Schumann-Buch. Robert Schumann, Gesammelte Schriften; in Auswahl herausgegeben und eingeleitet von Paul Bekker*. Wegweiser-Verlag, Berlin 1922, aus: Der Bund, 6. November 1923.

Konvolut β3: **Konzertkritiken und Rezensionen**

188 x 277 mm, 147 unpaginierte Seiten (mit Bleistift paginiert), enthält eingeklebte Ausschnitte mit Konzertkritiken Kurths, sowie Rezensionen von Ernst Kurths *Bruckner*, Berlin: Max Hesse 1925.

β3.1 (S. 1): *Im Verlag Max Hesse, Berlin, erscheint Ende des Jahres: Dr. Ernst Kurth: Bruckner*, aus: Musica Divina, September 1924.

β3.2 (S. 1): Dr. Rr., IV. *Kammermusikkonzert der bernischen Musikgesellschaft. Bruckners Streichquintett*, aus: Berner Tagblatt, 22. Januar.

β3.3 (S. 2): Grunsky, Karl, *Auch Bruckner*, aus: Bayreuther Blätter, Weihnachten 1924.

β3.4 (S. 2): Grunsky, Karl, *Brucknernot. Beitrag zur Neuausgabe der Brucknerpartituren*, aus: Musik-Zeitung, Stuttgart, Februarheft 1925, S. 213-214.

β3.5 (S. 4): *Das Gipfelwerk der Brucknerliteratur, Ernst Kurth, Bruckner, Max Hesse Verlag Berlin W15*, Werkankündigung.

β3.6 (S. 5): Dr. -i-, *Bruckner, von Prof. E. Kurth, Wasch-Zettel, sowie Vorabdruck „Das Wesen der absoluten Musik bei Bruckner“*, aus: Rheinische Musik- und Theaterzeitung, Köln, Oktober 1925.

β3.7 (S. 6): *Neuigkeit, Bruckner von Ernst Kurth, Verlagsprospekt Max Hesse Verlag Berlin W 15*, Dezember 1925.

β3.8 (S. 7): Zeitvög, Karl, *Zwei neue Musikbücher*, aus: Bayrische Staatszeitung, München, 16. Dezember 1925.

β3.9 (S. 7): Stefan, Paul, *Zwei Bruckner Bücher*, aus: „Anbruch“, November 1925.

β3.10 (S. 8): Stefan, Paul, *Zwei Bruckner Bücher*, aus: „Anbruch“, Dezember 1925, S. 562-564.

β3.11 (S. 10): Holde, Artur, *Frankfurter Orchesterverein*, aus: Frankfurter Generalanzeiger.

β3.12 (S. 10): Schwake, Gregor, *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Tremonia, Zeitung und Anzeiger f. Westf. u. Rheinland, Dortmund, 17. November 1925.

β3.13 (S. 11): Volkmann, *Ein neues Werk über Bruckner*, Dresdner Anzeiger, 23. Oktober 1925.

β3.14 (S. 11): Schmidt, Leopold, *Vom musikalischen Büchertisch. Ernst Kurth. Bruckner. 2 Bände*, aus: Berliner Tageblatt, 13. Dezember 1925.

β3.15 (S. 11): Gräflingen, *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Linzer Tagespost, 19. Dezember 1925.

- β3.16 (S. 12): F. G., *Bruckner*, aus: Generalanzeiger Elberfeld-Barmen, 8. Dezember 1925.
- β3.17 (S. 12): W. N., *Neue Musikk-literatur, Ernst Kurth, Bruckner, 2 Bde., Hesse, Berlin, (1925)*, aus: Süddeutsche Zeitung, Stuttgart, 12. Dezember 1925, Morgenausgabe.
- β3.18 (S. 13): Auer, Max, *Anton Bruckners VI. Symphonie*, aus: Berner Tagblatt, 21. November 1925.
- β3.19 (S. 13): r., *Bruckner. Ernst Kurths Brucknerbuch (Verlag Max Hesse, Berlin W 15)*, aus: Berner Tagblatt, 4. November 1925.
- β3.20 (S. 14): ss., *Büchertisch. Ein neues Brucknerbuch*, aus: Neue Berner Zeitung, November 1925 (N° 259).
- β3.21 (S. 14): o.V., *Ernst Kurth: „Bruckner“*, aus: Neue Berner Zeitung, 18. November 1925.
- β3.22 (S. 15): di., *Anton Bruckner und Ernst Kurth*, aus: Der Bund, Bern, 15. November 1925.
- β3.23 (S. 17): Wr., *Literarisches. Bruckner, von Ernst Kurth*, aus: Berner Tagwacht, 19. November 1925.
- β3.24 (S. 18): C. H., *Bruckner. Von Ernst Kurth. Zwei Bände in Ganzleinen 35 Mk., in Halbfranzband 42 Mk. Max Hesse Verlag, Berlin W 15*, aus: Das Werk, Düsseldorf, Januar 1926.
- β3.25 (S. 18): Taubmann, Otto, *Konzerte, Ernst Kurth: Bruckner. Max Hesse Verlag, Berlin*, aus: Berliner Börsen Courir, 16. Dezember 1925.
- β3.26 (S. 19): Sass, Rudolf, *Bruckner. Von Dr. Ernst Kurth, Professor der Musikw. an der Universität Bern, 2 Bd., Mk. 35.- (Berlin, Max Hesse)*, aus: Die Kultur, wissenschaftliche Beilage der Schlesischen Volkszeitung, Breslau, Nr. 6, Dezember 1925.
- β3.27 (S. 20): Bienenfeld, Elsa, *Bruckner und die Gegenwart*, aus: Wiener Journal, 13. Dezember 1925.
- β3.28 (S. 21): K. H., *Konzertbesprechung*, aus: Frankfurter-Zeitung, 22. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.29 (S. 21): von Wolfurt, Kurt, *Berliner Kunstbriefe an die Rigasche Rundschau*, aus: Rigasche Rundschau, 2. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.30 (S. 22): Schab, Günter, *Den Musikwissenschaften und dem Musikfreund*, aus: Magdeburger Generalanzeiger, 24. November 1925. (Abschrift)
- β3.31 (S. 23): H. W., *Ernst Kurth: Bruckner (Max Hesse Verlag Berlin)*, aus: Berner Zeitung am Mittag, 29. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.32 (S. 24): I., *„Bruckner“ von Ernst Kurth, Prof. d. Musikwissenschaft a. d. Universität Bern*, aus: Stuttgarter Neues Tagblatt, 19. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.33 (S. 25): W. Z., *Literarische Rundschau. „Bruckner“ von E. Kurth, Professor der Musikwissenschaft a. d. Universität Bern*, aus: Mannheimer Tagblatt, 17. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.34 (S. 26): o.V., *In erster Linie nimmt die Aufmerksamkeit das neue monumentale Werk des Berner Musikgelehrten Ernst Kurth über Anton Bruckner*, aus: Allgemeine Musikzeitung, 18. Dezember 1925. (Abschrift)

- β3.35 (S. 27): thww., *In Ernst Kurths riesen gross geplantem und durchgeführten Bruckner-Werk* (Max Hesse Verlag), aus: Hannoversche Kurier, 17. Dezember 1925.
- β3.36 (S. 28): W. Z., *E. Kurth: Bruckner*, aus: Neue Badische Landeszeitung, 23. Dezember 1925. (Nur Angabe)
- β3.37 (S. 28): R. Sch., *Die Bruckner-Literatur erfährt durch das Monumentalwerk „Bruckner“ von Ernst Kurth dem Professor für Musikwissenschaft an der Universität Bern eine grosse Bereicherung*, aus: Dresdner Neuste Nachrichten, 15. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.38 (S. 29): C. H., *Bruckner v. Prof. Ernst Kurth*, aus: Das Werk, Düsseldorf, Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.39 (S. 30): Heinzen, Carl, *Bruckner. Von Ernst Kurth*, aus: Düsseldorfer Volkszeitung, 16. Dezember 1925.
- β3.40 (S. 31): o.V., *Für die grosse Bruckner-Gemeinde, die sich in Deutschland gebildet hat, kommen zu Weihnachten als wertvollstes Geschenk gerade Prof. Ernst Kurths zwei Bände Anton Bruckner*, aus: Rheinisch-Westfälische Zeitung, 19. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.41 (S. 32): m. b., *Eine erschöpfende Bruckner-Biographie*, aus: Magdeburger Zeitung, undatiert. (Abschrift)
- β3.42 (S. 33): Pisling, S., *Neue Musikbücher. Kurths Bruckner-Buch*, aus: Acht-Uhr-Abendblatt der Nationalzeitung, Berlin, 22. Dezember 1925.
- β3.43 (S. 34): W., *Bruckner von Dr. Ernst Kurth. Max Hesse Verlag Berlin W 15*, aus: Deutsche Tageszeitung, Berlin, 22. November 1925. (Abschrift)
- β3.44 (S. 35): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth. Prof. der Musikwissenschaft an der Universität Bern. Max Hesse Verlag Berlin W 15*, aus: Neuste Nachrichten, Braunschweig, 24. November 1925. (Abschrift)
- β3.45 (S. 35): S. P., *Ein Bruckner Standardwerk*, aus: Chemnitzer Tageblatt, 22. November 1925. (Abschrift)
- β3. 46 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Saarbrückener Landeszeitung, 15. November 1925. (nur Angabe, Anmerkung Kurths „gekürzter W. Z.“)
- β3.47 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Karlsruher Tagblatt, 1. Dezember 1925. (nur Angabe)
- β3.48 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Hessische Landeszeitung, 13. Oktober 1925. (nur Angabe)
- β3.49 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Hannoversches Tagblatt, 20. Oktober 1925. (nur Angabe)
- β3.50 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Siegener Zeitung, 22. Oktober 1925. (nur Angabe)
- β3.51 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Düsseldorfer Tageblatt, 21. Oktober 1925. (nur Angabe, Anmerkung Kurths „gekürzter W. Z.“)
- β3.52 (S. 37): W. Z., *„Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Würzburger Generalanzeiger, 24. Oktober 1925. (nur Angabe, Anmerkung Kurths „gekürzter W. Z.“)

- β3.53 (S. 37): W. Z., „*Bruckner*“ von *Ernst Kurth*, aus: *Mitteldeutsche Zeitung*, 1. November 1925. (nur Angabe, Anmerkung Kurths „gekürzter W. Z.“)
- β3.54 (S. 37): W. Z., „*Bruckner*“ von *Ernst Kurth*, aus: *Trierischer Volksfreund*, 16. Oktober 1925. (nur Angabe)
- β3.55 (S. 37): W. Z., „*Bruckner*“ von *Ernst Kurth*, aus: *Königsberger Hartungsche Zeitung*, 11. November 1925. (nur Angabe)
- β3.56 (S. 37): F. J., *Ernst Kurth: Bruckner, 1352 S., 2 Bd., Max Hesse Verlag*, aus: *Lübeckische Anzeigen*, 12. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.57 (S. 38): W. Z., „*Bruckner*“ von *Ernst Kurth*, aus: *Bayrischer Kurier*, München, 19. Oktober 1925. (nur Angabe)
- β3.58 (S. 38): Philipp, Rudolf, *Bruckner von Ernst Kurth*, aus: *Hamburger Anzeiger*, 21. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.59 (S. 40): -S., „*Bruckner*“ von *E. Kurth, Prof. der Musikwissenschaft a. d. Universität Bern*, aus: *Allgemeine Zeitung, Gelsenkirchen*, 3. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.60 (S. 42): W. Z., „*Bruckner*“ von *Ernst Kurth*, aus: *Saarbrücker-Zeitung*, 16. Dezember 1925. (nur Angabe, Anmerkung Kurths „gekürzter W. Z.“)
- β3.61 (S. 42): o.V., *Alfred Orel: Anton Bruckner. Das Werk, der Künstler, die Zeit., Ernst Kurth: Bruckner. 2 Bd. Max Hesse Verlag Berlin*, aus: *Sonderhäuser Verband Zeitung*, 10. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.62 (S. 44): Kühn, Eduard, *Ernst Kurth: Bruckner*, aus: *Germania*, Berlin, 19. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.63 (S. 46): Wagner, H., *Bruckner von Ernst Kurth, Prof. für Musikwissenschaft an d. Universität Bern*, aus: *Linzer Tagblatt*, 22. November 1925. (Abschrift)
- β3.64 (S. 48): M. F., *Anton Bruckner v. E. Kurth*, aus: *Allgemeine Zeitung, Halle*, 15. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.65 (S. 50): S-g., *Das Bruckner-Problem*, aus: *Kieler Neuste Nachrichten*, 9. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.66 (S. 52): -x. H., „*Bruckner*“ von *E. Kurth. Max Hesse Verlag Berlin 2 Bände*, aus: *General-Anzeiger für Stettin*, 18. Dezember 1925. (Abschrift)
- β3.67 (S. 55): o.V., *Bruckner von Ernst Kurth (Verl. M. Hesse, 2 Bde zu 1351 Seiten)*, aus: *Bayreuther Blätter, Weihnachts-Stück* 1925. (Abschrift)
- β3.68 (S. 55): K. R., *Ernst Kurth, Bruckner*, aus: *Königsberger Allgemeine Zeitung (Literatur Beilage)*, 22. Januar 1926.
- β3.69 (S. 56): S. B., *Vom musikalischen Büchertisch, „Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: *Bergisch-Märkische Zeitung, Elberfeld*, 19. Dezember 1925, und aus: *Osnabrücker Allgemeine Zeitung*, 21. Dezember 1925.

- β3.70 (S. 57): Meisterbernd, Max, *Ernst Kurths Bruckner-Biographie*, aus: Frankfurter Nachrichten, 4. Dezember 1925.
- β3.71 (S. 58): Wohlfahrt, Frank, *Ernst Kurth: Bruckner*, aus: Die Musik, Berlin, Dezember 1925, S. 200-208.
- β3.72 (S. 59): Dr. R. St., *Neue Bruckner Bücher*, aus: Hannoverscher Anzeiger, 24. Dezember 1925.
- β3.73 (S. 60): Morold, Max, *Zwei neue Bruckner-Bücher*, aus: Musikbote, Wien, Dezember 1925, S. 322-326.
- β3.74 (S. 61): Sander, Ernst, *Ernst Kurths grosses Brucknerwerk*, aus: Reclams Universum, Leipzig, Dezember 1925.
- β3.75 (S. 61): O. D., *Das zweibändige Werk „Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Wiesbadener Tagblatt, Unterhaltungsbeilage, 11. Dezember 1925.
- β3.76 (S. 62): He., *Ernst Kurth: „Bruckner“*, aus: Literarische Umschau, Wochenschrift der Badischen Presse, Karlsruhe, 16. Dezember 1925.
- β3.77 (S. 62): o.V., *Musikliteratur. Ernst Kurth: Bruckner*, aus: Deutsche Zeitung Bohemia, 20. Dezember 1925.
- β3.78 (S. 63): Kopke, *Musikbücher und Noten. E. Kurth's Brucknerbuch*, aus: Leipziger Neuste Nachrichten, 26. November 1925.
- β3.79 (S. 64): Schmitz, Eugen, *Ein monumentales Brucknerbuch*, aus: Dresdner Nachrichten, 18. November 1925.
- β3.80 (S. 65): o.V., *Kunst und Wissen. Ein neues Werk über Anton Bruckner*, aus: Generalanzeiger für Bonn und Umgebung, 21. November 1925.
- β3.81 (S. 66): Schaub, Hans F., *Ein neues Bruckner-Buch*, aus: Hamburgischer Correspondent, 22. Dezember 1925.
- β3.82 (S. 66): A. E., *Literarisches. Das Brucknerbuch von Ernst Kurth*, aus: Würtemberger Zeitung, Stuttgart, 20. November 1925.
- β3.83 (S. 67): st., *Ernst Kurths "Bruckner". Neue Wege der Musikwissenschaft*, aus: Thüringer Allgemeine Zeitung, Erfurt, Beilage Unterhaltung und Wissenschaft, 13. Dezember 1925.
- β3.84 (S. 68): Dettelbach, Hans Herbert, *Ein neues Werk über Bruckner*, aus: Neues Grazer Tagblatt, 6. Dezember 1925.
- β3.85 (S. 69): Noack, *Anton Bruckner*, aus: Darmstädter Tagblatt, Hessische Neuste Nachrichten, 28. November 1925.
- β3.86 (S. 70): Heinzen, Carl, *Ein neues Bruckner-Buch*, aus: Volksbühnen-Blätter, Düsseldorf, Januar 1925. [sic!]
- β3.87 (S. 70): Heinzen, Carl, *Bruckner von Ernst Kurth*, aus: Das Werk, Düsseldorf, Januar 1926.

- β3.88 (S. 71): Grunsky, Karl, *Bruckner Anerkennung in der Schweiz*, aus: Basler Nachrichten, Sonntagsblatt, 20. Dezember 1925.
- β3.89 (S. 72): Erdmann, *Anton Bruckner*, aus: Danziger Volksblatt, 18. Dezember 1925.
- β3.90 (S. 73): Bekker, Paul, *Anton Bruckner. „Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Kieler Zeitung, Beilage Unterhaltung und Wissenschaft, 22. Dezember 1925.
- β3.91 (S. 74): Staub, P. Josef, *Bruckner*, aus: Der Chorwächter, Zeitschrift für Kirchenmusik, Organ der Schweiz. Caecilienvereine, Einsiedeln, Januar 1926, S. 10-12.
- β3.92 (S. 75): Koenenkamp, R., *Bücherschau. „Bruckner“ von Ernst Kurth*, aus: Danziger Allgemeine Zeitung, 3. Dezember 1925.
- β3.93 (S. 75): Reuter, Otto, *Neue Bruckner-Literatur*, aus: Allgemeine Thüringische Landeszeitung Deutschland, Weimar, 18. Januar 1926.
- β3.94 (S. 76): Struck, Gustav: *Neue Bruckneriana*, aus: Kasseler Post, 17. Dezember 1925.
- β3.95 (S. 77): Hehemann, Max, *Neue Musikliteratur. Ein Buch von Dr. Ernst Kurth*, aus: Essener Allgemeine Zeitung, 17. Dezember 1925.
- β3.96 (S. 77): E. B., *Bruckners Achte Symphonie. Unter Schalk und unter Dirk Fock. – Kurths Bruckner-Monographie*, aus: Wiener Journal, 3. Februar 1926.
- β3.97 (S. 78): Blass, Arthur, *Bruckner*, aus: Neue Mannheimer Zeitung, Mannheimer Generalanzeiger, 19. Dezember 1925.
- β3.98 (S. 79): Jung, Fritz, *Ernst Kurth's „Bruckner“*, aus: Lübeckische Anzeigen, 19. Dezember 1925.
- β3.99 (S. 81): o.V.: *Eine neue Brucknerbiographie*, aus: Rhein- und Ruhrzeitung, Duisburg, 17. Dezember 1925.
- β3.100 (S. 82): Dr. H. A., *Ein literarisches Bruckner-Denkmal*, aus: Frankfurter Oder-Zeitung, 26. November 1925.
- β3.101 (S. 83): Grunsky, Karl, *Bruckner dem Volke*, aus: Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen, 25. Dezember 1925.
- β3.102 (S. 84): Magnus, Walter, *Ernst Kurths „Bruckner“*, aus: Hamburger Fremdenblatt, 19. Dezember 1925.
- β3.103 (S. 85): Plantenberg, *Musik. „Bruckner“ von Dr. Ernst Kurth*, aus: Recklinghäuser Zeitung, 22. Dezember 1925.
- β3.104 (S. 86): -ne., *Büchertisch. Originalbesprechungen. Bruckner. Von Dr. E. Kurth*, aus: Nordhäuser Zeitung, 16. Dezember 1925.
- β3.105 (S. 86): Heinzen, Carl, *Bruckner. Von Ernst Kurth*, aus: Volkstimme, Duisburg, 19. Dezember 1925.
- β3.106 (S. 87): Klanert, Paul, *Das neue Bruckner-Buch*, aus: Hallische Nachrichten, 15. Dezember 1925.

- β3.107 (S. 88): Grunsky, Hans Alfred, *Bücher. Ernst Kurth: Bruckner*, aus: Regensburger Anzeiger, Beilage „Musik“, 2. Jahrgang, Nr. 19, Dezember/Januar 1925/26.
- β3.108 (S. 89): von Wolfurt, Kurt, *Musikalische Neuerscheinungen. Bruckner von Dr. Ernst Kurth*, aus: Der Deutsche Gedanke, 20. Dezember 1925.
- β3.109 (S. 90): o.V., *Weihnachtsbüchertisch. Bücher über Musik. Bruckner und Beethoven*, aus: Düsseldorfer Nachrichten, 16. Dezember 1925.
- β3.110 (S. 91): Pfohl, Ferdinand, *Die Bruckner-Biographie*, aus: Hamburger Nachrichten, 16. Dezember 1925.
- β3.111 (S. 92): Roder, Heinrich, *Am Studiertisch. Anton Bruckner. Anlässlich des Erscheinens des grossen Bruckner-Werkes von E. Kurth*, aus: Die Scholle, München, Februar 1926, S. 386-400.
- β3.112 (S. 93): Auer, Max, *Bruckner*, aus: Deutsch-Österreichische Tageszeitung, Monatsbeilage Der Zuschauer, März 1926.
- β3.113 (S. 94): Korngold, Julius, *Bruckner-Biographie von Dr. Ernst Kurth*, aus: Neue Freie Presse, Wien, Februar 1926.
- β3.114 (S. 94): Grunsky, Hans Alfred, *Zur Aufführung von Bruckners 1. Sinfonie*, aus: Schwäbischer Merker, Stuttgart, Anfang Januar 1926.
- β3.115 (S. 95): o.V., *De Brucknerbeweging*, aus: De Hofstad, Den Haag, 31. Oktober 1925.
- β3.116 (S. 97): Marschalk, Max, *Ein Bruckner-Buch. Der Mensch und der Musiker*, aus: Vossische Zeitung, Berlin, 14. März 1926.
- β3.117 (S. 99): Stefan, Paul, *Zwei Bruckner-Bücher*, aus: Musica Divina, Wien, Heft 4, Dezember 1925, S. 95-96.
- β3.118 (S. 100): Lang, Oskar, *Bruckneriana. Bruckner im Urteil von einst und heute*, aus: Musica Divina, Wien, Januar 1926, S. 7-8.
- β3.119 (S. 101): Grunsky, Hans Alfred, *Zur Wertung der 1. Symphonie*, aus: Musica Divina, Wien, Januar 1926.
- β3.120 (S. 102): Moißl, Franz, *In eigener Sache*, aus: Musica Divina, Wien, Februar 1926.
- β3.121 (S. 103): o.V., *Einführung in die 8. Symphonie von Anton Bruckner, zum Programm des Konzertes des Philharmonischen Orchesters am 30. März 1926*.
- β3.123 (S. 104): Steinhard, Erich, *„Bruckner“ Zwei Bände v. Ernst Kurth*, aus: Der Auftakt, Prag, 6. Jahrgang, I. Heft, Januar 1926.
- β3.124 (S. 107): Grunsky, Hans Alfred, *Ernst Kurth: „Bruckner“*, aus: Neue Musikzeitung, Stuttgart, April 1926.
- β3.125 (S. 108): Dr. A. R., *Zehntes Sinfonie-Konzert. Bach-Mozart-Bruckner. Solist: Professor Felix Berber, München (Violine)*, aus: Saarbrücker Zeitung, 26. März 1926.

- β3.126 (S. 108): Lang, Oskar, *Neue Musikbücher. Bruckner-Biographie von Ernst Kurth*, aus: Der Bücherwurm, Dachau bei München, XI. Jahrgang, Heft 7, 1926.
- β3.127 (S. 109): Lang, Oskar, *Umschau. Zur Wertung Bruckners*, aus: Zeitwende, München, Mai-Heft 1926, S. 541-545.
- β3.128 (S. 110): Better, Walther, *Ein Markstein zeitgenössischer Musikbiographie. Ein Hinweis auf Ernst Kurths Bruckner-Werke*, aus: Danziger Neuste Nachrichten, 10. November 1925.
- β3.129 (S. 112): Holde, Artur, *Neue Bücher. Max Hesse Verlag, Berlin. Ernst Kurth. Bruckner*, aus: Deutsche Tonkünstlerzeitung, undatiert.
- β3.130 (S. 113): Grunsky, Karl, *Das neue Brucknerbuch*, aus: Schwäbischer Merker, Stuttgart, 12. Juli 1926.
- β3.131 (S. 114): o.V., *Ernst Kurth: Bruckner*, aus: Die Bücherwelt, Zeitschrift des Borromäusvereins, Heft 5, Jahrgang 1926.
- β3.132 (S. 115): Kreth, W., „*Bruckner*“ von Ernst Kurth, aus: Musica Sacra, Regensburg, Juli-Heft 1926, S. 208-209.
- β3.133 (S. 117): Halm, Hans, *Schrifttum um Bruckner*, aus: Volk und Heimat, Bayrische Volksbildungszeitung, München, 15. Juli 1926.
- β3.134 (S. 119): Auer, Max, *Anton Bruckners achte Symphonie. Zur Aufführung am 27. August im Festspielhaus*, aus: Oberösterreichische Tageszeitung, Linz, 28. August 1926.
- β3.135 (S. 120): Liebscher, Artur, *Zu Ernst Kurths Brucknerbuch*, aus: Der Kunstwart, München, Juli-Heft 1926. (Abschrift)
- β3.136 (S. 127): -x-, „*Bruckner*“ von Ernst Kurth, aus: Neue Freie Presse, Wien, 19. September 1926.
- β3.137 (S. 128): Griesbacher, Kurth, E., *Bruckner, Berlin, Max Hesse Verlag*, aus: Literarischer Handweiser, Regensburg, September 1926. (Abschrift)
- β3.138 (S. 129): Altmann, Wilhelm, *Zur Biographie von Tonkünstlern*, aus: Das deutsche Buch, Monatsschrift für die Neuerscheinungen deutscher Verleger, 9./10. Heft 1926.
- β3.139 (S. 129): Schwartz, Rudolf, „*Allemagne*“, aus: Bulletin de la Société „Union musicologique“, Année VI., premier fascicle, p. 74. (Abschrift)
- β3.140 (S. 130): Decsey, Ernst, *Finale... Zu Anton Bruckners Todestag*, aus: Neues Wiener Tagblatt, 16. Oktober 1926.
- β3.141 (S. 131): von Alpenburg, Richard, *Das Erbe Anton Bruckners*, aus: Hochland, München, Oktober 1926, S. 74-81.
- β3.142 (S. 132): Renker, Gustav, *Bruckner. Ernst Kurths Brucknerbuch (Verlag Max Hesse, Berlin W 15)*, aus: Feierabend, Wochenbeilage zum Vorarlberger Tagblatt, 10. Oktober 1926.
- β3.143 (S. 133): Socnik, Hugo, *Bruckner. Das neue Monumentalwerk von Ernst Kurth*, aus: Danziger Zeitung, 23. Dezember 1925.

β3.144 (S. 134): H. G. F., *Bruckner von Ernst Kurth*, aus: Kunst und Leben, Beilage der Essener Volkszeitung, 13. Dezember 1925. (Abschrift)

β3.145 (S. 135): r., *Ein Bruckner-Buch*, aus: Berner Tagblatt, 3. November 1926.

β3.146 (S. 136): o.V., *Musikverein Münster i. W., I. Vereins-Konzert Freitag, den 15. Oktober 1926 Abends 8 Uhr Stadthalle, IX. Symphonie Bruckner*.

β3.147 (S. 137): o.V., *Anton Bruckner-Gedenkfeier in Wien*, aus: Linzer Tagespost, 14. Oktober 1926.

β3.148 (S. 138): Stradal, August, „*Bruckner*“ von Ernst Kurth, aus: Deutsche Tageszeitung, Aussig, 4. Februar 1928, Prager Abendblatt, 1. Februar 1928, Nordböhmisches Tagblatt, 3. Februar 1928, Sudetendeutsche Tageszeitung, 4. Februar 1928.

β3.149 (S. 139): Rein, Friedrich, *Musik-Rundschau. Wagner-Reminiszenzen in Bruckners Werk*, aus: Münchner Neuste Nachrichten, 27. Januar 1929.

β3.150 (S. 140): Gysi, *Ein Bruckner-Werk*, aus: Zürcher Post, 12. November 1926.

β3.151 (S. 141): o.V., *Einführung in die 8. Symphonie von Anton Bruckner, zum Programm des Konzertes des Philharmonischen Orchesters am 30. März 1926*. (Programmheft)

β3.152 (S. 142): -d., *Buchbesprechungen. Ernst Kurth: Bruckner*, aus: Düsseldorfer Lokalzeitung, 11. Dezember 1926.

β3.153 (S. 143): Dr. Fr. Br., *Bruckner von Ernst Kurth*, aus: Unterhaltungsbeilage der Schlesischen Zeitung, Breslau, 20. Januar 1927.

β3.154 (S. 144): Böttcher, Walter, *Musik. Ernst Kurths Bruckner*, aus: Sonderabdruck aus den Preussischen Jahrbüchern, Januar-Heft 1927, S. 121-122.

β3.156 (S. 145): o.V., *Musikliteratur. Kurth. Bruckner*, aus: Melos, Berlin, Mai 1926, S. 295-296.

β3.157 (S. 146): Grunsky, Karl, *Ein grosses Werk über Bruckner*, aus: Bayreuther Blätter, undatiert, S. 1-3.

β3.158 (S. 147): Heinzen, Carl, *Das Collegium musicum hatte an die Spitze seines dritten Abends Anton Bruckners „Nullte“ Sinfonie gestellt*, aus: Düsseldorfer Volkszeitung, 6. Dezember 1932.

Mappe β4: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Grundlagen des linearen Kontrapunkts, Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie*, Bern: Max Drechsel 1917.**

β4.1: Allgemeine Musik-Zeitung

Landé, Franz, *Eine Wissenschaft der lebendigen Musik. Drei musikwissenschaftliche Bücher von Dr. Ernst Kurth, Fortsetzung aus Nr. 10 vom 10. März 1922, „Grundlagen des linearen Kontrapunkts“*, aus: Allgemeine Musik-Zeitung, Berlin, 12. Mai 1922, S. 395.

β4.2: Basler Nachrichten

K. N., *Dr. Ernst Kurth. Grundlagen des linearen Kontrapunkts*, aus: Basler Nachrichten, 18. Januar 1918.

β4.3: Berner Tagwacht

Wr., *Neue Musikk-literatur. Grundlagen des linearen Kontrapunkts*, aus: Berner Tagwacht, 5. Juni 1917.

β4.4: Der Bund

Ganz, Hermann, *Eine zeitgemässe Musikbetrachtung*, aus: Der Bund, 3. September 1918.

β4.5: Deutsche Rundschau

Marschner, Franz, *Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie. Von Dr. Ernst Kurth. Bern 1917, Max Drechsel*, aus: Deutsche Rundschau, Sonderabdruck, Berlin, November 1919, S. 330-331.

β4.6: Die Laute

Reichenbach, T. H., *Die Bedeutung von Bachs Kontrapunkt (Fortsetzung)*, aus: Die Laute, Monatschrift zur Pflege des deutschen Liedes und guter Hausmusik, Wolfenbüttel, 4. Jg., 1920-21, Heft 3-4 (Dezember-Januar), S. 24-27.

β4.7: Die Laute

Reichenbach, T. H., *Die Bedeutung von Bachs Kontrapunkt (Schluss)*, aus: Die Laute, Monatschrift zur Pflege des deutschen Liedes und guter Hausmusik, Wolfenbüttel, 4. Jg., 1920-21, Heft 7-8 (April-Mai), S. 43-49.

β4.8: Dürerschule

Höckner, Hilmar, *Dr. Ernst Kurth*, aus: Dürerschule, Zeitschrift des Bundes Dürerschule E. V., Lauterbach in Hessen, Mai 1919, S. 60-65. (doppelt)

β4.9: Frankfurter Zeitung

Bekker, Paul, *Kontrapunkt und Neuzeit*, aus: Frankfurter Zeitung, Erstes Morgenblatt, 27. März 1918, S. 1.

β4.10: Kunstwart

L., *Vom linearen Kontrapunkt*, aus: Kunstwart, November 1921, S. 121.

β4.11: Literarisches Zentralblatt für Deutschland

J. M., *Kurth, Ernst, Grundlagen des linearen Kontrapunkts*, aus: Literarisches Zentralblatt für Deutschland, Leipzig, Nr. 18, 1920.

β4.12: Melos

o.V., *Ernst Kurth, Grundlagen des Linearen Kontrapunkts*, aus: Melos, Zeitschrift für Musik, Mainz, 1. November 1921, S. 37.

β4.13: Monatsschrift für Schulgesang

E. P., *Beurteilungen. Ernst Kurth, Grundlagen des linearen Kontrapunkts*, aus: Monatsschrift für Schulgesang, 15. April 1918, S. 18-19.

β4.14: Münchner Neuste Nachrichten

A. D. Zy., *Theater und Musik. Grundlagen des linearen Kontrapunktes*, aus: Münchner Neuste Nachrichten, 6. September 1917, S. 2.

β4.15: Musica Sacra

o.V., *Besprechungen. I. Bücher und Schriften. Kurth, Dr. E., Grundlagen des Linearen Kontrapunkts*, aus: Musica Sacra, Regensburg, Oktober/November 1917, S. 143.

β4.16: Musikpädagogische Blätter

Steinhagen, Otto, *Dr. E. Kurth: Grundlagen des linearen Kontrapunktes, Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie*. Max Drechsel, Bern, aus: Musikpädagogische Blätter, Berlin, 1. September 1919, S. 139.

β4.17: Neue Freie Presse

Korngold, Julius, *Kammermusiküberflutung. – Etwas über das „Lineare“. – Kammermusiknovitäten von Hindemith, Bartok, Reger, Klein, Sachs, Grosz. – Gesellschaftskonzert*, aus: Neue Freie Presse, Wien, Morgenblatt vom 1. Mai 1923, S. 1-4.

β4.18: Neue Hamburger Zeitung

W. Z., *Grundlagen des linearen Kontrapunktes. Eine Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie von Dr. Ernst Kurth*, aus: Neue Hamburger Zeitung, 26. Juli 1918.

β4.19: Neue Musikzeitung

Holle, Hugo, *Dr. Ernst Kurth: Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie*, aus: Neue Musikzeitung, Stuttgart, 1921, Heft 21, S. 340-342.

β4.20: Neue Zürcher Zeitung

Halm, A., *Eine neue Melodielehre*, aus: Neue Zürcher Zeitung, 27. Juli 1920.

β4.21: Österreichische Musiker-Zeitung

c. m. h., *Grundlagen des linearen „Kontrapunktes“, Einführung in Stil und Technik von Bach's melodischer Polyphonie von Dr. Ernst Kurth*, aus: Österreichische Musiker-Zeitung, 5. Januar 1918.

β4.22: Schweizerische Musikpädagogische Blätter

W. M., *Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie*, aus: Schweizerische Musikpädagogische Blätter, Zürich, 15. April 1919, S. 115-117.

β4.23: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt

Cherbuliez, A. E., *Grundlagen des linearen Kontrapunkts*, aus: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt, Zürich, 61. Jg., Nr. 2, 15. Januar 1921, S. 13-14.

β4.24: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt

Cherbuliez, A. E., *Grundlagen des linearen Kontrapunkts, (Fortsetzung)*, aus: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt, Zürich, 61 Jg., Nr. 3, 22. Januar 1921, S. 23-25.

β4.25: Sozialistische Monatshefte

Stern, Georg, *Zur Musikgeschichtlichen Stellung Max Regers*, aus: Sozialistische Monatshefte, Heft 11, 1923, S. 675-680.

β4.26: Stuttgarter Neues Tagblatt

S., *Für die Bücherei des Musikfreundes*, aus: Stuttgarter Neues Tagblatt, 16. Januar 1920, S. 2.

β4.27: Tagespost

e. d., *Bachs melodischer Stil*, aus: Tagespost, Graz, Morgenblatt vom 27. September 1918, S. 1.

β4.28: Westdeutsche Konzertsignale

Unger, Hermann, *Hans Pfitzners musikalische Sendung. Zum 1. Meisterdirigenten Konzert*, aus: Westdeutsche Konzertsignale, Köln, 15. September 1921, S. 2-4.

β4.29: Ohne Quellenangabe

Grunsky, Karl, *Prof. Dr. Ernst Kurth: Grundlagen des linearen Kontrapunkts*.

β4.30: Ohne Quellenangabe

E. Th. M., *Kunst, Wissenschaft und Literatur. Grundlagen des linearen Kontrapunktes*, 14. Januar 1918.

β4.31: Ohne Quellenangabe

Stradal, August, *Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Bachs melodische Polyphonie. – Romantische Harmonik. – Bruckner. Von Dr. Ernst Kurth, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Bern*, 5. Januar 1930, S. 1.

β4.32: Ohne Quellenangabe

Stradal, August, *Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Bachs melodische Polyphonie. – Romantische Harmonik. – Bruckner. Von Dr. Ernst Kurth, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Bern, (Schluss)*, 7. Januar 1930, S. 9.

β4.33: Ohne Quellenangabe

o.V., *Neuausgabe von Ernst Kurths „Grundlagen des linearen Kontrapunkts“*.

β4.34: Ohne Quellenangabe

o.V., *Prof. Dr. Ernst Kurth (Bern), Grundlagen des linearen Kontrapunkts (Max Hesse, Berlin)*, S. 7.

β4.35: Bestellzettel

Akademische Buchhandlung von Max Drechsel Bern. Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Einführung in Stil und Technik von Bachs melodischer Polyphonie von Dr. Ernst Kurth.

Mappe β5: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*, Berlin: Max Hesse 1920.**

β5.1: Allgemeine Musik-Zeitung

Landé, Franz, *Eine Wissenschaft der lebendigen Musik. Drei musikwissenschaftliche Bücher von Dr. Ernst Kurth, Fortsetzung aus Nr. 10 und 19 ds. Jahrg.; zugleich Schluss, 3. Die romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan von Dr. Ernst Kurth*, aus: Allgemeine Musik-Zeitung, 49. Jg., Nr. 24, Juni 1922, S. 547-548.

β5.2: Augsburger Neuste Nachrichten

Dr. B. St., *Dr. Ernst Kurth: „Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan“*, aus: Augsburger Neuste Nachrichten, 22. Oktober 1929.

β5.3: Basler Nachrichten

o.V., *Musikalische Literatur. Ernst Kurth. Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan*, aus: Basler Nachrichten, 8. September 1921.

β5.4: Bayreuther Blätter

Grunsky, Karl, *Dr. Ernst Kurth: Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan*, aus: Bayreuther Blätter, V-VII, undatiert, S. 13-15.

β5.5: Berner Tagwacht

Wr., *Musikliteratur. Romantische Harmonik und ihre Krisis in Wagners „Tristan und Isolde“*, von Prof. Dr. Ernst Kurth, aus: Berner Tagwacht, 17. Juli 1922.

β5.6: Blätter für deutsche Philosophie

Baensch, Otto, *Kurth, Ernst, Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*, aus: Blätter für deutsche Philosophie, Heft 1, 1929.

β5.7: Chorwächter

o.V., *Verlag Max Hesse, Berlin. Dr. Ernst Kurth: Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“, Dritte Auflage*, aus: Chorwächter, September 1929, S. 143-144.

β5.8: Der Türmer

o.V., *Neue Musikbücher*, aus: Der Türmer, Juni 1922, S. 193-194.

β5.9: Deutsche Revue

Grunsky, Karl, *Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan*, aus: Deutsche Revue, Juni 1921.

β5.10: Die Musikwelt

Decsey, Ernst, *Bruckner und seine Welt*, aus: Die Musikwelt, Monatshefte für Oper und Konzert, Hamburg, 1. Oktober 1921, S. 1-4.

β5.11: Die Musikwelt

Müller-Hartmann, Robert, *Der Romantiker Bruckner*, aus: Die Musikwelt, Monatshefte für Oper und Konzert, Hamburg, 1. Oktober 1921, S. 7-9.

β5.12: Frankfurter Zeitung, Abendblätter

Muthesius, Volkmar, *Neue Wege der Musikwissenschaft*, aus: Abendblatt der Frankfurter Zeitung, 11. Dezember 1924, S. 4.

β5.13: Kunstwart

Liebscher, Artur, *Die romantische Harmonik und ihre Krise im Tristan*, aus: Kunstwart, April 1921, S. 15-18.

β5.14: Melos

o.V., *Ernst Kurth, Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*, aus: Melos, November 1921, S. 37.

β5.15: Mozart-Jahrbuch

Gerber, Rudolf, *ohne Titel*, aus: Mozart-Jahrbuch, II. Jg., 1924, S. 62-77. (Abschrift)

β5.16: Regensburger Anzeiger, Musik Beilage

Rettel, Paul, *Musikwissenschaft und moderne Kunst*, aus: Musik Beilage des Regensburger Anzeiger, undatiert.

β5.17: Revue Musicale

Coeuroy, André, *Debussy et l'harmonie romantique d'après un livre récent*, aus: Revue Musicale, Mai 1921, S. 118-124.

β5.18: Rivista Musicale Italiana

a. c., *Dr. Ernst Kurth, Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*, aus: Rivista Musicale Italiana, undatiert, S. 331-333.

β5.19: Tagespost, Graz

Hödel, Otto, *Neue Musikliteratur. Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners „Tristan“*, von Dr. Ernst Kurth, aus: Tagespost, Graz, Morgenblatt vom 23. März 1921, S. 1-2.

β5.20: The Sackbut

Leichtentritt, *Kurth*, aus: The Sackbut, März 1923.

β5.21: Ohne Quellenangabe

Grunsky, Karl, *Prof. Dr. Ernst Kurth. Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan*, undatiert.

Mappe β6: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Bruckner*, Berlin: Max Hesse 1925.**

β6.1: Allgemeine Musikzeitung

Pringsheim, Heinz, *Zwei Brucknerbücher*, aus: Allgemeine Musikzeitung, 1926, 53. Jg., Nr. 48, S. 979-981.

β6.2: Der Bund

M., *Anton Bruckner*, aus: Der Bund, Bern, 4. September 1924, Nr. 376, S. 1.

β6.3: Der kleine Bund

Stradal, August, *Erinnerungen aus Bruckners letzter Zeit*, aus: Der kleine Bund, Literarische Beilage des „Bund“, Bern, 10. März 1929, 10. Jg., Nr. 10, S. 73-79.

β6.4: Der kleine Bund

Stradal, August, *Erinnerungen aus Bruckners letzter Zeit (Schluss)*, aus: Der kleine Bund, Literarische Beilage des „Bund“, Bern, 17. März 1929, 10. Jg., Nr. 11, S. 81-85.

β6.5: Die Musikwelt

Kroll, Erwin, *Ernst Kurths Bruckner-Werk*, aus: Die Musikwelt, Hamburg, 1. Mai 1926, 6. Jg., Heft 5, S. 1-2.

β6.6: Reclams Universum

Sander, Ernst, *Musik und Musiker. Literarische Umschau*, aus: Reclams Universum, 24. Dezember 1925, S. 357-358.

β6.7: Welt und Wissen

Waldow, Gerhard, *Der Glaube an die Unendlichkeit*, aus: Welt und Wissen, Unterhaltungs-Beilage der Berliner Börsen-Zeitung, Berlin, 16. September 1924, Nr. 183.

β6.8: Zeitschrift für Musik

Göhler, Georg, *Ernst Kurths Bruckner*, aus: Zeitschrift für Musik, Leipzig, Dezember 1926, 93. Jg., Heft 12, S. 682-683.

β6.9: [Kurth, Ernst?], *Fossiles aus Leipzig*, [Reaktion auf Göhlers Artikel in der Zeitschrift für Musik], Manuskript, 3 maschinenschriftlich beschriebene Seiten.

Karton IX: Enthält Mappen β7-β18

Mappe β7: **Rezensionen und Artikel zu Ernst Kurths *Musikpsychologie*, Berlin: Max Hesse, 1931.**

β7.1: Acta Musicologica

Herbst, Kurt, *Musikpsychologie und Musikwissenschaft. Eine grundsätzliche Betrachtung über Ernst Kurths „Musikpsychologie“*, aus: Acta Musicologica, Leipzig, April-Juni 1931, S. 64-68.

β7.2: Acta Musicologica

Wellek, Albert, *Iudicia De Novis Libris, Ernst Kurth: „Musikpsychologie“. Berlin 1931, Max Hesses Verlag*, aus: Acta Musicologica, Leipzig, Mai 1933, S. 72-80.
(Mit Widmung von Albert Wellek)

β7.3: Das Nationaltheater

Simon, James, *Ernst Kurth / Musikpsychologie*, aus: Das Nationaltheater, Berlin, April 1931, S. 238.

β7.4: Der Bund

R., *Musikpsychologie*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 18. Februar 1931.

β7.5: Die Musik

Lorenz, Alfred, *Ernst Kurths „Musikpsychologie“*, aus: Die Musik, Berlin, Dezember 1930, S. 182-187. (doppelt)

β7.6: Frankfurter Zeitung

Wiesengrund-Adorno, Theodor, *Ernst Kurths „Musikpsychologie“*, aus: Frankfurter Zeitung, 11. März 1933, S. 10. (doppelt)

β7.7: Kölnische Zeitung, Beilage: Die Literatur

Jacobs, W., *Musik. Ernst Kurth. Musikpsychologie. Max Hesse Verlag, Berlin*, aus: Die Literatur, Beilage zur Kölnischen Zeitung, 13. September 1931,

β7.8: Melos

Mersmann, Hans, *Musikpsychologie und Analyse*, aus: Melos, Zeitschrift für Musik, Mainz, März 1931, S. 107-109.

β7.9: Münchner Neuste Nachrichten

Harburger, Walter, *Musikpsychologie*, aus: Münchner Neuste Nachrichten, 4. Oktober 1931, S. 11.

β7.10: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt

Westphal, Kurt, *Ernst Kurths Musikpsychologie*, aus: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt, Zürich, 1. April 1932, S. 233-237.

β7.11: Zeitschrift für Musikwissenschaft

Preussner, Eberhard, *Kurth, Ernst. Musikpsychologie. Gr. 8^o, XII, 323 S. Berlin 1931, Max Hesse Verlag*, aus: Zeitschrift für Musikwissenschaft, Leipzig, Juli/August 1934, S. 367-370.

Mappe β8: **Artikel zu Ernst Kurths 60. Geburtstag**

β8.1: Basler Nachrichten

m., *Kunst, Literatur und Wissenschaft – Prof. Ernst Kurth 60 Jahre alt*, aus: Basler Nachrichten, Beilage zu Nr. 225, 31. Mai 1946.

β8.2: Neue Zürcher Zeitung

uh., *Ernst Kurth Zum 60. Geburtstag*, aus: Neue Zürcher Zeitung, Morgenausgabe vom 1. Juni 1946.

Mappe β9: **Artikel zu Ernst Kurths Tod**

β9.1: Der Bund

Thiele, Eugen / de Quervain, Fritz, † *Prof. Dr. Ernst Kurth*, aus: Der Bund, undatiert. (Original & 2 Kopien)

β9.2: Die Musikforschung

Kreidler, Walter, *Ernst Kurth † am 2. April 1946 [sic!]*, aus: Die Musikforschung, II. Jg., 1949 / Heft 1, S. 9-13.

β9.3: Die Tat

Thiele, Eugen, *Ernst Kurth*, aus: „Die Tat“, undatiert. (2 Kopien)

β9.4: Neue Musikzeitschrift.

Jancke, H., *Ernst Kurth zum Gedächtnis*, in: Neue Musikzeitschrift, Monatsschrift für Musiker und Musik-Freunde, 3. Jg., Nr. 7, Juli 1949, S. 190-191.

β9.5: Ohne Quellenangabe

mf., † *Professor Dr. Ernst Kurth*.

Mappe β10: **Artikel zum 100. Geburtstag von Ernst Kurth**

β10.1: Der Bund

Favre, Max, *Zum 100. Geburtstag des ersten Berner Ordinarius für Musikwissenschaft, Ernst Kurth (1886-1946). Musik in ihrem Wesen erleben*, aus: Der Bund, Nr. 124, 31. Mai 1986. (Kopien)

β10.2: Der Bund

Favre, Max, *Musikforscher gedenken des 100. Geburtstages von Ernst Kurth. Romantische Kirchenmusik*, aus: Der Bund, Nr. 127, 4. Juni 1986. (Kopien)

β10.3: Neue Zürcher Zeitung

Von Fischer, Kurt, *Wegweisungen zum Verständnis von Musik. Zum 100. Geburtstag von Ernst Kurth*, aus: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 123, 31. Mai / 1. Juni 1986. (Kopien)

β10.4: Ohne Quellenangabe

Schmidt, E.M., *Erinnerungen an Professor Dr. Ernst Kurth*, undatiert, S. 35-37. (Kopien)

Mappe β11: **Artikel zu Vorträgen von Ernst Kurth**

β11.1: Anzeiger von Saanen und Obersimmental

o.V., *Die musikalische Anton Bruckner-Feier in der Kirche zu Saanen*, aus: Anzeiger von Saanen und Obersimmental, Beilage zu Nr. 17, 25. April 1923.

β11.2: Berner Intelligenzblatt

o.V., *Aus den akademischen Vorträgen. Die musikalischen Themen in den wichtigsten Stilepochen*, aus: Berner Intelligenzblatt, Nr. 25, 26. Januar 1914.

β11.3: Berner Landbote

H. F., *Herzogenbuchsee. Mittwochsgesellschaft*, aus: Berner Landbote, Oberaargauisches Volksblatt, Nr. 88, 11. Dezember 1920.

β11.4: Berner Schulblatt

l. r., *Bruckner – Vortrag in Grosshöchstetten*, aus: Berner Schulblatt, Nr. 37, 11. Dezember 1926, S. 540.

β11.5: Berner Tagblatt

H..C., *Akademischer Vortrag. Die musikalischen Themen in den wichtigsten Stilepochen*, aus: Berner Tagblatt, 26. Januar 1914.

β11.6: Berner Tagblatt

o.V., *Ein Lehrstuhl für Musikgeschichte in Bern*, aus: Berner Tagblatt, 16. November 1920.

β11.7: Berner Tagblatt

o.V., *Der Chorgesang in der Musikgeschichte*, aus: Berner Tagblatt, 8. Oktober 1923.

β11.8: Berner Tagblatt

o.V., *Schweizerischer Brucknerbund. Gründungsversammlung am 25. Januar 1926*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 22, 27. Januar 1926.

β11.9: Berner Tagblatt

o.V., *Burgdorfer Brief*, aus: Berner Tagblatt, Nr.54, 5. März 1927.

β11.10: Berner Tagblatt

H., *Bruckner als Mensch*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 300, 21. Dezember 1928, S.4.

β11.11: Berner Tagblatt

H., *Von Bruckner und einem Geschwisterpaar*, aus: Berner Tagblatt, 16. November 1929.

β11.12: Berner Tagblatt

M., *Burgdorf*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 117, Morgenblatt vom 12. März 1931.

β11.13: Berner Tagblatt

o.V., *Langnau*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 596, Abendblatt vom 21. Dezember 1931.

β11.14: Berner Tagwacht

o.V., *Der Kammermusikabend*, aus: Berner Tagwacht, 2. November 1921.

β11.15: Berner Volkszeitung

o.V., *Herzogenbuchsee. Klassische Musik*, aus: Berner Volkszeitung, Nr. 145, 11. Dezember 1920, S. 2.

β11.16: Berner Volkszeitung

H., *Mittwochsgesellschaft Herzogenbuchsee*, aus: Berner Volkszeitung, 11. März 1924, S. 2.

β11.17: Berner Volkszeitung

o.V., *Mittwochsgesellschaft*, aus: Berner Volkszeitung, 12. Dezember 1930.

β11.18: Berner Volkszeitung

R. D., *Herzogenbuchsee. Mittwochsgesellschaft*, aus: Berner Volkszeitung, 2. März 1934.

β11.19: Berner Wochenblatt

er., *Oberdiessbach. Anton Bruckners Leben und Wirken*, aus: Berner Wochenblatt, 20. Februar 1929.

β11.20: Burgdorfer Tagblatt

o.V., *Öffentliche Vorträge der Casinogesellschaft. Prof. Dr. Kurth über „Musikalische Romantik“*, aus: Burgdorfer Tagblatt, Nr. 290, 10. Dezember 1920.

β11.21: Burgdorfer Tagblatt

W., *1. öffentl. Vortrag der Casinogesellschaft. Prof. Dr. Ernst Kurth über Wagners „Parsifal“*, aus: Burgdorfer Tagblatt, Nr.263, 10. November 1923.

β11.22: Burgdorfer Tagblatt

W., *Öffentliche Vorträge der Casinogesellschaft. Prof. Dr. Kurth über Anton Bruckner*, aus: Burgdorfer Tagblatt, 5. März 1925.

β11.23: Burgdorfer Tagblatt

W., *Der Beethoven-Vortrag der Casinogesellschaft*, aus: Burgdorfer Tagblatt, Abendblatt vom 3. März 1927.

β11.24: Burgdorfer Tagblatt

W., *Professor Dr. E. Kurth über Debussy. Fünfter öffentlicher Vortragsabend der Casinogesellschaft*, aus: Burgdorfer Tagblatt, 6. März 1931.

β11.25: Chorwächter

Staub, P. Joseph, *Ein Bruckner-Tag im Stift Einsiedeln*, aus: Chorwächter, Mai 1929.

β11.26: Das Volk

o.V., *Akademia. Dienstag abend sprach im Singsaal des Hübelischulhauses Herr Prof. Dr. Kurth aus Bern über „das musikalische Volkslied“*, aus: Das Volk, Nr. 5, 8. Januar 1926.

β11.27: Der Bund

o.V., *Hochschule Bern. In seiner Antrittsvorlesung am Samstag Vormittag von 11-12 Uhr sprach Herr Privatdozent Dr. Ernst Kurth*, aus: Der Bund, Abendausgabe vom 20. Januar 1913, S. 3.

β11.28: Der Bund

d., *Burgdorf. Die Reihe der öffentlichen Vorträge*, aus: Der Bund, 11. November 1923.

β11.29: Der Bund

ts., *Bruckner als Kirchenmusiker*, aus: Der Bund, Nr. 227, 17. Mai 1928, S. 2.

β11.30: Der Bund

o.V., *Ein Vortragszyklus von Prof. Kurth*, aus: Der Bund, Morgenblatt vom 5. Februar 1931.

β11.31: Der Morgen

o.V., *In der Akademia sprach gestern Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Prof. Dr. Ernst Kurth*, aus: Der Morgen, Olten, 23. März 1927.

β11.32: Der Morgen

J. Z., *Akademia*, aus: Der Morgen, Olten, Dezember 1930.

β11.33: Emmentaler-Blatt

o.V., *Kasinogesellschaft Burgdorf*, aus: Emmentaler Blatt, Nr. 29, 8. März 1927.

β11.34: Grenchener Tagblatt

b., *Die Franz-Schubert-Feier*, aus: Grenchener Tagblatt, 27. Oktober.

β11.35: Langenthaler Tagblatt

l., *Mozart*, aus: Langenthaler Tagblatt, 22. März 1930.

β11.36: Neue Aargauer Zeitung

o.V., *Der Charakter der Musik Beethovens*, aus: Neue Aargauer Zeitung, Nr. 63, 15. März 1923.

β11.37: Neue Berner Zeitung

ie., *Burgdorf. Richard Wagners „Parsifal“*, aus: Neue Berner Zeitung, Nr. 264, 9. November 1923, S. 2.

β11.38: Oberland

o.V., *Schubert-Abend*, aus: Oberland, Interlaken, 20. November 1925.

β11.39: Oberland

o.V., *Beethoven-Feier*, aus: Oberland, Interlaken, Nr. 37, 28. März 1927.

- β11.40: Oberland
T., *Haydn-Feier*, aus: Oberland, Interlaken, 59. Jg., Nr. 7, 18. Januar 1932.
- β11.41: Oberländer Tagblatt
P. K., *Beethoven-Vortrag*, aus: Oberländer Tagblatt, Thun, 17. Februar 1927.
- β11.42: Oberländisches Volksblatt
o.V., *Schubertabend*, aus: Oberländisches Volksblatt, Interlaken, 21. November 1925.
- β11.43: Oberländisches Volksblatt
o.V., *Beethoven-Gedenkfeier*, aus: Oberländisches Volksblatt, 28. März 1927.
- β11.44: Oberländisches Volksblatt
o.V., *Anton Bruckner-Abend*, aus: Oberländisches Volksblatt, 16. Februar 1928, S. 2.
- β11.45: Oltner Tagblatt
W. H., 6. *Akademie-vortrag. Über Richard Wagners „Parsifal“*, aus: Oltner Tagblatt, 27. Dezember 1921.
- β11.46: Oltner Tagblatt
W. H., *Der Charakter der Beethovenschen Musik*, aus: Oltner Tagblatt, 6. März 1923.
- β11.47: Oltner Tagblatt
P. B., *Das musikalische Volkslied I*, aus: Oltner Tagblatt, 12. Januar 1926.
- β11.48: Oltner Tagblatt
P. B., *Das musikalische Volkslied II*, aus: Oltner Tagblatt, 14. Januar 1926.
- β11.49: Beilage zum Oltner Tagblatt
P. B., *Beethoven*, aus: Beilage zum Oltner Tagblatt, Nr. 72, 26. März 1927.
- β11.50: Oltner Tagblatt
P. B., *Richard Wagners Entwicklung I*, aus: Oltner Tagblatt, 6. Dezember 1930.
- β11.51: Oltner Tagblatt
P. B., *Richard Wagners Entwicklung II*, aus: Oltner Tagblatt, Nr. 286, 10. Dezember 1930.
- β11.52: Oltner Tagblatt
Hb., *Anton Bruckner und seine F-Moll Messe*, aus: Oltner Tagblatt, Nr. 74, 27. März 1936.
- β11.53: Schweizerische Musikpädagogische Blätter
M., *Burgdorf. Unter den von der Kasinogesellschaft veranstalteten öffentlichen Vorträgen dieses Winters*, aus: Schweizerische Musikpädagogische Blätter, 15. März 1925.
- β11.54: Schweizerische Musikpädagogische Blätter
H. M., *Burgdorf. Claude Debussy und seine Werke*, aus: Schweizerische Musikpädagogische Blätter, 15. April 1931.
- β11.55: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt
M., *ohne Titel*, aus: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt, Zürich, 23. Dezember 1920.
- β11.56: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt
o.V., *Ein Kammermusikabend*, aus: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt, 5. November 1921, S. 293.

- β11.57: Schweizerische Musikzeitung
o.V., *Burgdorf. Beethoven-Feier*, aus: Schweizerische Musikzeitung, 26. März 1927.
- β11.58: Schweizerische Musikzeitung
St., *Thun*, aus: Schweizerische Musikzeitung, 21. Mai 1927, S. 219.
- β11.59: Solothurner Anzeiger
o.V., *Töpfervorlesung. Wagners „Parsifal“*, aus: Solothurner Anzeiger, 7. Dezember 1921.
- β11.60: Solothurner Zeitung
o.V., *Herr Prof. Dr. Kurth, Bern: Wagners „Parsifal“ mit Erläuterungen am Klavier*, aus: Solothurner Zeitung, Nr. 281, 2. Dezember 1921.
- β11.61: Solothurner Zeitung
M. S., *Grenchen. Schubert*, aus: Solothurner Zeitung, Nr. 252, 26. Oktober 1928.
- β11.62: Solothurner Zeitung
M. S., *Schubert*, aus: Solothurner Zeitung, 26. Oktober 1928.
- β11.63: Thuner Geschäftsblatt
o.V., *Das musikalische Volkslied*, aus: Thuner Geschäftsblatt, 13. März 1925.
- β11.64: Thuner Geschäftsblatt
o.V., *Vortrag über Ludwig van Beethoven*, aus: Thuner Geschäftsblatt, 18. Februar 1927.
- β11.65: Zofinger Tagblatt
Maurer, *Akademia Olten. Ein Abend mit Beethoven*, aus: Zofinger Tagblatt, 23. März 1927.
- β11.66: Ohne Quellenangabe
A. Z., *Grenchen. Literarische Gesellschaft*, ohne Quellenangabe, 26. Oktober 1928.
- β11.67: Ohne Quellenangabe
o.V., *Herzogenbuchsee. Beethovenabend*, undatiert.
- β11.68: Ohne Quellenangabe
o.V., *Eidgenössischer Orchesterverband*, undatiert.
- β11.69: Ohne Quellenangabe
Inserat: *Parsifal*, Vortrag und musikalische Einführung von Dr. E. Kurth, Prof. für Musikwissenschaften an der Universität Bern.
- β11.70: Ohne Quellenangabe
o.V., *Parsifal*, undatiert.
- β11.71: Ohne Quellenangabe
H. B., *Vortrag Parsifal*, undatiert.

Mappe β12: **Einzelne Artikel zu verschiedenen Themen von verschiedenen Verfassern**

- β12.1: Berner Tagblatt
o.V., *Bernische Hochschulschmerzen*, aus: Berner Tagblatt, Nr. 220, 20. September 1927, S. 3.

β12.2: Der Bund

Huber, W. S., *Zur Schütz-Renaissance. Ein Kulturbild aus dem Kanton Bern*, aus: Der Bund, 29. April 1928.

β12.3: Der Bund

er, *Theater und Konzerte, Biel*, aus: Der Bund, 17. Februar 1933.

β12.4: Beilage der „Neuen Freien Presse“

Adler, Guido, *Eine Gesamtausgabe der Werke von Gluck*, aus: Beilage der Neuen Freien Presse, Wien, 22. Mai 1910, S. 31-32.

β12.5: Neue Zürcher Zeitung

Bernouilli, E., *Aus dem Bachjahrbuch 1917. II. (Schluss)*, aus: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 1194, 11. September 1918.

β12.6: Neue Zürcher Zeitung

o.V., *Universität und Musikwissenschaft*, aus: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 1726, 7. September 1930.

β12.7: Oberländisches Volksblatt

o.V., *Spiez*, aus: Oberländisches Volksblatt, Interlaken, 11. Mai 1936.

β12.8: Oberländische Volkszeitung

o.V., *Familiennotiz*, aus: Oberländische Volkszeitung, Spiez, 8. Mai 1936.

β12.9: Reichspost

o.V., *Intrigen gegen einen Wiener Gelehrten*, aus: Reichspost, Wien, 23. März 1927.

β12.10: Reichspost

Jerger, A., *Schweizer Musikleben*, aus: Reichspost, Wien, 29. Dezember 1927.

β12.11: Basler Nachrichten

o.V., *Neues vom schweizerischen Musikleben*, aus: Basler Nachrichten, 11. Januar 1928.
(Antwort auf Jergers Artikel vom 29. Dezember 1927 in der Reichspost)

β12.12: ohne Quellenangabe

lf., *Shuberts G-Dur Messe in Eggwil*, undatiert.

β12.13: Zeitschrift für Musikwissenschaft

Wetzel, Hermann, *Musiktheorie und Musikästhetik*, aus: Zeitschrift für Musikwissenschaft, S. 485-495, Sonderabdruck mit handschriftlicher Grusszeile des Verfassers.

Mappe β13: **Kopien von Artikeln über Ernst Kurth aus Nachschlagewerken**

β13.1: Sólyom, György, *Kurth, Ernst*, aus: Zenei Lexikon, Budapest 1965, S. 389.

Deutsche Übersetzung von Julia Marton, Bern, 8. Mai 1979

β13.2: von Fischer, Kurt, *Kurth, Ernst, Musikforscher*, aus: Neue Deutsche Biographie, 1982, S. 325.

Kopie des Artikels mit Grusszeile von Kurt v. Fischer

β13.3: von Fischer, Kurt / Schnapper, Edith B., *Kurth Ernst*, aus: The New Grove, Dictionary of Music and Musicians.

Mappe β14: **Kurths Vorlesungen an der Universität Bern (⇒ teilweise im Volltext erfasst)**

β14.1: Übersicht zu Ernst Kurths Vorlesungen an der Universität Bern der Jahre 1912-28 (**Volltext**)
6 Blätter: 220 x 349 mm, 6 maschinenschriftlich beschriebene Seiten

β14.2: Übersicht zu Ernst Kurths Vorlesungen an der Universität Bern der Jahre 1928-46 (**Volltext**)
7 Blätter: 209 x 296 mm, 7 maschinenschriftlich beschriebene Seiten

β14.3: Vorlesungsunterlagen zur Harmonielehre
31 Blätter: 213 x 274 mm, 31 handschriftlich beschriebene Seiten

Mappe β15: **Aufsätze von Ernst Kurth aus verschiedenen Zeitschriften**

β15.1: Sonderabdruck aus dem Kirchenmusikalischen Jahrbuch
Kurth, Ernst, *Kritische Bemerkungen zum V. Kapitel der „Ars cantus mensurabilis“ des Franko von Köln*, aus: Kirchenmusikalisches Jahrbuch, XXI. Jg., 1908.
(dreifach vorhanden)

β15.2: Studien zur Musikwissenschaft
Kurth, Ernst, *Die Jugendoper Glucks bis Orfeo*, aus: Studien zur Musikwissenschaft, Beiheft 1 der Denkmäler der Tonkunst in Österreich, Wien, 1913.

β15.3: Sonderabdruck aus dem Bach-Jahrbuch 1917
Kurth, Ernst, *Zur Motivbildung Bachs. Ein Beitrag zur Stilpsychologie*, aus: Bach-Jahrbuch 1917, S.80-136.

β15.4: Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Musikwissenschaft
Kurth, Ernst, *Zur Stilistik und Theorie des Kontrapunkt, eine Erwiderung*, aus: Zeitschrift für Musikwissenschaft, 1. Jg., 3. Heft, 1918, S.176-182.

β15.5: Schulpraxis
Kurth, Ernst, *Die Schulmusik und ihre Reform*, aus: Schulpraxis. Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins, XIX. Jg., Nr. 10, 1930.

Mappe β16: **Rezensionen zu Kurths *Voraussetzungen der theoretischen Harmonik und der tonalen Darstellungssysteme*, Bern: Max Drechsel 1913.**

β16.1: Die Geisteswissenschaften
Wetzel, Hermann, *Kurth, Ernst, die Voraussetzungen der theoretischen Harmonik und der tonalen Darstellungssysteme*, aus: Die Geisteswissenschaften, Heft 35, S. 973.

β16.2: Die Musik
Steinhagen, Otto, *Ernst Kurth: Die Voraussetzungen der theoretischen Harmonik und der tonalen Darstellungssysteme*, aus: Die Musik, Nr. 13, 1921.

β16.3: Jahrbuch Peters [?]
Wetzel, Hermann, *Ernst Kurth, die Voraussetzungen der theoretischen Harmonik und der tonalen Darstellungssysteme*, aus: Jahrbuch Peters [?], S. 337.

Mappe β 17: **Diverse Notizen von Ernst Kurth**

β 17.1: Kurzzusammenfassungen von Kurths „Die Voraussetzungen der theoretischen Harmonik“, „Grundlagen des linearen Kontrapunkts“, „Die Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan“ und „Bruckner“

undatiert

4 Blätter: 227 x 359 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten

β 17.2: Kurths Reaktion auf eine Rezension seiner „Musikpsychologie“

undatiert

2 Blätter: 223 x 360 mm, 4 handschriftlich beschriebene Seiten (teilweise Stenographie)

β 17.3: Notizen unbekanntes Inhaltes

undatiert

1 Blatt: 215 x 139 mm, 2 handschriftlich beschriebene Seiten (Stenographie)

Mappe β 18: **Bruckner-Blätter der Jahre 1934-37**

β 18.1: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 3, 1934.

β 18.2: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 4, 1934.

β 18.3: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 1/2, 1935.

β 18.4: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 3/4, 1935.

β 18.5: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 1, 1936.

β 18.6: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 3, 1936.

β 18.7: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 3/4, 1936.

β 18.8: Bruckner-Blätter, Mitteilungen der Internationalen Bruckner-Gesellschaft und des Musikwissenschaftlichen Verlages, Reg. Gen. m. b. H., Wien, Nr. 1/2, 1937.

Bücher

γ1: Auer, Max, *Anton Bruckner. Wissenschaftliche und künstlerische Betrachtungen zu den Originalfassungen*, Wien: Internationale Brucknergesellschaft.

Mit persönlicher Widmung von Max Auer, Mai 1937

γ2: Einstein, Alfred, *Mozart – Goethe. Das Veilchen*, Wien, Leipzig, Zürich: Herbert Reichner Verlag 1936.

Mit persönlicher Widmung von Alfred Einstein, Wien, Januar 1936

γ3: Handschin, Jacques, *Die Rolle der Nationen in der mittelalterlichen Musikgeschichte*, Sonderabdruck aus: Schweizerisches Jahrbuch für Musikwissenschaft, 5. Bd, Aarau: Sauerländer, 1931.

Mit persönlicher Widmung von Jacques Handschin, 12. November 1931

γ4: Ibero-Amerikanisches Institut Berlin (Hrsg.), *Ibero Amerikanisches Archiv. Festschrift zum 75. Geburtstage Ernesto Quesadas*, Jahrgang VII, Heft 2, Juni 1933, Berlin: Ferd Dümmler's SW 68 und Bonn

Mit Glückwunschatadresse von Ernst Kurth

γ5: Kurth, Ernst, *Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Einführung in Stil und Technik von Bach's melodischer Polyphonie*, Bern: Akademische Buchhandlung von Max Drechsel, 1917.

Mit Notizen von Ernst Kurth

γ6: Kurth, Ernst (Hrsg.), *Job. Seb. Bach. Sechs Sonaten und sechs Suiten*, Musikalische Stundenbücher, München: Drei Masken Verlag, 1921.

Mit Notizen von Ernst Kurth

γ7: Lorenz, Alfred, *Der Musikalische Aufbau von Richard Wagners „Tristan und Isolde“*, Berlin: Max Hesse Verlag 1926.

Mit persönlicher Widmung von Alfred Lorenz, München, 26. Oktober 1926

γ8: Mooser, R. Aloys, *Facteur d'orgues à Fribourg (1770-1839)*, Sonderabdruck aus: Etrennes fribourgeoise, 1935.

Mit persönlicher Widmung von R. Aloys Mooser

γ9: Mooser, R. Aloys, *Un musicien espagnol en Russie à la fin du XVIII^e siècle*, Sonderabdruck aus: Rivista Musicale Italiana, anno XL, Milano: Fratelli Bocca Editori, 1936.

Mit persönlicher Widmung von R. Aloys Mooser

γ10: Schering, Arnold (Hrsg.), *Bach-Jahrbuch*, 14. Jg., 1917, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1917.

γ11: Stradal, August, *Erinnerungen an Franz Liszt*, Bern: Paul Haupt 1929.

Mit persönlicher Widmung von August Stradal, Brunnen, 24. Juli 1929

γ12: Wohlfahrt, Frank, *Zwölf und Einer, Denkmale*.

Mit persönlicher Widmung von Frank Wohlfahrt, Fiesole, 3. Februar 1925

Ergänzend zu diesen Angaben findet sich in Anhang I ab Seite 180 eine Auflistung von Büchern aus dem Bibliotheksbestand des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern, die handschriftliche Randbemerkungen und/oder Notizen von Ernst Kurth enthalten.

Partituren

δ1: Beethoven, Ludwig van, *Concerts de Piano et de Violon No. 5, Op. 73*, Leipzig & Berlin, C.F. Peters.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“

δ2: Beethoven, Ludwig van, *Concerto No .2, Op. 19*, Leipzig: C.F. Peters.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“

δ3: Beethoven, Ludwig van, *Drittes Concert für das Pianoforte No. 67, Op. 37*, Leipzig, Breitkopf und Härtel.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“

δ4: Händel, Georg Friedrich, *Concerto grosso für Streichinstrumente No. 9, F Dur*, Hrsg. Georg Schumann, Leipzig: Ernst Eulenburg.
Mit handschriftlichen Notizen Ernst Kurths, S. 18/19 (Kontrapunkt)

δ5: Haydn, Josef, *Symphonie No. 12, B Dur*, Leipzig: Ernst Eulenburg.
Mit handschriftlichen Notizen Ernst Kurths in allen Sätzen (Harmonie und Kontrapunkt)

δ6: Schubert, Franz, *Symphonie C Dur*, Leipzig: C. F. Peters.
Mit handschriftlichen Notizen in allen Sätzen (Dirigieranweisungen)

δ7: Schumann, Robert, *Erste Symphonie Op. 38*, Leipzig: C. F. Peters.
Mit handschriftlichen Notizen Kurths in allen Sätzen (Harmonie, Form)

δ8: Strauss, Richard, *Till Eulenspiegels lustige Streiche. Nach alter Schelmenweise – in Rondeauforn – Op. 28*, München: Jos. Aibl, 1904.
Mit handschriftlichen Notizen Kurths über das Programm

Klavierauszüge

ε1: Braunfels, Walter, *Te Deum Op. 32*, New York: Universal Edition, 1922.
Mit persönlicher Widmung von Walter Braunfels

Fotografien

ζ1: Porträtfotografie von Anton Bruckner
160 x 215 mm
mit persönlicher Widmung von Max Auer, Weihnachten 1928

ζ2: Fotografie von Anton Bruckner im Sterbebett
221 x 154 mm
gerahmt, hinter Glas, 358 x 280 mm

ζ3: Portraitfotografie von Anton Bruckner
170 x 230 mm
gerahmt, hinter Glas, 360 x 480 mm

ζ4: Fotografie der Brucknerorgel in der Stiftskirche in St. Florian
gerahmt, hinter Glas, 230 x 300 mm

ζ5: Todesanzeige Anton Bruckners
210 x 150 mm
gerahmt, hinter Glas, 300 x 245 mm

ζ6: Portrait von Ludwig van Beethoven, nach einem Ölgemälde im Besitze v. Prof. Hugo Riemann
110 x 76 mm
gerahmt, hinter Glas, 156 x 120 mm

ζ7: Namenskarte
Inscription: Anton Bruckner, k. k. Hoforganist, Lector an der k. k. Universität, Professor am Conservatorium.
gerahmt, hinter Glas, 85 x 55 mm

ζ8: Namenskarte
Inscription: Dr. Anton Bruckner
gerahmt, hinter Glas, 85 x 55 mm

ζ9: Portraitfotografie von Friedrich Klose
100 x 133 mm
mit Widmung vom Lehrerengesangsverein Bern, 1933
Anmerkung: Die Fotografie stammt aus dem Nachlass des Lehrerengesangsvereins und wurde dem Institut für Musikwissenschaft in Bern im August 2007 freundlicherweise von Herrn Heinrich von Bergen geschenkt. Die Fotografie ist nicht Bestandteil des Kurth-Nachlasses.

Inventarliste des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern

η1: Bücherverzeichnis I
Bücherverzeichnis des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Bern 1921-1935
Heft: 195 x 275 mm
Mit Ernst Kurths Handschrift

η2: Bücherverzeichnis II
Bücherverzeichnis des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Bern 1935-1958
Heft: 200 x 275 mm

η3: Bücherverzeichnis III
Musikwiss. Seminar der Universität Bern, Verzeichnis der Eingänge 1958-1977
Heft: 210 x 300 mm

Anhang I: Liste mit Büchern aus dem Bibliotheksbestand des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern

Die im Folgenden aufgeführten Bücher sind kein direkter Bestandteil des Kurth-Nachlasses. Vielmehr handelt es sich um Bestände aus der Bibliothek des musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Bern. Die betreffenden Bücher enthalten jedoch handschriftliche Randbemerkungen und/oder Markierungen von Ernst Kurth und stehen somit in enger Beziehung zum Kurth-Nachlass. Daher wird an dieser Stelle jeweils sowohl auf den Umfang der handschriftlichen Notizen Kurths als auch auf die Signaturen der betreffenden Bücher hingewiesen.

Adler, Guido, *Der Stil in der Musik*, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1911.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: AE b 1911/1

Adler, Guido, *Gustav Mahler*, Leipzig: Universal-Edition 1916.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: B Mah 1914/1

Bagge, Selmar, *Die geschichtliche Entwicklung der Sonate*, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1880.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: MG so 1880/1

Bekker, Paul, *Beethoven*, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1922.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: B Bee 1911/3

Capellen, Georg, *Die Zukunft der Musiktheorie (Dualismus oder "Monismus"?) und ihre Entwicklung auf die Praxis*, Leipzig: C. F. Kahnt 1905.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: TL b 1905/1

Capellen, Georg, *Ein neuer exotischer Musikstil: an Notenbeispielen nachgewiesen*, Stuttgart: C. Grüniger [1906].

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: EA b 1906/1

Capellen, Georg, *Fortschrittliche Harmonie- und Melodielehre*, Leipzig: C. F. Kahnt 1908.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: TL h 1908/1

Decsey, Ernst, *Bruckner: Versuch eines Lebens*, Berlin: Schuster & Loeffler [1919].

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: B Bruc 1919/1

Dehn, Siegfried Wilhelm, *S.W. Debns Lehre vom Contrapunkt, dem Canon und der Fuge: nebst Analysen von Duetten, Terzsetten, Fugen etc. von Orlando di Lasso, Marcello, Palestrina u.a.*, 2. Aufl./neu bearb. von Bernhard Scholz, Berlin: W. Weber 1883.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: TL p 1859/1

Eisenring, J. Georg, *Zur Geschichte des mehrstimmigen Proprium Missae bis um 1560*, Diss. phil. I, Freiburg (Schweiz), 1912.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: MG me 1912/1

Fehr, Max, *Apostolo Zeno (1668-1750) und seine Reform des Operntextes*, Diss. phil. I, Zürich, 1912.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: OL b 1912/1

Forel, Oscar-Louis, *Le rythme: étude psychologique*, Leipzig: Johann Ambrosius Barth 1920.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: AP b 1920/3

Glöckner, Ernst, *Studien zur romantischen Psychologie der Musik: besonders mit Rücksicht auf die Schriften E.T.A. Hoffmanns*, München: G. C. Steinicke 1909.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: AP b 1909/1

Goldschmidt, Hugo, *Die italienische Gesangsmethode des XVII. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die Gegenwart*, 2. Aufl., Breslau: Kunst- und Verlags-Anstalt 1892.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: IG b 1892/1

Güldenstern, Gustav, *Modulationslehre*, Stuttgart: C. Grüninger 1917.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 39

Sign.: TL h 1917/2

Handschin, Jacques, *Gregorianisch-Polyphones aus der Handschrift Paris B.N.lat.15129*, [Köln]: 1930, Sonderabdruck aus: Kirchenmusikalisches Jahrbuch, 1930, S. 60-76.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: MG gc 1930/1

Haydn-Zentenarfeier, 3. Kongress der Internationalen Musikgesellschaft, Wien, 25. bis 29. Mai 1909, Bericht, vorgelegt vom Wiener Kongressausschuss, Artaria, Wien, Breitkopf und Härtel, Leipzig, 1909.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“

Sign. V 17

- Heinze, Leopold, *Allgemeine Musiklehre für Seminaristen, Präparanden und Musikschüler*, 12. Aufl., Breslau: H. Handel 1893.
Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL l 1893/1
- Jung-Janotta, H., *Sprachgesang und Belcanto*, Denkschrift anlässlich des 100. Geburtstages Richard Wagners 22. Mai 1913, Verlag F. Harnisch & Co., Berlin
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“
Sign.: IG b 1913/1
- Kessler, Ernst, *Über die leiterfremden Tonstufen im Gregorianischen Gesang: Zur Geschichte des mittelalterlichen Tonsystems*, Veröffentlichungen der Gregorianischen Akademie zu Freiburg, Heft 10, 1922.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TH db 1922/1
- Kienzl, Wilhelm, *Richard Wagner: die Gesamtkunst des 19. Jahrhunderts*, München, Mainz: Kirchheim 1908.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B Wagn 1904/3
- Kiessling, Arthur, *Richard Wagner und die Romantik*, Leipzig: Xenien-Verlag 1916.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 44, 92
Sign.: AE df 1916/1
- Klauwell, Otto, *Geschichte der Sonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*, Köln [etc.]: H. vom Ende [ca. 1899].
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: MG so 1899/1
- Krehl, Stephan, *Kontrapunkt: Die Lehre von der selbständigen Stimmführung*, Leipzig: G.J. Göschen 1908.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL p 1908/2
- Lenormand, René, *Etude sur l'harmonie moderne*, Paris: Le Monde Musical 1913.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL h 1912/1
- Locher, Carl, *Die Orgel-Register und ihre Klangfarben; sowie die damit verwandten akustischen Erscheinungen und wirksamen Mischungen; ein Nachschlagewerk für Organisten, Physiker und Physiologen*, 4. Aufl., mit Berücksichtigung der modernen Anlagen und Spielhilfen, Bern: E. Baumgart 1912.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: IT b 1887/1
- Louis, Rudolf, *Harmonielehre*, 3. Aufl., Stuttgart: Carl Grüniger 1910.
Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL h 1907/2

- Mattlinger, Karl Heinrich, *Mozarts Bekenntnisse und Lehren über seine Kunst*, Diss. phil. I, Basel, 1919.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B MozaW 1919/1
- Mies, Paul, *Musik im Unterricht höherer Lehranstalten*, Köln: Tonger Musikverlag 1925.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TE b 1925/3
- Moos, Paul, *Richard Wagner als Ästhetiker: Versuch einer kritischen Darstellung*, Berlin: Schuster & Loeffler 1906.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B Wagn 1906/1
- Moser, Andreas, *Geschichte des Violinspiels*, 2. Aufl., Tutzing: Schneider 1966-1967.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: MG st 1923/1
- Oettingen, Arthur von, *Harmoniesystem in dualer Entwicklung: Studien zur Theorie der Musik*, Dorpat [etc.]: W. Gläser 1866.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TT b 1866/1
- o.V., *Bis 1600*, aus: Kleine Handbücher der Musikgeschichte, Bd. 11, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1913.
Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: MG me 1913/1.1
- o.V., *Die metaphysischen Urgesetze der Melodik*, aus: Die Musik als tönende Weltidee von Curt Mey, Tl. 1, 1901.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“
Sign.: AE df 1901/1.1
- o.V., *Kontrapunkt und Formenlehre*, aus: Natur und Geisteswelt, Bd. 413, 1913.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth, S. 93
Sign.: TL f 1913/1.2
- o.V., [ohne Titel]
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TH da 1897/1.1
- Pirro, André, *J.-S. Bach*, Paris: Félix Alcan 1906.
Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B BachJS 1906/2

Pirro, André, *L'esthétique de Jean-Sébastien Bach*, Paris: Fischbacher 1907.

Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B BachJS 1907/1

Pirro, André, *Johann Sebastian Bach: sein Leben und seine Werke*, Berlin: Schuster & Loeffler 1910.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B BachJS 1910/2

Pollak, A. J., *Über Zeiteinheit in Bezug auf Konsonanz, Harmonie und Tonalität: Beiträge zur Lehre der Musik*, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1900.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL b 1900/1

Reger, Max, *Beiträge zur Modulationslehre*, 6. Aufl., Leipzig: C. F. Kahnt 1910.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL h 1903/2

Riemann, Hugo, *Musikalische Syntax. Grundriss einer harmonischen Satzbildungslehre*, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1877.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 19, 38
Sign.: TL b 1877/1

Riemann, Hugo, *Handbuch der Harmonielehre*, 5. Aufl., Leipzig: Breitkopf & Härtel 1912.

Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 143/144
Sign.: TL h 1880/1

Riemann, Hugo, *Musikalische Logik: Hauptzüge der physiologischen und psychologischen Begründung unseres Musiksystems*, Leipzig: C. F. Kahnt [zw. 1875 u. 1880].

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TT b 1880/1

Riemann, Hugo, *Katechismus der Akustik (Musikwissenschaft)*, Leipzig: M. Hesse 1891.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 75
Sign.: AK a 1891/1

Riemann, Hugo, *Das Problem des harmonischen Dualismus: ein Beitrag zur Ästhetik der Musik*, Leipzig: C. F. Kahnt 1905.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: TL h 1905/1

Rietsch, Heinrich, *Die Tonkunst in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts: ein Beitrag zur Geschichte der musikalischen Technik*, 2. Aufl., Leipzig: Breitkopf & Härtel 1906.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie einigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: MB f 1906/1

Rietsch, Heinrich, *Die Grundlagen der Tonkunst: Versuch einer entwickelnden Darstellung der allgemeinen Musiklehre*, Leipzig [etc.]: B. G. Teubner 1907.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: TL a 1907/1

Rögely, Fritz, *Harmonielehre*, Berlin: Carl Habel 1910.

Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: TL h 1910/1

Rolland, Romain, *Ludwig van Beethoven*, Zürich: Max Rascher 1918.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: B Bee 1918/1

Schmid, Anton, *Christoph Willibald Ritter von Gluck, dessen Leben und tonkünstlerisches Wirken, ein biographisch ästhetischer Versuch und ein Beitrag zur Geschichte der dramatischen Musik in der zweiten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts*, Leipzig: Friedrich Fleischer 1854.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 136, 151

Sign.: B Gluck 1854/1

Schnitzler, Hubert, *Die Entwicklung der Musik in graphischer Darstellung*, Essen: Rheinischer Musik-Verlag O. Schlingloff [ca. 1925].

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: MA b 1925/1

Seidel, Johann Julius, *Die Orgel und ihr Bau: ein systematisches Handbuch für Cantoren, Organisten, Schullehrer, Musikstudierende etc., so wie für Geistliche ...*, 2. Aufl., Breslau: F. E. C. Leuckart 1844.

Mit ausgeschnittenem Namensfeld sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: IT b 1842/1

Simon, Alicja, *Polnische Elemente in der deutschen Musik bis zur Zeit der Wiener Klassiker*, Diss. phil. I, Zürich, 1914.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: MA b 1916/1

Specht, Richard, *Gustav Mahler*, Berlin: Schuster & Loeffler 1913.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth

Sign.: B Mah 1913/1

Steiner, Joachim, *Grundzüge einer neuen Musik-Theorie*, Wien: A. Hölder 1891.

Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 5/6

Sign.: TL a 1891/1

Stumpf, Carl, *Tonpsychologie*, 1. Bd., Leipzig: S. Hirzel 1883-1890.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: AP a 1883/1.1

Stumpf, Carl, *Tonpsychologie*, 2. Bd., Leipzig: S. Hirzel 1883-1890.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie vielen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth auf S. 51
Sign.: AP a 1883/1.2

Wagner, Peter, *Einführung in die katholische Kirchenmusik: Vorträge, gehalten an der Universität Freiburg in der Schweiz für Theologen und andere Freunde kirchlicher Musik*, Düsseldorf: L. Schwann 1919.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: KC a 1919/2

Walzel, Oskar, *Richard Wagner in seiner Zeit und nach seiner Zeit: eine Jahrhundertbetrachtung*, München: Georg Müller 1913.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B Wagn 1913/1

Wolfrum, Philipp, *Job. Seb. Bach*, Berlin: Bard, Marquardt & Co. [1906].
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B BachJS 1906/1

Wolzogen, Hans von, *Wagneriana: gesammelte Aufsätze über R. Wagners Werke vom Ring bis zum Gral, eine Gedenkgabe für alte und neue Festspielgäste zum Jahre 1888*, Leipzig: F. Freund 1888.
Mit handschriftlichem Eintrag „Ernst Kurth“ sowie wenigen handschriftlichen Randbemerkungen von Ernst Kurth
Sign.: B Wagn 1888/1